Drey kleine Schriften
über
die Geschichte Livland's
von
THOMAS HORNER,
AUGUSTINUS EUCAEDIUS
und
DIONYSIUS FABRICIUS,

und

Zwey Untersuchungen
über
die Abstammung der Eingebornen Livland's
von
FRIDERICUS MENIUS
und
OLAUS HERMELIN,

aufs neue wieder abgedruckt.

Riga, 1857.
N. Kymmel's Buchhandlung.

Vorwort.

Es sind hier fünf kleine lateinische Schriften zusammengestellt, wovon die drey ersten die Geschichte dieser Lande mehr oder weniger compendiarisch behandeln, die zwey letzten von der Abstammung der hiesigen Landeseingebornen handeln; unter den ersteren verdanken die zwey, welche an ihre Spitze gestellt sind, ihr Daseyn ohne Zweifel dem Interesse, das die Zeitbegebenheiten um die Mitte des 16. Jahrhunderts und unmittelbar nach derselben erregten, die dritte scheint aus dem Antheile hervorgegangen, welchen ein wissenschaftlicher Mann an dem neugewonnenen Vaterlande, wenn gleich dieses ihn nicht gern sah, nehmen mochte. Diese Schriften sind nun: 1) Die ***Historia Livoniae, in compendium ex annalibus contracta***, welche ein sonst weiter nicht nach seinem Leben bekannter **Thomas Horner** aus Eger 1551 zu Königsberg in 4. erscheinen ließ und **Otto v. Hövel**, ein Westphale, Dr. beider Rechte, Rath und Drost zu Germersheim († 1583.), der in Livland, wo seine Familie Adelstand und Landbesitz behauptete*), Verwandte haben mochte, im J. 1562. zu Wittenberg neu auflegte und mit einer Vorrede, die, wie es scheint, auch als eigenes Werk unter dem Titel: ***Historia Livoniae a situ vindicata. Wittenbergae ...***, vielleicht ganz fälschlich, aufgeführt wird, (vgl. N. nord. Misc. St. IX. X. S. 309., Livl. Schriftst.-Lex. II. 324.) und mit dem Buche des Joh. Meneccius von dem Götzendienste der alten Livländer und Preußen, als Anhang versah. Diese zweyte Auflage ist eine große Seltenheit geworden, daher sie G. Bergmann in seiner Privatdruckerey zu Ruien 1802. wieder druckte, freylich nur in wenigen Exemplaren, die nachgerade sich auch schon als Seltenheiten suchen lassen. Dem Abdrucke in unsrer Sammlung ist ein Exemplar der 2ten, Wittenberger Ausgabe zum Grunde gelegt worden, dessen Mittheilung wir der großmüthigen Unterstützung des Vorstandes der Königl. sächsischen Bibliothek zu Dresden verdanken. Das Schreiben des Joh. Meneccius oder Meletius, auch Maletius geschrieben, eines polnischen Edelmanns aus der Gegend von Krakau, der

*) Der königlich polnische Statthalter von Pernau, Bernhard von Höveln, früher Mitglied des Ordens, hatte nach dem Uebergange Livlands unter die polnische Herrschaft, 1562., die Wolfartschen Güter geschenkt erhalten (daher deren lettischer Name Ehwele) und stiftete daselbst, bald nach der Mitte des 16. Jahrhunderts, ganz eigentlich zum Behufe des lutherischen Gottesdienstes, die erste Kirche. Vgl. **Hagemeister's** Gesch. der Landgüter Livland's I. 286., Rig. Stadtbl. 1821. S. 427. Die Familie von Hoeweln erlosch in Livland im Mannesstamme um das J. 1660.

seit 1537 Pfarrer zu Lyck in Preußen war und 1567 noch lebte, über den Aberglauben der alten Preußen und Livländer, welches an den berühmten Georg Sabinus gerichtet ist, hat man, obwohl es seinem Inhalte nach von keiner großen Bedeutung ist, doch da es nur wenig Raum einnimmt, nicht verwerfen mögen; sonst erschien solches sowohl besonders zu Königsberg 1553, dann vermehrt und verbessert von seinem Sohne Hieronymus, Pfarrer zu Bialla, 1563 beidemal in 4. und endlich ebendaselbst 1582 in 8., als auch in nicht weniger als sechs Sammlungen abgedruckt, deren Aufzählungen man im Livl. Schriftsteller-Lex. III. 189. nachlesen mag. **Horner's** Chronik ist dürftig und enthält neben einer Menge Unrichtigkeiten durchaus nichts, was neu oder eigenthümlich wäre. — 2) **Augustin Eucaedius**, ein Livländer, der von Herzog Albrecht von Preußen Wohlthaten genossen haben soll, vielleicht als er in Königsberg studirte, von dem aber sonst weiter nichts bekannt ist, gab ein, nicht schlechtes, lateinisches Gedicht von 1345 Versen unter dem Titel *Aulaeum Dunaidum* 1564. in Wittenberg in 8. heraus, das die Aufzählung der Rigischen Erzbischöfe und eine Schilderung ihrer Schicksale enthält und der Darstellung nach nicht ohne Werth, aber als historische Quelle von keinem Belange ist. Eigentlich ist es wohl nur ein Gelegenheitsgedicht, das aus Dankbarkeit für die von Herzog Albrecht von Preußen genossenen Wohlthaten von dem vielleicht gar pseudonymen Eucaedius bei Gelegenheit der Versuche abgefaßt wurde, die man zu Gunsten des 7jährigen Mecklenburgischen Prinzen Sigismund August*), dem dasselbe unter herzlichen Wünschen zugeschrieben ist und über den es am Schlusse (V. 1190—1345) gutgemeinte, aber nicht in Erfüllung gegangene poetische Visionen enthält, obwohl vergeblich machte, um ihn zum Erzbischof von Riga zu erheben, nachdem der letzte, Markgraf Wilhelm von Brandenburg, Herzog Albrechts Bruder, am 4. Febr. 1563. gestorben war (vgl. Index II. 358.). Der Wittenberger Originaldruck ist überaus selten; daher ihn G. Bergmann zu Ruien 1794. in 8. wiederholte, aber, wie es heißt, nur in 14 Exemplaren, so daß auch diese zu den Seltenheiten zu rechnen sind. Unser Abdruck ist gemacht worden nach dem Bergmannschen mit genauer Vergleichung eines Exemplars des Originaldruckes, aus der Bibliothek des Hrn. Dr. A. Buchholtz in Riga, woran nur der Schlußhalbbogen, nämlich 100 Verse Text und der Anhang eines Lobgedichtes von Andr. Mylius auf den Autor fehlt. — 3) Von des **Dionysius Fabricius** *Compendiosa series Livonicae historiae* kannte Gadebusch (Abhandl. S. 57.) mehr nicht, als was Arndt in s. Chronik II. 3. darüber sagt. Man überschätzte wohl den Werth derselben, weil man sie nicht kannte; endlich brachte sie G. Bergmann in seiner Druckerey nach einer Handschrift aus der Sammlung des Rigischen Apothekers Joh. Jac. Voß, die er mit einer andern, welche Brotze besaß, verglichen hatte, im J. 1792. durch den Druck ans Licht, ungeachtet beyde Exemplare mangelhaft waren und schon mit der Regierung des Herrmeisters

*) Er war ein Sohn des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, des Bruders des letzten erzbischöflichen Coadjutors von Riga, Christoph's, der sich des Erzbisthums verlustig gemacht hatte, und ein Neffe des Herzogs Albrecht von Preußen.

Freytag von Loringhof aufhörten, wobey er noch den Autor mit dem des Formulare procuratorum aus Plettenbergs Zeiten, dem Ordenscanzler Dionysius Fabri aus Pommern (de Pomerania oriundi), verwechselte und auch also auf dem Titel benannte. Einige Jahre später erhielt er von dem Professor Tideböhl in Reval eine vollständige und richtigere Handschrift, nach der er nun 1795. aus seiner Privatdruckerey („Stanno Ruiensi“) eine zweyte vermehrte und verbesserte Auflage erscheinen ließ, die wir, da sie von ihm nur in verhältnißmäßig sehr wenigen Exemplaren geliefert werden konnte, hier wieder haben abdrucken lassen. Man kann, wenn man auf manche Fehler und Irrthümer, sowie auf die Leichtgläubigkeit und Fabelsucht des Verfassers, den man für einen katholischen Probst zu Fellin während der polnischen Beherrschungszeit erkannte, ohne daß man von seinen Lebensumständen weitere Nachrichten geben konnte, ein großes Gewicht legen will, den wiederholten Abdruck für nicht anzurathen halten: sieht man aber auf den völlig geschlossenen Bau seiner Arbeit und auf die Seltenheit derselben als Druckschrift, so wird man es wohl nicht vom Plane abliegend finden, auch diese Stimme früherer Zeit über die Schicksale Livlands jetzt noch zu erhalten und die Ansicht des eifrigen Katholiken und Polenfreundes hier wiederzugeben. — 4 und 5) Diese beyden Stellen sind von älteren Schriften eingenommen, welche über die Abstammung der Landeseingebornen handeln, und dazu wurde gewählt die höchst seltene Schrift des **Friedericus Menius:** *Syntagma de origine Livonorum*, und die Dissertation des gelehrten Dorpatschen Professors **Olaus Hermelin** über denselben Gegenstand, nach der nicht zu lange nach dem ersten Erscheinen durch M. Georg Caspari (s. Schriftst.-Lex. I. 339. ff.) veranstalteten Wiederauflage. Untersuchungen über die Abstammung der Völker und ihre Verwandtschaft haben von je her zu den gern gewählten Gegenständen der Forschungen der Gelehrten gehört, weil sie den mannigfaltigsten Combinationen und mitunter Phantasiespielen ein freyes Feld öffnen; sie gehören auch noch jetzt dazu, wo man die Sache mit schärferer Kritik und reicherem Material der Sprachforschung behandelt; sie bilden in der Regel den Anfang aller gründlicheren Untersuchung einer Landesgeschichte. Daher darf man sie nicht von dem Gebiete der historischen Forschung wegweisen, sondern muß ihnen ihre Stelle lassen: wir glaubten nun in diesen beyden Schriften das Eigenthümlichste und Vollständigste zu erblicken, was die ältere Literatur über diesen Gegenstand geliefert hat, und wählten sie darum aus. Der prahlerische und durch seine wechselnden Lebensschicksale berüchtigte Friedrich Menius (vergl. Schriftst. Lex. III. 201—204.) glaubte seine Stellung als Professor der Geschichte an der neuerrichteten Universität zu Dorpat dadurch auch bedeutend machen zu müssen, daß er seinen Fleiß der speciellen Geschichte Livlands zuwandte, für die er ein auch späterhin noch oft allegirtes Hülfsmittel in seinem Historischen Prodromus ꝛc. herausgab und die weiteren Untersuchungen durch sein *Syntagma de origine Livonorum*, wie er selbst im Eingange desselben sagt, anbahnen wollte. Er hat dieß mit einem Aufwande von weitläuftiger und unverdaueter Gelehrsamkeit gethan und in dem *Syntagma* eine Musterschrift nach damaliger Art geliefert, die freylich dem jetzigen Forscher keine große Ausbeute, keine geist-

vollen Ansichten gewähren kann, aber ein treues Bild des damaligen Standes der literarischen Forschungen giebt. Ueberdieß ist diese seine Schrift von so überaus großer Seltenheit, daß wir nur ein Exemplar derselben kennen und nachzuweisen wissen, welches die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen in Riga als das patriotische Geschenk eines Mitbürgers (des Hrn. Kaufmanns Iwan Dolbeschew, jetzt in Moskau) besitzt und welches für den von uns gelieferten Abdruck benutzt worden ist. Dem Büchelchen hat sein Autor auch ein langes Verzeichniß von Schriften beygefügt, die er zum Theil schon herausgegeben hatte und mit denen er noch die Literatur zu bereichern gedachte: wir haben dasselbe, da es wegen der Seltenheit der Schrift, welcher es angehängt ist, wenig oder fast gar nicht bekannt ist, pour la rareté du fait mit abdrucken lassen und glauben, daß es Freunden der Literatur nicht unangenehm seyn wird, solches hier zu finden*). Sechzig Jahre nach Menius nahm ein von seinen Zeitgenossen als gründlicher Gelehrter anerkannter und als Historiker und Politiker berühmt gewordener Mann, **Olaus Hermelin** (vgl. Schriftst.-Lex. II. 259—263.), einen Lehrstuhl auf der inzwischen untergegangenen und wiederhergestellten Universität Dorpat ein und machte denselben Gegenstand zum Vorwurfe einer öffentlichen Disputation (resp. Gust. Adolpho Humble), zu welchem er eine Dissertation (Dorpati 1693. 39 S. in 4.) schrieb, die als eine gediegene Arbeit von der damaligen gelehrten Welt erkannt und geschätzt, daher auch bald, als ihr Verfasser sein trübes Lebensende wohl schon erreicht haben mochte, in Deutschland durch einen Livländer neu aufgelegt wurde. Diese Schrift durfte neben des Menius Tractat nicht fehlen und wird beim Leser einen bessern Eindruck machen, als dieser, wenn gleich unsere ethnographischen Forschungen auch bedeutend weiter, und besonders durch Hülfe der Linguistik, zu mehr befriedigenden Resultaten vorgeschritten sind. Caspari's Ausgabe von Hermelins Dissertation gehört zwar nicht zu den Seltenheiten, ist aber doch auch nicht sehr häufig, während der erste Dorpater Druck mit dem Prädicat: „selten" zu belegen seyn wird. Die Dissertation ist auch wieder abgedruckt worden in J. B. Scherer's Nordischen Nebenstunden (Frankfurt 1776. 8.) S. 203 ff.

*) Es mag hier noch bemerkt werden, daß die vom Verf. pag. 4. und pag. 27. versprochenen beyden Tabellen sich bey dem einzigen aufzutreibenden Exemplare nicht befanden. Ihr Verlust für die Wissenschaft dürfte nicht zu bedauern seyn.

Inhalt.

THOMAS HORNER.

AUGUSTINUS EUCAEDIUS.

DIONYSIUS FABRICIUS.

FRIEDERICUS MENIUS.

OLAUS HERMELIN.

LIVONIAE HISTORIA

IN COMPENDIUM EX ANNALIBUS CONTRACTA

A

THOMA HORNERO

EGRANO.

ITEM,

DE SACRIFICIIS ET IDOLATRIA

VETERUM LIVONUM ET BORUSSORUM LIBELLUS

IOHANNIS MENECII.

WITEBERGAE.

EX OFFICINA IOHANNIS LUFFT,

ANNO **1562.**

[II^a] Reuerendis ac nobilibus uiris Henrico, Rudolpho, [IIa] Bernhardo, Hermanno, Ingermanno: Nicolao & Arnoldo ab Höuel, Fratribus suis, S. D.

Miratur mundus, cur Deus pulcherrimum istum politiarum ordinem, quem non solum ipse singulari modo ad hominis, qui imago est Dei (Gen. 1.), imitationem constituit: sed et leges quibus regendus est, mentibus nostris indidit, tam horribiliter deformari, pollui ac euerti à tyrannis in genere humano grassantibus; Deque gente in gentem imperia iam longo tempore pulchre constituta, tam mirabiliter transferri sinat.

Quis enim est, qui nesciat, quam miraculose Deus ipse gentem Iudaicam ex Aegypto per mare rubrum, Desertum et Iordanem in terram Canaam, Patribus eorum promissam, Mosis et Iosuae ministerio deduxerit, ibique politiam et regnum omnium [II^b] ornatissimum, ferente ac quasi per manus ex rupe Synai tradente [IIb]
leges, cum Politicas, tum Ecclesiasticas ipso filio Dei constituerit? Quam autem horribiliter saepius tyranni non solum extranei, sed et ex ipso Abrahae semine progeniti in eo grassati sint, nemo, credo, qui uel à limine sacra salutarit Biblia, ignorat. Vt nihil nunc de florentissima, atque omnium temporum potentissima Romanorum Monarchia dicam. Quam enim subinde eam seditiosi ciues ac tyranni inuaserint et euertere conati sunt, exemplo sunt Marius, Catilina, Antonius, Caligula, Nero multique alij. Taceo de Assyriorum, Persarum, Graecorum aliorumque Europae regnorum confusionibus, et, quibus omnium sunt referti historiarum libri, tyrannorum grassationibus.

Sed has dum uident confusiones homines profani, et recte doctrina Ecclesiae non instituti, opinantur casu homines hoc modo consociatos, neque Deo ordinem politicum curae esse, nec ab eo approbari et conseruari. Itaque alij ui et seditionibus excutere iugum magistratus, ut rustici isti seditiosi ante paucos fecerunt annos, [III^a] conantur. Alij imperia sibi mere fingunt et requirunt angelica, [IIIa]
in quibus nihil sit uel uitij, uel confusionum, Vt multi fecerunt Haeretici, et mere furiosi Anabaptistae Monasterienses. Alij uero abdunt sese propterea in latebras et solitudines, fugientes hominum conuersationem, tanquam rem impiam, ne istis confusionibus inquinentur: existimantes hominem Christianum, non posse bona in mundo (sic enim loquuntur) conscientia uiuere, uel magistratum gerere. Tales sunt Monachi nostri sanctiores, qui, quorum tamen rarissimus est numerus, non uentris ac ocij causa, coenobia, ficta quadam sanctimonia et mera hypocrisi, ingrediuntur.

Sed nos, qui Dei beneficio puram habemus Euangelij doctrinam, probe nouimus, non magis administrationem rerumpublicarum fugiendam, vel obedientiam magistratibus, licet interdum impijs, denegandam, propterea quod multi Reges ac Principes abutuntur imperijs, faciunt iniustas caedes, rapiunt subditorum facultates, sine modo indulgent libidinibus et omnis generis uoluptatibus: quàm legitimum coniugium ideo uitandum [III^b] est, quod multi sanctissimo uitae genere male [IIIb]

utantur. Cum abusus non tollat ipsum rerum, ad quem sunt conditae, usum. Maxime cum scriptura dicat: Obedite Magistratui etiam impio, Si, scilicet, nihil contra Decalogum et naturae legem subditis iniungat: Et S. Paulus (Rom. 13.) expresse iubeat, ut omnis anima Potestatibus subdita sit. Non enim, inquit, Potestas, nisi à Deo etc. Scimus etiam hominem ab initio ad societatem et communionem à Deo conditum, et impossibile esse, sine ciuili hominum cohabitatione, et mutua officiorum communicatione, hominum uitam fortunasque consistere diu posse. Alter enim alterius, necessario indiget opera. Siquidem ut eleganter Stigelius optimus uates cecinit:

Vtque alios alij de relligione docerent,
Contiguas pietas iussit habere domos.

Quod et Cicero naturali ingenij luce uidit, dum inquit (Offic. 1.): Naturam ui rationis hominem homini et ad orationis et ad uitae societatem conciliare, impellereque, ut hominum coetus et celebrari inter se, et sibi obedire uelit. Homines enim hominum, inquit, causa esse generatos, ut ipsi inter se alij alijs prodesse, et communes utilitates [IVa] in me-[IVa]dium adferre possint, communicatione officiorum, dando, accipiendo, tum artibus, tum opera, tum facultatibus deuincire hominum inter homines societatem. Quam recte igitur illi faciant, qui, dum fugiunt hominum societatem, reipublicaeque molestias cane peius et angue, ut est in prouerbio, oderunt, nihil in commune conferentes, domi priuatim ociose, instar testudinum, desident, ipsi uiderint.

Nec est quod multum imaginemur nobis, omnia debere ita iuste, itaque ordinate fieri, ut nihil nisi absolutum, et ab omni parte perfectum, ab illis qui in officio et administratione sunt, geratur. Talis enim status et perfectio à nullo hominum, in tanta naturae humanae, qualis nunc est, infirmitate expectari potest. Omnes enim sumus homines, hoc est: ita lapsu, corrupti primorum parentum, ut uirtutum non modo perfectio nulla, sed qualiscunque honestarum actionum umbra possit praestari, si non Spiritus sancti gratia illuminati, et ad ueri Dei cognitionem et obedientiae erga Deum primordia, perducti fuerimus. Nihilo-[IVb] minus tamen subinde homo etiam renatus, uarijsque ac magnis donis orna-[IVb]tus excutit Spiritum sanctum, adque ingenium ex carnis imbecillitate et diaboli astu, imprudens relabitur. Vt uidere est in horribili isto lapsu, tum adulterij, tum homicidij Dauidis regis sanctissimi, de quo aeterna sapientia dixerat (Psal. 18.): Inueni hominem iuxta cor meum: Et Salomonis regis (1. Reg. 18.) alioqui sapientissimi, Idolatria. Quae duo exempla tam insignia, procul dubio toti posteritati grauissimo consilio consolationis loco proposita à Deo sunt. Nos ergo agnoscamus magnum Dei beneficium esse, aliquam à Magistratibus habere protectionem et qualemcunque defensionem. Illi autem si quid minus recte fecerint, officijque fines transgressi fuerint, Deo commendemus: poenas enim suas non effugient, Sicut dictum est (Esaiae 3.): Deus in iudicium ueniet cum Principibus etc.

Haec cum ita sint, mirari desinant isti, quamobrem imperia bene constituta ac pulchre ordinata, à Tyrannis horribiliter deuastentur, deque gente una praeter omnem expectationem in gentem aliam transferantur. Plane cum et quotiens Deus multiplici hominum malitia commotus, cogitur iuxta immutabilem suam iu-[Va] stitiam [Va] terris poenam immittere, excitat huiusmodi monstra et beluas, per quas tanquam organa ministrantia suae immotae iustitiae, poenas promeritas infert. Sicut ille palàm tyrannus Attila Hunnorum rex quaerentibus quis esset respondit: Esse se flagellum Dei. Suntque hac de re passim querelae sacrae scripturae obuiam,

praecipue in Propheta Dei Baruch dum inquit (Baruch 4. & 6.): Propter quod Israel in ira Dei ad iracundiam prouocastis Dominum, traditi estis aduersarijs. Et hoc est quoad ait Salomon (Prouerb. 28.): Propter peccata populi multi sunt Principes: id est, crebrae fiunt imperiorum mutationes, idque non sine magnis tum publicis, tum priuatis cladibus, ut quotidiana et domestica, proh dolor, ostendunt exempla. Vt grauiter à Xenophonte dictum est: Omnes mutationes adferunt caedes. Et ipse pronunciat Syracides, inquiens (Eccles. 10.): Regnum à gente in gentem transfertur propter iniustitias, et iniurias, et contumelias, et diuersos dolos. Hae enim tres potissimum: idolatria, uidelicet, libido et tyrannis, omnium mutationum causae, ut totius mundi ostendunt historiae, fuerunt. Puniuit namque Cyrus Astiagen, qui filium ue-[V^b]scendum Harpago praebuerat. Persarum puniuit saeultiam Alexander. Petulantiam deinde Graecorum Romani punierunt. Scelera Romanae nobilitatis Iulius Cæsar puniuit. Imperatorum orientalium luxum, libidines et tyrannides punierunt Sarraceni et Turcæ. Punit et hodie Deus imperium Occidentale ob spurcitiem, idolomaniam et immanem sæuitiam in effundendo innumerabilium Christianorum sanguine innoxio, per duas potentissimas Scythicas gentes, Turcicam, nimirum, et Moscouiticam. Ista enim à meridie, haec ab Aquilone non solum imperium (si quod adhuc est in Germania) sed et Ecclesiam, uastatis longe lateque Germaniæ finibus, et abductis in miseram ac perpetuam seruitutem sine discrimine hominibus territat, atque supra omnem modum præmit. Quæ namque potest esse maior tum sæuitia, tum tyrannis, ista, qua hisce proximis annis barbarus ille, et non minus ipso Turca omnibus Christianis metuendus hostis Moscouita (Qui licet agnoscat Christum, utaturque scriptura Prophetica et Apostolica: ita tamen eam hominum traditionibus et idolatrijs conspurcatam [VI^a] profitetur, ut uix umbra, sicut et in Papatu, uerae religionis Apostolicæ appareat) miseram Liuoniam, multo olim Germano sanguine partam, et nunc annis plus minus quadringentis fortiter defensam, afflixit? Voluerunt eam maiores nostri esse, subactis, et, opera cuiusdam Meinradi uiri sancti, ad fidem Christianam tandem conuersis idolatris ac feris incolis, propugnaculum et quasi Marchiam septentrionalem (sicut olim Rhodus et adhuc aliqua ex parte est Melite, mediterranei maris Insula Meridionalis) totius Christiani orbis aduersus Scyticae gentis eruptiones et legitimorum imperiorum perturbationes. Propterea et perpetua ibi quasi castra, missis eo quotannis et in locum ueteranorum suffectis tyronibus, ex optimo, nobilium nimirum Germanorum sanguine selectis, esse uoluerunt. Hinc adeo originem trahit pulcherrimus ille, et in tota æternitate laudandus ordo militum Teutonicorum, ut uocant, in Liuonia. Hinc est quod conditis passim munitionibus per totum disposuerunt agrum præsidia, additis Præfectis et Centurionibus. Hinc quoque est, quod eosdem in coelibatu uiuere uoluerunt, Non [VI^b] quasi impurum ac militi, id est, homini Christiano ad perfectionem impediens matrimonium, sicut blasphemi fingunt Pontificij, esset: Sed potius ideo, ne re uxoria, curisque domesticis et liberorum distenti, minus essent idonei ad munera militaria obeunda, stationemque suam fortiter defendendam: Sed ut perpetuo in armis, et ense (unde, ut uerisimile est Ensiferos dictos) accincti, ad barbarorum irruptiones reprimendas, paratiores essent.

Hanc autem laudabilem, et omnibus Europae rebuspublicis utilissimam militiam, cum destructor ille omnis boni, et euersor bene constitutarum Politiarum Cacodæmon bellis ciuilibus sæpe, sæpe etiam excitatis maximarum copiarum barbaris, ui, manuque euertere frustra tentasset: Alia sibi eundum uia uidens, arte

eos, luxu nimirum, libidinibus, pergræcationibus et id genus uitijs ac peccatis iram Dei aduersus eos excitando, adortus est. Scit enim quam grauiter Deus irascatur, quamque grauis sit in eos constituta poena, qui sese hisce polluunt flagitiis, iuxta regulas:, Atrocia delicta, atrocibus puniuntur poenis, in hac, et
[VIIa] [VIIa] nisi poenitentia præcedat, in futura uita. Item (Leuit. 18.): Omnis anima, quæ fecerit has abominationes, eradicabitur: cum similibus. Emisit igitur iustus ille iudex Deus, quali quali prætextu, hunc nostra hac tempestate potentissimum tyrannum, tanta manu, quanta nunquam antea, procul dubio ad punienda hominum securorum et in peccatis sopitorum delicta. Quid ergo est, si poenæ sunt fatales, quod Germanorum Principum in reprimendo hoste negligentiam, et, quod multi magnis faciunt clamoribus, in uindicando tarditatem magnopere accusamus? Agendæ potius Deo sunt gratiæ, qui priusquam has genti huic immitteret calamitates, æternam sibi collegerit ex ea Ecclesiam, donata ijs ante annos aliquot uera Euangelij cognitione: Reliqueritque adhuc superstitibus, et à tyranno subiugatis incolis, liberam Euangelij et ueri Dei professionem. Orandus quoque est misericors Deus æternus pater Domini nostri Iesu Christi, ut reliquis adhuc Liuoniæ populis et urbibus nondum debellatis, pacem in posterum, et Christianum ac legiti-
[VII b] mum concedat magistratum: Quo et aliqua reseruentur in ista ora [VIIb] Ecclesiæ hospitia: Et ne hostis occupata tota prouincia, soli fertilitate illectus potentiaque auctus, occasionem in Germanos, et reliquos Christianos Principes ducendi exercitum, latiusque fines suos extendendi, arripiat. Quod certe ne fiat, non sine grauissimis causis, à multis hoc tempore pijs ac doctis metuitur. Cum constans fama sit, Pontificem Romanum summis hoc moliri conatibus, ut excitato aduersus Germanos isto, melius ipse una cum suo satellitio Galliam ferro uastare, et Euangelij lucem in ijs passim locis efflorescentem, funditus delere primum, deinde tandem et in Germania possit. Maxime cum et ante annos 2130. diuino afflatus spiritu Propheta Ezechiel (28.) minitatus sit, futurum, ut postremis temporibus, cum populus Dei secure et confidenter habitauerit, uenturus sit Princeps Mesech, id est, ut docti interpretantur, Moscouita, de loco suo, à lateribus Aquilonis, una cum alijs populis Tartaris, nimirum, equitibus uelocissimis: operiturosque terram filiorum Israel, id est, populi amplectentis ueram et incorruptam Euangelij doctrinam, tanquam nubes etc.

[VIIIa] [VIIIa] Cum itaque hæc Prophetia de tota loquatur in genere Ecclesia, et Psalmus de miserijs Ecclesiæ afflictæ et exulantis inter Meridionalem et Septentrionalem tyrannum conquerens dicat (Psal. 120.): Hei mihi quod sum exul inter Mesech et Kedar: Certumque sit ueram in his terris ac puram hoc tempore sonare Euangelij doctrinam: et historijs obseruatum sit, post repurgatam Ecclesiæ doctrinam, secutas plerumque esse uastationes et poenas cum anteactarum idolatriarum, tum præsentis boni ac lucis contemptus: Veris quoque gemitibus inuocandus est filius Dei propitiator, ut hanc poenam à nobis ingratis et miseris peccatoribus benigne ac paterne auertat: pacatusque hac horribili iræ suæ in aliquam Ecclesiæ partem effusione, aliquas in his terris et in Liuonia Politias, quæ sint et maneant hospitia Ecclesiarum, conseruet. Et collapsa, dissipataque huius Ordinis pulcherrimi, optimeque de republica Christiana meriti, membra, tanquam ex maximo naufragio conquassatas tabulas, recolligat, et in unum iterum corpus atque certam formam redigat.

[VIII b] Huius itaque prouinciæ historiam, [VIIIb] ac summorum in ea magistratuum successionem, præcipuaque bella ab ijs gesta quum in breue, ex latissimis annalium uoluminibus congestum compendium, Thomas Egranus, in amplissima ac celebri

Borussorum Metropoli et Academia Regimontana, ante decennium ediderit: Non solum suasor, sed et autor extiti multiplici prudentia et humanitate præstanti uiro Iohanni Lufftio Typographo ac hospiti meo, ut hunc eundem libellum una cum Iohannis Menecij de sacrificijs et idolatria ueterum Liuonum ac Borussorum Tractatu, rursus prelo subijceret: et ea quæ idem ipse antea Septentrionalibus, nunc quoque Germanis et præcipue Westphalis nostris legenda typis præscriberet. Idque hoc potissimum tempore, quo respublica hæc Liuoniæ eo afflicta est et lacerata modo, ut difficile, imo impossibile uideatur, eam unquam posse restitui, et ad pristinum florem, statum, atque dignitatem redire. Vt aliqua non tantum apud nos, sed et apud posteros, rerum memorabiliter ac fortiter à nostris in ista mundi plaga hominibus gestarum, extaret memoria. Optandum quidem esset latius hæc, quæ obiter [IX a] tantum hic attinguntur, bella, eorumque occasiones et ducum in gerendis ijs heroica consilia ac stratagemata, descripta esse. Non dubium est, quin sapientis uetustatis, et ueterum Germanorum fortitudinis insignia elucerent istinc exempla. Spero tamen, uel hunc nostrum, ut recepit, autorem, uel aliquem alium, qui et annalium et rerum hoc tempore gestarum, ueram habuerit et cognitionem et experientiam, breui extiturum, qui illud ipsum summa cum laude et utilitate sit præstiturus. [IXa]

Ego autem huic, libelli huius, editioni nomen uestrum præfigere, et hoc ad uos, fratres meos perpetua mihi obseruantia et dilectione colendos, scribere ideo potissimum uolui: Primum, quod cum Westphali nostri ita paulatim huius Liuoniæ, ut uocant, ordinem occuparint, ut prope soli eum, exclusis cæteris Germaniæ nationibus, administrarint, et tanquam peculiarem Westphalicæ nationis Prouinciam prae caeteris sibi totam fere Liuoniam uindicarint: Opinatus sum, non tantum uobis Fratribus meis (quos historias praecipue patrias legere et discere decet) hanc editionem, [IX b] me suasore repetitam, et harum rerum lectionem gratam fore: Sed et toti Westphalicae nobilitati: quod suos propinquos et cognatos, quorum hic honorifica fit mentio, in aeternum, quod pro patria fortiter occuberint, per gloriam uiuere (ut inquit Imperator Iustinianus) meritos esse uideant. Deinde, cum statuissem nunc tandem Witeberga discessurus ad uos scribere, hanc qualemcunque arripui occasionem, et haec huic praemittere uolui opusculo: non quod uos hac mea indigere admonitione existimem, sed quod multos passim, praecipue uero in Papatu his, de quibus initio dictum, opinionibus et falsis persuasionibus, fascinatos esse sciam. Postremo ut specimen aliquod meae erga uos obseruantiae, beneuolentiae ac gratitudinis uobis exhiberem, quo memorem ac gratum me testarer; quod uestra autoritate, consilio et auxilio tandem ad hanc celeberrimam totius Germaniae Academiam, ubi uera ueri Dei cognitione ab ipso primo Ecclesiae antistite D. Philippo Melanthone piae ac sanctae memoriae, reliquisque Viris doctis ac Praeceptoribus, imbutus sum, me contulerim. [IX b]
[X a] Deus aeternus pater Domini nostri Christi Iesu, uos quoque ac totam nostram familiam confirmet et conseruet in uera fide, confessione et inuocatione filij Dei: colligatque sibi et in nostra Patria, abstersis et fugatis tandem Papatus sordibus ac nebulis ueram et immortalem Ecclesiam. Valete. Datum Witebergae anno ab incarnatione Filij Dei, 1562. Sexto Calend: Martij: Qui dies maxime celebris est ob inuictissimi ac sapientiss: Imperatoris Caroli V. diem, et natalem, qui fuit anno Christi 1500. et coronationis, qui fuit Christi 1530, et uictoriae qua regem Galliae Franciscum in Longobardia ad Papiam cepit, qui fuit Christi 1525. [Xa]

Otto ab Höuel.

[Xb] [X^b] **Reuerendissimo et magnificentissimo Principi ac Domino, Domino Iohanni à Recke Teutonici Marianorum Ordinis Magistro in Liuonia, Principi ac Domino suo clementissimo. S. D.**

Redegi in breve compendium Historias Principum, qui in Liuonia rerum potiti sunt, ex eo tempore, cum religio Christiana illuc propagata est: imitatusque sum in hoc genere Suetonium, qui de uiris Illustribus eiusmodi compendium edidit. Etsi autem non arrogo mihi tantum, ut me scribendi facultate cum Suetonio conferam; ut enim illius eloquentiam, ita meam infantiam agnosco: tamen spero libellum nec inutilem nec ingratum fore, exteris praesertim hominibus, quibus ignotae sunt res ad Septentrionem in longinquis his regionibus gestae. [XIa] Nemo enim ad-[XI^a]huc ullis literarum monumentis harum rerum memoriam celebrauit. Conquisiui uero, dum in Liuonia uersatus sum, omnes fere annales, e quibus hoc opusculum confeci. Nec quiquam habui antiquius, quam ut bona fide referrem, quae ex illis didici: atque ideo factum est, ne quas belli causas explicauerim, nisi quae extant in annalibus ascriptae. Nam satius esse duxi, annotare nudam rem, publicae memoriae retinendae causa, quam aliquid affingere: admonitus honestissima illa lege, qua Antonius apud Ciceronem (de Orat. 2.) praecipit, ne quid falsi ab historico dicatur. Hoc quicquid est operis, Reuerendiss: et Magnificentiss: Princeps nulli iustius, quam Celsitudini tuae dedicandum existimaui: cum quia ipso successionis iure ad te pertinet haereditas gloriae, quam illi antecessores tui rebus suis gestis pepererunt: tum propterea quod unus omnium diceris maxime studiosus esse antiquitatis, ac lectione historiarum delectari. Quod si intellexero meum studium tuae Celsitudini placitum ac probatum iri, daturus sum operam, ut uel eodem Libello olim aucto, uel alio ampliore ingenij [XIb] monumento egregias uirtutes [XI^b] tuas posteritati commendem. Neque enim ulli magis, quam Celsitudini tuae studia mea probari cupio: in cuius ego ditione (si Deus uoluerit) curriculum uitae peragere decreui. Quod reliquum est, quoniam omnes boni magnam in Celsitudine tua spem habent, propter excellentem sapientiam et uirtutem, quae turbulentis ac periculosis hisce temporibus possit reipublicae praesidio esse, ardentissimis uotis opto, ut Deus aeternus pater Domini nostri Iesu Christi, conditor uniuersae naturae, et conseruator rerumpublicarum, tueatur eandem Celsitudinem tuam diu incolumem ad publicam Liuoniae et Ecclesiae salutem. Datae Parnouiae in Liuonia mense Februario, Anno 1551.

CELSITV: T.

deditissimus

Thomas Hornerus Egranus.

[1ᵃ] Vinnenus Liuoniae Magister I. [1a]

LIVONIA OLIM GOTHIA ORIENTALIS DICTA EST: priscis enim temporibus Gothi illic habitarunt.

Ab occidente et septentrione mari Sarmatico alluitur: A meridie Prussiam et Lituaniam habet: Ab oriente terminatur ingenti lacu, qui uernacula lingua appellatur Peibas: attingitque fines Rutenorum, qui et Roxolani et Mosci nominantur. Nemorosa est regio ac palustris: nam crebris irrigatur fluminibus, quorum duo sunt praecipua, et multitudine aquarum prae caeteris insignia: nempe Duna et Eubecus. Duna apud Rutenos ex eadem palude qua Boristhenes, oritur: quae palus Wolcheuski Blota nuncupatur, Estque tantae magnitudinis hic fluuius, ut ipsum Eridanum longe exuperet. Enbecus ex lacu Pei-[1ᵇ]ba oriens, in eundem [1b] sinum influit, prope ciuitatem Parnouiam. Hanc uero regionem à Gothorum transmigratione incolebant homines barbari et inculti, qui in agris et syluis dispersi more bestiarum uagabantur, nec ullam uel diuinae religionis uel humani officij rationem colebant, donec anno Christi 1235. religio Christiana illuc propagata est, per Ensiferos Teutonici Ordinis milites, quorum primus Magister (sic enim Princeps illorum apellatur) fuit Vinnenus, uir et pietate et peritia rei militaris praestans. Hic igitur Vinnenus, primus omnium Liuonienses ex idolatris Christianos, ex feris et immanibus mansuetiores atque humaniores reddidit. Idem extruxit illic arces, Segeuoldam, Vendam et Ascherodam: multaque secunda praelia fecit cum finitimis Rutenis, quorum et Principem in acie trucidauit, et arcem Cokenhusen expugnauit. Cum annos 18. tenuisset Liuoniae dominatum, una cum suo concionatore per insidias cuiusdam praefecti Vendensis occisus est.

[2ᵃ] Volquinus Liuoniae Magister II. [2a]

Vinneno rebus humanis exemto, declaratus est Liuoniae Magister Volquinus. Is Vellinium condidit, arcem natura loci et opere munitam: Cum moscis multa praelia commisit: Semegallos, qui incolunt australem Liuoniae partem, suae ditionis fecit: Similiter Ozeliam Insulam subegit: Reualiam ciuitatem in solo Liuoniensi sitam Danis eripuit, atque arcem eiusdem nominis ibi aedificauit. Quin decimo anno postquam adeptus est Magisterium, excessit e uita, fuitque autor antequam diem obiret, ut Ordo Ensiferorum militum Ordini Teutonicorum Marianorum insereretur.

Hermannus Liuoniae Magister III.

In locum Volquini surrogatus est Hermannus Valleke: Huius temporibus Danorum rex Voldemarus donauit Teutonico ordini terram Ieruensem, quae non contemnenda Liuo-[2ᵇ]niae pars habetur, profligauit ingentes Rutenorum copias, [2b] quae Liuoniam depopulabantur, atque Iseburgam ijsdem Rutenis eripuit. In administratione reipublicae uixit annos quinque et menses sex.

Theodorus Liuoniae Magister IIII.

Mortuo Hermanno, Theodorus à Gronen rerum potitus est, cuilibet superiorum Principum belli pacisque artibus par. Extruxit contra barbarorum irruptiones tres egregias arces, Goldingam, Curonam et Ampoten: Lituanorum terram igni ferroque depopulatus est, à quibus crebra incursione infestabatur. His peractis se Magisterio abdicauit: cum annos II. et sex menses reipublicae praefuisset, est in Prussiam reuersus, ubique uitae extremum diem morte confecit.

Henricus de Hanenberg Liuoniae Magister V.

[3a] Henricus Magisterio potitus, cum uideret suorum animos militia ef-[3a]feratos, dedit operam ut eos armorum desuetudine mitigaret. Cum omnibus igitur finitimis amicitiam et pacem confirmauit. Nec tamen positis externorum periculorum curis, ociosam egit uitam, sed omni studio ciues à feritate illa militari ad pietatis et humanitatis studia reuocauit. Non diu autem fuit superstes: Altero enim anno, post susceptam reipublicae gubernationem se in Germaniam contulit.

Andreas à Stockland Liuoniae Magister VI.

Hic proximo non dissimilis, religioni magis quam bello operam dedit: Qua in re, diuinum quoque auxilium illi non defuit. Nam ipse Midonem Regulum, eiusque uxorem ab idolatria traduxit ad uerum Christi cultum. Ac quanquam publicae tranquillitatis erat studiosissimus, tamen bello lacessitus, Lituaniam et Samogethiam multis magnis cladibus affecit. In Germaniam profectus est, sexto administrationis anno.

[3b] [3b] Eberhardus Liuoniae Magister VII.

Sub Eberhardo rursus extiterunt bella, quibus sublata est illa pax, quae uiuente Andrea inter Liuones et finitimos colebatur. Samogitas igitur inferentes Liuoniae bellum, hic Eberhardus non minus foeliciter, quam fortiter propulsauit: ingentemque praedam ex deuictorum hostium solo egit. Sunt autem Samogitae, populi inter Liuoniam, Prussiam et Lituaniam interiecti, ac medij: quos olim Massagetas fuisse dictos, ipsa nominis agnatio indicat. Pari foelicitate etiam debellauit Curoram, quae uulgo Curlandia dicitur: unde nec minorem, quam ex Samogitia hominum et iumentorum multitudinem abduxit. Ingrauescente aetate factus est ualetudinarius: quam ob causam relicta Liuonia se in Germaniam contulit, cum uix biennio rerum potitus esset.

Anno Liuoniae Magister VIII.

[4a] Post Eberhardum creatus est in Li-[4a]uoniae Magistrum Anno à Sangerhusen, Vir bellicosus, qui Samogitas etiam adortus est armis cum in fide non permanerent. Nam barbari Christianos odio habentes, ad quamuis occasionem subinde deficiebant. Idem cum Semegallis foeliciter pugnauit semel atque iterum, sed postea aduersante fortuna, magnam ab illis cladem accepit: fortunae tamen beneficio, ad altiorem dignitatis gradum ascendit: Nam in magnum Prussiae Magistrum electus est: tres in Liuonia, duodecim uero annos in Prussia rerum potitus est, ubi et multa bella gessit, contra Mestouinum ducem Pomeraniae.

Burghardus ab Orhusen Liuoniae Magister IX.

Burghardum fuisse uirum animosum quidem, sed nimis temerarium indicant eius gesta. Is enim undique belli gerendi materiam quaesiuit, concitatis in se tribus ferocissimis gentibus, Semegallis, Lituanis, et Samogitis: à quibus et extremum memorabili praelio uictus, temeritatis suae poenas dedit. Et enim cum
[4b] 72. fortissimis Mariani ordinis militibus [4b] in acie trucidatus. Hic uero solet esse principum exitus, qui temerario impetu magis ad bellum, quam ad pacem animum intendunt. Gubernauit autem tres annos et menses sex.

Georgius Liuoniae Magister X.

Georgius Burghardi necem ulturus, in Lituanos Christiani nominis hostes magnum duxit exercitum: sed parum abfuit, quin eodem fato ab illis uictus ac trucidatus esset. Cum igitur belli fortuna ipsius uotis non responderet, facta cum Lituanis pace, arma in Ozelienses conuertit, qui post illam Liuonum cladem in Lituania acceptam, à religione Christiana defecerant. Aduersus hos bellum gessit multo foelicius. Nam breui Insulam cepit, Christique cultum illic restituit, quinto administrationis anno.

Wernerus Liuoniae Magister XI.

[5a] Wernero Liuoniam gubernante, respublica Christiana nonnihil de-[5a]trimenti cepit. Nam cum homo esset mollis, qui nihil animi haberet ad pericula subeunda, negligenterque gereret curam Ecclesiae, Mido Regulus, cuius supra facta est

mentio, abnegata Christi religione, in idolatriam relapsus est. Qua de causa ut reipublicae consuleretur, ipse se Magisterio abdicare coactus est, quod uix biennio tenuit.

Conradus à Wundern Liuoniae Magister XII.

Tres annos rerum potitus est. Interea duas arces, Nithouiam, et Wittenstheim, extruxit: Item Semegallos Liuoniam depopulantes fortiter repressit. At uero, quoniam erat admodum senex, deposito Magisterio retulit se ad ocium, priuatamque uitam in Germania transegit.

Otto Liuoniae Magister XIII.

Cum Moscis bellum gessit: eorumque ciuitatem Plescouiam obsedit, et Iseburgam exussit. Est autem Plescouia ciuitas tam ampla, ut eius ambi-[5ᵇ]tus [5b]
multarum urbium spacia complectatur, nullamque ciuitatem in Germania parem habeat; praeter Gandauum, In hoc Moscouitano bello, collatis super glaciem signis prope Karhusen cum LII. Mariani Ordinis fortissimis militibus occisus est: Magisterio suo 3. annos praefuit.

Andreas Liuoniae Magister XIIII.

Andreas Administrator Borussiae, in Liuonia ad Magisterium uocatus, non minus tristem ac miserabilem habuit exitum. Nam in Lituanico bello una cum uiginti Marianis militibus trucidatus est, primo administrationis anno.

Waltherus à Nordecke Liuoniae Magister XV.

Quatuor annos rerum potitus est: Semegallos tanta clade affecit, ut omnes in ipsius seruitutem redigerentur. Dimidiam uero partem prouinciae bello acquisitae, obtinendam ipse concessit Canonicis Riganis. Annos 4. rerum potitus est.

[6ᵃ] Ernestus Liuoniae Magister XVI. [6a]

Arcem Duneburgam, ubi Reuerendus et illustris Dominus Wilhelmus à Furstenberg, praestanti uirtute Heros, hoc tempore Commendatorem (ut uocant) agit Ernestus sedecimus Liuoniae Magister aedificauit, atque egregie muniuit. Cum Lituanis bellum gessit, infaustum et infoelix: magna enim peditum equitumque manu Lituaniam ingressus, cum uictor rediret domum, ab insequenti hoste ad internicionem caesus est juxta arcem Ascherodam. Trucidati sunt ibidem cum ipso Ernesto plusquam septuaginta Mariani Milites, uiri acres et bellicosi, quibus orbata Respublica magnum uulnus accepit. Annos tres rerum potitus est.

Cutradus ab Vtuuengen Liuoniae Magister XVII.

Huius temporibus facta est seditio apud Semegallos, in qua arx, quae à muntione habet nomen, ac Festa dicitur, euersa et diruta est. In eadem [6ᵇ] arce [6b]
trucidati sunt XV. milites Mariani cum omnibus aulicis. Religio quoque Christiana per eandem seditionem e tota Semegallorum ditione exterminata est. Ipse nulla memorabili re gesta inglorius interijt, cum duos annos gessisset Liuoniae dominatum.

Guilhelmus ab Endorffern Liuoniae Magister XVIII.

Hostili bello persecutus est Semegallos, quibus subactis montem apud eos sacrauit, religionis ergo. Erat autem sacratus mons, quidam collis in quo crux erat erecta, circa quam uulgus ad sacras conciones et precationes conueniebat. Item tres alias arces condidit, Volmariam, Burtenicam, et Tricatam. Ecclesiam quoque Vendensem cum Ioanne Archiepiscopo Rigensi aedificauit. Cum uero propter commeatum à Semegallis denuo rebellantibus interceptum, iniquo loco dimicare cogeretur, ab illis uictus et caesus est, sexto administrationis anno.

Cono a Sehnikensehot Liuoniae Magister XIX.

[7ᵃ] Hic ferociam Semegallorum compescuit, qui caede Guilhelmi insolentiores [7a]
facti, Marianis militibus insultabant, templa Christianorum profanabant, agros et uillas direptione, incendio et caede diuexabant. Hos magna clade affectos, durissima seruitute oppressit: omnesque eorum munitiones destruxit, quo nullam recuperandae libertatis spem haberent. Annos sex tenuit Liuoniae dominatum.

Boltho Liuoniae Magister XX.

Imposito Semegallis iugo, summa fuit tranquillitas pacis et ocij: Nam reliquae gentes quibus cincta est Liuonia, Marianorum potentiam formidantes, se ab armis continebant. Verum interea dum externi hostes quiescebant, intestina odia et dissidia inter Episcopos, ac milites Marianos oriri ceperunt, quae tamen prudentia ipsius Bolthonis sedata sunt, foedere utrinque facto: Et quinque annos reipublicae praefuit.

[7b] ### [7b] Henricus a Dumpsagen Liuoniae Magister XXI.

Ne intestina dissensione uires Liuoniae distraherentur, Henricus nomine sui Ordinis cum Burchardo Episcopo Derptensi de perpetua pace transegit. Sic enim uir prudentissimus statuebat, nihil à se fieri posse, neque Deo gratius, neque ad posteritatem utilius, quam si daret operam, ut domestica discordia tolleretur, qua uires reipublicae aliquando eneruari possent. Magisterio suo annos duos praefuit.

Bruno Liuoniae Magister XXII.

Inter Brunonem et Riganos multae magnae dissensiones et controuersiae extiterunt, unde tetrum et crudele bellum est natum. Eo in bello ipse Bruno à Riganis ingenti praelio uictus est ad Treidam: sic enim arx, ad quam acie dimicatum est, uocatur. Rigani uictoria elati Nouammolam obsedere: à cuius tamen arcis obsidione reiecti sunt, non absque strage. Multi enim eorum illic perierunt, partim caesi, partim aqua submersi. Annos duos rerum potitus est.

[8a] ### [8a] Gotfridus Rugo Liuoniae Magister XXIII.

Rigani offensionum memores Gotfrido rebellarunt, quoad uixit: Hinc multae clades utrinque illatae et acceptae sunt. Quae res admonere Principes et ciuitates debet, ut diligenter caueant, ne bella inflamment. Nam incendium belli non tam facile restinguitur, quam excitatur. Annos octo Magisterio praefuit.

Conradus a Ioeke Liuoniae Magister XXIIII.

Tempore huius Conradi tanta fuit fames in Liuonia, ut ea extincti sint multi mortales. Hic arcem apud Semegallos Meisatam aedificauit: Adiutus Borussorum copijs, quarum ductor fuit optimus ac fortissimus uir, cognomento Ketelhut. Plescouiam Russiae ciuitatem expugnauit.

Eberhardus a Welheim Liuoniae Magister XXV.

[8b] [8b] Initio cum Lituanis foedere, Rigani aduersus Eberhardum conspirarunt, ad expellendos Mariani Ordinis milites. Qua conspiratione cognita, ipse Rigam ciuitatem omnibus collatis uiribus obsedit, atque oppugnauit. Sed Rigani auxilio foederatorum destituti, cum intelligerent se neque obsidionem diu tolerare neque oppugnationem sustinere posse, sese illi dediderunt, certis tamen conditionibus. Tres praeterea arces, Rigana, Doblinensis et Mitouiensis, ab eodem alibi extructae sunt. Cum Rutenis, Samogitis, et Lituanis, ipse diuersa quoque bella gessit, in quibus quamuis interdum aequo Marte utrinque pugnatum sit, ipse tamen saepius uictoria potitus est.

Burchardus a Drogelouen Liuoniae Magister XXVI.

Marieburgensem arcem, quam non procul à finibus Russiae sitam, Burchardus condidit: in qua arce Dominus Caspar à Munster, uir dignitate, prudentia et uirtute praestans, hoc tempore Commendatorem agit. Idem aedificasse fertur
[9a] arcem Frauenburgen-[9a]sem. Eo Magisterium tenente redicula sed calamitosa res accidit. Rustici Harienses (quaedam enim Liuoniae pars Haria dicitur) aduersus Commendatorem Vellinensem conspirauerant, cumque frumentum ad arcem Vellinam uehere iussi essent, multi se in frumentarijs saccis occuluerant, quo minus eorum multitudo obseruaretur. Sed res per indicium Commendatori significata et prodita est: Omnes igitur rustici praeter indices in ipsis saccis interfecti sunt. Annos sex Magisterium tenuit.

Dasquinus ab Ereke Liuoniae Magister XXVII.

A Volmaro rege Danorum emit duas regiones, Hariam et Virlandiam: Tres item arces Reualianam, Veseburgensem, et Naruensem, quarum emtio quidem magnam accessionem attulit ad publicam pacem tuendam. Nam inter Danos et Marianos eadem in terra simul dominantes raro (ut fieri solet) conueniebat: unde publica tranquillitas subinde perturbabatur. Est enim uerissimum quod dici [9b] solet, regnum non capit duos. Nihil igitur salutarius excogitari potuit hoc [9b] Dasquini consilio, quo Dani sunt e Liuonia submoti. Annos quatuordecim potitus est rerum.

Arnoldus de Vitinghof Liuoniae Magister XXVIII.

Propugnandae religionis Christianae tam cupidus fuit, ut nullum militiae laborem quantumuis grauem ac difficilem obire recusaret, sed absque ulla intermissione tam hyberno quam aestiuo tempore belligeraret, cum hostibus qui nondum Christum profitebantur. Ab hoc Arnoldo Constantinus Regulus eiusque filius bello captus, et Cauna arx duobus millibus interfectis, exusta est. Annos quatuor Magisterio praefuit.

Guilhelmus a Frimersen Liuoniae Magister XXIX.

Nec minus acer fuit Guilhelmus, in persequendis Christianorum hostibus. Nam cum Rutenis, Lituanis, Samogitis, Semogallis assidua gessit [10a] bella, ut in [10a] potestatem redactos, ab idolatria deduceret ad uerum Dei cultum. Annos quinque tenuit Liuoniae dominatum.

Lobbeus ab Elsen Liuoniae Magister XXX.

Pax inter Marianos et Derptensem Episcopum à Bolthone conciliata, Lobbei temporibus turbata est: ad quam tamen tuendam, ipse donec Magisterium tenuit omnes curas contulit. Erat enim uir domi pacificus, sed foris bellicosus, ut qui multis cladibus hostes affecerit. Magisterium uero tenuit non amplius sexennio.

Volmarus a Brugeney Liuoniae Magister XXXI.

Derptenses contra Volmarum arma sumserunt, causa dissidij, quod Lobbei temporibus ortum erat, inque societatem belli Plescouianos, Samogitas et Lituanos, caeterosque Christianorum hostes, sibi asciuerunt. Ab his Liuonia crudeliter direpta ac deuastata est. Voldemarus tamen uir-[10b]tute Marianorum hostes ad [10b] extremum pepulit, uictoriamque consecutus est, sed non incruentam. Nam acriter utrinque pugnatum est. Profligatis igitur hostibus, tandem de pacificatione inter Voldemarum et Derptensem Gedani actum est. Annos octo tenuit Liuoniae dominatum.

Conradus a Vitinghof Liuoniae Magister XXXII.

Imperante Roberto Romanorum Caesare, Conradus exercitum eduxit in Russiam, contra Plescouianos, quos et concidit atroci praelio ad Modam commisso: octo millia ibi caesa narrantur, praeter eos qui in fuga perierunt in fluuio Moda submersi. Erat autem uictor ulterius in Russiam processurus, ipsamque Plescouiam ciuibus uiduatam, expugnaturus, nisi retractus fuisset audita barbarorum irruptione in Prussiam facta. Succurrendum enim Borussis et uicinitate et societate sibi coniunctis, esse duxit. Cum annos decem Reipublicae praefuisset, extremum diem uitae morte confecit.

[11a] Theodorus Tureus Liuoniae Magister XXXIII. [11a]

Cognomen gessit crudele quidem, ab immanissima Turcarum gente deductum, sed natura fuit mitis et clemens, gubernationemque habuit quietissimam: ipso enim tenente rerum gubernacula, nullus ciuilis motus domi extitit, nec ullum ab exteris bellum Liuoniae illatum est: sed summa ubique pax ac tranquillitas uiguit. Talis uero tamque foelix gubernatio, paucis principibus contingit: Est enim uere diuina. Non minorem igitur laudem Theodorus meretur hoc nomine, quam si rebus bellicis esset clarus. Sesquiannum gubernauit.

Sibertus Landerus a Spanheim Liuoniae Magister XXXIIII.

Cum Theodoro pax simul extincta est: Eo enim mortuo Lituani irruperunt in Liuoniam, qui licet à Siberto semel atque iterum propulsarentur, subinde tamen reuersi sunt, nec conquieuerunt ab irruptionibus, quam diu ille uixit. Ita
[11b] unusquisque princeps [11b] suum habet fatum, ut aut bellicis molestijs conflictetur, aut tranquillitate perfruatur. Quod cum ita sit, à Deo petendum est, ut principes diu superstites reipublicae uiuant, sub quibus rerum status uel mediocriter quietus est. Annos decem tenuit Liuoniae dominatum.

Silsenus a Rutenberg Magister Liuoniae XXXV.

Nono suae gubernationis anno Sylsenus ad ulciscendas multiplices iniurias à Lituanis illatas magno Germanorum et Liuonum exercitu inuasit Lituaniam: eamque igni ac ferro sic depopulatus est, uix ut locus à uiolentia tutus illic remanserit. Nec defutura erat occasio occupandae tum Lituaniae nisi morbus dysentericus in exercitu grassatus esset: quo morbo praestantissimi quique perierunt, inter quos ipse quoque, ubi domum redierat, extinctus est.

Franco Keistorf Liuoniae Magister XXXVI.

[12a] Instaurauit bellum in Lituanos, de quibus certam uictoriam sibi polli-[12a]cebatur. Erat enim ab armis bene paratus, sed fortuna quae in bello potissimum dominatur, hanc eius spem fecit irritam. Ipse enim à Lituano uictus, decem hominum millia in praelio amisit: qua clade nihil unquam accidit Liuoniae grauius. Fortissimi enim quique eo in praelio occubuerunt, quibus salus reipublicae nitebatur. Magisterium uix biennio tenuit.

Buckennodus Seingelius Liuoniae Magister XXXVII.

Cum Henningo archiepiscopo Rigensi et collegio Canonicorum de omnibus controuersijs transegit, magna ui pecuniae accepta, quam pro aestimatione litis numerare coacti sunt. Erant enim milites Canonicis, et Canonici uicissim militibus infensi, propter dominationem, sicut fieri solet: mutuasque lites sibi inferebant. Has igitur controuersias uisum est ita componere, ne quandoque bellum ex illis oriretur: id quod paulo post nihilo minus tamen accidit. Annos duos et sex menses Magisterio praefuit.

Heidenricus Vincus Auerbergensis Liuoniae Magister XXXVIII.

[12b] [12b] Duas suscepit expeditiones in Russiam, quibus Moscorum opes attriuit, agris illorum direptis atque exustis. Praeterea arcem in Liuonia aedificauit, quae uulgo Baußkenborch appellatur. Decimo quarto administrationis suae anno mortuus est.

Iohannes Ostophius à Mengen Liuoniae Magister XXXIX.

Cum Borussi opem Liuonum implorarent contra Polonos, à quibus graui ac difficili bello premebantur: Ioannes ualidum coegit exercitum, quem cum adducturus esset in Prussiam, à Riganis et eorum Canonicis offensus, neglexit ferre suppetias illis, quibus subuenire constituerat. Eo enim ipso exercitu Riganos inuasit, et Canonicorum occupauit praedia. Qua ex re et magnum Borussi detrimentum ceperunt auxilijs sociorum destituti, et Mariani in Liuonia milites graue odium sibi conciliarunt, tam apud suos quam apud exteros. Cum Riganis tamen et Canonicis ipse in concordiam rediit, constituitque inter suos posteros et Riganos
[13a] pacificationem, [13a] quae usque in hunc diem durat, ac uulgo Carckholmiensis pacificatio dicitur. Magisterio suo annos 19. praefuit.

Ioannes à Velthusen Liuoniae Magister XL.

Aedificauit arcem, quae Tolsburga dicitur: ac perfidia suorum à Magisterio dimotus est: ob quam perfidiam, Liuonia iusto Dei iudicio postea grauiter afflicta est, nunc incursionibus hostium, nunc intestinis bellis, alijsque publicis calamitatibus, quibus inobedientia erga Magistratum diuinitus punitur. Est enim

Magistratus ordinatio diuina, ideoque contemtus illius nunquam manet impunitus, sed semper atrocibus poenis à Deo uindicatur. Sesquiannum gubernauit.

Bernhardus à Borg Liuoniae Magister XLI.

Anno Christi 1469. Bernhardus à Borg declaratus est Liuoniae Magister: quo nullus illic Magistrorum, antea maiorem exercitum duxit. Centum enim millibus hominum fertur inuasisse Russiam, et ciuitatem Plesco-[13b]uiam cepisse, Iseburgamque ciuitatem euertisse funditus. Sed haec ipsa expeditio maximum Liuoniae detrimentum attulit. Ruteni énim illata clade irritati, uicissim irruperunt in Liuoniam: omnemque ibi crudelitatem exercuere. Eo tempore arces, Vellinum, et Torua, exustae sunt à Rutenis: multaque tormenta bellica e Liuonia in Russiam euecta sunt. Haec tanta tamque miserabilis clades, mox intestino et ciuili bello aucta est: cuius belli autor fuit ipse Bernardus. Is enim cum Symone de Borg Episcopo Reualiensi, suo cognato, bellum intulit Riganis, eorumque Archiepiscopum et Canonicos comprehendit, comprehensosque dedit in carcerem. Adhaec diripuit Monasterium: arces et praedia Ecclesiae Riganae occupauit. Rigam quoque ciuitatem hostiliter obsedit: sed frustra. Rigani enim ciues non modo urbem suam fortiter propugnarunt, sed etiam illius arcem demoliti sunt, quae ciuitati adiacet. Huius belli atrocitas cum esset Romam nunciata, Syxtus quartus Pontifex Romanus, utrumque et Bernardum et Symonem, cum toto Marianorum coetu in Liuonia, excommunicauit. Quo factum est, ut [14a] Bernhardus omni sua dignitate spoliaretur, nono administrationis anno. [13b] [14a]

Ioannes Fridagus Leringhophius Liuoniae Magister XLII.

Etsi Pontificis Romani edicto mandata erat pax, tamen exulceratis utrinque animis remanserunt quaedam belli reliquiae inter Riganos et Ioannem, qui Bernhardo successit. Est igitur inter illos semel adhuc dimicatum, sed leui praelio, in quo septem Mariani milites caesi ac totidem capti sunt. Ad extremum tamen obliuio omnium iniuriarum sancita est. Annos nouem Reipublicae praefuit.

Waltherus à Plettenberg Liuoniae Magister XLIII.

Ex omnibus quotquot in Liuonia rerum potiti sunt, nemo extitit, uel prudentia, uel magnitudine rerum gestarum, Valthero anteferendus. Erat enim uir magni et animi et consilij: multaque magna bella, non tam uiribus quam consilio confecit. Effigies eius in arce Vendana, ubi Magistrorum [14b] regia est, adhuc depicta cernitur. Statura corporis est procera, ac plane heroica: Vultus prae se fert nullam militarem ferociam, sed eximiam quandam humanitatem. Gessit cum Riganis bellum, quo eos ita debilitauit, ut arcem olim euersam ipsi rursus iuxta urbem aedificare coacti sint. Quo uero magis illorum uires infringeret arcem Dunemundam prope Rigam ad ostium Dunae sitam, reddidit munitiorem. Similiter in arce Vendana tres munitissimas turres erexit. Gessit item bellum cum Rutenis, estque bis illorum terram depopulatus. In priori expeditione Ostrouiam cepit, captam diripuit, ac direptam incendit: Iseburgam uero et Nouigardiam amplissimam Russiae ciuitatem obsedit: magnumque suburbium Iuanegrodae exussit. In altera expeditione peruenit Plescouiam et commisso cum Rutenis praelio clarissimam uictoriam consecutus est. Qua uictoria si uti uoluisset, sicut poterat, bonam Russiae partem ditioni suae adiecisset. Sed excessit finibus Russiae magnoque cum triumpho in Liuoniam reuersus est. Nam petentibus Rutenis pacem, non esse denegandam pro sua humanitate duxit. A Caesarea maie-[15a]state in sacri Romani imperij Vasallum constituitur. Postea uixit domi quietus, omnesque intestinas discordias, e quibus bella uidebantur oritura, placare ac tollere solitus est. Cum omnibus quoque finitimis principibus coluit pacem: quibus non modo erat carus propter iustitiam ac studium pacis, sed etiam propter prudentiam ac prosperam fortunam erat formidabilis. Gessit Magisterium annos 41. Estque ex misera hac et aerumnosa uita ad coelestem illam sedem euocatus, anno 1535. [14b] [15a]

Hermannus Hasenkampius à Bruggeney Liuoniae Magister XLIIII.

Carolo V. Romanorum Caesare imperante, Hermannus ad Magisterij dignitatem euectus est, uir pius ac moderatus: qui etsi multis rebus praeclare meritus est de republica, hoc tamen nomine in primis laudandus est, quod à syncera Euangelij doctrina non abhorruit, quae ipsius tempore in Liuonia praedicari caepit: quodque aboleri passus est quosdam superstitiosos ritus, qui olim in Ecclesiam
[15b] irrepserant. Hac enim pietate tan-[15b]quam amplissimo monumento, memoriam sui nominis in Liuonia consecrauit. In uera quoque agnitione Dei et inuocatione unigeniti Filij eius, et saluatoris nostri Iesu Christi, quem in extremo agone confessus est, uictimam pro suis ac totius generis humani peccatis factum esse, pie et placide expirauit, anno 49. 13. die mensis Nouembris.

Ioannes à Recke Liuoniae Magister XLV.

Quadriennio antequam moreretur Hermannus, curarat Ioannem designari suum Coadiutorem. Viget in hoc principe eximia humanitas, qua se omnibus affabilem ac benignum praebet: Sincerae quoque religionis; ac pacis studium in eo commendatur. Nec à literis alienus est, quas multi Principes fastidiunt. Accedit ad has animi dotes, corpus procerum, ualidum ac robustum, in quo maiestas Heroe digna elucet. Magna spes est, rempublicam optimi huius Principis consilio et uirtute diu tranquillam et quietam fore. Sed quoniam nullus Magi-
[16a] stra-[16a]tus, nisi aspirante Deo, foelix esse potest, orandus est DEVS, ut illius administrationem fortunet, omniaque consilia et actiones illius dirigat et gubernet, ad gloriam sui nominis, ad utilitatem Ecclesiae, et tranquillitatem Liuoniae perpetuam.

[16b] [16b] **Ad Reverendum et Illustrem Virum, Dominum Henricum Vulff, in Liuoniam Marianorum Ordinis praefectum Soneburgensem, Epigramma Thomae Horneri Egrani.**

Quo celebrabo tuas uir praestantissime laudes
Carmine? nam uirtus est tua digna cani.
Non minus ingenio, quam sanguine clarus haberis.
Aequiparas animi nobilitate genus.
Praefecti officium placida pietate gubernas,
Ordinis aurati quod solet esse decus.
Laetus ades populo, facis ut concordia crescat,
Et confirmetur relligionis amor.
In te iusta fides, in te mens plena pudoris:
Nec tua sermonis lingua nitore caret.
Protegis innocuos, aerumnososque tueris:
Largaque pauperibus te dare dona iuuat.
Foelix illa dies, quae te produxit in auras,
His auctum tantis dotibus atque bonis.
Olim tempus erit, tua cum praeconia dicam
Pluribus: ac fratris prosequar acta tui,
Qui uirtute parem sese tibi praestat, et alto
Ingenio fratrem se probat esse tuum.
Hos precor interea perpaucos accipe uersus
Laudis amans cecinit quos mea musa tuae.

[17a] **Ad Reuerendissimum Principem ac Dominum IOANNEM Episcopum Curonensem, et Administratorem Oseliensem in Liuonia Elegia Thomae Horneri Egrani.** [17a]

Quam uenerande legis conscriptam carmine praesul,
Venit ab Hornero littera missa tuo:
Quae licet incedat non splendida paupere cultu,
Officiosa suo te tamen ore canit.
Editus es ueteri clarorum stirpe parentum,
Hinc decus, hinc laudem nobilitatis habes.
Nec uirtute minus, quam claro sanguine praestas
Exuperas animi dotibus ipse genus.
Reddit honoratum celebri te nomine uirtus,
Altaque difficili ducit ad astra uia.
Egregijs uitam sine crimine moribus ornas,
Hinc tua mens omni famaque labe caret.
In te culta uiget Latiae facundia linguae,
Qua reddis dulci uerba diserta sono.
Praesulis officium summa pietate tueris,
Quod Deus omnipotens tradidit ipse tibi.
Tu facis ut pure doceantur dogmata Christi,
In quibus est hominum spes, uia, uita, salus.
[17b] *Ore tuo spargis diuini semina uerbi,* [17b]
Atque salutari gramine pascis oues.
Vulpinaque lupos abigis sub pelle uagantes,
Fallere qui multos impietate solent.
Parcere subiectis, tristesque remittere noxas,
Et miseris clemens ciuibus esse soles.
Fidus et es legum custos, et pacis amator:
Tempore nam pacis iusque piumque uiget.
Candida pax homini secura dat ocia: tutum,
Existente facit pace uiator iter.
Pax locupletat opes: castum pax nutrit amorem,
Educat et socij pignora cara tori.
Pace lares ac tecta nitent: ornata per urbes:
Pace lacertosus rura colonus arat.
At cum sublata est pax, illico iurgia, caedes,
Omnibus et fiunt turpia quaeque locis.
Nulla fides colitur: pudor exulat: horrida regnat
Impietas: rigido iusque sub ense iacet.
Dilabuntur opes: belli perculsa procellis
Tecta ruunt: cultu destituuntur agri.
Tuque facis clades, et spargis ubique cruorem
Impie Mars, odio qui bona pacis habes.
I procul, i tristes o Mars Acharontis ad undas,
Quandoquidem uirtus te dominante perit.
In te nulla fides: in te furor omnis abundat:
Tu saeuis homines moribus esse facis.
Tu sacras caedes uiolas, terramque cruentas:
Tu Cereris turbas munera laeta Deae.

Tuque nefanda rapis castas ad stupra puellas:
Sic fines seruas Mars scelerate tuos?
[18a] [18a] *Ergo quod Antistes tranquillae commoda pacis*
Diligis, hoc multum nomine laudis habes.
Praeterea luxum fugis ocia pigraque uitae,
Quae uires animi debilitare solent.
Nec tibi diuitias cumulas, sed largus egenis
Subuenis: hisce tuas dasque benignus opes.
Virtutum restant praeconia plura tuarum,
Quae cantare breui carmine Musa nequit.
Sed si optata meis studijs feret ocia tempus,
Vberius laudes persequar ipse tuas.
Nunc elegos istos animo uultuque benigno
Suscipe, praesidium dulce decusque meum.

[18b] DE [18b]

SACRIFICIIS ET IDOLATRIA

VETERVM BORVSSORVM, LIVONVM, ALIARVMQVE VICINARVM GENTIVM.

Ad Clarissimum Virum Doctorem Georgium Sabinum, Illustrissimi Ducis Prussiae Consiliarium.

IOANNES MENECIVS.

Cum elegiam tuam, quam ad Petrum Bembum Cardinalem scripsisti, mihi legendam, exhibuisset Hieronymus filius meus, qui tuis scriptis plurimum delectari solet, in qua de sacrificio ca-[19a]pri et anguium cultu, quae nonnullae [19a]
Sarmaticae gentes faciunt, commemoras: continere me non potui, quin ea quae de uano cultu earum gentium comperi, ad te scriberem, tibi utique non ingratum fore sperans, si earum gentium, ad quas fato quodam uocatus es, et in quarum uicinia uitam agis, mores et idolatriam plenius cognosceres. Multi enim superstitiosi ritus, idolatricique cultus passim in his regionibus adhuc occulte seruantur, qui tibi aduenae nondum forte cogniti sunt. Itaque uisum est communicare tecum, quicquid de illis compertum habeo: Ac ne longiore utar prooemio, referam primo sacrificia, quibus olim Borussi, Samogitae, Lituani, Ruteni et Liuones, coluerunt Daemonia pro Dijs, atque etiam nunc multis in locis colunt occulte: deinde superstitiosos quosdam ritus, quibus nuptiae, funera et parentalia, apud easdem gentes celebrantur.

Die Georgij sacrificium facere solent Pergrubrio, qui florum, plantarum, omniumque germinum DEVS creditur. Huic Pergrubio sacrificant [19b] hoc modo. [19b]
Sacrificulus, quem Burschayten appellant, tenet dextra obbam cereuisiae plenam, inuocatoque Daemonij nomine, decantat illius laudes: tu (inquit) abigis hyemem, tu reducis amoenitatem ueris: per te agri et horti uirent, per te nemora et syluae frondent. Hac cantilena finita, dentibus apprehendens obbam, ebibit cereuisiam nulla adhibita manu, ipsamque obbam ita mordicus epotam, retro supra caput iacit. Quae cum e terra sublata iterumque impleta est, omnes quotquot adsunt ex ea bibunt ordine, atque in laudem Pergrubij hymnum canunt. Postea epulantur tota die, et choreas ducunt.

Similiter quando iam segetes sunt maturae, rustici in agris ad sacrificium congregantur, quod lingua Rutenica, Zazenek uocatur, id est, initium messis. Hoc sacro peracto, unus e multitudine electus, messem auspicatur, manipulo demesso, quem domum adfert. Postridie omnes, primo illius domestici, deinde caeteri quicunque uolunt, messem faciunt.

[20a] Facta autem Messe, solenne sacrificium pro gratiarum actione conficiunt, [20a]
quod Rutenica lingua Dzinek, id est, consumatio messis dicitur. In hoc sacri-

ficio, Sudini Borussiae populi, apud quos succinum colligitur, capro litant, sicut in Elegia tua ad Bembum scribis. Litandi uero ritus est talis. Congregato populi coetu in horreo, adducitur caper, quem Wurschaytes illorum Sacrificulus mactaturus, imponit uictimae utramque manum, inuocatque ordine Daemones, quos ipsi Deos esse credunt: uidelicet, Occopirnum, Deum coeli et terrae: Antrimpum, Deum Maris: Gardoaeten, Deum nautarum, quali solim apud Romanos fuit Portunus: Potrympum, Deum fluuiorum ac fontium: Piluitum, Deum diuitiarum, quem latini Plutum uocant: Pergrubrium, Deum ueris: Pargnum, Deum tonitruum ac tempestatum, Pocclum, Deum inferni ac tenebrarum: Poccollum, Deum aeriorum spirituum: Putscaetum, Deum qui sacros lucos tuetur: Auscau-
[20b] tum, Deum incolumitatis et aegritudinis: Marcoppolum, Deum [20b] magnatum et nobilium: Barstuccas, quos Germani Erdmenlen, hoc est, subterraneos uocant. His Daemonibus inuocatis quotquot adsunt in horreo, omnes simul extollunt caprum, sublimemque tenent, donec canatur Hymnus: quo finito, rursus demittunt ac sistunt caprum in terram. Tum Sacrificulus admonet populum, ut solenne hoc sacrificium à maioribus pie institutum, summa cum ueneratione faciant, eiusque memoriam religiose ad posteros conseruent. Hac conciuncula ad populum habita, ipse mactat uictimam, sanguinemque patina exceptum dispergit. Carnem uero tradit mulieribus eodem in horreo coquendam. Hae, interea dum caro coquitur, parant e farina siliginea placentas, quas non imponunt in furnum sed uiri focum circumstantes, hinc illinc per ignem iaciunt absque cessatione, tam diu quoad illae indurescant, et coquantur. His peractis, epulantur atque helluantur tota die ac nocte usque ad uomitum. Ebrij deinde summo mane extra uillam progrediun-
[21a] tur, ubi reliquias epularum, quae remanserunt, certo in loco terra ope-[21a]riunt, ne uel à uolatilibus, uel à feris diripiantur, Postea dimisso coetu suam quisque domum repetit.

Caeterum, ex omnibus Sarmatiae gentibus supra nominatis, multi adhuc singulari ueneratione colunt Putscaetum, qui sacris arboribus et lucis praeest. Is sub arbore Sambuco domicilium habere creditur. Huic passim homines superstitiosi litant pane, cereuisia, alijsque cibis sub arbore Sambuco positis, precantes à Putscaeto, ut placatum efficiat Marcoppolum Deum magnatum et nobilium, ne grauiore seruitute à Dominis ipsi premantur: utque sibi mittantur Barstuccae, qui (ut supra dictum est) subterranei uocantur. His enim Daemonibus in domo uersantibus se fieri credunt fortunatiores: eisque collocant uesperi in horreo super mensam mappa stratam, panes, caseos, butyrum, et cereuisiam: nec dubitant de fortunarum accessione, si mane reperiant cibos illic absumtos. Et si quando intactus cibus in mensa remanet, tunc magna anguntur cura, nihil non aduersi metuentes.

[21b] [21b] Eaedem Gentes colunt spiritus quosdam uisibiles, qui lingua Rutenica, Coltky, Graeca κοβιλι, Germanica Coboldi, uocantur. Hos spiritus credunt habitare, in occultis aedium locis, uel in congerie lignorum: nutriuntque eos laute omni ciborum genere, eo quod afferre soleant nutritoribus suis frumentum ex alienis horreis furto ablatum.

Cum uero hi spiritus alicubi habitare ac nutriri cupiunt, hoc modo suam erga patrem familias uoluntatem declarant. In domo congerunt noctu segmenta lignorum, et mulctris lacte plenis imponunt uaria animalium stercora. Quod ubi paterfamilias animaduerterit, nec dissipauerit segmenta, nec stercora e mulctris eiecerit, sed de inquinato lacte cum omni familia sua commederit, tunc illi apparere et permanere dicuntur.

Praeterea Lituani et Samogitae in domibus sub fornace, uel in angulo uaporarij, ubi mensa stat, serpentes fouent, quos numinis instar colentes, certo
[22a] anni tempore precibus Sacri-[22a]ficuli euocant ad mensam. Hi uero exeuntes, per mundum linteolum conscendunt, et super mensam assident: Vbi postquam singula fercula delibarunt, rursus discedunt, seque abdunt in cauernis. Serpentibus digressis, homines laeti fercula illa praegustata comedunt, ac sperant illo anno omnia prospere sibi euentura, Quod si ad preces sacrificuli non exierint serpentes, aut fercula super mensam posita non delibauerint, tum credunt se anno illo subituros magnam calamitatem.

Adhaec eaedem gentes habent inter se sortilegos, qui lingua Rutenica Burty uocantur, qui Potrimpum inuocantes, caeram in aquam fundunt, atque ex signis sine imaginibus inter fundendum figuratis, pronunciant ac uaticinantur de quibuscunque rebus interrogati fuerint. Noui ipse mulierculam, quae cum diu reditum absentis filij frustra expectasset (Erat enim filius ex Borussia in Daniam profectus) consuluit sortilegum à quo edocta est, illum naufragio perijsse. Cera enim in aquam fusa, expressit formam fractae nauis, et effigiem resupini hominis, iuxta nauim fluitantis.

[22ᵇ] Apud Samogitas est mons ad fluuium Neuuassam situs, in cuius uertice [22b]
olim perpetuus ignis à sacerdote conseruabatur, in honorem ipsius Pargni, qui tonitruum et tempestatum potens à superstitiosa gente adhuc creditur.

Hactenus de sacrificijs: nunc de ritibus nuptiarum, funerum, et parentalium, narrabo non minus ridicula quam superstitiosa. Apud Sudinos, Curonenses, Samogitas, et Lituanos, nubiles puellae multis in locis gestant tintinabulum, quod funiculo alligatum e cingulo dependet usque ad genua: nec ducuntur sed rapiuntur in matrimonium, ueteri Lacedemoniorum more à Lycurgo instituto. Rapiuntur autem non ab ipso sponso, sed à duobus sponsi cognatis. Ac postquam raptae sunt, tunc primum requisito parentum consensu, matrimonium contrahitur. Cum nuptiae iam celebrantur, sponsa ducitur ter circa focum. Deinde in sellam ibi collocatur. Sedenti super sellam pedes lauantur. Ea uero aqua, qua sponsae lauantur pedes, conspergitur lectus nuptialis ac tota suppellex domestica. Consperguntur [23ᵃ] item hospites, qui ad nuptias inuitati sunt. Postea sponsae os [23a]
oblinitur melle, et oculi teguntur uelamine, uelatis oculis ipsa ducitur ad omnes aedium fores, quas iubetur contingere ac pulsare dextro pede. Ad singulas fores circumspergitur tritico, siligine, auena, hordeo, pisis, fabis, et papauere. Qui enim sequitur sponsam, gestat saccum plenum omni genere frugum: cumque illam circumspergit, ait, nihil horum defuturum sponsae, si religionem pie coluerit, remque domesticam curauerit ea diligentia, qua debet. His actis aufertur sponsae uelamen ab oculis, et conuiuium celebratur. Vesperi cum sponsa ad lectum deducenda est, inter saltandum ei abscinduntur crines: quibus abscissis mulieres imponunt ei sertum niueo linteolo adornatum, quod uxoribus gestare licet donec filium pepererint. Tam diu enim uxores pro uirginibus se gerunt. Ad extremum introducitur in cubiculum, ubi pulsata et uerberata conijcitur in lectum, sponsoque traditur. Tum pro bellarijs afferuntur testiculi caprini, uel ursini, quibus ipso nuptiarum die commanducatis coniuges creduntur fieri foecundi. Hac de causa nullum [23ᵇ] quoque animal castratum illic ad nuptias mactatur. [23b]

In funeribus hic seruatur ritus à rusticanis. Defunctorum cadauera uestibus et calceis induuntur, et erecta locantur super sellam, cui assidentes illorum propinqui, perpotant ac helluantur. Epota cereuisia fit lamentatio funebris, quae in lingua Rutenica sic sonat: Ha lele y procz ty umarl? Azaty niemuel Krasnoye zony? id est, Hei mihi quare mortuus es? Num tibi deerat esca aut potus? Hoc modo lamentantes enumerant ordine omnia externa illius bona, cuius mortem deplorant: nempe, uxorem, liberos, oues, boues, equos, anseres, gallinas etc. Ad quae singula respondentes, occinunt hanc Naeniam: cur ergo mortuus es, qui haec habebas?

Post lamentationem dantur cadaueri munuscula, nempe mulieri fila cum acu: uiro linteolum, idque eius collo implicatur. Cum ad sepulturam effertur cadauer, plerique in equis funus prosequuntur, et currum obequitant quo cadauer uehitur: eductisque gladijs uerberant auras, uociferantes, Geygeythe begoythe pekelle, id est, au[24ᵃ]fugite uos Daemones. Qui funus mortuo faciunt, nummos proijciunt in [24a]
sepulchrum, tanquam uiatico mortuum prosequentes. Collocant quoque panem, et lagenam cereuisiae plenam ad caput cadaueris in sepulchrum illati, ne anima uel sitiat uel esuriat. Vxor mane et uesperi, oriente et occidente Sole super extincti coniugis sepulchrum sedens uel iacens lamentatur diebus tringinta. Cognati uero ineunt conuiuia die tertio, sexto, nono, et quadragesimo à funere. Ad quae conuiuia animam defuncti inuitant precantes ante ianuam. In his conuiuijs quibus mortuo parentant, tacite assident mensae tanquam muti: nec utuntur cultris. Ad mensam uero ministrant duae mulieres, quae hospitibus cibum

apponunt, nullo etiam cultello utentes. Singuli de uno quoque ferculo aliquid sub mensam iaciunt, quo animam pasci credunt, eique potum effundunt. Si quod forte deciderit de mensa in terram, id non tollunt, sed desertis (ut ipsi loquuntur) animis relinquunt manducandum, quae nullos habent uel cognatos uel amicos uiuentes, à quibus excipiantur conuiuio. Peracto prandio sacrificulus surgit de
[24b] [24b] mensa, ac scopis domum purgat: animasque mortuorum cum puluere eijcit, tanquam pulices: atque his precatur uerbis, ut e domo recedant, yety, pily, bussice, nu uuen, nu uuen, hoc est, edistis ac bibistis animae dilectae, ite foras, ite foras. Post haec incipiunt conuiuae inter se colloqui et certare poculis. Mulieres uiris praebibunt, et uiri uicissim mulieribus, seque mutuo osculantur.

Haec, quae de superstitiosis ritibus, et caeremonijs illarum gentium narraui, partim ipse uidi, partim ab hominibus fide dignis audiui. Tu, uero Sabine praestantissime, qui uariarum rerum cognitione delectari solitus es pro ea qua excellis humanitate, meum hoc qualecunque scriptum ab homine tui amantissimo profectum, boni consulas oro.

[25a] [25a] **PRECATIO.**

PH. ME.

Ipse Deus sapiens, verbo qui cuncta creauit,
Et certis annum legibus ire iubet.
Efficiat, nobis ueniens sit faustus ut annus,
Et clemens dextra nos tegat ipse sua.
Et quoniam gnatum misit qui colligat agmen,
Cuius sit doctor, uita caputque λόγος.
Hic λόγος aeterno natus patre semper adesse
Et custos nobis et caput esse uelit.
Viribus humanis non est Ecclesia tuta,
Orphana ferratis praesidijsque caret.
Sed nostram indueris cum miro foedere massam,
Gnate Dei semper nos tua membra tegas.
Et facias tecum nos unum ut simus in aeuum
Vera laude tuus, quo celebretur honos.

AVLAEVM DVNAIDVM,

CONTINENS

SERIEM AC SVCCESSIONES

ARCHIEPISCOPORVM RIGENSIVM IN LIVONIA,

SCRIPTVM

AD RVERENDISSIMVM AC ILLVSTRISSIMVM

PRINCIPEM AC DOMINVM

DOMINVM

SIGISMVNDVM AVGVSTVM

ARCHIEPISCOPVM RIGENSEM DESIGNATVM, DVCEM MEGAPOLENSEM, PRINCIPEM VANDALORVM, COMITEM SVERINAEVM, AC STARGATIORVM DOMINVM, ETC.

A

AVGVSTINO EVCAEDIO

LIVONIO.

WITEBERGAE 1564.

[II^a] **Reuerendissimo ac Illustrissimo Principi ac Domino** [IIa]
D. Sigismundo Augusto, Archiepiscopo Rigensi, Duci Magnopolensium, Principi Vandalorum, Comiti Suerinae, Rostochiorum et Stargatiorum Domino: Principi et Domino suo clementissimo S. D.

Inter eas res Sigismunde Auguste Princeps illustrissime, quibus Respub. praeclarè sapienterque constitutae, et administrantur, et defenduntur: duae prae reliquis maiores illustrioresque, cùm vtilitatibus commodisque hominum tuendis, tùm gloria nominis ac dignitate praestare videntur: rei militaris studium, atque optimarum artium ac disciplinarum assidua diligensque cultura, atque exerci-
[II^b] tatio. Hae duae siue scientiae siue facultates ita inter se coniunctae sunt [IIb]
atque connexae, vt altera alterius ope auxilioque destituta, mancam quandam atque inchoatam, non solidam perfectamque Rempub. constituere videatur. Nam cùm duo sint Reipub. tempora: aut enim in pace ocioque viuitur: aut bellum, vel ad defensionem geritur, vel ad iniuriam vlciscendam infertur: altera ocio ac quieti praeesse videtur: altera concitatae ad arma effusaeque multitudini. Itaque eas Respub. coetusque hominum iure sociatos maximè homines suspiciunt, summisque efferunt laudibus: qui tùm, cùm res in periculum discrimenque adducta est, propulsare vim impetumque hostium manu possunt: pace verò parta, depositisque armis, ijs ornamentis, quibus illa exornatur, non destituuntur: studijs doctrinae, praeceptisque humanitatis. Sed quoniam ita natura comparatum est,
vt ea, quae aduersa do-[III^a]lorem hominibus perturbationemque adferunt, acrius [IIIa]
vehementiusque animos vulnerent, quàm quae iucunda sunt, suauiter afficiant: ita factum est, vt maiora praemia amplioresque dignitates Rempub. gubernantibus, quorum consilio belli pericula, quae omnes homines vehementissimè terrent, repelluntur: quàm quietis atque ocio doctrinarum studiòrumque fruentibus propositae sint, atque constitutae. Id verò non tàm recta ratione ac iudicio, quàm errore quodam hominum nimis ieiunè tenuiterque de artium studijs disciplinisque iudicantium, introductum est, atque perfectum. Verè enim si volumus iudicare, aut nihil penè, aut admodum parum reperiemus: quamobrem Imperatori forti homo doctus, qui totam rerum naturam animo complexam continet, vel cedere, vel minoribus, quàm ille, praemijs affici debeat. Ille enim nisi ab hoc rectè
laudabiliterque Rempub. admini-[III^b]strandi rationem cognouerit: nisi multa ad [IIIb]

gubernacula societatis humanae ex doctissimorum hominum scriptis attulerit: nisi multa ipse legerit, audierit, cognorit, multa temerè, multa peruersè, multa crudeliter committet. Itaque neque in iudicando industriam, neque in agendo constantiam, neque in perturbationibus animi cohibendis moderationem adhibere ac temperationem poterit: nisi à literis, philosophiaeque scientia instructus ad gubernandi curam laboremque accesserit. Nulla autem officij ratio siue forensibus in rebus, siue priuatis ac domesticis: nullum officij genus reperiri potest: quod non summorum virorum scriptis, monumentisque pertractatum contineatur, atque extet. Atque vt alia, quae commemorari possent, omittam: ille ipse publici consilij atque imperij custos, tametsi omnia benè sapienterque meditata, atque prouisa
[IVa] suscipiat: [IV^a] omnia alto animo, humanasque res contemnente perficiat: omnia ad eorum, quibus imperat, commodum vtilitatemque referat, oblitus compendij sui: tamen nisi eum nactus fuerit, qui tantam prudentiam, tàm fortem tamque admirabilem constantiam, tantam in omni genere virtutis excellentiam, atque splendorem literis consignet: aut vixisse vnquam ignorabitur: aut tantarum tamque illustrium virtutum homines inuadet obliuio. Itaque cùm Graecorum solertiam in bellis atque industriam, tùm Romanorum magnitudinem animi ac constantiam omnes quidem vehementer admirantur, non solùm propter ipsum decus virtutis, verumetiam atque adeò magis propter eorum, qui eas res posteritatis memoriae consecrarunt, scriptionis ornatum, dicendique elegantiam. Num enim alijs prouincijs ac nationibus, aut sui Themistocles, aut Camilli, aut Scipiones defuisse
[IVb] viderentur, si omnium res atque facta tanto [IV^b] dicendi ornatu, quanto illorum illuminata sunt atque illustrata, transmissa ad posteritatem fuissent? Atqui multorum summorum hominum in his ad Septentrionem populis non modò virtutes non celebratae, sed etiam ne quidem memoratae videntur, atque tactae. Id verò cùm de multis alijs verè dici potest: tùm praecipuè de T. Cels. Sigismunde Auguste, Liuonia. Etsi enim ea prouincia virtutis Germanicae trophaeum, omnis honestatis ac disciplinae domicilium ad nostram penè memoriam, horumque temporum, quibus omnia ruinam minantur, confusionem fuerit: multos rei militaris scientia ornatissimos Duces habuerit: multos clarissimis victorijs imperatores triumphantes olim conspexerit: nonnullos etiam praeclara iuris scientia, atque dicendi facultate praeditos audierit: tamen tantorum virorum memoriam
[Va] quasi per transennam intuemur, res ipsas atque [V^a] virtutes conspicere non possumus. Atqui maiorum nostrorum bellicae virtutis florentissimam gloriam tot nationes, tot populi, tot gentes immanitate barbarae à feritate ad humanitatem, à duritie ad ciuilitatem, à superstitione ad religionem verumque Dei cultum perductae satis superque testantur. Eas enim partim omninò suo imperio atque potestati subiecerunt, vt Estiones, vt Liuonios, vt Curetes, vt Semigallos, vt Osilios: partim in regnum ipsorum atque ditiones incurrentes, vt Lituanos, vt Moscos, vt Tartaros, summa virtute, summo consilio, felicitate quidem miranda

atque stupenda per annos plus quàm trecentos praeclarè fortiterque represserunt. Ac fuit tanta superioribus temporibus Liuoniorum virtus, tanta gloria, tàm illustre nomen, vt penè in prouerbij consuetudinem venerit. Minuebamus paulatim hanc nominis celebritatem atque virtutem: post Gualtheri [Vb] Pletebergij verò victorias [Vb] penitus amisimus. Dum enim haberi viri fortes viderique malumus, quàm esse, pro sapienti consilio stulta temeritas: pro virtute ac bellica gloria luxus atque libido: pro omnis honestatis ac laudis studio, omnis generis vicia in hanc Rempub. irrepserunt. Atque hoc eo tempore accidit, quo is praeesset Magister, qui gloria ac laude omnes facilè superiores vicerat. Quamobrem vt maioribus nostris laudatissimum fuit, tantam nobis imperij amplitudinem pulchritudinemque reliquisse: ita posteris turpissimum est, eam, quam à maioribus accepimus, conseruare non potuisse ac tueri. Sed vt hoc dolendum est, sic illud deplorandum: tot bella, tot victorias, tot triumphos, non solùm ornatè conscriptos, verùm etiam mediocriter annotatos non esse, ac posteris relictos. Quod quidem si factum fuisset, et plurimi amplissimique principes Reipub. Liuonicae suo honore ac gloria [VIa] fruerentur, quorum nomina nunc vix aegreque tuemur: et nostri homines [VIa] conspecta maiorum suorum parentumque virtute, constantia, fide, religione, imitandi studium atque diligentiam adhiberent. Cùm enim omnis virtus mentes praeclaras ad se allicit: tùm exempla domestica, vehementissimè animos hominum ingenuos accendunt, atque ad rem gerendam idoneos reddunt. Nunc verò vt memoria rerum antiquarum Liuoniae: sic multorum illustriumque Principum Germaniae virtus, beneficiaque in eam Rempub. collata interierunt. Neque enim obscurae amoris beneuolentiaeque significationes eorum fuerunt: neque tales, quae, si extarent monumentis consignatae literarum, summam non essent laudem, gloriamque posteris ipsorum allaturae sempiternam. Nam, quoniam ijs temporibus, quibus Livonia ad religionem nostram, communionemque societatis [VIb] Germanicae adduci coepta est, Hierosolymae Imperio Christiano ereptae à Saladino erant: Honorij Pont. Max. cùm autoritate ac amplitudine, tùm spe eluendarum animorum macularum, et ad conscientiae angorem ac sollicitudinem tollendam: quae per indulgentias (quas vocant) proposita erant praemia in Liuoniam abeuntibus: tanquàm ex equo Troiano Graeci, sic ex Germania summi Principes fortissimique Heroës non solùm pericula maris, verumetiam discrimen vitae fortunarumque suarum, pro maiestate populi Christiani, imperijque Romani dignitate augenda, subierunt. Neque vlla fuit totius Saxoniae paulò amplior aut dignior familia, quae se ad societatem illius praeclari belli, gloriaeque communicationem vocari non existimaret. Prae reliquis autem, quorum nomina cùm vetustate, tùm negligentia illorum temporum interciderunt, hi sub Alberto ter-[VIIa]tio Liuo- [VIb] [VIa] niae Episcopo Rigam venisse memorantur: Albertus Dux Saxoniae, Wenceslaus ac Barnimus Rugiae principes: Adolphus, Iohannes, Gerhardus, Comites Holsatiae: Godscalcus Harlemundensis: Marquardus

Studensis: Borchardus Oldenburgensis: Gualtherus Amersleuiensis: Theodorus Verdensis, Comites. Neque Marchionis Brandenburgensis obscura fuit dignitas: neque aut Comitis Dannenbergensis, aut Bernhardi Lippensis incognita integritas: quorum prior in expeditione Lituanica in acie fortiter pugnans occubuit: posterior ad ostium Dunae Abbas primùm, deinde Episcopus Lealensis in Estionia constitutus est. Horum, Sigismunde Auguste, tot tantorumque Principum res gestae, factaque splendida si historijs nostrorum hominum pro dignitate tradita continerentur, quàm multi

[VII b] praestanti fama, celebritateque essent? quàm multi Li-[VII[b]]uoniorum dignitatem salutemque suam esse debere nunc intelligerent? quàm multi hoc tempore Principes Germànici commouerentur, si tantae curae fuisse Liuoniae prouinciam, tanto labore partam maioribus suis cognouissent. Nec solùm hi, verumetiam Episcopi quidam administratoresque diuinarum curationum, vt Philippus Raceburgensis, Henricus Padelbornensis, Iohannes Verdensis, Andreas Archiepiscopus Lundensis, Gulielmus Mutinensis in Cardinalium Collegium cooptatus, legatusque Pontificius, sua opera, studioque expeditionibus illis cotinuis, laboribusque non defuerunt. Sed nullorum Principum tantus amor fuit in Liuoniam, tantum studium, tanta animi affectio, quanta Dominorum Megapolensium perspecta fuit, atque laudata. Iohannes quidem is, qui pro-

[VIII a] pter rerum diuinarum scientiam Theologus vsurpatur, atque [VIII[a]] eius pius filius Henricus expeditione Liuonica, perpetuam sibi famam, nominisque gloriam compararunt. Nec minorem virtutis opinionem suae concitarunt Guncelinus ac Gerhardus Comites Suerinaei: quorum alter reliquias quasdam, quae in illa opinionum peruersitate in summis rebus ac penè diuinis habebantur, in templum Rigense intulit: alter Liuoniae Magistratum, absente in Germania Alberto Episcopo, qui solus rerum totius nationis subiectae sibi ab Henrico Caesare (qui eum et Principum Imperij dignitate ornauit) potiebatur, summa diligentia, summa integritate, summa omnium erga se beneuolentia, fauoreque administrauit. Quamobrem posterioribus temporibus et Iohannes Comes Suerinaeus, et Albertus Dux Stargatiae, maiorum suorum laboris ac industriae fructus vberrimos ceperunt, cùm alter Archiepiscopus Rigensis, alter Episcopus Tarbatensis salutaretur.

[VIII b] [VIII[b]] Vides, Sigismunde Auguste, Archiepiscope clementissime, maiorum tuorum in Liuoniam beneficia: quae si mandata literis ac conscripta essent, quis vestrae familiae magnitudinem animi? quis rei militaris peritiam non miraretur? quis te à Deo Opt. Max. in illam prouinciam mitti hoc tempore non confiteretur, vt, quam maiores tui Rempub. constituerunt, hanc tu difficilimis temporibus à flagitijs, caedibus, iniurijs, diuinarum atque humanarum rerum praedonis Mosci laceratam, vexatam, deperditam penè ac collapsam restituas atque liberes. Itaque cùm plurima quae tuam diligentiam desiderant, tùm literarum

studia Musarumque sedes vicissim tibi restituendae erunt ac ornandae: ne, quòd maioribus tuis sanctissimis ac diuinis Principibus contigit, cùm multa constitueris: multa emendaueris: omnia pacata tranquillaque reddideris: aut obscura [IXa] tua [IXa]
relinquatur fama: aut de meritorum beneficiorumque tuorum multitudine, praestantiaque posterior aetas conticescat. Ne verò planè memoria superiorum aetatum in Liuonia interiret: eum Magistratum mihi latinis literis illustrandum esse putaui, qui summus etsi semper re ipsa esse non potuit: tamen habitus semper fuit, atque haberi debuit, Archiepiscopatum: tùm quòd neque satis nota esset praeteritarum rerum nostris hominibus memoria: tùm, vt, quibus auspicijs ille limes Christiani orbis constitutus sit: per quos viros gubernatoresque Respub. gesta: quae vicissitudines mutationesque in eam inciderint, cognosceretur. Accedit T. Cels. aui materni Alberti Borussorum Principis, optimi atque sanctissimi senis singularis erga me munificentia ac liberalitas: cui me non respondere officij significatione turpissimum esse iudico. Nec dissimulanda est nostrorum ciuium in hac hono-[IXb]ris accessione, dignitatisque amplificatione T. Cels. gratulatio: [IXb]
quam omnium voces studiaque contestatam comprobatamque esse volunt. In his autem, quos T. Cels. offero, Archiepiscopis, quosdam, vt Engelbertum, Iohannem, Sifridum, Nicolaum Lubecensem Antistitem, Guntherum Comitem Schwartzburgensem, Ottonem Ducem Pomeraniae, (quem Wenceslaus Caesar Rigensem Archiepiscopum constituere quidem conatus est, sed renitente Bonifacio nono Papa ac refragante non potuit) omittendos esse putaui: vel quòd quidam eorum nunquam in Liuoniam venerint: vel quòd plaerique in annalibus certioribus annotati non extent: vel quòd quorundam, aut breuis admodum, aut obscura fuit administratio. Habes itaque Sigismunde Auguste Archiepiscope clementiss. T. Cels. antecessorum enumerationem non illam quidem ornatum atque elegantem, breuem tamen atque perspicuam, neque ab vllo [Xa] vnquam [Xa]
antea latinis literis consignatam. Itaque vt hanc erga T. Cels. cùm subiectionis meae, reuerentiaeque significationem, tùm erga auum maternum T. Cels. gratitudinis testificationem, beneuolentia fauoreque suo complectatur, etiam atque etiam rogo. Quod autem nuper Marchione Gulielmo Archiepiscopo doctissimo atque prudentissimo rebus humanis exempto à Deo Opt. Max. precati sumus: vt talem, qualis is fuit, Principem Antistitemque nobis largiretur: qui populo Liuonico honori ac praesidio: hosti verò crudelissimo terrori ac supplicio esset: qui et Ecclesiae et Reipub. tùm animi inductione vellet, tùm facultate posset, disciplinam veterem dissipatam nunc atque languidam restituere: qui religione, pacis studio, humanitate, munificentia, defuncti Archiepiscopi effigiem nobis imaginemque repraesentaret: id nunc ardentibus votis denuò verisque gemitibus ora-[Xb]mus atque precamur, vt T. Cels. qua neque dignitate ampliorem, neque [Xb]
honestissimis studijs aptiorem, neque omnium virtutum ac laudis gloria illustriorem Magistratum optare potuissemus: benignè clementerque saluam incolumemque

conseruare velit ac tueri. Witebergae 4. Id. Octob. quo die ante annos 372. rebus humanis exemptus est Meinardus primus Liuoniae Doctor, atque Antistes: qui eum Episcopatum fundauit ac constituit: quem septimum connumèrari Archiepiscopatibus Germaniae, cùm Gaspar Bruschius, tùm his versibus Conradus Celtes primus Germaniae Poëta indicat:

Vel pete Sauromatas, vbi Reuola, Rigaque surgit,
Vltima de septem sedibus illa micans.

T. Celsitud.

deditissimus

Augustinus Eucaedius
Liuonius.

[1ª] Aulaeum Dunaidum. [1a]

IAM noua Pierides mihi dicite gaudia Musae
Sarmaticae gentis, quam flumine Rubo perenni
Alluit: et tantae causas euoluite mecum
Laeticiae insignes. Tuque ô clarissime Princeps
Auguste, huic nostro praesens succurre labori,
Dum tibi res laetas, et mollia fata precamur,
Imperijque novi celebres gratamur honores.
Adsis: afflictas fugiens nec despice Musas.
Fortè sub vmbrifero saxosi gurgitis antro
Liuonidum Rubo fluuius regnator aquarum
Damna recensebat luctu, cladesque suorum
Illachrymans, imoque trahens suspiria corde.
Illum Dunaides circum, fontanaque stabant
Numina, quae vitreis degunt sub sedibus aeuum:
Quaeqve amnes latè liquidos: quaeque aspera saxis
Antra colunt: quaeque Oceani confinia seruant.
Conticuêre omnes, intentaeque ora tenebant.
Nam referebat vti Scythicis Rex Moscicus oris
Adueniens, feritate ipsis immanior vrsis
Omnia vastarit flammis, ac caede replerit.
Progeniem quoniam Germano à sanguine duci
Audierat, Geticas olim quae verteret vrbes:
Id metuens, veterisque memor Mosconia belli,
Quod quondam Pleteberge tuo cum milite gessit:
[1ᵇ] Ne quid inaccessum: ne qua intentata maneret [1b]
Pars rerum, hoc tandem turbatam tempore mentem
Exeruit, nostrumque furens bibit ore cruorem.
Stant causae irarum antiquae, stant semina belli,
Iamque quadringentos atavis cumulata per annos
Nunc verò (ah si quid solitae virtutis adesset)
Postquàm res nostras, et lamentabile regnum
Perdere sic visum Superis, ceciditque superba,
Regibus ac quondam vix ipsis tuta potestas:
Nunc cùm deserti sumus: et simul agmine verso
Funditus occidimus, nec habet fortuna regressum:
Ferrum acuunt nostro gaudentes sanguine Mosci:
Necdum fata malis nostris saturata quiescunt.
Quid referam vt bello magnas disiecerit vrbes
Naruamque Tarbamque, et celsi tecta Velini:
Quasque vident alias destructis moenibus arces
Harria, et vndisono vicina Vironia ponto.
Nostis enim diuae, et nimium meminisse necesse est.
Immemorem nec te tanti reor Embece damni
O nate, et testis tantorum moeste malorum.
Scis mentem Mosci indomitam: scis pectora cruda,
Et Turco feritate parem, factisque sequentem
Regnatorem Asiae terra pelagoque potentem
Ambo gaudentes certamine, caedibus ambo,
Ceu genus amborum se sanguine scindit ab vno.

Talia perstabat memorans, lachrymisque rigabat
Ora, genasque ambas, madidamque vligine barbam.
Sicut Achillaea conspersus clade Scamander
[2ᵃ] Corpora cùm fluuio, Troiae sub moenibus altis,
[2a] Dardanidum caesa aspiceret, ciuesque peremptos:
Multa Deos voto lugens orabat inani.
Ecce volat coeli vástum per inane nitentis
Fama micans pennis, et multicoloribus alis,
Fama bonum, quo non aliud iucundius vllum
Tam veri rectique tenax, quàm nuntia falsi.
Et subitò resonas cursum detorquet ad vndas
Gaudens, ac tali Rubonem voce serenans.'
Rubo, quod optanti nuper promittere nemo
Audebat, celebranda dies nunc attulit vltrò.
Nam Regum antiqua prognatum stirpe Ducumque,
Insignem studijs, insignem pectore et ore
Fata S i g i s m u n d u m A u g u s t u m, quo Balthica gaudent
Littora, deposcunt Vatem, dominumque tuorum.
Idem erit et populi rector, Christique sacerdos.
Dixit, et in coelum paribus sese abstulit alis,
Et subitò tenui ex oculis se miscuit aurae.
Obstupuit tanto perculsus nomine Rubo.
Laetitia exultans subita, vix seque coërcens
Applaudit manibus, saltuque sedilia laetus
Frondea transiliens verbis ita fatur amicis.
Nam quis te iuuenum fortunatissime Princeps
Quisúe S i g i s m u n d e A u g u s t e his Deus adferet oris?
Agnosco nomenque potens, fatisque stupendum:
Anthyrij antiqua ductamque ab origine gentem.
Salue care Deo Princeps; salue inclyte Pruesul.
Iam redit et virtus, redeunt nunc aurea vrsus
[2ᵇ] Secula: tu Mosci exuuijs indutus ouabis:
[2b] Incendesque iterum scutorum victor aceruos.
Cùm robusta virum veniens te fecerit aetas.
Nunc tibi tempus erit, cùm serò optaueris emptum
Intactam gentem nostram, populosque subactos:
Nunc versis tandem lugebis Moscia fatis.
Sanguine iam Scythicas cerno sudare paludes,
Cumque suo Tanaim fugiente Borysthene longè
Ire caput demissum, et vasta sede latentem.
Heu miseris quantae caedes nunc hostibus instant.
Tu modò posce Deum veniam sanctissime Praesul:
Et blandis supera votis iramque minasque.
Namque dabit veniam votis, irasque remittent,
Tu tu A u g u s t u s eris: tua laus, tua splendida virtus
Hostibus excidio veniet: te barbara pubes:
Te Geticus tremet hostis, et irreuocabilis altos
In montes fugiet, nec Dijs nec viribus aequis.
Tu dabis ingentes clades: tu funera bello
Plurima, te extremis metuent Aquilonis in oris.
Tu modò quà virtus tua te vocat, ire memento,
Nunc Nymphae, quoniam in sedem conuenimus vnam,
Munus adornandum, ducendaeque ordine telae,
In quibus antiquos proceres, quos Infula cingit,
Qui Rigam tenuêre armis, opibusque potentem,
Texetis: dabitisque haec conspicienda figuris
Facta, vetustorum casus referentia Patrum.
Vt quibus Imperio fatis succedit amicis,

Horum res animo teneat, voluatque laborem
[3ᵃ] Antiquum, miseros semper qui plurimus illos
Afflixit: varijs veniensque exercuit ausis. [3a]
Maiores vt conspiciat sibi sanguine iunctos
Heroas, sancto qui relligionis amore
Has olim inducti peragrarunt fortiter oras
Sternentes bello gentes, Christoque dicantes.
Nec mora: Naiadum lectissima turba sororum
Depanie, ac splendens, oculisque nitentibus Erle,
Erle Nympharum pulcherrima: quaeque vocata
Curetum extremo remearat littore nuper
Liua, electrifero crines perfusa liquore.
Succinctae niueas vestes, nudaeque lacertos
Expediunt calathis, et fila tenacia iungunt
Staminibus, tenuique pererrant pectine telas:
Vittatosque patres pingunt ab origine prima
Indutos pallam gemmis auroque rigentem
Et lino albenti iniectam: capitisque bicorni
Tegmine, Aaronis sacram referente thiaram
Conspicuos: fert dextra pedum complexa superbum.
E prisco praué desumptus tempore cultus.

I. Episcopus Liuoniae, Meinardus monachus Segebergensis.

Primus qui extremos Boreae penetrauit ad oras
M e i n a r d u s similis monacho, similisque docenti est,
Has olim terras, atque haec immania latè
Iugura, gens truncis et duro robore nata
Seruabat, magnaque regens ditione tenebat:
Cui neque lex, neque cultus erat, nec iungere sedes,
Aut componere opes norant, sed viuere rapto.
Pars inter syluas, inter deserta ferarum
[3ᵇ] Venatu victum quaerit: pars accola ponti [3b]
Retibus innectit pisces, et arundine longa
Intentos praedae capit, et fuligine siccat.
Ast alij, quorum rebus mens apta gerendis
Estiones duri, peperit quos Scandia mater,
Scandia multorum genetrix foecunda nepotum:
Bellum exercebant pelago, laetique ruebant
Conuulsum remis, rostrisque tridentibus aequor.
Haud impunè illis quisquam sese obtulit amens,
Siue errore viae, seu tempestatibus actus.
Sic igitur scissam studia in contraria gentem
Vana superstitio, verique ignara Tonantis
Infecit, mentemque atra caligine pressit.
Dij quales habitus Diuûm, Dij qualia monstra
Intexunt operi Nymphae, statuuntque videnda.
Vurschaites Diuûm interpres, coelique sacerdos
In luco syluis et relligione parentum
Horrendo, sacras caprum mactabat ad aras,
Pergrubio, coeli tempestatumque potenti.
Illum omnes circa matres, omnisque iuuentus
Astabat moesta, ac pectus percussa dolore.
Tum miseri ad cantus incensa altaria circum
Arbuteis adsunt velati tempora ramis:
Atque suo peragunt Diuo praeconia laudum:
Salue vere Poli rector, qui legibus orbem
Subijcis ipse tuis, et laeto numine firmas:

Tu frondes syluis, segetes tu sufficis aruis:
Fluminibus pisces infers, praesepibus agnos.
[4a] [4ª] Pergrubio Antrympum iungunt, qui caeca fluenta:
Qui fluuios amnesque regat: qui marmora ponti
Affingunt vrnam lacuae, dextraeque Tridentem:
Tertius ima tenens, et subterranea Ditis
Regna, videt toruum, manes et territat ipsos
Castigatque, auditque dolos, subigitque fateri
Pocculus. His adstant alij sine nomine plures
Marcopolus, Pargnusque et nudus membra Protrympus
Hos olim diuos, haec numina vana colebant
Liuonidae: donec summi indulgentia coeli
Res miserata hominum fluxas, durosque labores,
Mitteret Holsaticis degentem in montibus illuc
M e i n a r d u m, rasae linquentemque antra cohortis.
Hic genus indocile, ac dispersum montibus altis
Vi Superûm affatus, studia ad meliora vocauit:
Ostenditque viam coelo: moremque sacrorum
Imposuit, legesque dedit rectique bonique.
Cernitur huic C o b b e iunctus, ditissimus agri
Liuonum, et fama multis memoratus in oris,
Submittentem animos Christo, mentemque ferocem,
Hunc Nymphae faciunt, et sacri aspergine fontis
Mundari scelere, et contracta ab origine culpa.
Parte alia Antistes, qua scabra crepidine latè
Saxa sonant Dunae ripis, cùm coepta benignus
Ritè secundaret Christus, cladesque leuaret,
Quas Vati innocuo gens aspera saepè ferebat:
Templum humiles inter dumos, syluasque comantes
Educit paruum, et nullo splendore coruscum,
[4b] [4ᵇ] Vxeliamque vocat sedem tibi sacra dicatam
Virgo Dei genitrix. Non hic sua nomina coelat
Dala, relucentes à Praesule ducta sub auras.
Hae primae sedes, Germanorumque triumphi.

II. Episcopus Liuoniae B a r t o l d u s Abbas Lucanus ordinis Cisterciensium.

Alter vbi ille dati metas peruenit ad aeui
Pingitur aulaeo Praesul B a r t o l d u s, et Abbas
Elysijs praeclarus agris, vbi Lucca nitentes
Attollit murorum apices, camposque serenat.
Hunc maestum statuunt, et tristi morte peremptum.
Nam dum turrigerae sapienti pectore R i g a e
Fundamenta locat, pulchramque industrius vrbem
Extruit: incendit gentes ad bella feroces,
Estiones, Litauosque, et quos habet Harria fortes.
Omnibus idem animus Germanam excindere gentem,
Sacra, Deosque suos, libertatemque tueri.
Ergò animis laeti magnis, maioribus ausis
Incoeptas turbant operas, primordiaque vrbis
Impediunt: quam nunc Germana potentia coelo
Aequauit, piscatores tunc illa fouebat.
Nec minus Antistes sese Mauortius offert
Instructus turmis equitum, peditumque cateruis.
Fit via vi magna, pugnatur limine in ipso
Liuoniae: rorant conspersi sanguine vepres.
At facilem nostris pugnam Fortuna recusat:
Tam stultis prauisque fauens, quàm prospera sanctis.
Indomito dum Praesul equo per maxima fertur -

Agmina militibusque suis cor nobile firmat,
Siue errore malo, seu laeuo numine Diuûm,
[5ª] Incertum: sensit medios illapsus in hostes. [5a]
Illum omnes telis petere, illum ad fata vocare.
Donec consumpto tandem, fractoque labore
Stridula, saeua, volans, neruisque emissa sagitta
Aduolat: atque viri sancti caua tempora transit.
Illum expirantem subitò, et te Christe vocantem
Corripiunt: campo spoliatum ac triste cadauer
Rellinquunt: tumuloque sinunt succedere terrae.
Nec procul hinc Cobbo praestans eadem horrida lethi
Perpessus fata, à fidis portatur amicis
Vxeliam: hîc terrae mandatur nobile corpus
Praeclari Ducis extincti, quem moesta querelis
Duna vocat, tumulum sertisque halantibus ornat.

III. Episcopus Liuoniae Albertus *Canonicus Bremensis.*

Tertius his longa Albertus cum veste sacerdos
Iungitur. Hic prudens opera interrupta, minasque
Murorum ingentes, ac propugnacula bello
Tuta parat, nec non media struit impiger vrbe
Templum augustum, ingens, quo conditus ipse quiescit.
Nec procul hinc gelidae qua surgunt ostia Dunae
Alta, et Balthiaco iunguntur littora ponto:
Moliri sacras aedes, ac templa videtur
Celsa, cuculligeris monachorum fratribus illis,
Secta quibus vulgare dedit Cistercia nomen.
Olim sacra domus, nunc arx ibi splendida floret.
Mos erat huic Vati: quoties Orionis astrum
Surgebat, fluctus pelago et se plurimus alto
Voluebat, toties Germanas ibat ad vrbes,
Atque hyemem, quàm longa, illis degebat in oris.
[5ᵇ] Interea pubem bello aptam, ac fortia Martis [5b]
Pectora, militiae signum cogebat in vnum.
Atque vbi iam celsis hybernus montibus humor
Liquitur: atque suus surgit decor omnibus agris
Pulsa hyeme, hos bellum ductor mittebat ad amplum.
Namque ferae gentes, ac nil coelestibus vllis
Cedentes, nostra cum relligione gerebant
Perpetuum bellum Diuûm pro laude suorum.
Heu veri ignarae mentes, heu pectora caeca.
Erga vnà Heroas natos melioribus annis,
Qui ob nomen Christi pugnando vulnera passi:
Quique Deum coluêre pij, dum vita manebat,

Wenzeslaus Princeps Rugiae.

Nympharum textura refert. Vuenzlaus in armis
Stat forti cataphractus equo, cui Rugia paret
Insula, quae nomen tribuit tibi Riga superbum.
Ille vrbis muros erexit: deinde furentes
Continuit populos bello congressus aperto,
Et ne fortè vllo tantarum obliuia rerum
Tempore mortales caperent, serosque nepotes
Perfecit, Rigamque sua de gente vocauit.

Iohannes Theologus Dominus Megapoleus.

Hîc quoque Iohannes pietate insignis et armis
Cernitur, egregium studijs quem Sequana vidit:

Iohannes Diuùm genus, et tuus Inclyte Princeps
Progenitor, vestraeque domus stella aurea celsae
Iohannes Alberte, ô laus et fama tuorum,
O decus, ô columen: te, si quid nostra canendo
Musa olim poterit, cum nato et Prussidos orae
Principe magnanimo socero, dominoque potente,
[6a] [6ª] Dicet: nec vestros tacitè memorabit honores,
Sint licet haud nostrae vocis, nec laudis egentes.
Nec moror inuidiam, nec sit mihi gratior vlla,
Quam sibi quae vestrum praescripsit pagina nomen.
Interea haec antiqua sequar fastigia rerum.
Astat Ioanni comes alto pectore natus

Henricus filius Iohannis Theologi, Dominus Megapoleus.

Henricus, Dux fama ingens, ingentior armis,
Postea qui rediens, dum sacram tendit ad vrbem,
Et Solymam inuisit pietate incensus auita,
Heu multum ignotis terris iactatus et alto
Multorum mores hominum conspexit, et vrbes,
Bis captus, bis barbaricis data praeda piratis,
Multa quoque et bello passus, dum fulminat armis
Liuonum campis, atque hostes sternit ouantes:
Agmen agens equitum, et florentes Marte cohortes.
Non illum vulgi rumor, non fama retentum,
Acreis esse viros, cum forti praelia gente,
Detinuit pugna, atque Ducem remorata volantem est.
At quacunque infert gressum, quacunque ruit vi,
Limitem agens ferro, et pulchris conspectus in armis,
Estionum proceres, Lituanorumque phalanges
Diffugiunt, pugnamque exosi bella relinquunt,
Non iam hostem poscunt, non iam decernere ferro,
Sed votis precibusque iubent componere pacem.

Albertus Dux Saxoniae.

Nec longè Albertus Princeps Saxonidos orae,
Scutigeros Vendae gelidis in vallibus hostes
Fundebat, syluasque fugabat laetus in altas.
Ille pij monitis, et sacro Praesulis ore
[6b] [6ᵇ] Inflammatus ad hos nuper peruenerat agros,
Vicit iter durum pietas, et conscia virtus,
Et belli praeclarus amor. Stant ordine longo
Multi alij Heroës: quos telis aemula pulchris
Nympharum manus intexit, pingitque decoros.
Emicat hos inter longo qui vertice supra est,
Cardinei, columen Romae, laus ampla Senatus

Gulielmus Episcopus Mutinae, Cardinalis tit. S. Sabinae legatus Gregorij IX. in Liuonia.

Guilelmus Mutinae Antistes, diuaeque Sabinae.
Ipse manu telum tenet, et Mauortia tentat
Praelia, spumiferis donec quae Osilia cincta
Fluctibus, Oceano in magno, contraria nostris
Hactenus et fuerat studijs, et robore belli:
Agnoscit sacramque fidem, fontemque salutis.
His ille informatorem, dominumque sacrorum
Henricum imponit, tonso qui vertice pictus

Constituit leges populis, et iura superbis.
Hic quoque cernere erat precioso intexier ostro
Bellatorum agmen, lectosque ex ordine fratres
Ensifero, niueis incedunt vestibus omnes
Et cruce signatis rubea, stellaque corusca.
Illis Albertus Praesul pro fortibus ausis,
Pro famae decore, et pulchrae virtutis amore
Attribuit partem regni, sociosque vocari
Imperat, et gentes placidus concedit habendas.
O fortunatae gentes Liuonide terra,
O Praesul, quae vos miserè fortuna quietos
Sollicitat, suadetque angues sub tecta, luposque
Accipere infandos, hi vestrae exordia cladis,
[7a] Hi caput: infortunatarum hi semina rerum.
Nec procul Henricus Caesar solio aureus alto [7a]
Considet, Imperij procerum stipante caterua:
Albertumque ornat: summis et honoribus auget
Principis, vt quoties magnis de rebus habetur
Concilium sacri imperij, Regumque potentum:
Huic toties eadem liceat suffragia ferre:
Et partem regno in tanto, sanctoque Senatu
Accipere et curae et laudis. Rex optimus addit
Illustres titulos, tantaeque insignia sortis.

IIII. Episcopus Liuoniae Nicolaus Canonicus Rigensis.

Texitur hinc, postquam Albertus successit Olympo,
Nicoleos. Alium Antistes quo clara Visurgi
Brema suo gaudet sacris praefecerat aris
Albertum, nulli veterum virtute secundum:
Seu laudes spectes, seu doctae pignora mentis.
Ast Rigae proceres, quibus est electio curae
Praesulis, hunc cupiunt, hunc vno nomine poscunt.
Nec non Ausonia Romanus Praesul in vrbe,
Qui triplici caput effulget sublime corona
Annuit, et Bremae coeptis contraria firmat.
Illo nudipedes monachi sub Praesule, Rigae
Delegêre locum et posuêre in moenibus aedes
Regifico ornatas luxu, temploque superbas.
Tunc et Curetes, genus intractabile bello,
Regia qui quondam coluerunt sceptra, Ducemque
Vicinas seruantem oras, gentesque domantem:
Accepêre iugum et nostrae documenta salutis,
Relligioque nouas noua passim exuscitat aras.
[7b] Hi Rigam nuper longa obsidione prementes, [7b]
Ausi omnes immane nefas, subuertere muros
Tentarant, ciuesque sibi crudelibus ausis
Subijcere, et patrias Germanum pellere ad vrbes,
At Deus, et miseros rursus fortuna reuisens
Adfuit, in solido et gemebundos laeta locauit.
Nam Stadij Comes egregius, nil tale timentes
Tollentesque animos, et laeta luce fruentes:
Arripit infidas acies, Marquardus, et vrget
Agmina praecipitans subitò turbata tumultu.
Illi omnes fugere, et lachrymis exposcere pacem,
Non bellum fremere, et gentes turbare quietas:
Discere iusticiam at cupiunt, nec temnere Christum.

V. Albertus Episcopus Liuoniae & primus Archiepiscopus Rigensis, Administrator Lubecensis.

Hinc pius Albertus reliquis illustrior idem
Arte laborato velamine pingitur Heros.
Ille pedum duplici cruce dextra continet: ille
Summus Pontifices inter, sacrosque Dynastas,
Qui reliquos regere, et furibundos sistere possit,
Quos Liuonia latipatentibus inclyta terris,
Quosque Lycaonio sub sydere Prussia seruat,
Fit primus: tanto ante alios insignis honore
Cardinei coetus iussu, Ausonijque parentis,
Infula tergemina cui cingit tempora vitta.
Dux Mondauus erat, quo non crudelior alter,
Nec feritate fuit, nec bello maior et armis,
Quem Litaui, quem Samogetae coluère feroces,
Et dominum agnouêre suum. Dux ille potentum
Vna Liuonum bellum cum gente gerebat
[8a] [8a] Assiduum, et latè vastabat milite campos.
At pius Albertus gaudentem caede tyrannum
Aggressus Diuûm auxilijs, et numine laetus
(Intromissus vbi, et coram data copia fandi)
Supplicibus superat dictis, ne sumeret arma
Vlterius, coelum et vindictae ad coepta vocaret:
Si genus humanum, et mortalia temneret arma:
Esse Deum memorem, cui sint mortalia curae:
Hunc coleret, veraque animi pietate rogaret
Tantorum veniam scelerum, fraudisque nefandae,
Adfuit his dictis vis omnipotentis Olympi,
Atque acreis duro stimulos sub pectore fixit.
Saeuus homo, Dux immanis, mirabile dictu,
Agnoscit verumque Deum, sanctumque lauacrum
Expetit: heu quantum subitò mutatus ab illo,
Qui nuper bello spirans immania, summum
Commouet ore Deum, et scelerata voce lacessit.
Aulaeo hunc Nymphae adijciunt, placidumque piumque
Effingunt. Iuxta assistens lustralibus vndis
Immergit Praesul caput, et caua tempora tingit:
Consessu procerum in magno, celsique Magistri,
Quem Mariana cohors ductorem obseruat, et armis
Prosequitur duri in discrimina Martis euntem.
Hic quoque Culma tuus sacrorum praeses in amplo
Cernitur Henricus templo: alto et vertice supra est,
At nihil interea, nihil est augustius ipso
Alberto, monumenta bonus qui condidit olim
Plurima, nostra quibus fraudata est omnibus aetas:
[8b] [8b] Bellorum strepitu aerisono, Musisque fugatis.

II. Archiepiscopus Rigensis Iohannnes à Lunen.

Excipit hunc primus texturae in parte Ioannes
Nulli doctrina, nulli virtute secundus:
Sed cuius vitam, moresque, et digna relatu
Facta sub obscura mersit caligine fama.
Illam nox volitans fuscis amplectitur alis,
Multa reluctantem, Lethaeoque amne recondit.

III. Archiepiscopus Rigensis Iohannes à Vechta.

Proxima Iohannes loca sed qui sorte tenebat,

Dum Mariana tuas nimium indignatus habenas
Gens spernit, tristesque animis vlciscitur iras:
Heu longum dira bellum cum gente gerebat.
Hinc quae tercentos vires sumpsêre per annos,
Caeperunt odia, et tristes sine fine querelae
Sacratos inter proceres, gentemque ferocem:
Quae indomitas victa coepit Ptolemaide vires.
Hinc Rigae ciues, illinc Lituania bellum
Ingeminat Crucesignatis, fortique Magistro.
Donec, vbi Noua sydereas Mola splendet in auras
Congressi, et pugnas valida virtute mouentes
Infecêre suo viridantes sanguine campos.
Vna quater centum ciues lux intulit Orco,
Absumptos ferro, mersosque paludibus vdis.
At Vithines belli ductor, Lituanius Heros,
Multa putans, ciuesque animo miseratus amicos,
Brunonem merita mulctabat morte Magistrum:
Exanimem fuluaque illum extendebat arena,
Vt campo congressus erat, seque antè ferebat
Arduus, arma tenens, compellansque agmina tristis,
[9ª] Iam conuersa animis, iam retrò ferentia cursum. [9a]
Sic bello audacis populi vexatus, et armis
Teutonicus poenas sceleris dedit Ordo, repressis
Agminibus latos vastabat barbarus agros,
Victorem et sese ingenti clamore ferebat.

IIII. Archiepiscopus Rigensis Iohannes Comes Suerinaeus.

Hinc subitò calathis depromunt aurea fila
Nymphae textrices, Nymphae genus amnibus vnde:
Et summo instructae studio, curaque fideli
Effingunt praestantem animi, lataque regentem
Gente Iohannem Dominum, Comitemque Suerini.
Illius Helmoldus patriam germanus, et vrbes
Littore Balthiaco magna virtute regebat.
At frater, cuius melior sententia mente,
Et pietas, coelique ardor consederat alti,
Imperium accepit Rigae, templique sacerdos.
Felix sorte sua, si non turbata fuisset
Dulcis, et alma quies, et Praesulis inclyta virtus.
Candida qui gestant Mariani pallia fratres,
Marte sati duro, pacique inimica iuuentus
Posthabita cepêre fide, caecisque latebris
Carceris inclusêre virum, quo flamine Tarba
Gaudebat, Fridericum antiquo sanguine cretum.
Non illum virtus, non magni nomen honoris:
Nec delubra iuuant, saeui furor vndique serpit
Ordinis, et coelum sceleratis prouocat armis.
At Comes ingenti mentem perculsus amore
Iusticiae, insontis casu et concussus amici,
Non illum extingui foetore, aut passus inermem
[9ᵇ] Occidi: dignas meritò se concipit iras: [9b]
Infidumque genus, nec iam tractabile verbis
Mollibus, aut prece, Lethaeo transcribit Auerno,
Deuouet et diris Diuorum vltricibus hostes.
Hinc subitò horrendum videas consurgere bellum,
Inque caput clari Comitis, vitamque tuendam,
Sentinam scelerum effusam, fraudisque Magistros
Mille nocendi artes, ipsumque Acheronta mouere:

Mille dolos agitare animo nec parcere curae:
Donec magnanimus Praesul, Comes inclytus ipse,
Cladibus et bello finem facturus iniquo
Hostibus in medium sese dedit, armaque prudens
Deposuit: Ceu cùm densis miserè auia syluis
Errat ouis, quae incauta gregem camposque reliquit,
Vt miseranda lupum agnouit, viditque propinquum
Per tacitum nemus ac saltus accurrere notos
Subsistit, querulisque locum balatibus implet:
Tandem vbi nulla hostem datur euitare potestas,
Ceruicem tradit, vitamque sub ore relinquit.
Sed Comes à saeuo fatis poscentibus hoste
Liber vbi rursus Rigam, suaque arua reuisit:
Romuleam, excedens gente hac, concessit ad vrbem,
Tybris vbi coelo stringit gratissimus agros:
Non bello, at legum se defensurus amico
Iudicio, atque hostis vim propulsurus acerbam.
Hic medio moritur Princeps conamine praestans:
Atque suos magno in luctu, moestosque relinquit.
Illum Roma, illum Liuonia fleuit, et amnes
[10a] [10ª] Indoluère sacri, Nymphaeque sub amnibus ortae:
Inclyta Megapolis gens moestaque funere tanto
Induit et pullos, niueosque abiecit amictus.

V. Archiepiscopus Rigensis I s a r n u s *Italus antea Archiepiscopus Lundensis in Dania.*

Hinc Italus Rigae moderamina cepit I s a r n u s,
Danorum remeans ab agris, vbi Lundia floret:
Quae tantum reliquas inter caput extulit vrbes,
Quantum humiles inter salices Iouis arbor opaca.
Commissos animis, intempestosque tumultus
Composuit, placidae describens foedera pacis.
Namque illo Mariana cohors, saeuusque Magister
Tempore, C o n r a d i fines gentemque premebant
Praesulis, vndisono paret cui Osilia ponto.
Iamque L o d e n scopulis affixam, armisque coactam
Sub sua compulerant iuga, iam maiore virum vi
Hapsellas capere ingenti obsidione parabant.
At super adueniens clari solertia I s a r n i
Coniunxit studijs animos, ac foedere scissos.
Mox subitò vt gentem agnouit populosque feroces
Liuonum, patrias Italûm remeauit ad oras,
Nec visus rursus nostris apparuit aruis,
Effera distractae fugiens deliria gentis.

VI. Archiepiscopus Rigensis F e d e r i c u s *monachus Franciscanus natione Bohemus.*

Sufficit huic alium Papa mox Auione I o a n n e s
F e d e r i c u m monachum, natumque è gente Bohema.
Ille suo semper Comes indefessus adhaeret
Pontifici, foecunda solo quem Gallia habebat
Excussum Italia, profugumque à sede Latina:
Triginta totos Phoebus dum conficit annos,
Et reuoluta means toties sua signa peragrat,
[10b] [10ᵇ] Nec visa est illi gelido Liuonia coelo.
Non tamen interea ducebat mollia terris
Ocia longinquis, posuitue è pectore curam
Commissi gregis, acceptásue remisit habenas.

Imperium Litaui regni Gedeminus habebat,
Pollicitus Christum accepturum sacraque nostra.
Ter conatus eum à vanis deducere Diuis
Mutatum, atque animo conuersum ad numina prisca:
Ter nihil efficiens studium consumpsit inane,
Magnorum impensis operum fraudatus et auro.
Ille olim in syluis Dominum, Regemque suorum
Aggressus Vithinem ad patrias truncauerat aras
Ter centum Diuos lingua, Diuasque tonantem:
Dotale extinctique viri cum coniuge regnum
Accepit, populumque sibi subiecit agrestem.
Nec tamen interea Fratres est passus multos
Teutonicos Praesul, cùm lis delata fuisset
Cardinei ad patres coetus, sacramque coronam,
Namque fidem fecit totius nomine gentis
Ensiferae, admoniti cura accedente Magistri,
Conradus: causam tutatus fortiter illam
Qui fuerat, precio inductus iam pluribus annis:
Submissuram animos gentemque ipsumque Magistrum
Praesulibus Rigae: quorum olim summa potestas,
Summus honor fuerat: quorum Ordo munere tantas
Obtinuit gentes pro relligione tuenda.
Magna quidem promissa, leues sortitaque tandem
Euentus, docuit miseros satis exitus ingens.

VII. Archiepiscopus Rigensis Vromoldus à Funffhausen.

[11ª] Carolus hinc pulchra depictus imagine quartus [11a]
Cernitur aulaeo, Imperij moderator et orbis,
Qui regnum Oceano, famam coniunxit Olympo.
Illius ipse pedes Praesul demissus ad imos,
Consilio prudens, animi maturus, et annis
Vromoldus grauis, et gelida tardante senecta,
Suppliciter lachrymans, verbis haud mollia fatu
Commemorat, veteresque miser renouare dolores
Cogitur, et scelerum artifices memorare propinquos.
At Caesar procerum Imperij praesente Senatu
Iura vetustorum Regum, quae tradita quondam
Flaminibus Rigae, mansuro robore firmat:
Atque iubet seros sanctè haec seruare nepotes:
Quae non vlla dies, non annis lapsa vetustas
Vel turbare velit, vel tempore perdere longo.
His laetum dictis, gaudentem et munere tanto
Dimittit Caesar verbis solatus amicis
Pontificem. Quin te pingunt Romane sacerdos,
Siue poli custos, siue alti es ianitor Orci:
Aurata effictum sella, triplicique thiara
Velatum caput, et miro splendore nitentem:
Omnes, quotquot habet, viuentes ordine nullo
Ordo potens, dare Persephoni, Stygiaeque paludi:
Tristis vbi gemitus, Phlegeton vbi flammeus agros
Diuidit, et nouies Styx interfusa coërcet.

VIII. Archiepiscopus Rigensis Iohann à Sinten.

Non tamen idcircò positum certamen honoris,
Hirsutúmue supercilium, manet vna voluntas,
Pontificem eijcere, aut ferro mactare cruento,
[11ᵇ] Insontemque animam tristi demergere letho, [11b]
Donec Iohannem, quo gens se Sintia tollit,

Cuius clara amplum fama est vulgata per orbem
Pontificis, grauis ira et inexaturabile pectus
Ordinis ingrata cogunt excedere terra:
Et profugum, miserumque preces descendere in omnes.
Illum textrices pelago dare vela patenti
Effingunt stantem in prora, Diuosque vocantem,
Atque mari sparsas numerantem Cycladas alto.
Inde Bohemorum, post tantum vndae aequor aratum,
Post salis exhaustos fluctus, pelagique labores,
Magnifico regno sistunt, et Caesaris aula,
Auxilium implorantem, et regia tecta petentem.
Wenceslaus vbi causam est edoctus, et artes
Infidi gregis, aethereae tutela Mariae
Cui duram attollit mentem, firmatque ferocem,
Hunc Italo patri, cui moenia celsa Quirini,
Cui gens Ausoniae paret, quem Tybris honorat,
Commendat summo studio, et prece flectere inani
Apparat haud visu facilem, magnoque futurum
Augurio monstrum, si quid rectíue pijue
Ille seges scelerum corde admisisset auaro,

Bonifacius primus Papa.

Cui falsum nomen nono bona facta dederunt.
Sed quantò ipse magis Praesul, Caesarque precando
Insistunt, causam dubijque tuentur honestam,
Eriperet letho exiguas res Praesulis atro,
Neu daret excidio, postquàm ruere omnia visa,
Nec sacris adytis homines pateretur agrestes,
[12a] [12ª] Nulla quibus nota ars, aut experientia rerum
Cognita, sed belli furor, indignaeque rapinae,
Et furijs agitatus amor: tantò ille feroci
Exuperans animo magis indurescit, et ira
Aestuat, et miserum praeclaro priuat honore:
Atque aliam sacris Rigae temploque reponit
Inde sacerdotem Mariana è gente Ioannem.
Omnibus affectum sic casibus, omnium egenum
Deseruit Papa, dum precium pro crimine sumit,
Et vario indignam praetexit nomine culpam
Auro deceptus. Sic fraus innexa clienti
Iudicio turpi: sic est nihil omnibus actum
Tantorum impensis operum, studijsque honorum,
Nec miserae valuêre preces. Sic itur ad Orcum
Romano patri: sic ille ad tartara tendit.

IX. Archiepiscopus Rigensis Iohannes à Vualroden nobilis Francus.

Alter Iohannes, quo Francia gaudet alumno,
Et domus illustri tollit Valrodia fama:
Prussiaco iunctus qui sanguinitate Magistro,
Ordinis atque Comes fuerat, gentisque sacerdos:
Saepè Sigismundum, regnata vbi Poeone tellus
Diues opum, diuesque expressi è vite liquoris,
Quondam armis belloque potens, nunc languida restat,
Ipse adijt: commissa sibi dum pondera rerum
Magnarum Ordo daret vigili expedienda labore.
Quin etiam dum post totus coit orbis in vnum,
Concilium et Caesar summis de rebus haberet
Boiorum ille solo, celsis Constantià muris
Iuncta lacu irriguo vitreis vbi spargitur vndis:

[12b] Et nonus Ausoniae sedi, tonsaeque cohorti [12b]
Praeficiendus erat magno discrimine Praesul:
Cardineos inter patres est lectus, et illi
Nomine Germanae gentis concessa potestas,
Qui sua cum reliquis populis suffragia ferret,
Tanta viri virtus animo, tantusque recursat
Mentis honos, ipsum studijsque accendit honestis
Regnatorem Europae, illi cùm cognitus esset.
At Rigam rediens, vbi non responsa dabantur
Fida satis, mentemque Ordo mutaret amicam,
Vt solet, hinc alias longè decessit ad oras,
Atque Eburonum vrbis Praesul suscepit habenas.
Nec longum in medio tempus, vir summe veneno
Pressa tibi in longam clauduntur lumina noctem
Infidi ciuis scelere, infandoque tumultu.
Sed tua fama tamen manet, aeternumque manebit,
Et tibi magna satis, quamuis malus vndique liuor
Carpere non cesset, foedoque arrodere dente.
Huttenus tua facta orbi noscenda patenti
Consecrat, atque alij, quorum monumenta leguntur,
Multa laude ferunt, aeterno et munere donant:
Nulla dies vnquàm memori quos eximet aeuo.

X. *Archiepiscopus Rigensis Iohannes Habundus antea Episcopus Curiensis, Decretorum Doctor.*

Sceptra Iohannes Rigae mox sumit Habundus,
Postquàm illi semper manet alta mente repostum
Exitium profugo, saeuaeque iniuria gentis.
Hic quondam fortes vbi Curia splendida Rhoetos
Vrbs antiqua solo praecelsis turribus ornat,
Pontificale pedum tulit, et sacra munera rexit
[13a] Iurgia non illi, non illi praelia curae: [13a]
Sed pax alma virum fouit complexa benignum,
Et pietatis amor coeli penetralia lustrans.
Lethiferum vidit corruptis frugibus annum,
Arboribusque satisque luem, tum corpora passim
Corrupto coeli tractu, miserabile visu,
Linquere per campos animas diffusa patentes.
Ipse quoque hos inter luctus, et funera moesta
Mortales terras consumptus peste reliquit.

XI. *Archiepiscopus Rigensis Henricus Praepositus Rigensis.*

Hinc alium subitò tanto Papa munere donat
Praepositum Rigae Henricum, qui nobile cogens
Concilium, patres ad limina sacra vocauit,
Quos rerum dominos tristis Liuonia vidit
Tum verò horrendum visu, dictuque superbum
Effingunt Nymphae scelus, aulaeoque retexunt.
Hic misera ante alias nimium concussa puellas
Liua decus fluuiorum, et tristi languida luctu,
Vt pingi coeptum facinus, quod viderat olim,
Atque suo peragi lachrymosam in littore caedem:
Ah roseas laniata genas, laniata capillos
Mortem orat, taedet coeli conuexa tueri:
Multaque se incusat, quae non effusa repentè
Strauerit autorem facti superantibus vndis,
Merserit et Stygio caput hoc crudele profundo.
Ardua legatos Romam mandata ferentes

Concilium mittit, domisque ingentibus ornat,
Conquestum, sacras quàm tristis casus agat res:
Irarum vt miseros circumstent vndique montes,
[13b] [13b] Et conuulsa ruat crudeli funere Riga.
Iamque oratores Curetum finibus ibant
Incolumes, nullaque animum formidine pressi.
Alitis in paruae subitò collecta figuram
Tisiphone, et coeptis immanibus effera virgo:
Maius adorta nefas, maioremque orsa furorem
Euolat, ac quendam gaudentem caede tyrannum
Gosuuinom, et genti Marianae foedere iunctum
Incitat, ac facti incendit crudelis amore
Perdere caede viros, ferroque absumere captos.
Ast illi iampridem vbi res haec pulchra videri
Coeperat, ac praedae spes laeta illuxerat amplae
Nulla mora, insequitur securos, agminaque armat,
Arx Grubinaea suas vbi tollit ad aethera moles:
Spemque metumque inter dubios, vbi Liua pererrat
Arua solo pingui, et pelago se turbida miscet:
Excipit insidijs, hyemisque in frigore duro
Exuit, et nudos, vbi nix glomerata iacebat,
Tormenti genus, infanda sic morte necabat.
Mox alios, res ipsa quibus commissa disertis,
Atque iniuncta fuit tanti legatio sumptus,
Omnibus affectos dictis, risuque gementes
Praecipitans glacie immergit, vastoque profundo
Fundentes blandas animas, miserosque relinquit,
Nec tumuli sinit hos, terraeue in viscera condi
Exanimes, nec non coelestibus amplius vllis
Debentes, postremum aut trux comitatur honorem.
Sed latrantibus hac canibus data praeda Decanus
[14a] [14a] Fluminis in ripa tuus ampla Reualia Nymphis
Pingitur, atque auras graueolenti incaestat odore.
Egregiam verò laudem et spolia ampla tulisti
Tuque gregesque tui, magnum et memorabile nomen
Perfide, quem duris genuit sub cautibus horrens
Caucasus Hircanaeque admorunt vbera Tygres.
Hisne precor famulum Diuae decet esse Mariae
Moribus? his animis? quae vestra haec illa superba
Relligio? quae tanta animos scelerata subegit
Impietas? sed vestrae haec sunt facta inclyta laudis:
Haec studia: haec tantae praeconia splendida famae,
Supra homines, supra ire Deos qua tenditis vna.

XII. Archiepiscopus Rigensis Henningus Scarpfenbergius.

Proximus Henningus tacitis inglorius annis
Exigit aetatem, pacemque et foedera firmat,
Quae toties connexa olim Mariana potestas
Soluerat, indignoque furens disruperat ausu.

XIII. Archiepiscopus Rigensis Syluester Cancellarius Magistri Liuonici.

Tum verò vt fato cessit, moribundaque liquit
Viscera, compositus tumulo, quem maxima cernit
Riga choro celso, quo multos area patres
Continet absumptos lethoque, et lumine cassos:
Belligeri cura confestim et fraude Magistri
Syluester succedit, eum grex ordinis omnis
Prosequitur votis, et summis laudibus ornat

Felicemque putat se, et maxima surgere regna
Consensu tali, patrum comitantibus armis.
Ille comes fidus fuerat, sociusque Magistri,
Quicum partiri curas, cui credere sensus
Arcanos, et consilia haud manifesta solebat.
[14b] Versa sed in magnos tandem haec sunt gaudia luctus, [14b]
Et laetos plausus bellum crudele sequutum.
Syluester, quoniam quanto sit munere, quanto
Terrarum tractu illustris, Liuonia tota
Cui Regnum studijs quondam subiecta fuisset,
Cernit et hoc animo reputans considerat alto:
Iam minus atque minus paret, iam se quoque dignum
Esse loco tanto putat, et commertia vitat
Ordinis intempestiui, magnique Magistri.
Hinc subitò ingentes caedes, magnaeque ruinae,
Flammaeque et sanguis precioso intexitur ostro.
Ipse Cochenhusium Praesul, crudele parari
Exitium vt vidit sibi, cùm diffideret armis
Ipse suis, bellique impar pro nomine tanto
Cerneret auxilium, sua nunc promissa reposci,
Se signari oculis, sibi lethum informe parari:
Arcem altis structam conis magnisque superbam
Aggeribus murorum, et denso milite plenam
Occupat, ac belli fortunam expectat acerbi.
Interea Fratres portis circum omnibus instant.
Sternere caede viros, flammasque immittere tectis.
Donec, vbi rara muros cinxêre corona
Obsessi, et nequicquàm inclusi tela lacescunt:
Ipse iubet Praesul portas aperire reclusas.
Mox intromissi hunc quaerunt, tandemque repertum
Et circumsistunt, et duro carcere claudunt.
Quin (scelus horrendum) tardo absumpsère veneno
Iam fractum curis, vitaeque extrema trahentem
[15a] Pontificem. Haec miserum sors vatem, hic exitus illum [15a]
Morte tulit, raptumque indigno funere mersit.
Tunc quoque, Dij capiti ipsorum, scelerique rependant,
Praestantes operas, monumentaque prisca virorum,
Historias patriae, Regum et conscripta tabellis
Bullatis indulta igni flammisque dedère.
Ciuibus at Rigae iam res indigna videri
Coepit, et immanes iustus dolor armat in hostes.
Auxilio venêre suis. Hinc maxima surgit
Bellorum moles, multosque immobilis annos
Durat, et ingentes componit caedis aceruos:
Nunc his, nunc illis vires fortuna ministrat
Lubrica, non illo quisquam discrimine belli
Laetatus, pars moesta suas tulit vtraque clades.

XIIII. *Archiepiscopus Rigensis Stephanus Grubenius Lipsensis procurator Ordinis Teutonici Romae.*

Interea Stephanus Romana accitus ab vrbe,
Conceptum Phylira Nympha quem laetus Elister
Progenuit Musis grata Misneide terra,
Praesulis officium accipit, Rigamque verendus
Per medias acies, per castra inimica receptus
Venit, et est ciues bello solatus aperto,
Res Marianorum, vitriciaque arma perosus.
Ausonia quanquam iam longo tempore in vrbe

Iudicio interpres legum ille sequutus amico
Illos, causamque illorum defenderat acer.
Ergo illum magno cumulatum exornat honore
Ciuis, regifico luxu mensasque decorat,
Dum fortuna fauet, facies dum prospera pugnae.
At postquam luctus, durisque in rebus egestas
[15b] Aduenêre vrbe obsessa, telisque petita:
(Heu miserum dictu) Praesul vix munera tantus
Legiferae Cereris, queis vesceretur, habebat:
Et domus ad tristes sacra est conuersa rapinas.
Hoc turbante animum luctu, tristique dolore
Iam vires sumente nouas, animam ille gementem
Linquit curarum magno sub pondere fractus.
Tunc vrbs indignata animis, accensaque luctu
Arcem ingentem, amplam, coeli quae sydera tangit,
Moenibus adiunctam excelsis, nimiumque propinquam
Expugnat flammis incensam, atque ariete multo
Afflictam: trifidos sonitus imitatur Olympi
Machina inexhaustis Chalybum constructa metallis,
Mox, mandata quibus fuerat custodia, pacti
Vitam, fortunasque suas, abiêre repulsi,
Et respectantes arcis crudelia fata.
Ceu lupus vt celerare canes, ipsumque venire
Venatorem inter syluas cognouit opacas,
Conscius infandae caedis, per deuia caudam
Subijciens pauitantem vtero deflectit, et vrgens
Incoeptum cursum subitò ceruice reflexa
Respicit, ipsi illum frutices, humilesque myricae
Perculsum terrent. Haud illo segnior ibat
Grex Crucesignati populi ad sua lustra recurrens.
Tum prolapsa ruunt grandi confracta fragore
Moenia, syderea resonat grauis impetus aura.
Sic cùm moesta dies et ineluctabile fatum
Dardaniae venit, quondam Neptunia Troia
[16a] In cineres resoluta fuit, nigrasque fauillas.
Ad parte ex alia, fluuius qua Alphaeus inundat
Treidamque, Segeuoldam ac celsae tecta Cremonae,
Agmina concurrunt ducibusque et viribus aequis.
Hic ciui Fratres acies inferre pedestres
Insuetos videas subitò dare terga sequaci:
Commendatoresque trahi longo ordine captos
Septem, armis opibus virosque famaque potentes.
Hos inter Goldinga tuus, cùm plurima coelo
Tempestas niuibusque, et duro frigore mixta
Obscuro rueret, terram et diffinderet ipsam:
Obriguit moriens, et frigore fractus acerbo
Infelicem animam malefidis efflat in armis.
Arx quoque caeruleae quae floret ad ostia Dunae
Obsessa, atque graues certamine passa labores,
Vt ventum ad summum est, nec sors inimica regressu
Spem daret attonitis, aut corda labantia victis
Erigeret, pandit portas, ciuesque furentes
Accipit, atque iugo collum submittit acerbo.

XV. Archiepiscopus Rigensis Michael Hiltebrant Reualiensis.

Interea Ausonia demissus ab vrbe Michael,
Quem peperit glauco coniuncta Reualia ponto
Praestantem studijs Musarum, ac robore linguae,

Accepitque pedum Praesul, fascesque repostas
Tantorum strepitu bellorum ac turbine Martis.
Ille sibi iunctis, nuper quos celsa Lubeca
Miserat, atque alijs magna ditione vocatis
Praesulibus, mollitque animos ac temperat iras
Ordinis, ac laeti ciuis successibus amplis.
[16b] Hi pietate grauem ac meritis vt fortè virum illum [16b]
Conspexère, silent, arrectisque auribus astant.
Ille inter sese, vario sermone serentes
Caedesque et belli iura audit, denique iunctis
Collectamque fugat rabiem, pacemque reducit.
Sic cunctus belli cecidit fragor, effera postquam
Pectora componens, corde ac sincerus aperto
Indomitam bello gentem, scissamque furore
Insano, Praesul verborum pondere flexit.
Nec procul hinc Nymphae effingunt crudelia bella,
Bella procul Scythicis plus quàm crudelia campis,
Atque datas sceleri poenas. Dux ille Ioannes,
Quem Tanais timet, et perfusa Borysthene tellus
Ductorem bellis sequitur Muscouia saeuis
Magnanimum, nostros ruit importunus in agros,
Supremo sed causa Deo cùm victa placeret,
O praestans animi Praesul, Pletebergeque celse,
Flos veterum virtusque virum quos omnis euntes
Prosequitur vestro ductu Liuonide terra,
Egregiam certè laudem, famamque parastis.
Vos, quoties addicta Cruci lux aurea splendet
Erectae, celebret placidis Ecclesia votis,
Vestro erepta animo, vestra virtute redempta.
Sexaginta cadunt Moscorum millia ferro

XVIII. Kl. Octob. anno 1501.

Liuonidum, fuerant horum qui castra sequuti
Exigui numero, sed bello viuidia virtus,
Hic vbi saepè olim Plescouia subdita nostro
Imperio, coniuncta laçu nitet ampla profundo.
[17a] Omnis eo terrore hostis, trux Tartarus omnis, [17a]
Omnes compulsi vertebant terga Tomitae.
Nunc verò, at praestat motus componere cordis.
Interea pubes Liuonum, et stulta iuuentus
Disce viris virtutem ex his, bellique laborem.
Fortunam Deus ipse dabit, contrariaque aptam
Fata viam inuenient precibus superata piorum.

XVI. Archiepiscopus Rigensis ***Gaspar Lindius*** *Vuestphalus Canonicus Rigensis.*

Lanificae postquam Michaëli stamina Parcae
Ruperunt, vitamque potens mors vicit amicam:
Romulei patris studio, iussuque Senatus
Cardinei Gaspar Rigae moderamina coepit
Lindius, egregiusque animi, legumque peritus,
Vuestphalicis prognatus auis, vrbs Tremonis altos
Quà tollit muros, iunctum cernitque Camenum,
Quod puero teneros nascenti praebuit ortus.
Hic mitis placidusque sacris operatur auitis
Imponitque suis leges, monumentaque condit,
In quibus antiquam rationem ac iura sacrorum
Describit: mandatque suos seruare minores.

Mortuus egregio tumulo est ornatus in vrbe
Dunicola, vnde illi vires, et nomen, honorque
Surrexêre viro: quem postquam fata tulerunt,
Inuasit gaudens scissa Discordia palla
Pontifices, vrbemque odijs inuasit iniquis.

XVII. Archiepiscopus Rigensis Iohannes Blanckefeldius Berlinensis, Episcopus Tarbatensis, Iurisconsultus doctissimus.

Praesul erat Tarbae multa virtute Iohannes
Quo domus extollit sese Blanckfeldia, Musis
Deditus, Ausonijs Leo quem praefecerat oris
Imperio tanto, Medycum ille è sanguine cretus.
[17b] [17b] Qui cùm legatus magnis de rebus agebat
Nomine praestantis Ioachimi, Marchia tellus
Atria quem celebrat castis fundasse Camoenis,
Atque ornasse illic Musas Helicone vocatas,
Odera praecuruis vbi lucida flexibus errat,
Francorumque vado dictam praeterluit vrbem.
Haec vrbs saepè illum coram est mirata Ioannem
Tradentem leges, et vasta volumina iuris,
Immensumque operis corpus ratione docentem.
Vt Gaspar letho canentia lumina soluit,
Hic statione illi tanta succedit: at illum
Exclusêre sui, nec iuramenta dedêre.
Nam doctrina sacro postquam renouata Luthero,
Atque suo nostris verbo Deus appulit oris:
Tollentes animos ciues, atque arma minantes,
Aggressi templorum adytus simulachra Deorum
Turbabant, bellum et muta cum gente gerebant.
Deuorat absumptos acies Vulcania Diuos.
Tum reliquam turbam monachorum, et pectora dura
Atque sacerdotes vrbe eiecêre superbos,
Nequicquam spacium orantes, requiemque precantes,
Atque humectantes lachrymis ingentibus ora.
Tum verò Praesul manifesta excanduit ira,
Seque suosque pater furibundum excindere ciuem
Talia non doctum (nec enim mens illa Lutheri)
Indoluit, luctumque animo concepit acerbum.
Nec mora, conquesturus abit tibi maxime Caesar
Carole tam magnos de relligione tumultus
[18a] [18a] Auxiliumque orare tuum, atque exposcere tentat.
Iamque iter emensus longum, plenumque laboris,
Floret vbi diues regnis Hispania opimis,
Tercomadam vrbem tibi clara Valentia iunctam
Contigerat: spes iamque animo conceperat amplas:
Correptus morbo vitam causamque reliquit
Expositam nondum. O nulli exaudita Deorum
Vota precesque tuae. Sed non sine numine Diuûm
Occidis, et dura vitam sub fasce relinquis.
Interea te fama, et doctae gloria linguae
Haud nostrae indecorem gentíue vrbíue tuentur.
Donec erunt Veneti monumenta imperdita Bembi,
Scriptaque ter magni stabunt illaesa Philippi:
Semper honos, nomenque tuum, laudesque manebunt.

XVIII. Archiepiscopus Rigensis Thomas Schoningus Rigensis Praepositus Rigensis.

Tum verò Ausoniae gentis Rex atque sacerdos

Tuscorum Medycum Clemens è stirpe creatus
Praepositum Thomam sublimi exornat honore
Schoningum, quem Riga tulit patre Consule natum.
Huic quoque nec paret ciuis ferus aequa iubenti,
Ereptamque vrbis partem, spaciumque petenti:
Aut iuramenti vult relligione teneri.
Sic contra vetitum infelix discordia durat
Caesaris: et vario turbantur pectora motu.
Ille omnes, quascunque vias fortuna ministrat
Ingreditur: nunc hos precibus, nunc strenuus illos
Imperij Heroas causam, dirumque tumultum
Edocet, atque suis quae sit fiducia rebus.
Ipse quoque armigerae splendentia tecta Lubecae
[18ᵇ] Naue petit: totumque illic spe turbidus annum [18b]
Expectat fatum melius, responsaque laeta:
Vrbs Nemetum edicto sacri dum Caesaris amplos
Congressus videt, imperij coniunctaque membra.
Tu quoque dum fratrem curis ingentibus aequas
Ferdinande pater, cui nunc gestamina Regni
Tradita Romani, auxilium promittis amicum
Pontifici, et tristem casu solaris iniquo.
Vrbs quoque Vindelicis quo tempore nobilis oris
Conuentus, Augusta nouos, teque inclyte vidit
Carole componentem animos, et iura ferentem:
Consessu procerum simili ratione laborat.
At postquam agnouit frustra se exposcere ciuis
Antiquo de more fidem, suaque irrita vota:
In socium Regni ac sedis te maxime Princeps
Assumit Gulielme, ô laus et fama tuorum
Marchiaca qui stirpe satus, virtutis auitae
Signa dabas, dum vita tibi secura manebat.
Ambo arces partiti inter se iura subacto
Constituunt populo, et iustis moderantur habenis.
Donec vbi Thomas lumen vitale reliquit
Extinctus, solus princeps rerum ille potitur.
Ampla Cochenhusij surgunt vbi moenia, Dunae
In ripa viridi, templo ille est conditus alto
Syluestro lateri iunctus. Sic patria ciuis
Ossibus ampla caret. Generi sic cuius et annis
Indulsit fatum, patriae gens aspera spreuit.

[19ᵃ] *XIX. Archiepiscopus Rigensis, Illustrissimus Princeps ac Dominus, Dominus Gulielmus Marchio Brandenburgensis &c.* [19a]

Insigni Gulielmus equo cataphractus in amplo
Pingitur aulaeo, atque acies incendit equestres:
Dum pia nobilitas cultus exosa vetustos,
Sacraque, et infandos Diuorum altaribus ignes.
Fluctibus in medijs vbi clara Osilia surgit,
Hunc dominum cupiunt et relligionis honorem,
Bisseni qualem proceres sparsere per orbem.
Nec minus Antistes nitidis contrarius armis
Reinoldus belli sequitur studia, atque labores
Impiger, at campo haud audet concurrere aperto,
Obiectuque maris pugnam et sua tela retractat,
Hapsellasque, Lodenque capi permittit ab hoste.
Nec longum in medio tempus, tu maxime Caesar
Non passus tantas acies concurrere, et armis
Excindi proprijs praeclaram ad praelia gentem,

Foedera constituis clemens, pacemque reducis.
Illi compositis firmabant foedera dextris
Ante aras, sic vt tua Christe infracta maneret
Gloria, et illaesa aetherei mysteria verbi.
Haud procul et ciues Rigae, praefractaque nuper
Pectora suscipiunt Gulielmum, et more vetusto
Subijciunt sese domino parere parati.
Totus eum populus, totus cum plebe Senatus
Excipit ingredientem vrbem, atque armata trahentem
Agmina: nec placidi imperium, vel iussa recusant.
Tum miserum visu ac dictu lachrymabile telis
Intexunt Nymphae ac tristi conamine pingunt:
Templum, auratum, ingens, centum sublime columnis.
[19b] [19ᵇ] Atque apices summos, vnde omnis Riga videri,
Atque rates pelago vectae potuêre profundo,
Lambit inexhaustis acies Vulcania flammis,
Destructasque quatit moles, imperdita solum
Fundamenta manent, quae tantum ad tartara tendunt,
Quantùm celsa auras tangunt fastigia summas.
Tum pestem, atque acies coelo concurrere densas,
Nubibus et diros pingunt lucere Cometas:
Plurimaque iratum signa ostendentia coelum.
Iamque sibi natum, successoremque crearat

Christophorus Dei gratia Coadiutor Rigensis Episcopus Raceburgensis et Megapolensis.

Christophorum praestantem animi, nec laudis egentem,
Antiqua de stirpe Ducem sibi sanguine iunctum,
Quem Polabi, quem gens Obotritia sacra gerentem
Munera Pontificis studijs venerata colebat.
Illum velatum prima lanugine malas
Accepit senior, regnique in sede locauit.
Hinc Ordo armipotens, furijsque exercita caecis
Gens infida virûm, solitas ne linqueret artes,
Diuinum Heroa, et summa virtute valentem
Brandenburgiacum: cuius benefacta, decusque
Et nati natorum, et qui nascentur ab illis
Cantabunt, facientque suos meminisse nepotes:
Bello inuaserunt subitò nulla arma minantem.
At quae causa animos tantas consurgere in iras
Compulerit, quae suspicio, quae fata Deûm Rex
Addiderit genti, scelerumque autoribus illis:
Iam celebrata satis, scit latè maximus orbis,
Extra anni Solisque viam scit coelifer Atlas,
[20a] [20ᵃ] Et Nomades, Afrique, sagittiferique Geloni.
Ductores equidem magnum diuersa per orbem
Supplicia, et poenas scelerum expendere recentes.
Pars Hyperboreos montes, Tanaimque niualem
Abducta accessit, pars belli absumpta ruina est:
Ast alij nostro diuisos orbe Suëcos
Viderunt, magicaque insignes arte Pilappos.
Haec adeò ex illo tibi iam speranda fuerunt
Tempore, quo demens Gulielmum Ordo improbe sanctum
Pontificem belli infando certamine diri
Eijcere, obsessumque ausus sine iure fuisti
Opprimere, insignes Regumque lacessere amicos.
Namque Augustus agens fortes in bella Polonos
Sarmatiae Rex martipotens, atque optimus Heros

Albertus frater, cuius pia fraena Borussus,
Sudetesque feri, pelago qui succina quaerunt,
Sembi, Natangique, et semiferi Samogetae
Agnoscunt, longumque aeuum, placidumque precantur
Diuina virtuti Duci, dominoque benigno:
Coniunctis armis Marianam absumere gentem
Coeperunt, magnumque malum cladem que dedissent
Incensi iustis odijs, et crimine tanto,
Ni tanto bello veritus maiora Magister,
Praescriptas tandem leges ac foedera pacis
Vltrò accepisset, facti veniamque rogasset.
Sic quondam coelum quando inuasère Gigantes
Inflati, solioque Iouem detrudere ab alto
Mens agitaret, et ingenti se corpore ferrent:
[20b] Summam ignominiam pulchra pro laude tulerunt [20b]
Derisi, et pulsi telo Iouis aere trisulco.
Nec procul hinc Nymphae pingunt Liuonide terra
Effusam Scythiam, et gentes sine lege feroces,
Arua aliena iugo premere atque abducere raptos,
Demoliri arces, tectis immittere flammas:
Diffugere in syluas miseros, montesque remotos
Ruricolas turmatim. En quo discordia nostros
Perduxit dominos, en queis conseuimus agros,
Barbarus haec tam pulchra noualia Moscus habebit?
Tartarus has segetes? nostrae miserescite sortis
Dij, si qua est coelo pietas quae talia curet.
Talibus inter se miseri sermonibus orant.
Hic Scythicae incedunt pictae longo ordine gentes,
Vt linguis iuncti, sic cultu vestis et armis.
Hic quos Tulla dedit ripas ad fluminis Vppae,
Progenitos, qui Suram amnem, latosque Rezani
Herbiferos habitant colles ac iugura culta.
Qui Vorotine domo, magnaque è gente Seuera
Acciti: Coluge pulchro quos mittit ab Occa
Pellibus indutos vrsorum, atrisque ferarum
Exuuijs, horrendum agmen dum spicula torquent
Noxia: nec Toropeza suos tenet effera natos
Assuetos bellum peregrinis ducere in oris.
Tersacidae instructi calamos armare veneno
Subiecti praeclara tibi Nougardia quondam,
Nunc Moscorum armis domiti, saeuique tyranni
Basilij, effrenes victricia signa sequuntur:
[21a] Dissectosque necant pueros, matresque papillis [21a]
Lactantes priuant scelerati cuspide ferri.
Hîc quos iuncta tenet lapidoso Vglitzia Volgae,
Quos Vaga quos Galazita, et Castrimogodia mittit,
Hos adeò populos, atque haec immania bello
Agmina Liuonum vidit gens territa nuper.
Horrendum visu: totasque à sedibus imis
Disiectas arces, vrbesque sub arma coactas
Moschica, et infestos Diuis vltoribus hostes.
Parte alia Gulielmum extinctum ad busta ferebant
Liuonidae miseri, patriae patremque vocabant
Exanimem lachrymis, supremo et funere raptum.
Hîc legio puerorum ingenti accensa dolore
Lugentes iterant cantus, supremaque soluunt
Munera, lugubrique canunt longo ordine voce.
Ceu quondam in syluis pastor cùm fessa sopore

Membra rigat, gelidaque iacet resupinus in vmbra,
Et iam tempus oues sua sub praesepia pastas
Cogera, straminea et villarum culmina fumant.
Stat pecus omne metu mutum, iamque aethera tristi
Balatu exercent, campi collesque resultant.
Tum facibus dextras armati, et lumine multo
Bisseni iuuenes miserandum ac triste pheretram
Praecedunt: pullisque induti vestibus omnes
Luce viam signant, et lumine compita lustrant.
Tum proceres vrbis, lectusque è plebe Senatus
Sublimem gestant humeris, solatia luctus
Exigua immensi, caro sed debita patri.
[21b] [21b] Vt verò portas templi intrauère patentes,
Ingentem luctum tunsis ad sydera tollunt
Pectoribus ciues, et quo Samogetia gaudet,
Praesul: Sarmatiae quem Rex Augustus, et omnis
Sauromatum ad tumulum misit gens vndique moesta.
Tanta pij virtus senis, et praesentia viui
Occursat, penitusque animis immobilis haeret.
Tum pius ascendens cathedrae fastigia doctor,
Vt ventum ad tumulum, lugubri carmine laudes
Marchiacas et facta refert: vt mille labores
Pro Christi decore, et pro relligione renata,
Lustrata velut, atque iterum diuinitus orta
Pertulerit: tu Romanas inuicte Charybdes,
Scyllasque, et positos celsis altaribus ignes
Deturbas, veteremque iubes renouare nitorem
Doctrinae, nostro purus qui tèmpore splendet.
Non te vllae facies, non terruit ipse Tyrannus
Ausonius, degens Tyberini ad fluminis vndam.
Te Russi tremuère, omnis te Moscica tellus
Horruit armatum, contrariaque arma ferentem.
O tibi praeteritos retulisset Iuppiter annos,
Qualis eras, quando nostras te misit ad oras
Ipse Deûm Rector, nutu qui cuncta serenat,
Terrasque tractusque maris, coelumque profundum.
Si geminos tales Liuonia moesta tulisset
Terra, Duces, vltrò Scythicas venisset ad vrbes
Germanus, versisque doleret Moscia fatis.
Sed nos, quandoquidem fatis vrgemur iniquis
[22a] [22a] Te raptum letho Praesul sanctissime tristi
Lugemus, nobisque obitus celebramus acerbos.
Salue Sancte pater, te nulla redarguat actus.
Nos alias hinc ad lachrymas, et Martia belli
Fata vocant Diui, salue Gulielme canende
O pater, et nostris quondam spes vnica rebus:
Aeternumque vale. Tantum ille effatus ab alta
Descendit cathedra, et facto sermone quiescit.

XX. Archiepiscopus Rigensis designatus Illustrissimus Dux Megapolensis Sigismundus Augustus, Iohannis Alberti Ducis Megapol. Filius.

Inde Sigismundus praeclaro Augustus honore
Insignitus adest texturae in fine nitentis,
Sarmatici referens nomen memorabile Regis:
Ora puer prima signans intonsa iuuenta.
Astat ei genitor, quo non praeclarior alter
Eloquio, mentesque hominum sermone gubernat,
Siue inhibere animos, laxáue immittere habenas

Mens agitat. Stupet ipsà velut Cicerone loquente,
Vasta sub Arctoo cantata Polonia coelo.
Nec non sanctus auus, materni sanguinis autor
Stat senior pius Albertus, qui parua nepotis
Membra manu firmans, oculosque per omnia lustrans,
Cum genero Regem coeli terraeque supremum
Testatus, tibi sancte Puer felicia fato
Sydera, et aetatem longaeuam voce precatur.
Hac celebrata tenus rerum fastigia summa
Priscarum, longo vittatique ordine patres.
Aulaeo postquam fulgenti turba supremam
Imposuêre manum, pars frondea serta salicti
Imponunt capiti: pars suaue rubent Hiacynthum:
[22b] Antiquosque canunt patres ac fata virorum. [22b]
At Rubo, quianam Nympharum splendida dona
Miratur, rerumque ignarus imagine gaudet
Tantarum, obtutuque haeret defixus in vno:
Argumentum ingens tibi enim tibi maxime princeps
Celse Sigismunde Auguste ô patriae decus amplae
Portaturus abit, gentemque orasque relinquit
Liuonidum: desolatos ac caedibus agros.
Nube caua septus vadit rumore secundo.
Tegmina dependent madidis apicata capillis,
Hirsutumque supercilium, barbamque recondunt:
Canitiemque Dei sacram: tum caetera membra
Carbaseo inclusit pallae velatus amictu:
Mota sonantque imô conchylia mergine vestis.
Iamque nitens summo Phoebus fulgebat Olympo
Et medium coeli conscenderat igneus orbem,
Ad ripas Sterae sistens, cùm celsa domorum
Tecta videt, positam et campis felicibus vrbem,
Atque lacu cinctam, dictamque à gente Suerinum
Vandalica, quae prima suas hîc maxima sedes
Composuit, celsamque eduxit ad aethera molem.
Henricus sed gente Leo sub signa coacta
Christiadum, et sacro baptismi flumine mersa
Gunceline Comes tibi, magno accensus amore
Has olim sedes, hanc tanti nominis vrbem
Tradidit: et seros iussit regnare nepotes.
Sic Comitum longo celebrata est fama Suerini
Tempore, et haeredes peperit virtutis auitae.
[23a] Donec Otho, natam Alberto qui tradidit vnam [23a]
Addidit et Regnum, claramque illustribus vrbem
Auspicijs domino regnatorique potenti
Megapolis, qui prima Ducis cognomina nactus
Accepit, summique insignia splendida honoris.
Carolus hunc Quartus tam magno nomine donat,
Virtuti sua dona ferens ac praemia laudis.
Inde Duces orti, quos nunc Germania tota,
Quos Italûm tellus, deuictaque Gallia Francis,
Quos Hispania, quos generosa Polonia laudat,
Ac dominos rerum agnoscit Liuonia, priscos
Vidit auos laetis quondam qui ducere bellum,
Ac superare feras illic successibus oras.
Forte die Princeps illo sub valle remota
Augustus virides carpens per prata napaeas
Ibat ouans, gressumque canes comitantur herilem.
Hunc vbi secreta Rubo sub valle morantem,

Laetatumque animo, syluas frondesque sequentem
Aspexit, laetum membrisque accepit honorem,
Talibus aggreditur dictis, ac vocibus infit.
O sate gente Ducum, captas ex hostibus vrbes
Qui reuehes nobis, aeternaque moenia condes
Fama Sigismunde Arctoae clarissima gentis,
Augusti nomen referens, me fata precari
Cui voluêre, tuosque afflictum dicere honores,
Et laeto plausu testari gaudia summa.
Non equidem inficior prima quod origine Rubo,
[23b] Quodque a stirpe forem Moscis coniunctus auaris,
[23b] Vnde mihi genus, et nomen mihi ducitur vnde.
Sed tua me virtus, tua terris dedita fama.
Magnanimique patres, maiorumque inclyta bellis
Gloria, et illustres terra Liuonide laudes
Parua coëgerunt tibi paruum munera ferre
Praesul: meque tuis subiectum ostendere fraenis:
Dum magni proceres, et vasti numina mundi,
Heroesque tuis gaudent successibus ampli.
Sed tibi quod nostri monumentum et pignus amoris
Adfero, turba mihi natorum laeta laborum
Ipsa suis neuit manibus sub flumine nostro.
Ergo tibi quoties laetis conuiuia mensis
Nostra struet, tonsisque feret mantilia villis
Terra, ac auratos filo splendente tapetas
Appendet solijs post, et laquearibus altis:
Haec quoque forte tuos oculos aulaea tenebunt
Parua quidem, magno tibi sed contexta labore,
Cernis vt egregios maiores, facta tuorum
Progenitorum ac magna aulaeo picta nitescant.
Ceu perfecta sui promissa coniugis arte
Munera cum clypeum nato tulit anxia mater
Aeneae in luco, sacrum prope Caeritis amnem.
Ille futurorum velut inclyta facta nepotum,
Hoc tibi maiorum sic monstrat facta tuorum,
Atque patrum Rigae, quorum tibi tradita sceptra.
Non tamen hîc omnes vestro de sanguine cretos
Aspicis Heroas, quondam Liuonia nostra
[24a] Quos vidit sacris operari, et sceptra tenere.
[24a] Nam memini excelsae visentem moenia Tarbae
Magnopolitanum praeclara laude Ioannem,
Stargatiaeque ducem, Rubonis sedibus imis
Hospitio admissum, meaque vltro in tecta receptum.
Post connubia, post qui legitimos Hymenaeos
Suscepit Tarbae Praesul moderamina praestans:
Imperiumque suis concessit nobile natis.
Ergo Auguste tibi, Princeps tibi maxime, Rubo
Gratulor, et paruo mea gaudia munere testor:
Te nostris praefectum aris: te nostra tenere
Sceptra Ducem: Dij te seruent Clarissime Praesul:
Fortunentque tuas res, et pia fata gubernent.
Nunc mihi maiorum occurrunt monumenta tuorum
Plurima, nunc virtus, nunc magnae gloria famae.
Si quis in hoc Princeps externus quaeritur haeres
Imperium, huc fatis tu te poscentibus adfers,
Et merito. Has sedes, haec tanto iugura tractu
Vestra domus, vestri maiores, vestra propago,
(Non equidem inuideo miror magis omnia fato

In lucem prodire caua caligine septa,
Et nuper stulto non vnquam credita vulgo,).
Subiecit nostro imperio, sceptrisque superbis.
Forsan tempus erit sera de gente nepotum,
(Quando nostra nihil studijs his ducitur aetas)
Vt surgant: gesta haec annalibus eruta priscis
Qui celebrent, totum et diuulgent scripta per orbem.
Tunc res Liuonum, tunc inclyta facta tuorum,
Bellaque, et arma virûm sinus audiet vltimus orbis, [24b]
[24b] Et nomen nullo diffusum abolebitur aeuo.
Pauca tamen memori quae condita mente tenebis
Praecipienda tibi, si praecipienda videntur.
Quae tua te virtus, tua quae natura monebit.
Clare Sigismunde Auguste ô quo sospite nunquam
Res equidem Rigae, superataque regna fatebor:
Dona Deûm Musas Heliconiadesque puellas,
Et Phoebum fugientem, et nostra gente fugatum
Gradiui patris furijs, ferroque scelesto
Respice, suppliciterque tibi miserere precantûm.
Respice care Deo Princeps imitêre parentem
Diuinum Heroa, et fama super aethera notum:
Ocia qui Roseo Musis pia fecit in horto,
Vernouius ripas quà laeto flumine stringit.
Nomen avi quae non tellus, famamque potentis
Audijt, ac multis celebrem virtutibus auxit.
Hoc precor, aethereis committo caetera Diuis.
Si quid honos, si quid laus, si quid gloria praestant,
Praesul habe, tibi honos, tibi laus, tibi gloria crescant.
 Dixerat haec Rubo, subitoque in nubila cessit
Atque Ducem medio laetum sermone reliquit.
Illi subridens roseo Dux optimus ore
Annuit, et laeto suscepit munera vultu.
Sublimem inde petit donis illustribus arcem.

[2a] DOCTISSIMO AC CLARISSIMO VIRO [25a]

SAPIENTIA & ELOQVENTIA PRAESTANTI

D. ANDREAE MYLIO

Illustrissimi Principis ac Domini D. Iohannis Alberti Ducis Megapolensis
Consiliario, Domino suo colendo S. D.

Cum tua diversis se gloria tollat in oris,
 Floreat et linguae fama stupenda tuae:
Et mea virgineo vereatur Musa pudore
 Sola sub ignotos Principis ire lares:
Commendata tuo mea carmina pauca favore
 Posse legi sacro Praesulis ore reor.
Ergo Cecropiae fama celeberrime linguae
 Et Clarij, Myli, gloria summa chori:
Quem, velut armipotens Ciceronem Roma loquentem,
 Balthiaco obseruat terra propinqua mari:

Nostra tibi si non haec rejicienda putantur
  Non bene Pierijs condita scripta modis.
Fautor vt exhibeas Heroibus illa duobus
  Nostram tuam Myli Musa precatur opem.
Namque pia famam pulchram cum laude mereris,
  Miraturque polus nomen vterque tuum:
Vndique quod duro spretas hoc tempore Musas
  Officijs ornes, Vir memorande, tuis.
Haec tibi fama decus parat, aeternumque parabit
  Si Clarij non sunt irrita vota Dei.
Sic satus antiquo Maecenas sanguine Regum
  Immortale sacro carmine nomen habet.
Si qua videbuntur nostrae minus apta Camenae,
  Nec satis in teneros molliter acta pedes:
Non res illa meos premat inuidiosa labores,
  Nam veniam pars haec, quam mereatur, habet.
Primus ego, mentem magno concussus amore,
  Facta cano patriae non memorata meae.
Ergo mihi rebus multa caligine septis
  Cura satis lucem reddere magna fuit.
Quam bene iam trito fragilis rota vertitur axe?
  Quam labor est notam paruus inire viam?
Facta sed haud vllj vatum cantata priorum
  Lucida Pegaseis reddere velle modis:
Hoc opus, hic multo labor est sudore molestus,
  Haec patet in curas area lata graues.
Dura sub algenti quamuis Liuonia coelo
  Praeclara multos viderit arte viros:
Nemo tamen, quando traheret sua quemque voluptas,
  Historici voluit munus obire boni.
Ergo meis veniam noxis dabis optime lector
  Materiae venia conveniente novae.
At tu Maecenas studiorum maxime Myli
  Nostra tuo praesens scripta fauore iuua.
Sic tibi Nestoreos degenti molliter annos
  Pro meritis faueant fata benigna tuis.

FINIS.

DIONYSII FABRICII

PRAEPOSITI PONTIFICII FELINENSIS

LIVONICAE HISTORIAE

COMPENDIOSA SERIES.

IN QUATUOR DIGESTA PARTES
AB ANNO MILLESIMO CENTESIMO QUINQUAGESIMO OCTAVO
USQUE AD ANNUM MDCX.

CURANTE

GUSTAVO BERGMANN
P. B.

EDITIO SECUNDA AUCTIOR ET EMENDATIOR.

STANNO RUIENSI
cIↃIↃCCXCV.

[III] Praefatio Editionis primae. [III]

Non ita multo relatum mihi est, Virum aestimatissimum et livonicarum rerum Cultorem cupidissimum, *Johannem Jacobum Voss*, Rigae in bibliotheca sua asservare Codicem veterem chartaceum Dionysii Fabri, Historici livonici. Nihil prius antiquius exegi, quam vt potestas mihi Codicis hujus fieret. Post aliquanto liber ad me missus est, qvi oculis meis vsqve ad hanc diem sese subduxerat. Suscepi protinus exempla perpauca, Amicis inserviendi caussa, formis typographicis exprimere.

Vir ingenio et doctrina praestantissimus M. *Johannes Christophorus Brotze*, Professor Lycei, quod Rigae floret, meritis cumulatissimus, qui potioris Patriae Historiam semper amavit, annuit precibus meis, et dedit mihi facultatem, aliud *απογραφον*, sua manu et de industria descriptum, inspiciendi. Ambos codices diligenter [IV] evolvi atqve expendi, et exempla XL typis expressa absolvi, [IV]
ad veterem prope intermortuam Fabri renovandam memoriam, quem dignum existimo, vt ab omni in livonicas res toto pectori incumbenti, viseretur: licet male audiat apud Cl. Gadebuschium in eo suo libro, qui de Historicis livonicis conscriptus est.

Quam dolendum est! librum Dion. Fabri haud perfectum ad manus nostras pervenisse, quem supplere mihi non licuit. Auctor noster floruit temporibus Plettenbergii. Romae aliquando versatus est in legationibus, et dicendo valuit.

Antequam vero libellum in apricum profero, hoc loco libet interponere, etsi sejunctum a re proposita est, quod mihi aestate superiori accidit. Allata quippe mihi sunt ossa humana, (radius videlicet et vlna,) qvae cum aliis in dirutô culmine Templi *palaeowendensis* ab aedificantibus reperta erant. Prioris Livoniae Magistri tempore, hanc aedem constitutam esse, satis constat. Prospiciuntur ex adverso lacus, discussa moenia arcis, quae olim *Wenda* sive *Palaeowenda* nominabatur, [V] nunc vero *Arrasch* vocatur. Hoc castellum *Vinno* statuit, et [V]
in eo bonus vir cum sacerdote primo palaeowendensi *Johanne* a Dispensatore et Ordinis fratre *Wigberto*, nil aliud quam caedem et sanguinem cogitanti, jugulatus est. Arcem in qua occisus est Vinno, derelinqvere placuit. Wigbertus erat homo luxuria perditus, seditiosus, religionem minuens, turpissimis cupiditatibus indulgens, imperio Imperatoris non parens, et vt opinor mente lapsus. A Furiis immissus ille veterator, simulata amicitia Magistrum in triclinium palaeowendense devocat: vt limen intrarunt, confestim manum ad capulum gladii defert, vagina nudat, (Armigeri enim semper ferro succincti incedebant,) et ambos, priusquam quisquam posset succurrere interfecit. *)

---

*) Si qvaeris qvidnam commeruerit atqve commiserit Ordinis Parens et Johannes, qvod in illos ita acerbe saevitum sit; intelligas necesse est, Wigbertum pecunias et res Magistri male tractasse, et ab eo repudiatum fuisse. Qvae contumelia eum non fregit, sed ad vindictam rapuit. Quod vero Johannem necuerit, factum esse credo, ne testis trucidationis superstes adesset.

[VI] [VI] Is qui pestilens hoc facinus commisit, poena qva dignus erat vt *Fabri* tradidit p. 29. sive 25. multatus est. Auctor *Livoniae Annalium* p. 61. scriptum reliqvit: *fugientem a domo* (h. e. ex arce) *in Capellam persequuntur fratres, et comprehensum, per civile judicium, sicut meruerat, crudeli morte interemerunt.* Est enim supplicium civile nullum aliud, nisi privatum qvale in cives Ordinis exercebatur, et opponitur in Annalibus judicio publico. Wigberti sepultura itaqve non fuit volucrum potestas vti Russovius tradidit et multi alii, sed ille abdite, supplicio civili, qvale in Monachos reos statuere assolebant, mori coactus est.

Qvis vetat nos credere, Wigbertum in radicibus culminis, sive in interiore parte vestibuli, circumseptum fuisse, et se subjecisse oculis diruentium. Ordinis Fratres hoc supplicium singulare et satis acre in fratrem Procuratorem, sive res Magistri tractantem, qvi lethale ferrum strinxerat, et in Magistri viscera adegerat, constituerunt, eumqve interdicto aëre, ex rerum natura sustulerunt et eripuerunt.

[VII] [VII] Murum disturbantes rustici repererunt corpus humanum, nixis genibus, deprecantium more, facie in aram conversa: Ita enim rem omnem comperi a V. Cl. Cornelio, ibi rem divinam facienti. Vestigia lintei indusii, aut si mavis intimae vestis cilicinae, perspicue in mortario expressa conspiciebantur. In illo specu, arctus cavus oculis sese obtulit, vt juxta superstitionem illius seculi, sic enim mihi verisimile, anima corpore soluta, ruptisqve vinculis, fugam ex hoc carcere in orcum meditari posset.

Sub id tempus qvo ibi sacra curavi, saepenumero tres pilas lapideas, in summis tabulatis, supra testudinem ligneam propter vestibulum vbi valvae conspiciuntur, animadverti. Qvoties in illas oculos converti, dubitavi an olim fundamenti loco appositae fuerint pro textura trabium et tignorum, vt forsan aliqvando turrim inaedificare possent posteri. Quum vero aestate superiori Paroeci turrim diu desideratam adstruere constituissent, et pilas has eminentes demoliri jussissent, Wigbertus in media pilarum inventus est opertus.

[VIII] [VIII] Talem quoque non immerens habuit exitum vitae, vir equestris dignitatis, huic simillimus et pari leto affectus, cujus nomen non convenit, de quo in libro meo de rebus gestis in Livonia, mentionem fecimus, in eo volumine vbi nomina Nostratium qui fere vsque ad hanc aetatem de Ecclesia Patriae meruerunt, enumeravimus. In conditorio *mekkiano* in Aede D. Jacobi Rigae an. 1774. quum illum tumulum vetustate atqve incuria prolapsum, operarii revellerent, corpus humanum muro septum offensum est. Hujus quidem venefici et parricidae, aut valde me conjectura fallit, aut hic ipse talis est, clam fecerunt Monachi potestatem, et stantem obruerunt, sub illud scilicet tempus belli civilis, quum Ordo et Archiepiscopus essent in simultate, eumque tamquam civem perniciosum acrioribus suppliciis coercuerunt. Peccans ibi ad mortem raptus nemo vt opinor fuit alius, nisi vnus ex his qvi Archiepiscopum *Sylvestrum* ab Ordine diu vexatum et oppressum, horror quidam et metus cogitantibus objicitur, veneno aggressi
[IX] sunt. Ita [IX] hoc *Cassio* et *Bruto* non fuit lenitati locus, severitatem res ipsa flagitabat.

Prima in edenda Fabri Historia cura fuit, vt quibusdam locis, vbi mihi manifeste liber corruptus videbatur, medelam afferem: e. g. P. 6 l. 24 pro *bonosae anates* emendationem *canosae anates* in textum recepi. At Codex Tideb. verbum insolens et inenodabile confirmat P. 4. l. 25 Edit. novae. P. 9 l. 26. pro *magis istis artibus* substitui *magicis artibus.* Codex laudatus habet, *magicis istis*

artibus. V. p. 7 l. 26. P. 10 l. 24 pro *pluvias fundere in imbres* recepi *in miseros* in contextum. In Cod. T. occurrit, *vt pluvias fundat et imbres.* p. 8 l. 24 seq. P. 11 l. 19 pro *imbrum Dominorum jugum,* in textu posui *miserum.* Codex T. legit *impium Dominorum jugum* V. p. 9 l. 17. P. 16 l. vltima, pro *octruos* recepi *catervas.* In Codice T. reperi *acerros* V. p. 13 l. vlt. P. 46 l. 2 pro *regia majestate dietum,* elegi *regia majestate dignum.* Recte suspicati sumus p. 40 l. 7. P. 54 sub Andr. Westphalo delevi Archiepiscopum Jo. v. Lunen, et ad tempora Otho-[X]nis von Rodensteim transposui. Codicis [X] novi auctoritate, lectionem revocavimus. p. 47. Ego mihi cavebam a mutatione textus. Interdum vocem delevi, interdum necessitate coactus aliquid inserui literis vulgo dictis *cursivis.* P. 22. sive 19. legitur vulnere nactus, etsi grammaticis praeceptis inconsentaneum, morbum subintelligere malui. Si quid forte alicubi a nobis peccatum fuerit, quod facile accidere potuit ei, quem distringunt multarum rerum negotia, id vt imbecillitati humanae condonetur, vementer rogamus. Si aliquando juvantibus Amicis, obsecundantibus Fautoribus, ad collationem exempli nostri, alium codicem impetrabimus, corruptelas emendare, operam dabimus. Scribebam Ruinae XVI Kalendarum. Decembr. MDCCXCI.

Gustavus Bergmann.

[XI] Praefatio Editionis secundae G. B. [XI]

Nuper in editione, titulo quem Librarius Codicis Vossiani adscripserat, decipi nos passi sumus, Dionysium Fabri J. D. Auctorem hujus Livonicae Historiae citandi, sed vitiose; cum sit Dionysius Fabricius, Praepositus pontificius Felinensis verus ac indubius Auctor. Errorem meum, in qvem, Codice Jo. Jac. Vossii, nunc rebus humanis exemti, inductus eram, jure corrigere jam convenit, cum scriptum aliud exemplum arcessendi facultas nobis data fuerit.

Vir literarum amantissimus, Henr. Guilielmus Joachimus Rikkers Revaliae, cum ante annos quosdam, plures horas mecum consumsisset variis sermonibus, spem novi Codicis potiundi mihi fecit. Non ita multo post, Vir Cl. nec non doctissimus, Jo. Christianus Tideböhl, Director et Professor primarius Revaliae, ex Bibliotheca sua mihi petenti concessit atqve sub-[XII]ministravit, Codicem exoptatum, pleniorem et accuratiorem, quam exemplum jamjam a me in lucem, annis abhinc quatuor, proditum et recognitum. [XII]

Descripsi Codicem hunc religiosissime, quem Vir admirandae doctrinae, amicus meus dilectissimus, M. Jo. Christophorus Brotze Professor Lycei Rigensis eruditissimus, vel legendum vel inspiciendum vel emendandum suscepit, ingenio felici, oculis acutis, quia oculorum meorum aciem, inter legendum, varia effugerant, qvae mihi primum legenti non occurrerant.

Non ab re fecisse arbitramur, cum hanc Historiam formis typographicis, auctam, et emendatiorem ac antea, quanta maxima cura ac diligentia portuimus, exprimendam et repetendam curavimus, speramusque eam Lectoribus neque inutilem neque injucundam fore. Scr. in Parochia Ruiensi XII Kal. Novembr. MDCCXCV.

[XIII] [XIII] Divisio Operis.

Pars prima continebit Descriptionem Livoniae et vnde hoc nomen sortita, ejusque incolarum mores et ritus, quibus vsi antiquitus, praeterea quomodo primo a nautis civitatis Westphaliae Bremensibus reperta; quomodo demum Livones a Germanis subjugati et ad Christianismum conversi a temporibus Meinardi primi in Livonia Episcopi, qui annum circiter 1162 pro conversione hujus gentis missus in Livoniam: Et quo tempore Ensiferorum Ordo ad propugnandam et propagandam catholicam religionem ab Episcopis Livoniae accitus, vsque ad annum 1238, quo Ensiferorum Ordo in Ordinem Teutonicorum fratrum, immutatus fuit.

[XIV] . [XIV] Altera pars Historiam referet eorum, quae sub regimine Magistrorum Livoniae Ordinis Teutonici (alias Crucigeri dicti) qui a Volquino primo hujus regulae Magistro, vsque ad vltimum Gothardum Ketler in vniversum fuerunt XLVI, acciderunt.

Pars tertia vero continebit narrationem, quomodo Livonia, cessante Magistrorum et Episcoporum Dominio, et Regnum Poloniae devoluta, et a Rege Sigismundo Augusto in tutelam suscepta: praeterea recensebit quae inter Regem Sigismundum Augustum et Magnum Ducem Moschoviae Joannem Basilii filium in Livonia facta sunt, vsque ad annum 1582, qvo Rex Stephanus Batoraeus Livoniam recuperavit.

Quarta pars, ea qvae a recuperata Livonia, tam sub Stephano Rege,
[XV] quam sub Sigismundo tertio Polonorum Svecorumqve [XV] Rege moderno, memoratu digna acciderunt in Livonia, recensebit vsque ad annum 1610. (1612.)

[XVI] [XVI] AUTHOR LECTORI.

Pastor ab Amphryso procul hinc, Driadesque puellae;
Pegasidum Nymphae, atque obsceni carmina amoris.
Arma cruenta cano, truculentaque proelia Martis;
Bellonae furias: et atrocis spicula Lethi:
Quos perimens gladio, rapuit Proserpina secum,
Praecipitesque trahit; turmatim mittit ad orcum.

Livoniae clades refero, pariterque triumphos,
Et belli eventus dubios, miserabile dictu;
Livoniae tellus, quam multo sanguine parta es?
Madet humus scatetque cruor, jamque arva rubescunt.
Proelia quae suffers, vix Maro recenseat alter.
Versibus aut doctus rite conscribat Homerus.

Theuto prius subigit: sed fida Polonia tutrix,
Eripit a Moscho, spurcos fugat inde Suecos.
Carolus en Sudeman bello te infestat iniquo.
Hostem compescit tumidum, sed Carolus alter
Chodkewicz Comes, et Lithavae fortissimus Heros,
Hic merito finem belli facit atque libelli.

[XVII] ILLUSTRISSIMO FORTISSIMOQUE HEROI, [XVII]

DOMINO DOMINO

JOAN. CAROLO CHODKEVICIO,

COMITI DE SELOW ET MYSSA IN BICHOW, CAPITANEO GENERALI SAMOGITIAE, CAPITANEO DERPATENSI. &c. &c.

M. D. LITH. SUPREMO EXERCITUUM DUCI, GENERALI PER LIVONIAM COMMISSARIO,

DOMINO AC MÆCENATI SUMME COLENDO

DIONYSIUS FABRICIUS

ΕΥΠΡΑΤΤΕΙΝ.

Cui potissimum hos meos in conscribenda Livoniae Historia sudores, Dux illustrissime, qvos sane non ob aucupandae vel gratiae vel gloriae cupiditatem: sed ob vnicum duntaxat in patriam amorem impendere non sum gravatus: inter tot tamqve praeclaros [XVIII] hujus amplissimi Regni nostri Toparchas [XVIII] ascriberem. Tu mihi primus omniumque dignissimus occurris: Qvippe qvem de Livonia adeo bene meritum existimem: vt a temporibus, qvibus principio, haec provincia reperta, et ad Christi fidem conversa, digniorem (si qvis saltem hujus historiae seriem accuratius perlegat) neminem reperiat, cui plura praestantioraqve in Livonia praestita facinora, absqve adulationis nota ascribi et annumerari queant. Qvamvis haud pauci reperiantur, qvi initio hujus provinciae fundatores extitere, multoqve labore et sanguine, feram illam atqve indomitam barbariem, ad Christi Soteris cognitionem perducere conati sunt: Non tamen tam crebris celebribusqve victoriis, vti Tu Dux inclyte, illustres habiti, qvi qvoties qvoties cum Sudermano Duce, Livoniae vero Regniqve nostri infensissimo hoste, confligis: toties inquam toties devictis hostibus triumphas. Atqve vt caetera praeteream, qvae apud posteros de Te nomen et famam merentur immortalem, qvorum non parvus si qvis singula retexere laboraret, extaret elenchus. Qvatuor illi conflictus, cum Sudermaniae Principis exercitu habiti sat acres, totidemqve reportatae victoriae, Tuam testantur imprimis fortitudinem, nostrisqve qvas referimus hoc loco rebus, astruunt fidem. Vtputa sub Kokenhausio, Albo Lapide, Kirchholmio, et Dunamunda, in qvibus omnibus [XIX] adeo parva militum manu, ingentes hostium copias [XIX] et acies, non sine immortalis gloriae fama, nominisqve Tui perenni memoria feliciter perfregeris, viceris, profligaris, vnde profecto non patriae duntaxat cives et regni nostri proceres, multam vti par est haurire visi sunt consolationem: Verum Rex ipse hanc Tuam non potuit, non approbare Magnanimitatem: qvod vel hoc ipso testatum esse voluit, cum inter plurimos Lithuaniae Heroas fortissimos, neminem, praeter Te, aut digniorem aut feliciorem existimaret, cui clavam militarem, simul et regimen Ducis adversus tam callidum hostem patriae committeret: verum etiam exteri reges et principes, Tuam in confligendo dexteritatem,

in dimicando fortitudinem: in vincendo felicitatem saepius admirati. Qvod vel inde constat liquido, cum Rex Angliae simul et Scotiae, audita hac Tua tam celebri nominis fama, literis suis Te inviserit, de Tua in superandis hostibus et reportandis victoriis felicitate, Tibi vti Duci fortissimo atqve vigilantissimo gratulatur, suamqve erga Te humanitatem ac benevolentiam qvam officiosissime commendat. Cum tamen hae nationes, innato qvodam odio atqve aemulatione Polonae genti adversantur. Facilis ergo prudenti conjectura conceditur, praedictum Regem non blandiendi causa: (siquidem reges nemini libenter ablandiri
[XX] sciunt, quin potius regibus omnes [XX] blandiuntur) sed solo veritatis stimulo
impulsum, qvae Tibi vti Duci peregregio a Superis immortalibus, imo a natura matre sunt impertita, attribuere.

Tantam igitur cum apud exteras nationes, quibus nullum inde accidit emolumentum, laudam merearis ac existimationem qvanti majorem apud tuos, si saltem livor et invidia abessent, hoc Tuo in patriam labore ac studio promereri, qvilibet agnoscit. Nil mirum iccirco si Tibi fortissimo felicissimoqve Duci per qvem res ipsae cum Carolo Sudermaniae Principe vltra septennium gestae, etiam earundem seriem et narrationem ascriberem: vt hac ratione merito idem ipse, qvi Livoniae domitor extitit, etiam tutor et censor sit operis. Qvam qvidem narrationis compendiosam seriem ideo posteritati transmittendam duco, vt imprimis Tui tam egregii Ducis virtus, militumqve tuorum imperterriti animi robur et fortitudo, non facile obliteretur. Praeterea vt hujus provinciae miserabiles casus, et belli dubios eventus posteri legant, et admirentur. Idqve non eum in finem vt existimem, non reperiri plures, qvi historiam hanc ab annis qvadringentis et vltra fuse politeqve magis conscribere aut velint aut possint. Vti etiam scripsêre sed lingua germanica. Verum qvia hi vel ob haeresin suspecti vel ob philauthiam in suos nimis affectati, ascribunt iis, qvibus blandiuntur subinde plura
[XXI] [XXI] qvam par est: nonnullis vero qvibus non affecti detrahunt, etiam vbi lau-
dem merentur: iccirco vti existimo parvam apud posteros hoc pacto fidem mereri. Ego vero rem ipsam obiter perstringendo neqve minutiora qvae legenti fastidium parere possunt, refero: neqve qvae notatu et animadversione digna lectoremqve delectant intermitto. Non in verborum copia, aut styli sermonisqve lepore ac elegantia: sed in veritatis relatione historiae fundamentum pono. Qvae astipulante Tullio, testis debet esse veritatis. Ex cujus cognitione et lectione, si vera est et approbata, plurimi vti compertum habemus, priscis illis, imo etiam nostris temporibus in peritissimos bellicosissimosqve evasere duces et imperatores: qvorum hoc loco mentionem facere, vix necessarium arbitror: Vnum duntaxat affero. Nimirum de Lucullo tradi, qvi Mithridatem et Tigranem vicit potentissimos reges, non aliam imperandi bellandiqve peritiam, qvam ab historiis attulisse. Qvae sane si vel ob nimium in suos favorem adversae parti detrahat: suae vero ascribat, qvae non competunt: non testis habetur veritatis, sed suspecta fallacia, qvae legentem non modo non instruit: verum seducit et decipit: cum ea qvae suae parti nociva sunt subticeat et extenuet: qvae vero juvant nimium amplificet et exaggeret.

[XXII] [XXII] Verum cum in conscribendae historiae veritate observanda, contingat
optimos Patriae natos et cives Reipublicae laudare, e converso autem perversos et degeneres vituperare, evenit, vt ex odio veritatis hi ipsi, qvorum non sat laudabilis fit mentio, osores fiant vera scribentis: Et cum in aemulos vlcisci injuriam neqveunt, tela in eos qui simultates eorum referunt, plerumque retorqvent.

Vt igitur imprimis inanis gloriae bullas, ventusqve tumidos, quos plerique ambiunt, qvi historiam suam, cum adhuc in vivis extent divulgare curant, evitem: tum etiam vt eorum, quorum subinde non adeo grata fit mentio, livorem et odium effugiam. Te fortissimum juxta atque prudentissimum Ducem, cui libellum hunc manu scriptum dedo dedicoqve, rogatum velo, vt lucubrationem hanc et exile in Te Ducem patriamque meam studium, a me serena fronte susceptum, in Tuam velis recondere bibliothecam: neqve prius qvam fatis cessero, vel Tu ipse, vel Posteri Tui edere curent. Qvae vero in hac historica relatione occurrunt, augenda minuendave aut saltem limitanda existimes: Tuae singulari prudentiae maturoqve in rerum bellicarum experientia judicio, committo. Atqve vt Te ipsum DEUS O. M. in patriae reipublicaeqve nostrae, cujus Tu acerrimus defensor et propugnator existis emolumentum. Domus [XXIII] vero et anti- [XXIII]
qvissimae prosapiae tuae ornamentum, diu salvum servet et incolumem, Tibi vti Maecenati suo ex animo precor et opto.

Catalogus Episcoporum et Archiepiscoporum Rigensium.

1. Episcopus Meinardus monachus. Lochaw. . . . 1168.
2. Bartholdus Abbas Lucanus. . . . . 1196.
3. Adalbertus Canonicus Rigensis. [s. Albertus Buxhövden.] 1198.
4. Nicolaus Canonicus rigensis. . . . . 1230.

Sequuntur Archiepiscopi.

1. Adalbertus Westphalus (Saurbier). . . . . . . 1233.
2. Joan. a Lünen. . . . . 1272.
3. Joan. a Vechten. . . . . 1286.
4. Joan. Comes Sverini. . . . . 1294.
5. Isarnus post factus Archiepiscopus Daniae.
6. Fridericus liber Baro Bohemiae . . . . 1300.
7. Engelbertus a Dalen . . . . 1340.
8. Fromholdus a Viffhusen. [Füllhausen.] . . . 1348.
9. Suihard. a Blomberg. [Siegfried.] . . . . . . 1369.

[XXIV] 10. Jo. a Sinten. . . . . 1373. [XXIV]

11. Jo. Valendrader Francus. Wallenrode. . . . . 1392.
12. Jo. Habundi. . . . . 1417.
13. Henningius Scharffenbergk. (Hinr.) . . . . 1424.
14. Sylvester Cancellarius Magistri [a Mengden.] . . 1449.
15. Stephanus Gruben. . . . . 1480.
16. Michael Hilbrandi Revaliensis. . . . . 1484.
17. Gasparus a Linden Westphalus. . . . . . . 1509.
18. Jo. Blankfelt, qvi simul erat revaliensis et derpatens. Episcopus, Doctor vtriusqve juris. . . . . 1524.
19. Thomas Schöning Rigensis. . . . . 1527.
20. Guilhelmus Marchio Brandenburgensis 1539. Vltimus et titulo tenus duntaxat Archiepiscopus habitus.

Catalogus Magistrorum Livoniae.

1. Vinno Ensiferorum Magister. [s. Winandus von Rorbach.] 1204.
2. Volquinus Ordinis Teutonici Magister. (*sive* Schenken v. Winterstäten aus Schwaben.) . . . . 1223.
3. Hermannus Falke. . . . . 1239.
4. Henr. von Heimborch. . . . . 1245.

[XXV] [XXV] 5. Theodoric. von Gröningen. . . . . 1247.

6. Andreas von Stuklandt. . . . . 1250.
7. Eberhardus Baro von Seinen. . . . . 1256.
8. Hanno von Sangerhausen. . . . . 1258.
9. Borchardus von Hornhausen. . . . . 1261.
10. Georgius von Eichstädt. . . . . 1264.
11. Wernerus von Breithausen. . . . . 1267.
12. Conradus von Mandern. . . . . 1269.
13. Otto von Rodenstein. . . . . 1272.
14. Andreas Westphalus. . . . . 1274.
15. Walther von Nordeck. . . . . 1275.
16. Ernestus von Rassborch. . . . . 1278.
17. Conradus von Fuchtewange. . . . . 1279.
18. Wilhelmus von Schurborch. . . . . 1281.
19. Conradus von Herzogenstein. . . . . 1287.
20. Boltho von Hogenbach. . . . . 1289.
21. Henr. von Dumpshagen. . . . . 1294.
22. Bruno. . . . . 1296.
23. Gotfridus. . . . . 1298.
24. Conradus von Joke. . . . . 1307.
25. Everhardus von Monheim. . . . . 1327.
26. Borchardus von Dreileven. . . . . 1341.
27. Gosvinus von Erke. . . . . 1347.
28. Arnoldus von Vitinkhove. . . . . 1360.
29. Wilhelmus von Freimersen. . . . . 1372.
30. Lobertus von Hülsen. . . . . 1384.
31. Woldimarus von Brüggeney. . . . . 1394.
32. Conradus von Vitinkhove. . . . . 1404.
33. Theodoricus Türke. . . . . 1414.

[XXVI] [XXVI] 34. Siverdus von Spanheim. . . . . 1418.

35. Cysius von Rutenbergk. . . . . 1428.
36. Franco von Kersdorf. . . . . 1437.
37. Henr. von Bukkenrode. . . . . 1439.
38. Henr. Finke. . . . . 1442.
39. Joan. Osthhof von Mengden. . . . . 1456.
40. Jo. Walthausen. . . . . 1475.
41. Bernhardus von der Borch. . . . . 1477.
42. Johan Freitag v. Lorinkhove. . . . . 1486.
43. Gualterus von Plettenberg. . . . . 1495.
44. Hermann von Bruggeney dictus Hasenkamp. . . 1535.
45. Jo. von der Rekke. . . . . 1549.

46. **Henr.** von **Galen** . . . . 1551.
47. **Guilielmus Fürstenberg** . . . . 1557.
48. **Gothardus Ketler** . . . . 1559.

AD LECTOREM ADMONITIO.

Mirabere forsitan Lector optime, qui fiat qvod numerus Episcoporum et Archiepiscoporum Rigensium medietatem non superet, numeri Magistrorum Livoniae: Verum si causam scire placet, facilis assignabitur ratio. Nam Magistri Livoniae, veluti belli duces fuere in Livoniam ideo vocati, vt armis catholicam religionem in barbara gente propagarent, qvare continuo degentes in castris, (cum Livonia bellis freqventibus aestuaret, et a finitimis gentibus, vtputa Samogitis, Curonibus, Danis, Svecis, Moschis, [XXVII] saepius lacessita) in conflictibus [XXVII] plures occubuerunt, ne ad senectam pertingere possent, quam in lecticulis matura morte erepti, ex hac vita discesserunt. Archiepiscopi vero vt spirituales Domini, et Primates hujus provinciae, qvibus tota Livonia obtemperabat, qvos inqvam ob muneris et vitae innocentiam sangvine manus contaminare non decebat, tranqvillum peragentes aevum, justum vitae curriculum percurrendo, domi commorantes, vsqve necessitate naturae compulsi, viam vniversae carnis ingressi, in Domino obdormiverunt.

Praeterea nec illud silentio involvendum, qvin justi judicii Dei, mirabiles subinde, assignari qveant rationes. Rohnburgi in Livonia, qvae arx fuit olim Archiepiscoporum Rigensium omnes Archiepiscopi superius recensiti ordine depicti reperiuntur, qvi in vniversum viginti fuerunt, et qvatuor Episcopi qvi eos in ipsis Livoniae principiis praecesserunt: vbi id animadversione dignum putavi, qvod nimirum, decem et novem, qvi re et titulo vere Archiepiscopi sunt habiti, spatium parietis palatii implentes, vltimo id est vigesimo in suo collegio locum non reliqverunt: Nec immerito, nam vltimus videlicet Guilielmus Marchio Brandenburgensis titulo tenus duntaxat Archiepiscopus, insuper et haereticus, nec vllis sacris Ordinibus initiatus, ita vt in fide et vita cum prioribus non conveniebat, sic etiam Dei judicio [XXVIII] indignus habitus, vt locum cum caeteris [XXVIII] occuparet. Priores enim illi novendecim omnes ordine in habitu episcopali sub infula, pedoqve pastorali depicti reperiuntur. Vltimus vero vt loco ab aliis separatus, sic habitu diversus pingitur. Nam infula in faldistorium deposita, loco crucis pedive pastoralis ensem manibus gestat: et habitum archiepiscopalem in arma mutavit. Certissimum praebens indicium, hunc in Livonia in numerum Archiepiscoporum irrepsisse, non vt pacem quaereret, sed vt bella cieret, non vt oves Christi convocaret, sed vt dispergeret: qvod tandem ad extremum eventus ipse probavit: Nam cum intestina bella, cum Ordine teutonico movere coepisset, mox Livoniae exitium subsecutum: nam diu secum certando et altercando, cum convenire haud poterant: Livonia affligitur, et in aliud mutata dominium, postremo sub Tyrannidem Moschicam redacta est. Sic vigesimus numero, [ut nec plures nec pauciores viginti Archiepiscopos in Livonia fuisse, vere liceat affirmare] Archiepiscopalis dignitatis muneri coronidem imposuit.

[XXIX]

[XXIX] Praefatio Autoris.

Vniversam Livoniae Historiam, ab annis quadringentis et quinquaginta [nam annum circiter millesimum centesimum quinquagesimum octavum, a salutifero Virginis partu, primo Livonia a nautis bremensibus, civitatis Westphaliae reperta:] quis hoc seculo, post tot bella et clades hujus Provinciae, vere ac integre retexere vellet, vix reperiri posse intelligo. Eo quod Cruciferorum Ordo, ante centum sexaginta annos, ob conceptum in Sylvestrum, rigensem Archiepiscopum odium, ordine decimum quartum, quondam Magistri eiusdem Ordinis cancellarium; postquam sacrum Mystam, veneno e medio sustulissent: Bibliothecam Archiepiscopatus, veluti totius livonici cleri thesaurum diripientes, annales Livoniae ibidem repertos, non sine notabili, rerum tot memorabilium oblivione et interitu, memoriam posteritati eripientes, ignibus absumpserunt. Extant quidem recentiorum quorundam lucubrationes, germanico idiomate conscriptae, qui conati sunt vel relatione aliorum, vel propriis ex conjecturis, Livonicam conscribere historiam. Verum quam feliciter id praestiterint, ipsi sane viderint; postquam edictis publicis defuncti Ducis Curlandiae Gothardi Ketleri cautum fuerat, ne talia
[XXX] exemplaria imprimerentur, vel [XXX] impressa in ejus Ducatu haberentur. Vnde constare potest liquido, praedictos auctores suspectos esse, et a veritatis semita exorbitasse: cum vel blandiendo aliqvibus ascripsisse, vel odio persequendo ex invidia affinxisse caeteris videantur, quorum nulla forsitan certa extat memoria. Qui enim historiam nostro seculo iu Livonia conscribere aggressi sunt, recentioris doctrinae Ministros esse certe constat: Hi quippe quid sani de orthodoxis hujus provinciae Dynastis caeterisque Livoniae Toparchis, viris catholicis, qui hujus soli magna cum immortalis sui nominis fama, fundatores extiterunt, tradere aut velint, aut possint, cuilibet relinquo sapienti cogitandum: cum Vatiniano magis odio succensi in Catholicos, optima quaeque a majoribus praestita sinistre explicant: Vice versa suae adhaerentes sectae, miris extollant elogiis, quorum tamen incuria, Livoniae exitium jam pridem imminere omnibus in propatulo est. Quod igitur caeteris praestare difficile fore affirmo: nec ego mihi temere ausim praesumere, utputa de integro conari livonicam conscribere historiam: Et cuncta quae in hac Provincia memoratu digna, in ipsis fundationis Livonicae principiis ab annis quadringentis et quinquaginta contigerunt retexere: praesertim cum in haec infelicissima incidimus tempora, quibus Livonia non modo antiquis careat
[XXXI] scriptoribus, verum etiam incolis destituta, adeo ut, (nisi Deus ob flagitia [XXXI] exacerbatus, placari queat) eam paulo post desolatam fore Sodomam, facila crediderim. Quare ea duntaxat literis mandare statuimus, ne omnia, vna cum temporis diffluxu dilabantur, ac sempiternae sepeliantur oblivioni, quae ab aliis scriptoribus, qui Livonicarum rerum crebram faciunt mentionem, non dissentiant, nec a veritate videantur aliena: aut quae a majoribus per traditionem veluti pro ratis accepimus. Insuper accuratius commemorando, quorum recens apud plerosque hujus seculi extat memoria: Vt hac ratione nova nos finxisse, aut certa pro incertis, et e converso, retulisse nemo possit arguere: idque non prolixo adeo verborum ambitu, vt legenti nauseam pariamus; sed brevitati studentes, succincta ac compendiosa quadam serie commemoraturi.

[1] Pars prima. [1]

Livoniae Descriptio et vnde hoc Nomen sortita.

LIVONIA nomen initio sortita est suum a Libis vetustissimis hujus regionis incolis, qvi cis Dunam et ad littus maris baltici vsque ad fluvium Salis hanc inhabitabant provinciam. Lingva eorum est dialectus aesthonici idiomatis. Haec provincia ob duplicem incolarum lingvam, qui antiquitus eam incolebant, in duas praecipue dividitur partes: In Lothaviam, quae finitima est Litthuaniae et Samogitiae, idcirco magnam quoque Lothavi cum Litthuanis linguae habent affinitatem: et Aesthoniam, quae finitima est Finlandiae; quapropter Aesthones et Finnones magna ex parte, secum in loquela conveniunt. Lothavorum vero et Aesthonum idiomata adeo diversa videntur, vt verus Lothavus Aesthonem minime intelligat: pari modo Aestho Lothavum non percipit. Dividitur autem Aesthonia in varios districtus: vtpote Harrien, Wirland, Allentakiam, Wayel, Odenpe, qui est Episcopatus derpatensis, Jerven, Wike. Lothavia vero in hos partitur districtus: Libiam, Lothaviam veram, Curlandiam, Semigaliam. Spectant quoque ad Livoniam insulae aliquot satis fertiles et copiosae incolis: vti Oselium, [2] Dagen, Mone, [2]
Wormso, Rone, Wrango. Inter quas praecipuum habent locum Oselium et Dagen, quarum quaelibet quatuordecim miliaria germanica in longitudinem, et septem in latitudinem continet. Oselium duas habet arces munitissimas, Arensborch et Soneborch. Incolae harum partium aesthonico vtuntur idiomate. Habet autem Livonia finitimas sibi adjacentes regiones. Ab oriente Moschoviam, a Meridie Litthuaniam et Prussiam, ab Occasu mare balticum, ab Aquilone Sveciam. Livoniae fines per centum miliaria germanica extendontur, a Revalia vsque Rigam sexaginta numerantur. Riga versus Memel ad fines Samogitiae, quadraginta et aliquot. E converso vero ab Oselio vsque Rigam per mare parimodo sexaginta miliaria. Et Rigâ vsque Duneborch Dunam ascendendo quadraginta censentur. Habet haec provincia arces et munitiones muro cinctas centum et vltra, quarum quaelibet habet adjunctum suburbium. Civitates muratae novem: Riga, Revalia, Pernavia, Narvia, Wenda, Wolmaria, Kokenhausium, Felinum, Dorpatum. Dominium autem hujus provinciae in multas partes divisum fuit. Nam Archiepiscopus rigensis, cum quatuor Episcopis, revaliensi dorpatensi osiliensi et Curlandiae, duas partes Livoniae sibi vendicabant: Magistro vero cum Ordinis sui fratribus, tertiam tribuebant partem, tanquam Duci exercitus, qui cum Crucigerorum [3] Ordine ideo in Livoniam acciti fuerunt, vt pro catho- [3]
lica religione, adversus barbaros et hostes Ecclesiae dimicarent, et Christi propagarent fidem in armis. Cathedrae Archiepiscopatus rigensis, hae arces erant assignatae, Kokenhausium, Rohnburg, Seswegen, Schwanenburg, Pebalgum, Treiden, Cremon, Lenwarden, Uxkel, Lemsel, Laudon, Marienhaus, Lucin, Erinsborg *(Creuzborg)*, Serbin. Episcopus revaliensis, duos integros districtus possidebat: Bornholm et Fegefeur, latine purgatorium dictum. Episcopus vero dorpatensis occupabat Dorpatum, Kirienpe, Novogrodiek, Oldentorn, Werenbeke, Odempe et Monasterium Falkena, Ordinis sancti Dominici. Episcopus Curlandiae tenebat Angermundem,

Piltin, Novam arcem, Amboten, Dondangen et oppidum Hasenpoten.
Episcopus osiliensis, Arensborch, Lode, Hapsel, Leal et monasterium
Padis bene munitum.

Arces vero Magistri Livoniae hae numerantur, Wenda, Wolmaria, Arx
rigensis, Nova mola, Kirchholm, Burtnik, Ruina, Ermus, Trika-
tum, Karkhausium, Helmet et Tukkum. Marischalci vero Livoniae et
Commendatorum Ordinis teutonici hae censentur: Dunamundum, Aschero-
tum, Sigwoldum, Sunsel, Felinum, Arx Revaliae, Pernawia, Ma-
rienborch, Duneborch, Goldingen, Mitawia, Window, Doblin,
[4] Frouenborch, Neuborch, Jurgensborch, Lays, [4] Tarwast, Vber-
pol, Dorben, Adzel. Advocatorum ceterorumque Fratrum Ordinis teutonici,
hae sunt munitiones. Albus lapis, Wesenborch, Narvia, Tolsborch,
Neuborch, Soneborch, Dalen, Bausk, Candouw, Salis, Grobin,
Rositen, Seleborch, Skuien, Nitawia, Creutzborch. Nobilium autem
excellentioris familiae arces fuere, Ringen, Randen, Cawelet, Aetz, Pür-
kel, Fikkel, Lude, Rohp maior, Rohp minor, Rosenbeck, Hoch-
rosen, Berson, Edwalen, Annenborch, Rodenpeus.

Praecipuae vero civitates Livoniae sunt, Riga, Revalia, Narvia, Per-
navia: singulae habentes emporium, vbi variarum nationum mercaturae exer-
centur. Livonia qvoqve abundat Nobilibus, qvi aliunde in hanc provinciam
venerunt: praesertim ex Westphalia et Pomerania figentes hic sedem, adeo vt
inoleverat proverbium: *Livonia, Germanorum xenodochium;* estque ad nutrien-
dos suos incolas sufficientissima, vt vix vllus ex praecipuis reperiatur Nobilibus,
qui non proprios habeat lacus, stagna et amnes omni genere piscium est refertos:
caeduas sylvas et nemora, vbi ferarum est copia aviumque sylvestrium, perdices
qvidem rariores, ***bonosae*** anates plurimae. Frequentiores sunt alces, capreae
sylvestres rarae ob multitudinem luporum, qui eas extinguunt. Aprorum et vrso-
rum aliquibus in partibus magna multitudo, vt subinde agmina eorum videas.
[5] Castores, [5] lutrae, lynces, non sunt rari, sicuti martes et vulpes. Leporum
copiosa est multitudo: suntque diversi, alii namque hyeme albescunt vt nivis,
alii semper grisei; frequentiores autem albi. Licitum est in Livonia etiam sub-
ditis quibuscunque in suis partibus aucupia exercere: piscari venari solis Nobili-
bus. Feras insequi, capere laqueis, foveis, hastis, sclopetis, licitum est etiam
agricolis. Stagnorum magnus est numerus, vt vix ea quis enumeret: nam vt
ceteras praeteream arces, quae singulae suos habent lacus non paucos; hae tres
arces Rositen, Lucin et Duneborch, centum et viginti habent stagna. Quid
putas credendum de tota Livonia? inter quos lacus praecipui sunt et nominatio-
res: Peips qui XXX miliaria dicitur habere in longitudine et in latitudine XV.
Ab vna parte alluit Moschoviam, ab altera vero Dorpatum, a tertia Narviam, a
quarta Lais et Kiriempe. Est praeterea inter Dorpatum et Felinum, alter lacus
dictus Fertscher *(Werzjerw)*, habens septem miliaria in longum, in latum autem
duo. In Lothavia quoque est lacus Lubban, spatiosus, septem miliarium lon-
gus; duorum vero latus. Fluvii celebriores Livoniae, hi numerantur in Lothavia.
Duna qui a Kihoviae finibus fontes trahit, Gavia, Evista, Salis. In Aestho-
nia sub Dorpatum Emmajogge, latine interpretatur mater fluviorum, ob copio-
[6] sam piscium multitudinem. In hoc flumine, vti ab in-[6]colis istius loci refertur,
Sirenes reperiri dicuntur; quos illi deorum loco colunt, fluit ex Ferscher in
lacum magnum Peips. Est alius quoque fluvius Narvia dictus, in quo tantae
aquarum sunt cataractae, vt a strepitu illarum incolae fiant surdastres. Tertius
est fluvius Pernavia, vnde et civitas illa nomen habet. In Curlandia sub Mi-
tavia Buldera, Memel et Mus sub Bausk; Window et Libo. Nec illud
intermittendum putavi, etiam fluvios reperiri in Livonia, vbi nascuntur vniones
in conchis, vti ipse vidi, non minoris magnitudinis, vt videantur orientales esse,
praecipue cum bene maturescunt. Sed quia imperitia laborant rustici illius loci,
vt tempus maturitatis non advertere possint certum, fit vt colligere eos nequeant;
idcirco rariores.

Estque haec provincia etiam frugum fertilitate vberrima, quippe quae omnis
generis frumenta producit, et quamvis minori cum molestia terra excolatur, et

versus septentrionem sita fit et finitima Sveciae, tamen intra tres menses frumenta aestivalia maturescunt. Armentorum et pecudum mater et nutrix est optima, sufficiens praebendo alimentum. Sylvis et eremis ditissima, quibus paludes sunt intermistae, pascua et prata pinguia, foeni copia. Apum et mellis quoque nulla caritas, quamvis antea major fuit mellis abundantia. Agri fertiles adeo, vt plerique denario fructu gaudeant agricolae ex seminibus. [7] Censum multum pen- [7]
dunt Dominis subditi, ita vt ignorem num aliqua reperiatur regio, vbi plus annuatim Domino solvunt rustici qvam in Livonia, tam in frumentis qvam re familiari.

De Cultu, Religione et Moribus Incolarum Livoniae.

Barbaram hanc ab initio fuisse gentem, et omnis expertem vrbanitatis civilitatisqve, vel ex eo qvod solem, lunam, tonitrua, deorum loco coluerunt, liqvido constat. Pari modo serpentes venerabantur, qvos in domibus alebant, qvi adeo fuere cicures et mansueti, vt neminem in domibus eorum tam ex hominibus qvam jumentis laederent: vt etiam parvuli eorum, cum illis luderent; qvorum vsus etiam in hodiernum diem vsque apud plerosque habetur, vbi in lectis et stratis vna cum illis cubant. Plurimi in hac gente, et nunc qvoqve incantationibus, veneficiis, variisqve superstitionibus addicti, quorum alii dracones in domibus suis alunt, qui frumenta furantur et ad suos reportant, alii serpentes ingentis magnitudinis nutriunt, qui mulctram furantur vicinis pecoribus, et domesticis afferunt. Alii sal incantare sciunt, quo sibi infensos veluti toxico quodam veneno inficiunt. Adeo sunt aliqui periti magicis istis artibus, vt etiam media aestate cum infensissimi esse soleant calores, provocare possint pruinas, frigora, nives. Et [8] qvod [8]
magis est, frumenta iam sata et iam ex terra prodeuntia ad talos vsque, suis veneficiis impellunt, vt retorto modo superiores fines in terram recrescant, et tanquam tricae in agris intricentur, vt agricola nullum inde habeat fructum. Colunt nonnulli quercus insignes aliasque arbores opacas et ingentes, per quas olim Daemonum responsa acceperunt. Caeteri lucos adorabant, quos circa pagos et domos fovent, qui adeo sacri habentur, vt in eis virgultum exscindere nefas sit: quin existiment illico ei malum evenire, qui hoc facinus tanquam sacrilegium commisit. Observant quoqve hanc consvetudinem in hodiernum vsque diem, quando magna est siccitas terrae, in defectu pluviae, solent in collibus inter densissimas sylvas tonitrua adorare, eique immolare juvencam nigram, hircum nigrum, et gallum nigrum: quibus mactatis ritu suo conveniunt plurimi ex vicinia, ibidem convivantes et potitantes, invocando *Percunum,* i. e. deum tonitru, omnium primo infundentes craterem cerevisiae, quem ter circumferentes circa ignem ibidem excitatum, postremo effundunt in ignem orantes *Percunum,* vt pluvias fundat et imbres. Mortuorum cadavera priscis illis temporibus in rogum injicientes ardentem, combusserunt. Quotannis suorum atavorum avorumqve singuli singulos vocantes nominibus propriis, memoriam obire consveverunt, idqve mense No-
[9]vembri, circa commemorationem omnium fidelium defunctorum. Vtuntur autem [9]
his ritibus, calefaciunt balneà, scopis mundantes, apponentes animabus eorum cibum et potum, existimantes eas egere illa refectione cibi potusque, vt in hac vita. Vbi autem ad vesperam vsque cibus permanserit illaesus, alloquuntur animas his verbis. Animae carissimae, ecce nos tractavimus Vos pro posse nostro, aequi consulite et finite nos per hunc annum vsque anno sequenti redeunte, anniversario die Vos sumus pari liberalitate tractaturi. Quibus dictis cibum potumque appositum animabus, in aedes suas deferentes, ipsi consumunt. Alii in sepulcris et monumentis Suorum, cibum et potum animabus apponentes, eosdem obeunt ritus. In exequiis autem lamentari consveverunt diram servitutem et impium Dominotum jugum detestando, gratulando vero mortuis qui hanc servitutem evaserunt, qua crudeles Germani eos oppresserunt. Habitus eorum spretus et vilis ex panno telaque quam ipsi conficiunt. Calceamenta ex cortice tiliae et salicis sibi plicare apte norunt. Hyeme vero in eandem formam, ex cute jumentorum sibi calceos parant, quos Pastalas vocare solent. Mulieres et vxores eorum comas nutriunt, nunquam plectentes, sed per cervicem et genas dependent non sine nausea eorum, qui eorum vsum ignorant. Vittis tamen lineis

[10] capita tegunt, filis versicolo-[10]ribus textae vel acu pictae. Ancillae et innuptae serta gerunt ex setis equorum varii coloris, quas ipsi coloribus imbuere optime sciunt, satis artificiose texta, quae signa sunt virginitatis. In Libiae vero partibus, et cis Dunam incedunt ancillae coronis ex lamina aurichalci factis, forsitan idcirco quod Libi ex regia oriundi familia. Equum dum equitare vult, tenetur rusticus a dextro latere ascendere vno cum calcari, cum proficiscitur per sylvas, ejulare potius quam cantare solet, *Jeru Jeru masculu Jehu Jeku Jehu*. Germanus si illi fuerit obvius, mox ab equo desilire tenetur donec transeat. Armis nullis vti, illis conceditur, nec aurum gestare. Vescuntur plerique pane siligineo et carnibus porcinis magis quam bubalis, jejuna stricte observare solent: feriis quartis jejunant ex traditione majorum. In quadragesima vix praeter caules et raphanum comedunt. Cerevisiam in suis partibus potissimum ex hordaceo brasio, lapidibus braxare sveverunt. Alii massam facientes ex farina polentae missa in frigidam aquam, deinde in furno pinsere solent, quae cum bene tosta, aqua ferventi ac bullienti superinfusa, saporem et dulcedinem eliciunt, inde cerevisiam non sane insipidam conficere norunt. Raptu puellarum sua connubia contrahunt. In nuptiis eorum diu noctuque stratae sunt mensae, nec cibus vnquam deesse
[11] debet, nam fercula et cibi, alii alios sub-[11]seqvuntur idque per triduum. In quibus nuptiis vel aliis compotationibus, promiscue dormiunt viri et foeminae in vno strato. Choreas ducunt vtroque simul prosilientes pede. Cantilenae eorum ferme distichis includuntur, quae paritate syllabarum conveniunt: sunt pleraeque argutae et sensum in duobus absolvunt versibus. Omnes eodem cantantur tono et melodia. Lingua eorum adeo sterilis est, vt optima quaeque proferre non posses, nam virtutem, probitatem, devotionem, et alia plura maxime necessaria, proprie eorum lingua interpretari nequis. Habuit haec gens olim quoque regulos suos, quorum alter Libiae rex, alter Curoniae dictus fuit. Vterque progeniem suam reliquit. Nam qui Libiae et Lothaviae dominabatur, inter Kircholm et Uexkel non procul Riga suam fixerat sedem, vbi et nunc reperiuntur ex ejus familia subditi, qui Regis nomine vocantur. Qui vero Curlandiam regebat, circa Grobinum habitabat, vbi et modo pagus integer est ex ejus progenie, qui prae ceteris hac libertate donatur: vt censum non solvat Duci: nisi equos aliquot alere tenetur militares, pro expeditionibus vbi opus censetur.

Est autem gens haec per Dei gratiam nunc tandem non sine magnis laboribus et copiosa sanguinis partim Barbarorum partim Christianorum effusione, ad Christi fidem conversa, et catholicis ritibus imbuta, (quamvis aliquibus in partibus
[12] [12] reperiri qveant qvi in institutione christiana, ob sacerdotum inopiam, qvorum semper defectus fuit, praesertim iis in finibus, vbi rarior est freqventia hominum, et incolae in sylvis degunt non bene informati,) sufficit tamen qvod baptismatis lavacro initiantur et Christiani fiant, qvod ex majorum traditione acceperunt. Vbi vero sunt civitates, et arces crebriores reperiuntur, ibi sane hic populus simplex magna cum devotione sacris ritibus et concionibus interesse solet. Cum autem solennitates imminent festorum, turmatim ad confessionem properant, vt vna die videas sexcentos vel septingentos ex rustica gente promiscue viros et foeminas communicare. Magno in vsu est apud illos sal benedictum adversus morbos et veneficia, sic aqua lustralis etiam, quam in domibus servant. Per quae, operante eorum fide, Deoque cooperante, saepius ab infirmitatibus suis liberantur. Cum parvuli eorum aegrotant, ad sacerdotem deferunt, vt manus illis imponat, et oret super eos. In malitia quoque innatam quandam habent calliditatem, vt fallere, decipere, mentiri artificiose, qvod est illis proprium, adeo vt aliquando ingenia eorum mirari debeas cum videantur tam simplices et inculti. Ad juramenta praestanda cum coram judicio lis est, non facile inducuntur, et si qui juramentum praestant, exosi sunt aliis. Malunt damnum subire etiam notabile, quam jurare etiam in causa justa. Gens laboriosa nimis et
[13] [13] foecunda, vix aliquot horas tribuit quieti, diu noctuque operatur. Externorum familiaritatem maxime fugiunt. Si Polonus aut Germanus advenerit insperate, mox latebras quaerunt et sylvas consulunt. Benefici autem sunt in eos qvos noverunt, nec viaroti cibum denegant.

Quomodo Livonia primo a Germanis reperta.

Annum circiter millesimum centesimum qvinqvagesimum octavum, **Friderici Barbarossae** Imperatoris tempore Livonia a nautis civitatis Westphaliae dictæ **Bremen**, primo inventa est, qui inviti adverso vento et tempestatibus, in ostia Dunæ ad littus *libicum*, vbi *Libi* vec *Livi*, vti superius relatum est, hanc provinciam incolebant, appulerunt. Ibi multis diebus secundum expectantes ventum, vt taedium temporis sublevarent, cum regionem viderent sylvis densis obsitam, in littus descendunt, hinc inde lustrantes incolarum casas atque tuguria, quos in nigro advertentes habitu, tanquam peregrinos et invisos barbaris, relictis domibus ad sylvas fugiunt. Germani vero et nautæ eo tutiores omnia percunctantur, cum magnam apium copiam reperissent in eorum partibus. Et gens illa mellis duntaxat liquorem ex favis expressum, ceram, cujus vsum ignorabant, cum apibus interfectis immundam adhuc in acervos ad instar fimi [14] cumulos [14]
accumularunt. Qvod cum agnovissent mercatores germani, qvi in littus descenderant, non parum exhilarati, se magnum suae navigationis commodum invenisse: significantes id coeteris qvi in navibus remanserant, ne forte ob paucitatem a barbaris interficerentur; naves suas talibus quisquiliis onerare coeperunt; relinqvendo tamen incolis munuscula loco cerae, vt secures, vomeres, cultros, annulos, et id genus alia. Tandem nacto vento secundo, ad propria navigant, non sine emolumento. Intimantibus autem coeteris, suæ navigationis successum, et quod vidissent regionem ignotam a barbaris inhabitari, qvorum linguam non perciperent, proinde situm loci et incultam barbariem gentis illius; plures sibi associarunt naves, secundo jam studio in Livoniam tendunt. Quod cum æque feliciter successisset, diutius jam commorati, vt saltem per modos varios, gentis illius qualem qualem notitiam contraherent: eminus per signa et gestus eos allicere coeperunt, humaniter eos tractantes, et singulis munuscula distribuentes: barbari autem experti externorum benevolentiam, aliis exponunt, et successive sic plures allexerunt. Quos pari excipientes humanitate Germani, sensim eos pellicere coeperunt, vt cum eis conversarentur.

Seqventi autem vere plures colligentes naves, portum libicum petentes non parvo cum comi-[15]tatu, et mercium variarum copia, facilior illis patere coepit [15]
aditus qvam ante. Liberius cum barbaris conversantur, qvos more solito Germani devincire sibi, omnibus modis laborant. Cum qvibus per multum tempus cum morati fuissent, aliqvot suæ gentis pueros inter Livos relinqvunt, linguam peregrinam addiscendi gratia, donec reverterentur: ipsi vero in Westphaliam navigantes læti, læta nuncia suis referunt. Cum autem qvarto redirent, magis adhuc auctus est navium hominumque numerus. Tum per interpretes suos pueros, cum Livis lingua eorum agere coeperunt, omnem eis exhibentes humanitatem, ita vt barbari Germanos haud vererentur, concedentes mercatoribus vt illis liceret vlterius ingredi eorum regionem cum mercibus suis. Interea Livorum regem adeunt, qvo invitato, cum magna barbarorum frequentia laute et splendide mercatores tractarunt. Qvo in convivio inter coetera fercula etiam duo haleces regi apponuntur, qui pisces ignoti erant huic genti. Rex autem sciscitatus qualisnam esset hic piscis? cum marinum esse intellexisset, halecem a cauda scindere coepit. Qvod factum Germani sibi pro omine habuerunt: divinantes sibi, hanc gentem aliquando subjectam fore Germanis, qvem morem multi in hunc vsque diem Livones rustici habent, vt comedentes halecem semper a cauda incipiant.

[16] Eodem tempore Germani a Liborum rege impetrarunt tantum fundi, vt bovis [16]
corio cingere et occupare possent: qvod cum obtinuissent, non enim credebat Rex dolum latere sub tali petitione, illi corium tenuissimas in ligulas discindendo, partem terræ vbi nunc Riga sita est cinxerunt, vbi suas ædiculas pro mercimoniis struere coeperunt. Ne autem aliquando a barbaris spoliarentur, et vt magis tuti inter illos habitarent, petierunt sibi concedi a rege vt aedificare illis licitum esset pro munitione lapideam aliquam, vbi se tueri possent, si vim paterentur a barbaris. Itaque cæmento ex Germania advecto, primo Templum divo Martino ædificare coeperunt, in insula quæ in mediis aquis sita est fluminis Dunae, qvo consummato **Uxkel** arcem et **Dalen**, cis Dunam locarunt. Hac ratione cum Germani se pedem qvodammodo fixisse in Livonia advertissent, et illis concessum esset, jam vltro citroqve per Livoniam

proficisci cum mercibus qvibus gens barbara delectabatur, adduxerunt secum ex
Germania sacerdotem, virum pium, et doctum monachum ordinis D. Dominici,
Meinhardum nomine, qvi munia sacra obiret, et discendo barbarorum lingvam,
eorum se accommodabat moribus et ingeniis., coepitqve eos docere fidem Christi,
qvam ipse Dominus tum miraculis tum verbo salutari confirmavit. Crescente
[17] autem in dies Germanorum et mercatorum numero in [17] Livonia vt jam qvo-
dammodo si qvid adversi eis eveniret, resistere barbaris possent, coeperunt fun-
dum suum a rege, vt ante diximus impetratum, qvem corio bovis circumdede-
rant, moenibus cingere et lapideas sibi ædificare; locaruntqve ibi Civitatem Rigam,
ad littus Dunae, qvae nomen sortita est suum ab ædificiis vel horreis, in qvibus
Livones sua solebant siccare et triturare frumenta; qvorum ad littus Dunæ magna
fuit copia, qvas ædes Livi vel Livones sua lingva *Rias* vocare soliti. Qvod cum
advertissent barbari, coeperunt resistere et minus tempestive sapere. Meinar-
dus tamen qvi gratiam hujus gentis ob vitae pietatem obtinuerat, barbarorum
rabiem et furorem mitigare coepit, persvadendo illis, Germanos non in praeju-
dicium eorum, civitatem munire, sed vt ipsi potius tutiores intra moenia degere
possint. Si qvomodocumqve sedati Livones qviescere coeperunt, interim tamen
pergunt Germani in perficiendo opere.

Meinardus Monachus primus Episcopus Livoniae.

Accitis pluribus in Livoniam sacerdotibus et presbyteris, Germani Mei-
nardum Monachum cum aliqvo præcipuo ex regia Livorum familia viro, qui
ad fidem Christi a Meinardo conversus, et cum tota sua domo et affinitate
[18] baptizatus, *Cobbus* nomine, Romam mittunt ad Ponti-[18]ficem *Alexandrum*
ejus nominis III, vt Episcopum aliqvem statueret et mitteret in Livoniam. Pon-
tifex percunctatus a Meinardo ejusqve comite, provinciæ et gentis illius morem
et vitam, proinde fructum qvem Germani fecerant in Livonia, vt gens illa con-
verti posset ad religionem catholicam: eundem Meinardum Livoniæ creavit
Episcopum, tanqvam de Livonia bene meritum, qvi et lingvam eorum didicerat.
Reversus igitur in Livoniam Meinardus cum comite suo *Cobbo*, non sine summo
Christianorum gaudio et applausu, coepit strenue in vinea Domini laborare, et
Christi fidem in barbara gente propagare. Germani autem moliuntur opus jam
coeptum perficere. Verum Meinardus viginti tribus annis cum magna laude
animarumqve salute huic provinciæ præfuisset, non sine luctu Christianorum ex
hac vita migravit ad Dominum anno 1193.

Bartholdus Abbas Lucanus secundus-Episcopus Livoniae.

Defuncto *Meinardo*, Germani mittunt ad Archiepiscopum bremensem civitatis
Westphaliæ, orando vt eis a summo Pontifice alium Episcopum impetraret. Sub-
stituitur idcirco in locum *Meinardi, Bartholdus Abbas Lucanus*, qvi veniens in
Livoniam, statim obvios habuit in armis Livones, Aesthones et Curones, volentes
[19] [19] Episcopum cum Christianis exturbare ex Livonia. Verum *Bartholdus* cum
suis Christianis, coactus est committere proelium cum Atheis, in partibus vbi
modo Kokenhausium situm est. Verum praedictus *Cobbus* in conflictu illo habito
cum barbaris, lethali vulnere nactus, paulo post diem suum obiit. Ceciderunt
ex Christianis trecenti, attamen parti sunt Christiani victoriam.

Exinde Germani auxilia petentes ex Germania, certare coeperunt cum bar-
baris de dominio. Sub hoc Episcopo perfectum est opus, qvod coeperant Ger-
mani, videlicet Rigam moenibus circumdare. Qvod ipsum cum Aesthones ferre
nollent, iterum arma parant adversus Germanos et Episcopum *Bartholdum*.
Cum esset magna peregrinorum copia in Livonia, cogitur Antistes secundo cum
illis confligere, qvo in conflictu non adeo feliciter decertatum est. Nam ipse
Episcopus in hoc proelio occubuit, cum MLX Christianis, qvum præfuisset Epis-
copatui vndecim annis.

Adalbertus Westphalus tertius Livoniae Episcopus.

Extincto Bartholdo, qui non sine Christi fidelium in Livonia moerore in
proelio occubuit, iterum mittunt Livones ad Archiepiscopum bremensem, qvi alium

in Livonia procuraret Episcopum. Erat tum Bremae vir pius et rectus *Adal-*
[20]*bertus*, ex eadem civitate oriundus, non postremæ familiae. Hic Romam [20]
missus ad Innocentium III rom. Pontificem, qvi eum Episcopum constituerat Livoniæ, et adjunxit Pontifex eidem Episcopo adjutores, qvi illi forent auxilio adversus barbaros, eqvestris ordinis fratres Ensiferos, qvorum votum erat castitatem servare, obedientiam præstare et pro Christi fide pugnare, et vitam sangvinemqve profundere. Habitus erat eorum Ephestris alba, rubra insignita stella: et gestare ensem, vnde et Ensiferi dicti fuere. Hic Episcopus cum ordine praedicto, hoc privilegio donati erant a Pontifice, vt qvidqvid illi sibi subjugarent ex barbara natione, eorum Dominio potirentur, tanqvam veri haeredes cum suis posteris.

Vinno primus Magister Livoniae.

Anno idcirco 1204 *Adalbertus* Episcopus cum ordine Ensiferorum missus in Livoniam, cujus ordinis Superior erat vel Magister Vinno, vir fortis et bellicosus, qvi ab Episcopo Adalberto Dux belli erat constitutus. Uterque illorum omni studio laborare coeperunt, vt qvam plurimos Nobiles in Ordinem suum recipere possent, qvo facilius genti feroci et barbarae resisterent. Nam summus Pontifex hunc Ordinem multis titulis et indulgentiis ditarat, omnesqve qvi adver-
[21]sus hanc gentem pro Christi fide certarent. Idcirco magnus et freqvens erat [21]
Peregrinorum numerus in Livonia qvi ob indulgentias conseqvendas vltro et suis sumptibus pugnabant cum Atheis Libis, et Aesthonibus, Curonibus et Lothavis, pro religione catholica. Hic Vinno Magister Ordinis Ensiferorum et Dux belli in Livonia, sæpius cum praedictis nationibus conflixit satis feliciter. Nam et Moschorum Ducem cum suis proflixit, vbi ipse Dux cum sexcentis occubuit, et munitiones qvas barbari tenebant in finibus Kokenhauss occupavit.

Hisce ferme temporibus idem Episcopus Adalbertus, duos alios Episcopatus, alterum in districtu Uggenus, qvi postea dictus dorpatensis, alterum lealensem, diversis in locis fundavit. Lealensi Cathedrae praefecit Abbatem bremensem *Hermannum* nomine, qvi arcem Leal et Monasterium ibidem exstruxit. Hic Episcopus veniens Rigam, Albertum Episcopum rigensem visitat cum illo de rebus arduis consultando, qvæ in Episcopatus sui principiis videbantur inservire sibi: qvi tum temporis ab eodem Episcopo rigensi etiam uggenensis constitutus est Præsul, et ibidem arcem episcopalem cum cathedrali Ecclesia perampla, Dorpati ædificavit, in loco amoeno prospicuoqve. Hic Hermannus dum circa ædificationem arcis et cathedralis Templi occupatur, interim Sveci arcem Leal
cum [22] Monasterio expugnarunt, qvi inscio Hermanno in ejus Episcopatum [22]
irrepserant. Verum expulsis iterum Svecis, denuo Leal cum Monasterio restauratur, constituiturqve ibidem alter Episcopus ejusdem nominis vt prior. Circa idem tempus Episcopus rigensis, variis in locis Ecclesias et Coenobia extruxit, variorum Ordinum Religiosos in Livoniam accivit. Ecclesiam cathedralem Rigæ, sub titulo Assumtionis beatissimæ Virginis Mariæ ædificavit, qvi et deiparam Virginem in Livoniæ Patronam adoptavit. Hinc in vsu erat apud Fratres Ordinis Ensiferorum, cum aliqvis Novitius, in eorum reciperetur Ordinem, eum initiando hoc modo. Magister ipse ensem evaginatum tenens manibus, admonitione vsus ad eum qvi recipiendus erat ad regulam Ordinis illius, qva finita, eum in dextrum humerum leviuscule percutiens, inculcando hunc seqventem rithmum:

Dis Schwert entfange von meiner Handt,
Zu schützen Gotts und Marien Landt.

(De manibus desume meis hunc militis ensem,
Ac Christi Matrisqve suæ defendito terram.)

Anno 1208 alter Hermannus lealensis Episcopus qvoqve Rigam profectus ad Episcopum rigensem. Interim Iohannes Rex Sveciae ejus nominis primus, magno cum exercitu in Livoniam venit, Episcopos et Presbyteros secum addu-
[23]cendo, qvi infideles Aesthones ad fidem converterent. Hic cum per distri- [23]
ctum pernaviensem iter facit cum exercitu, Aesthones depopulando, simul arcem

Leal occupavit, ibi ex suis Episcopum relinqvens cum Capitaneo qvodam Carolo nomine et præsidiis munivit, relinqvendo qvingentos milites svecos. His peractis rex ad regnum properat. Aesthones vero ex Insula Osel districtuqve pernaviensi, qvi alias dicitur Wike, colligentes exercitum, magna vi adoriuntur Svecos, et arcem obsidione cingunt Leal, igneqve eos angustiantes qvi in arce erant. Episcopus cum Carolo Capitaneo statuunt confligere cum Aesthonibus, qvos cum non tam multos sperassent, ab Atheis et Barbaris omnes ad vnum cæduntur: arcemqve incendio absumserunt. Sic Sveci pariter et Germani carere coacti sunt, qvod magno cum labore partum erat, non nisi propter invidiam Svecorum: vnde tamen commotus Episcopus rigensis et Magister Livoniae *Vinno*, colligentes copias, Aesthones adoriuntur, debellantes eos et sic in ordinem redigerunt; qvi coacti sunt prædictam arcem Leal reædificare. Istis temporibus Cathedra Episcopi lealensis in antiqva Pernavia fundata erat, qvia nullibi locorum in Aesthonia arces adhuc extructæ erant. Postqvam autem Aesthones arcem Leal iterum perfecissent, sedes Cathedræ Per-
[24] naviâ, Lealum translata fuit: (qvae deinceps cum Oselii arx Arens-[24]burg extructa esset,) sedes Episcopi lealensis, tum Episcopatus lealensis, translata est Arensburgum, et mutato nomine dictus est Episcopatus Oseliensis.

His peractis cum Aesthones ad obedientiam redacti essent, vt paulo ante relatum est, commotus est qvoqve Waldimarus II ejus nominis rex Daniæ, experiri fortunam suam in Aesthones, qvi præmittens exercitum copiosum in Livoniam, hos districtus, Harriam, Wirlandt et Jerven subjugarunt. Seqventi vero anno, Rex ipse cum Archiepiscopo Lundiæ subsecutus, et cum exercitu non parvo Revaliam appulit circa annum 1223. Vbi primo coepit arcem revaliensem fundare: pari modo Wesenberg et Narviam ad perdomandos Barbaros et feros Aesthones. Exinde Episcopi Daniae coeperunt expensis regis sui aedificare et fundare Templa et Coenobia passim in Aesthonia. Cum igitur adverterent Episcopus rigensis et Magister Danos non ociari, sed sedulam operam agere, vt aedificarent arces, nec illi desidiores facti, eorum exemplo incitati coeperunt aedificare Dunamundam arcem, Sigwoldum, Wendam (*sc. Arrasch*) et Ascherotum. Praestitis igitur tam multis praeclaris facinoribus, Vinno Magister Livoniae, habens inimicum et abjuratum hostem domesticum, ab illo clam cum Sacellano suo interficitur: postqvam annis octodecim suae Regulae fratribus magna
[25] cum laude [25] praefuisset. Cognito autem scelere, homicidam illum, qvi erat Procurator wendensis, poena qva dignus erat, Ordinis fratres mulctarunt.

Volquinus secundus Magister Livoniae.

Anno 1223 post obitum Vinnonis, successit in Magisterio Ordinis Ensiferorum Volquinus, vir justus et Ordini suo fidus Praefectus. Hic exstitit fundator Castri Felinensis. Qvam munitionem cum Aesthones ferre non possent, praesidia qvae Magister Volquinus Felinum misit ad tuendam arcem, Aesthones eos in sylvis latenter circumdantes interfecerunt. Barbari vero vndiqve colligentes reliqvias suas, ingentem exercitum congregarunt, volentes denuo Germanos exturbare ex Livonia, qvod cum intellexissent Germani et vires suas impares scirent ad sustinendam Barbarorum vim et impetum, Episcopus rigensis Adalbertus coactus est ad Ducem Saxoniae se conferre, vt suppetias impetraret. Persvasus ergo idcirco ab Episcopo rigensi, Princeps Saxoniae Adalbertus multis cum nobilibus et Peregrinantibus ex Saxonia in Livoniam expeditionem facit, debellare Aesthones, aliosqve indomitos Barbaros. Itaqve adventantibus in Livoniam Saxonibus, Aesthones exercitum congregantes, obviam Germanis procedunt. Et cum
[26] Dux Saxoniae a Volquino Magistro, Rigae honorifice [26] exceptus fuisset, paucis secum diebus commorantibus, et vires qvodammodo ex longa navigatione refocillantibus, obviam Barbaris cum exercitu pergunt, committentes proelium. In qvo plures qvam mille et qvingenti cecidere ex barbara gente. Germanorum vero sexaginta duntaxat et Ordinis fratres duo. Subactis igitur Aesthonibus, Rigam revertuntur: interim Oselienses et qvi inhabitabant districtum Jerven, hi minus tempestive in auxilium venientes Aesthonibus, iterum tumultuare coeperunt. Sic coacti sunt Dux Saxoniae et Volqvinus Magister iterum adversus eos in campum prodire, vbi barbarorum copiosa multitudo congregata, et habuerunt

conflictum, qvo in proelio plurimi occubuerunt ex paganis, Christiani vero pauciores. Bis igitur cum repulsam passi essent athei Aesthones, aliqvanto tempore qviescere coeperunt. Et Dux Saxoniae Adalbertus iterum in Germaniam cum suis reversus.

Revalienses vero Dani cum animadverterent, Volquinum cum Ordine suo amplificare Dominium in Livonia, qvod molestum videbatur Danis, dolum excogitare coeperunt, qva ratione id impedire possent. Usi autem sunt hac arte. Miserunt ad Episcopum rigensem Adalbertum et Volquinum Magistrum Livoniae fictum qvendam legatum, Pontificis nomine, qvi in legatione dicebat id habere in mandatis, vt Magister Livoniae [27] et Episcopi abhinc Barbaros debellare cessarent. Causa autem cur Dani hac calliditate vsi sunt, haec erat. Nam si jussu Pontificis Magister Livoniae abstinere cogeretur ab armis, interim illi qvod reliqvum adhuc erat in Livonia, regno Daniae subjugare contendebant. Verum cognita fraude legatum hunc fictitium eo honore exceperunt, vt non facile secundo legati munus obire optaret. Hinc Volquinus Magister incitatus est, vt Danis pro hac fraude arcem et civitatem revaliensem eriperet. Qvod et factum est. Expulsis igitur Danis, Magister Volquinus arcem revaliensem, qvae antea lignea erat munitio, ex lapidibus aedificare coepit, et moenibus turribusqve robustis et proceris munivit, vti nunc vidore licet.

Hisce temporibus Moschi Dorpatum possidebant, qvam illi sua lingva *Jurhigrod* vocabant. Hanc volentes Germani eripere Moschis, qvia adjacebat Aesthoniae, tentarunt invadere Moschos. Verum prima vice, cum parum profecissent, recedere coacti sunt. Secundo igitur Germani colligentes exercitum copiosiorem, Magister Volqvinus adjungendo sibi Baronem ab *Orlamunde*, qvi in auxilium venerat Christianis in Livoniam, et Episcopum ab Uggenus, tacite Dorpatum pergunt. Et cum advertissent, qvod non nisi vi id expugnare possint, (qvia nec dum erat civitas moenibus cincta, sed arce lignea duntaxat et [28] vallo cincta,) imprimis justis conditionibus arcem sibi tradi expostulant. Verum Moschi vt antea obstinati, confidentes viribus suis, Germanos cavillari coeperunt, vnde commoti vi arcem impugnant et occupant, non tamen sine clade suorum. Hi vero qvi missi erant Plescovià in auxilium Moschis, intempestive venientes, cum intellexissent occupatum jam Dorpatum a Germanis, moesti revertuntur ad suos. Acciderunt ista anno 1230.

His intellectis Aesthones Oselienses et alii districtus plures, qvi defecerant iterum a Germanis et rebelles facti erant, plurimum perterriti nuncios suos ad Episcopum Adalbertum et Magistrum Livoniae miserunt, praestando eis obedientiam, captivos omnes qvos penes se ex Germanis detinebant, sponte dimittentes, et censum qvem per aliqvot annos non solverant Germanis, in duplum pendere promiserunt. Exinde coacti sunt Aesthones domos et pagos suos aedificare et agros colere, et qvi in lustris et sylvis latitabant in lucem prodierunt, qvod a multo tempore intermissum fuit: qvi autem ex Barbaris fideles fuerunt Germanis, hi libertatibus donati, a laboribus et tributo liberi sunt pronunciati: hinc multi in hodiernum vsqve diem his privilegiis ex rustica gente gaudent.

Cum igitur pacata essent omnia in Livonia, Episcopus Hermannus coepit Dorpatum iterum [29] muro cingere, et exstruxit arcem sedem episcopalem, vbi et Cathedram locavit, praefecitqve Otmarum fratrem suum Ecclesiae, qvem Praepositum constituit illius loci. Sic mutavit Episcopatus uggenensis nomen, et vocatus est dorpatensis. Canonici autem dorpatenses dicti sunt regulares. Hermannus ille Episcopus multa templa in suo Episcopatu vel Dioecesi exstruxit, et Monasterium splendidum *Falkena* Ordinis D. Dominici ad littus fluvii *Embeck*, qvod nunc dirutum. De qvo Monasterio illud referunt et qvidem verisimile. Hoc Monasterium ab eodem Episcopo Hermanno exstructum, multis pagis et subditis ditatum, et ideo ad littus illius fluvii situm, vt Monachi semper bonum victum haberent ex piscibus, qvorum maxima copia erat ibidem. Nam ideo fluvius ille a primis incolis locorum dictus erat *Emmajogge*, qvod est interpretatum Mater fluviorum, qvia abundabat piscibus. Postqvam autem crevisset numerus Religiosorum et Fratrum illius Monasterii, ita vt reditus putarent sibi non sufficere pro sustentatione, expediunt duos ex suo Collegio Fratres ad summum

Pontificem cum literis, exponentes austeritatem vitae, copiosum numerum Fratrum
et tenuitatem victus, simul exprimentes qvali cibo, potu et disciplinis vterentur.
Pontifex intellectis literis et justa petita, vt pro illis ad Episcopum dorpatensem
[30] intercederet, [30] misit primo ex Italia Monachum eorum Ordinis ad eos, vt rei
veritatem intelligeret. Nam scripserant, se continuo nil nisi piscibus et pane
vesci, qvi dicitur illorum lingva *Igas.* *) Piscis hic est albus, oblongus, mollior,
assus melior qvam coctus, qvia pinguis. Hujus generis piscium est ibi maxima
copia. Potum referebant ex grano hordei lupulo mixtum, amarum et insipidum
confici, qvo vterentur. Disciplinas qvoqve singulis diebus sabbaticis fieri hoc
modo; videlicet calefieri hypocaustum aliqvod, adeo vt vix homo in eo durare
posset, ibi se denudantes, scopis se caedentes, et aqva frigida perfundentes
corpora sua, cum concupiscentiis mortificantes. Quae cum in Italia viderentur
insveta et minus tolerabilia, vt prius diximus, ad experienda ista, missus erat
italus Monachus ejusdem Ordinis. Hic cum venisset cum illis qui missi erant
Romam, in Livoniam ad Monasterium praedictum, fratres istius Monasterii fin-
gentes sibi socium gratum advenisse, hilari vultu excipiunt, torridis piscibus illum
tractantes, et cerevisia absynthio mixta, qua in caloribus aestatis vtebantur ob
sanitatem Monachi, forti et amara. His omnibus delicatus Italus haud assvetus
mirari coepit. Cum autem sabbatum advenisset jubent balnea suo more calefieri
[31] vt plurimum, [31] eo introducentes Italum fratrem, aquam infundunt in lapides
candentes, calore nimio mox impleruut balnea. Ipsi vero adsueti, nudi arripientes
singuli scopas, incipiunt se caedere, aqua frigida se perfundentes. Quod cum
intolerabile videretur Italo, exsiliens ex balneis, proh Deum! inquit: austera nimis
haec vestra est vitae regula; vix audita ab hominibus. Hac relatione Italum
ignarum locorum et morum gentis asperioris vitae, Romam expediunt, qui in-
sueta referens Pontifici, vt illi videbantur, facile impetrat, vt pro Ordine et
fratribus Monasterii intercedat ad Episcopum dorpatensem, vt augeret illorum
reditus. Et vt redeamus ad seriem rei, Episcopus Hermannus diu functus
officio Episcopi, ipse ad extremum romanam petit vrbem, vnde rediens in Livo-
niam senectute confectus cum visu privaretur, in eodem Monasterio Falkena vitam
finivit, qui vivens adhuc Alexandro Successori Episcopatum suum resignavit.
Et hic fuit secundus dorpatensis Episcopus. Hisce quoque temporibus, Comes
quidam Duringiae, cum multis peregrinis in Livoniam venit, vt adversus paganos
pugnaret, hic adjunxit se Magistro Livoniae Volquino, et hyeme Oselium se
cum exercitu contulerunt, ibi subjugantes Oselienses cum illis confligere coacti
sunt, vbi barbarorum bis mille trecenti succubuerunt. Hac parta victoria Vol-
[32] quinus cum suis in Semigaliam [32] pergit, ibi cum Semigalis confligens, mille
sexcentos occidit, ex Germanis vero interfecti tercenti. Verum Semigali vlciscentes
suorum cladem, denuo arma parant adversus Volquinum, committentes proe-
lium, in quo iterum vltra quingentos Semigalos prostrarunt, Germani ducenti
perierunt. Samogitae praeterea se adjungentes Litthuanis, copiosum colligentes
exercitum adversus Magistrum Livoniae, eum in certamen provocant. Qui suas
quoque copias instruens, adhibito Comite illo Duringiae fortiter vtrinque decer-
tatum est, ita vt ad bis mille ceciderint Litthuanorum cum Samogitis, Germa-
norum DC. In qua victoria etiam ingentem praedam equorum nacti sunt Germani.
His peractis Comes Duringiae cum suis qui adhuc superstites, iterum in Germa-
niam tendunt.

Anno 1238 venit Baro quidam *von Dannenberch* in Livoniam, cum celebri
quodam Nobili Germaniae *Johanne Haseldorf;* habentes secum magnum comi-
tatum Peregrinantium, ea intentione vti priores. Magister vero Livoniae Vol-
quinus adjungendo se iis, exercitum quantum poterat maximum colligens, pergit
debellare Samogitas, qui etiam cum in armis essent, obviam procedunt infestis
signis Magistro, vbi vtrinque decertatum est fortiter. Verum Germani profligati,
pauci effugerunt. Quo in conflictu Magister Livoniae et Baro praedictus, cum
[33] XLVIII [33] Fratribus Ordinis Ensiferorum occubuerunt. Hic Magister praefuit suo
Ordini annis quindecim, multis perpetratis facinoribus heroicis.

---

*) Ichthyologi eos Prasinos sive Bramas, germanice Brassem vocant.

Nec illud silentio involvendum: praedictus Magister Livoniae Volquinus, cum adhuc in vivis esset, elaborabat apud Magistrum Prussiae Hermannum a Salza, Ordinis Teutonici Superiorem, vt Ordo Ensiferorum qui in Livoniam missus erat ab Innocentio III Pontifice, propagandam Christi fidem in barbara natione, reciperetur in Ordinem Fratrum Teutonicorum. Verum ob difficultates quas Ordo Ensiferorum habebat cum Rege Daniae, nec cito nec facile id Volquinus impetrare poterat. Verum compositis rebus inter Regem Daniae et Ordinem, tandem acquievit petitis Magistri Prussiae, qui Ordinem praedictum Ensiferorum in Ordinem suorum Fratrum Teutonicorum recepit, approbante id ipsum Gregorio IX Pontifice. Eodem plane anno cum Volquinus a Samogitis in proelio occisus, sic igitur Dominium Ordinis Ensiferorum in Dominium Teutonicorum mutatum credimus. Quo igitur cessante, cum aliud Dominium sit subsecutum: nos quoqve primam Historiae nostrae partem concludendam statuimus.

[34] Pars altera Livoniae Historiae. [34]

Postquam igitur Volquinus Magister Livoniae a Magistro Prussiae impetrasset, vt Ensiferorum Ordo reciperetur in Ordinem Fratrum Teutonicorum, annuente summo Pontifice vti superius relatum est, qvamvis ipse Volquinus optati sui compos fieri non poterat, qvia immatura morte in conflictu, ex hac vita ereptus: assignatur loco illius alter Livoniae Magister Ordinis Teutonici a Magistro Prussiae, *Hermannus Falco*, qvi septennium in Prussia *Lant* Magistri officio functus.

I. Livoniae Magister O. Teutonici Hermannus Falco.

Anno 1239 primus Ordinis Teutonici Magister in Livonia constituitur, Hermannus cognominatus Falco, ob insignes animi generosi dotes et facta fortia, cur etiam Imperatori Friderico II, et Gregorio IX, Pontifici Maximo acceptus fuit: qvi statim initio ejus regiminis, legatos suos ad illum expediverunt, qvi controversiam inter Ordinem Ensiferorum et Regem Daniae exortam, ratione Revaliae civitatis et arcis, qvam Volquinus Danis ob dolum excogitatum contra Ordinem eripuerat, componerent. Hic Magister vna cum Ordine etiam habitum Ensiferorum mutavit in habitum *Crucigerorum*, alias dicti [35] Fratres [35] Teutonici, qvorum vestitus erat ruber alba cruce insignitus: id prae se ferens Mysterii, qvod nimirum pro fide Christi cum inimicis sanctae Crucis non modo pugnare, verum etiam vitam et sangvinem profundere parati essent.

Hujus Magistri temporibus, per legatos Pontificis atqve Imperatoris, (vti superius insinuavimus) justis conditionibus initis, Ordo cessit Regi Daniae Revaliam. Cujus loco Rex Daniae, Ordini iterum perpetuis temporibus cessit totum districtum Jervensem. Praeterea exercitum Ordini in auxilium misit adversus infideles. Qvo cum exercitu Magister Livoniae suos qvoqve milites adjungendo magna vi Episcopo dorpatensi suppetias ferre non distulit, qvi a Moschis saepius lacessitus propter arcem dorpatensem ipsis ereptam per eundem Episcopum Hermannum. Idcirco exercitum Magister et Episcopus Hermannus vterqve in Moscoviam parant: primo tendit sub Iseborch, vbi cum Russis vel Moschis confligit, qvo in proelio plurimi caesi Moschi, caeteri in fugam acti. Deinde obtenta victoria, obsidione cingunt Plescoviam, qvam armata manu volentes Germani oppugnare, Russi inducias petunt, deditionem civitatis promittentes, qvam deniqve Principis *Gerpolti* consensu Magistro cedere coacti sunt. Qva obtenta, Magister arcem et civitatem Plescov bene praesidiis munivit. Inde laetus cum suis in Livoniam revertitur. Verum [36] non multo post Alexander Dux No- [36] vogrodensis, iterum civitatem et arcem Plescov, Germanis eripuit, vbi sane

plurimi caesi ex Germanis et plures septuaginta Fratres Ordinis periere. Sex autem capti et martyrio affecti sunt. Factum id anno 1244: sequenti autem anno, Magister Hermannus Falco cum annis sex, suo praefuisset Ordini, ex hac vita migravit.

II. Livoniae Magister Henricus ab Heimborch.

Anno 1245 missus est Magister Henricus in Livoniam a Magistro Prussiae, qvi et Prussiae et Livoniae Superior erat in Ordine Fratrum Teutonicorum sive Crucigerorum. Hic cum valetudinarius esset, duobus saltem annis rexit Ordinem, deinde vt ab onere imposito sibi, liberaretur precibus impetravit. Hujus Magistri tempore, Nicolaus IV rigensis Episcopus constitutus est, qvi Rigae Monasterium extruxit Ordinis D. Bernhardi, qvod Rigenses modo in granarium commutarunt.

III. Livoniae Magister Theodoricus a Groningen.

Anno 1247 est in locum Henrici, a Magistro Prussiae substitutus Theodoricus a Gröningen, qvi magnum colligens exercitum, Curetes debellavit,
[37] ibi diutius commoratus tres arces extruxit [37] Goldingen, Windouw et Amboten, quas praesidiis munivit: jubet tamen inter Barbaros Curetes promulgare, qui baptizari vellet et obedientiam praestare Ordini, pendereque annuatim censum, is possit in quiete degere: qvi vero rebellis esse velit, plectendus esset. Verum inviti Curetes ab baptismum venire compulsi, idcirco et eorum plurimi, et Germanorum non pauci perierunt. Caeteri vero qui neque minis neque precibus adduci poterant ad Christianismum, hi se ad Ducem Litthuaniae nomine Mindow contulerunt, petentes vt illis patrocinari velit et tueri ab Ordine teutonico et Germanis. Dux Litthuaniae Mindow, Curetum precibus permotus, ingentem coegit Barbarorum multitudinem, pergitqve in Curlandiam sub Amboten, cujus cum adventum et exercitum exploratum haberet Magister, ille cum suo Landtmarschalco et milite in sylvis latitabat. Verum Litthuani invadere volentes arcem Amboten, cum de Germanis a tergo nescirent, in fugam conversi cum Duce suo, qua in fuga plures quam 1500 periere, ex Ordinis Fratribus quatuor, et decem alii. Sic obtentis arcibus suis, Magister Livoniae, cum triennium rexisset Ordinem suum: ipse pertaesus regiminis sui, petiit se ab illo liberari, qui postea a Magistro Prussiae missus est in legatione ad summum Pontificem, in negotiis Ordinis teutonici.

[38] [38] IV. Magister Livoniae Andreas a Stuckland.

Anno 1250 successit in Magisterium Ordinis teutonici, Andreas a Stuckland. Vir erga omnes beneficus et sincerus. Contra qvem se Samogitae cum Semigalis et Litthuanis armarunt, eo animo, vt omnino Ordinem teutonicum ex Livonia exturbarent. Verum praedictus Magister Andreas cum Ordine suo et exercitu illis obviam procedit, cum illis conflixit, plurimos interfecit, non paucos captivos duxit, eorum regionem depopulavit et ad arcem vsqve vbi ipse Dux Mindow residebat perrexit. Inde reversus Rigam cum triumpho, laetus a suis excipitur, praedam et spolia inter suos milites dispertitur. His praestitis Semigalos quoqve humiliavit, devastando omnia, ingenti iterum cum praeda ad suos revertitur. Tum primo sapere coeperunt Semigali, miserunt suos ad Magistrum, obedientiam praestantes, promittentes tributum vti et coeterae gentes ab illis subactae. Fama hac Dux Litthuaniae Mindow qvodammodo perculsus, petiit per internuncios vt illi liceret coram agere cum Magistro Livoniae, qvi consultis Fratribus Ordinis sui, locum et tempus certum colloquii determinavit; vbi vterque magno cum comitatu adveniens, hilari fronte se invicem exceperunt, amice
[39] multa secum conferentes. Dux vero splendide [39] instructis epulis Magistrum cum suis invitat, qui benevolentiam expertus Principis, inter epulas agere coepit, et persvadere Duci vt Christianismum amplecterentur, a qvo, rationibus aliqvomodo Princeps persvasus, non adeo alienum hac in re animum Magistro exposuit: hac tamen lege, vt Magister Litthuaniae Duci a summo Pontifice impetrare vellet, vt ejus cum consensu in regem vngeretur. Qvod se omnibus modis curaturum

Magister Livoniae pollicitus, rebus sic inter se stabilitis, qvilibet ad propria se recepit. Reversus Rigam Magister, mox legatos in praesenti negotio ad summum expedivit Pontificem. Cui cum res innotuit, acceptae occasioni gratus Pontifex eidem Magistro licentiam dedit, vt adhibito Episcopo rigensi, coeterisqve propinqvioribus, Ducem Litthuaniae Mindow, praemisso baptismate, regem inaugurari curaret. Itaqve Magister Andreas, cum Episcopo rigensi Alberto ejus nominis secundo qvi Canonicus ante erat bremensis et Administrator Episcopatus lubecensis: collatis secum impensis, diadema regium satis pretiosum, pro Coronatione Regis futuri fieri curarunt. Adjungentes itaqve sibi adhuc Henricum Episcopum culmensem et dorpatensem, magnumqve Nobilium Livoniae comitatum, in Litthuaniam ad praedictum Principem perrexerunt. A qvo Magister et Antistes cum suis non minus hilariter quam honorifice excepti, accitis ad hunc [40] festum [40]
diem qvam plurimi Litthuaniae gentis Nobilibus, qvo Dux Mindow rex erat inaugurandus. Ad qvem cum magna hominum multitudo tanqvam ad recens spectaculum vndique confluxisset, ita vt nullum palatium eam capere potuisset; Solium in amoeno campo, die serena, regia majestate dignum extruitur. Episcopus rigensis qvi ad hoc opus peragendum singulariter a summo Pontifice designatus, Regi futuro summi Pontificis animum erga Principem benevolum exponit, qvi absqve mora petitis illius annuens, cum libenter primo in gremium sanctae Matris Ecclesiae recipere, ac deinceps regali sceptro et diademate ornare non est gravatus. Idcirco efflagitare ab eodem Rege, vt sicuti per Christi nomen imperio potiretur abhinc regio, ita regem qvoqve paratum fore vt Christi imperium quoqve omni studio promovere, et fidem ejus in sua natione propagare elaboraret.

His praemissis cum Princeps monitis obtemperare non recusaret: primo baptismatis lavacro initiatur vna cum conjuge, ac deinde regia donantur corona, non sine magna Litthavae gentis admiratione et consolatione. Qvorum exemplo etiam aulici Regis, et plurimi alii ex Plebejis et Nobilibus incitati, eodem die vltra sexcenti baptizati censentur. Sic Regis studio abhinc Christi fides in Litthuania vigere coepit annum circiter 1255.

[41] Hujus Magistri temporibus Episcopus rigensis Adalbertus ordine [41]
qvintus ejus vero nominis secundus, a summo Pontifice, Archiepiscopi titulo donatus est. Sub qvo Episcopatus rigensis in Archiepiscopatum commutatus, qvi Primas erat inter Episcopos Prussiae et Livoniae, sicuti Magister Prussiae praeeminebat in suo Ordine Magistro Livoniae. Magister vero A. a Stucklant, postqvam annis 6 Ordini suo non sine laude praefuisset Magisterium resignavit conferens se in Germaniam paulo post obiit.

V. Livoniae Magister Eberhardus Baro Seynensis.

Anno 1256 Eberhardus in Magisterio successit, vt fama de illo fertur plane probus. Hic a Livoniensibus magno cum applausu excipitur, qvi statim initio sui Dominii arma parat adversus Samogitas, eorum provinciam igne et gladio depopulatur, caesis qvam plurimis. Pari modo Curetes rebelles ad obediendum adegit. Sic Rigam reversus cum laude ab illis excipitur honorifice. Is duobus duntaxat annis cum rexisset Ordinem, aeger jam in Germaniam reducitur; vbi cum Praedecessore suo vitam finiit in patria.

VI. Livoniae Magister Hanno a Sangerhausen.

Anno 1258 Magister Prussiae Poppus nomine, praefecit Ordini Teutonicorum in Livonia [42] Hannonem. Hic qvoqve aliqvoties cum Semigalis et Samogitis [42]
confligens, plurimos prostravit. Is tertio Magisterii sui anno, ex Livonia in Prussiam vocatus, ibiqve Magistrum egit Ordinis sui.

VII. Magister Livoniae Borchardus a Hornhausen.

Anno 1261 in locum Hannonis sufficitur Borchardus. Qvi revidendo arces in Curlandia, cum non procul esset a finibus Prussiae, Barbari per exploratores suos de adventu Magistri inaudientes, et qvod saltem qvadraginta secum haberet Ordinis sui Fratres cum D. eqvitibus in sylvis latitantes: clam illum cum

suo milite interficere statuerunt. Magister fraudem advertens, minime perterritus, cum Barbaris conflixit et profudit non sine magna Atheorum clade. Ex Magistri vero militibus praeter duodecim non sunt caesi. Ipse vero Magister nacto vulnere, cum suis ad arcem Memel fugit, vbi a vulnere sanus iterum Rigam revertitur, et de novo injuriam illatam a Samogitis sibi, vlcisci meditatur. Samogitae vero, biennii inducias mediante Archiepiscopo regensi impetrarunt. Interim Magister cum aliis circumjacentibus Barbaris proeliatur.

Exacto autem induciarum tempore cum Samogitis, novum bellum oritur cum
[43] Litthuanis et Samogitis, qui cum adversus Ordinem [43] insurrexissent, et vtraque ex parte fortiter dimicassent, ad extremum Magister cum suo Ordine et milite profligatur, quo in proelio saltem ex Ordine ipso triginta tres Fratres occubuerunt, coeteri vero mille quingenti. Qvam ignominiam nequaquam ferre volens Magister, novum militem ex Germania conscribit, provocando Samogitas ad proelium: Verum pertimescentes potentiam Magistri, non ausi sunt confligere. Itaque in Semigaliam pergens Magister cum exercitu arcem ibi extruit Doblen, qvam praesidiis et milite bene munitam relinquens revertitur ad sedem. Ad extremum tamen cum Magister saepius lacessitus est, et a Litthuanis et Samogitis, tandem secum conspirantibus Litthuanis Samogitis Ruthenis et Semgalis, qvi omnes Ordinem cum Magistro ex Livonia exturbare moliebantur, Dorpati sub vrbe cum exercitu caeditur et profligatur anno 1264. Vbi etiam Mareschalcus Prussiae periit cum centum qvinqvaginta Fratribus Ordinis et plurimis Nobilibus. Capti vero ex Ordine teutonico Fratres XIII, qvi a Barbaris martyrio affecti sunt. Tum temporis etiam duas arces in Semgalia Kersouw et Dobblen Samogitae cum Litthuanis occuparunt.

VIII. Magister Livoniae Georgius ab Eichstat.

Eodem anno quo Magister Borchardus in proelio occubuit, postquam per
[44] triennium et sex [44] mensibus Magisterio suo functus fuisset, sufficitur *Georgius ab Eichstat* Commendator sigwoldensis, qui etiam defuncti Borchardi Coadjutor fuerat, in Magisterii officio obeundo. Is Praedecessoris sui cladem vindicare volens, ferme in eundem impegisset scopulum, eam ob causam igitur invitus pacis conditiones cum Litthuanis inire coactus. Interim dum Magister cum Litthuanis de pace ineunda sollicitus, Oselienses iterum deficiunt ab Ordine, et rebellionem moliuntur, qvos idem Magister proelio superavit sub sylva Carmeli, in quo plurimi a Barbaris caesi et sic iterum in ordinem redacti. Hujus Magistri tempore Christiani in Livonia magnis in periculis constituti, multum periclitabantur.

IX. Livoniae Magister Wernerus a Breithausen.

Post obitum Georgii successit in Magisterio Ordinis teutonici, Wernerus *von Breithausen.* Hic cum Rege Litthuaniae Mindow, qui a fide christiana apostaverat, et cum Principe Samogitiae *Tramato* et Duce Russiae qvi omnes conspiraverant, vt Germanos expugnarent in Livonia, multum difficultatis habuit. Nam Rex Mindow omnium primo cum suis copiis Livoniam adoritur. Circa Wendam castra metatur: qui cum socios suos, vtputa Principem Samo-
[45] gitiae et Russiae Ducem non reperisset, coactus est cum [45] exercitu suo recedere in Litthuaniam, non sine magna devastatione Livoniae. Post cujus discessum, Russiae Dux cum suo exercitu Dorpatum oppugnat, civitatem occupat, et cum ob munitionis firmitatem arcem expugnare non posset, et Magister Livoniae iis qui in arce erant suppetias ferre non distulisset, exusta civitate coactus est Dux Russiae cum suis recedere, qui totum districtum dorpatensem depopulatus ad propria se recipit. Verum Magister cum exercitu subsecutus vsqve in Russiam: ibi pari modo facit, vti Dux in Livonia processerat. Ibi adversa valetudine afflictus Magister aeger ex Russia cum suis in Livoniam revertitur. Interim autem cum haec in Russia aguntur, *Tramatus* Princeps Samogitiae, districtum pernaviensem depopulatur et expoliat. Verum in reditu Magister cum Ordinis sui Fratribus et milite, intercludentes viam circa Dunemundam, nocturno tempore in plenilunio, cum lumen Lunae illis inserviret, proelium commiserunt: ex quo Princeps cum

paucis evasit, et ad Regem Mindow confugit. Idem Magister etiam rebelles Curetes iterum subegit, et arces eorum expugnavit et exussit, magnam inde referens praedam. Itaqve postqvam biennio praefuisset Magisterio, officium suum *Conrado von Mandern* resignavit, et in Germaniam profectus: ibi quietem elegit post tot labores exantlatos.

[46] X. Magister Livoniae Conradus von Mandern. [46]

Anno 1269 adeptus est Magisterium Ordinis teutonici in Livonia Conradus von Mandern, qui extruxit in Aesthonia *album Lapidem* et in Curlandia *Mitoviam*. Hujus Magistri tempore interfectus est a Palatino quodam Litthuaniae, Rex Mindow, suae apostasiae poenas luens. Hic Magister qvoqve lacessitus a Russis Samogitis et Curetibus, et saepius cum illis confligens vno proelio DC perdidit cum XXX Fratribus Ordinis sui. Hic ob senectutem post triennii regimen resignare Magisterium coactus, etiam in Germaniam proficiscitur.

XI. Magister Livoniae Otho von Rodenstein.

Anno 1272 succedit in Ordine Magistrorum Livoniae Otho von Rodenstein. Hic cum Russis bella gerens, cum praeter opinionem Princeps cum copiosiori exercitu Magistrum adoritur, Magister videns nullam tribui spem effugii, fortiter cum suis dimicans, qvinqve millia Russorum prostravit, et coeteros in fugam egit. Hoc in proelio Episcopus dorpatensis cum plurimis occubuit aliis. Hac parta victoria, Magister Livoniae colligens copiosum exercitum, et cum octodecim millibus terra mariqve in Russiam pergit, [47] depopulando obvia quaeqve: [47]
arcem Isborch expugnat et occupat; deinceps Pleskoviam obsidet. Postremo per contractum Principum Moscoviae et Novogardiae ad pacis foedera ineunda Magister allectus, sic rediens in Livoniam isto anno in qviete residet. Seqventi vero anno coactus est iterum adversus Samogitas et Semigalos arma sumere, qvi hyeme Oselienses invaserant et expoliarant. Itaqve Magister Otho et Sigfridus Capitaneus revaliensis Regis Daniae et Fridericus Episcopus dorpatensis cum Hermanno Episcopo lealensi, cito se expedientes, cum exercitu obviam processerunt hostibus, et cum vtraqve pars in glacie se offendisset commissum est proelium non sine magna vtriusqve partis clade. Quo in proelio ipse Magister Livoniae occubuit, cum quinquaginta duobus Ordinis sui Fratribus et sexcentis militibus. Episcopus vero lealensis graviter vulneratus vix evasit manus hostium. Sic Litthuani et Samogitae victoriam obtinentes magna absportantes spolia ex proelio, laeti ad sua se recipiunt. Facta anno 1274.

XII. Livoniae Magister Andreas Westphalus.

Anno praedicto, adhuc aestuante bello cum Litthuanis post obitum Othonis, electus est Andreas, qui inchoatum bellum cum Litthuanis et Samogitis finire statuens, et priorum cladem [48] vindicans, eodem anno cum viginti Ordinis [48]
Fratribus, a Litthuanis in proelio interficitur. Cujus tempore, secundus Archiepiscopus rigensis, Johannes von Lünen Archiepiscopatum adeptus.

XIII. Livoniae Magister Gualterus von Nordeck.

Anno 1275 adeptus est Magisterium Gualterus von Nordeck qui multa praeclara adversus Samogitas et Semigalos praestitit, saepius reportando victoriam, duas arces Barbarorum Tarweyten et Meysoten expugnavit et ad fundamenta vsqve diruit. Hic Semigalos ad obedientiam adegit. Hic quoque triennio saltem praefuit Magisterio, officium suum resignavit et in Prussiam profectus obiit.

XIV. Livoniae Magister Ernestus von Rassburch.

Anno 1278 adoptatus est in Magisterium Ernestus. Is arcem Duneburg in finibus Russiae et Litthuaniae ad ripam Dunae extruit. Qvod aegerrime ferentes finitimi, omni studio opus inceptum impedire statuentes. Verum Magister copiosum colligens exercitum, cui quoque in auxilium venerat Capitaneus revaliensis Eberhardus cum suis, in Litthuaniam perrexerunt, vbi trucidando et depopulando multa vastavit et ingentem praedam abegit. Verum Litthuani mox

[49] arripientes [49] arma, Magistrum insecuti, et cum sub Ascherot offendissent Germanos, cum copiosior esset Litthuanorum exercitus, Magister confligens cum hostibus victus occubuit, et septuaginta vnum ex Fratribus Ordinis sui perdidit, multis Nobilibus interfectis. Qvo in conflictu Litthuani vexillum deiparae Virginis Patronae nimirum Livoniae adepti sunt, et vexilliferum *Henricum von Tiesenhausen* occiderunt. Capitaneus autem revaliensis dispersum colligens exercitum, hostes iterum aggreditur: is vulnere nacto et occiso sub illo eqvo, vix vivus evasit. Factum in Quadragesima anno 1279.

XV. Livoniae Magister Conradus von Fuchtewangen.

Anno 1279 electus est ad officium Magisterii *Conradus von Fuchtewangen*, ex illustri oriundus familia, qvi antea Lantmagistrum egit in Prussia, et vtroqve functus officio simul. Is toto sui regiminis tempore in armis degebat, et multa proelia gessit cum Samogitis et Semigalis, vt postqvam triennio in Livonia functus est officio Magistri, ad extremum vocatus in Prussiam, aulae Magister creatus, et sic vnus et idem, tria praeclara munia obire dignus habitus.

[50] [50] XVI. Livoniae Magister Wilhelmus von Surborch.

Anno 1281 *Guilhelmus a Surborch* alias dictus *von Endorffen* suscepit munus Magisterii, qvi Felini ab Ordinis sui fratribus vnanimi consensu ad hoc electus. Hic pariter vti Praedecessores ejus cum Litthuanis Samogitis et Semigalis multa bella gessit, et Ducem belli eorum in proelio occidit. Is montem qvi sacer appellatur in Curlandia erexit, et tres arces Wolmariam Burtnikum et Tricatum extruxit. Wendae qvoqve ecclesiam parochialem qvae modo est cathedralis Episcopi wendensis, divo Johanni Baptistae sacravit et fundavit. Postremo etiam in Semigalia cum triginta tribus fratribus in proelio occubuit, et sexdecim capti: qvorum aliqvi nudi in eqvis ligati, fustibus a Barbaris interfecti: aliqvi in ligneis cratibus ligati, super ignem assati et combusti animam exhalarunt. Hic Magister per qvinqvennium et qvinqve mensibus regnasse fertur.

XVII. Livoniae Magister Conradus von Herzogenstein.

Anno 1287 susceptus est in Ordinem Magistrorum Livoniae *Conradus von Herzogenstein*, qvi Praedecessoris sui necem vindicare statuens, multa proelia cum rebellibus Semigalis commisit, qvi arcem Doblen eripuit Barbaris, qvam
[51] sub [51] Borchardo Hornhausen Semigali occuparunt. Insuper munitionis Barbarorum in Semigalia, Ratten et Sidroben exussit et dirui jussit. Quo facto Semigali humiliati, iterumque in ordinem redacti sunt. Vixit in Magisterio annis duobus.

XVIII. Livoniae Magister Bolto von Hogenbach.

Anno 1289 subsecutus est Conradum in Magisterio *Bolto von Hogenbach*, cum Livonia a finitimis nationibus pacatior esset. Tum nescio quae aemulationes et intestina odia inter Episcopos Livoniae in Ordinem exorta, secum bella gerere coeperunt; quae non finiendo Magister obiit postqvam praefuisset Ordini suo annis quinque.

XIX. Livoniae Magister Henricus a Dumpshagen.

Anno 1294 successit Boltoni, *Henr. a Dumpshagen*, qvi pacem iniverat cum Episcopo derpatensi Bernhardo, quam Episcopi mox violantes, nova ac minus vtilia bella inter se excitarunt. Is biennio solum praefuit Ordini, fractusqve dolore moritur.

XX. Livoniae Magister Bruno.

Anno 1296 iisdem in tumultibus eligitur Bruno Magister Livoniae, cum
[52] magna discordia [52] orta fuisset inter Ordinem teutonicum et Archiepiscopum rigensem Johannem a Fechten, qui sibi conciliando finitimas gentes, vtputa Litthuanos cum Samogitis. Magistro et Ordini ejus bellum indixerunt. Cum igitur

vtrinqve parati essent ad proelium, sub arce Treiden in latissimo campo congrediuntur et confligunt; quo in conflictu Magister Bruno cum sexaginta fratribus occubuit. Sic parta victoria Archiepiscopus rigensis cum complicibus suis *Novam Molam* obsident, qvae spectabat ad Magistrum Livoniae. Inde vero repulsam passi qvi adhaerebant Archiepiscopo, vltra qvadringentos periere Rigensium: qvorum alii interfecti, alii vero aquis se ipsos immergentes suffocati sunt. Sic recentem victoriam mox luctus subseqvitur. Contigerunt ista anno 1298.

XXI. Livoniae Magister Gottfridus.

Anno 1298 nec dum consopito bello inter Ordinem teutonicum et Archiepiscopum rigensem Gottfridus a fratribus sui Ordinis in Magistrum eligitur, qvi ab externis hostibus quietus, ab iis qui domi sunt lacessitus, adeo aegre intestinum hoc bellum inter eos dirimi poterat: qvo durante per octennium taedio affectus Magister Gottfridus moerore magis qvam morbo extingvitur anno 1307.

[53] XXII. Livoniae Magister Conradus a Joke. [53]

Anno 1307 *Conradus von Joke* meliori omine eligitur in Magistrum, qvi rebus compositis cum Archiepiscopo et Ordine copiosum colligens exercitum, tam domi quam aliunde conscribens militem: cui etiam ex Prussia in auxilium missi fuerant duo millia, qvorum Capitaneus fuit Vir in militari disciplina exercitatus *Kesselholtz*. Tanto cum exercitu praedictus Magister pergit in Russiam, metropolim Plescoviam obsidet, expugnat, expoliat. Sic Rutheni ad pacis conditiones ineundas adacti sunt. Is qvoqve in Semigalia arcem extruxit Mesoten anno 1315. Id tantum lamentatione dignum accidit hujus Magistri tempore, qvod Livonia adeo dira fame premebatur et aliae finitimae gentes, vt propter intolerabilem bulimiam et caninam vt ajunt orexim, parentes liberos suos mactare et vorare coacti sint. Alii vero non ferentes filiorum suorum lacrymas et miseriam, ne diutina fame torqverentur, ex compassione liberos suos in ferventissimis balneis inclusos fumo potius qvam fame enecare maluerunt, ne lamentabiles eorum ejulatus audirent viderentqve interitum. Etiam et illud memoratu dignum qvod durante fame illa adolescens qvidam parentem suum occiderat, vt ex illo vesceretur, vitamqve protraheret miserabilem; qvi captus in [54] facto mulctatur: et [54] sic qvi fame nec tum extinctus, per manus carnificis vita privatur. Vtrumqve miserandum. Vbi vero in furcis, recens aliqvis fuerat suspensus, hunc abscissum a gabalo propter famem edere, satiareqve stomachum qvi auribus caret, compulsi sunt. Duravit haec fames integro triennio, eo qvod frumenta propter freqventes pruinas et frigora maturescere haud poterant. Inter hunc Magistrum et Episcopum Oseliensem ortum fuerat qvoqve bellum, qvo in bello Magister Episcopo Oseliensi arces illas qvae ad ejus spectabant Episcopatum, Hapsel Lode Leal ademit. Haec lis ad extremum per *Isarnum* Archiepiscopum rigensem diremta est, et sic praedictae arces restitutae sunt Episcopo Oseliensi. Isarnus autem qvi oriundus ex Dania, videns minus pacatam provinciam, resignans Archiepiscopatum suum *Friderico*, Bohemiae Baroni, in Daniam reversus: vbi post Archiepiscopus Lundiae factus, ibidem moritur. Hic Magister Conradus omnes Magistros Livoniae praedecessores suos in regiminis sui Dominio superavit. Viginti namqve annis vixit in Magisterii officio, multaqve praeclara praestitit, qvi tandem senio confectus in Livonia diem suum obiit.

XXIII. Livoniae Magister Everhardus a Monheim.

Anno 1327 Everhardus a Monheim suscepit munus Magisterii, qvi antea functus Commen-[55]datoris officio Felini: Vir probus et severus, ad haec [55] etiam Livoniae amator, qvi multa praeclara praestitit. Inter coetera autem illud memorabile egit, qvod cum Rigenses rebellionem molirentur Magistro et Ordini, volentes frui libertatibus propriis, ea igitur spe inducti Rigenses, arcem Dunamundam obsidere et expugnare statuerunt: qvod cum illis pro votis non cessisset, illi exusto suburbio recesserunt. Verum Magister effrenos rigenses hoc pacto humiliavit, cingens obsidione civitatem, vndiqve intercludendo vias, ne commeatum haberent et annonam. Qva pressi inedia, coacti sunt per intercessio-

nem Archiepiscopi pacem petere et gratiam quaerere Magistri, ad qvam ineundam Magister jam exacerbatus non facile induci poterat. Tandem post multas intercessiones, et humiliatione Rigensium qvodammodo placatus, hac conditione foedus inivit, vt Rigenses privilegia suae civitatis Magistro traderent, et se faterentur abbinc subditos Magistri, vt praeterea portas et moenia civitatis demolirentur, ne in posterum haberent in qvo confiderent. His similibusqve modis effrenatam Rigensium superbiam perdomuit. Et vt Rigensis continentiores essent, coepit arcem extruere penes civitatem, vnde domari possent moenibus, et proceris turribus bene munitam. Acta sunt ista anno 1330. Diremta igitur lite cum Rigensibus, novum Magister conscribens militem, in *Satatis* Russiae Regis
[56] [56] ditiones perrexit: ibi gladio et igne obvia qvaeqve depopulando, eam qvippe ob causam qvod Russiae Rex cum Litthuanis adversus Magistrum Prussiae conspirarant. Hinc ortum erat iterum bellum cum Litthuanis, Magister vero colligens exercitum, hosti procedit obviam, committentes proelium. Verum Magister cum suis obtenta victória, Regem Litthuanorum saucium vulnere in fugam egit, cum illis qvi adhuc erant superstites. Propulsis itaqve hostibus, Magister eodem cum exercitu pergit in Samogitiam, qvos pari modo vti Ruthenos visitat. Sed Samogitae ingenti hoc proelio perculsi, pacem petierunt, et sic inter Magistrum et Litthuanos cum Samogitis pacis foedera sunt stabilita.

Compositis igitur rebus cum Litthuanis et Samogitis, Moschi iterum insurgunt adversus Magistrum et Ordinem. Quare Magister armata manu cum Comite qvodam ab Arensborch hostibus obviam procedit hyemali tempore, quo adeo feruntur fuisse intentia frigora, vt plurimi ex vtraqve parte frigoribus exhausti, sedentes in eqvis animam exhalaverint. Quapropter infectis rebus vtraqve pars non commisso proelio, recedere coacta est. Hic Magister multas arces et munitiones in Livonia aedificavit, cujus regiminis tempore Livoniae multum accessit emolumenti, qvi annis qvatuordecim magna cum laude Ordini suo praefuit, et
[57] cum premeretur senectute, pertaesus [57] jam bellorum, pacem eligens, resignavit officium suum alteri, ipse vero Coloniam profectus, religiosam amplexus vitam, in coenobio moritur apud D. Catharinam.

XXIV. Magister Livoniae Borchardus a Dreyleven.

Anno 1341 susceptus est ad munus Magisterii obeundum Borchardus, cujus tempore Aesthones rebellionem molientes; vna eademque nocte mille octingentos Germanos nobiles promiscui sexus et aetatis, etiam parvulis non parcendo trucidarunt. Reliqvi quibus dabatur effugii locus, nudis pedibus per sylvas et paludes Revaliam fugiebant. Qvanto in periculo tum fuere Germani, facile conjicitur. Hi etiam claustris et monasteriis non parcentes viginti octo monachos in coenobio Padis interfecerunt. Videntes igitur licere sibi tam impune grassari, colligentes ingentem Barbarorum colluviem ad decem millia, inter se Ducem belli statuentes, Revaliam obsident. Pari modo rustici in districtu Wike procedunt, qvi Episcopum suum cum Canonicis et multis Nobilibus, in arce Hapsel longa et molesta obsidione premunt. Eadem aestate 1343 Oselienses rustici, Germanos omnes cum Advocato et conventu Ordinis igne et gladio extinxerunt, ita vt nullus eorum in vivis remanserit.

[58] Illi vero qvi Revaliam obsidebant, mittunt [58] legatos suos in Finlandiam ad Episcopum in Abo et Wyborch petentes ab illo suppetias, promittentes ei vrbem Revaliam dedere. Verum Capitaneus revaliensis interim qvoqve Magistrum supplicat Livoniae, vt illi in auxilium properet: qvi commiseratione interfectorum atqve eorum qvi obsidione tenebantur, inductus: exercitum colligere non distulit. Indomita igitur Barbaries, cum de adventu Magistri inaudisset, mittunt ad Magistrum legatos, vt eos sineret, promittentes ei tributum potius qvam Danis. Verum Magister non confidens perversis, etiam dolens interitum tot innocentium, qvi per illos perierant, induci non poterat, vt non vindicaret necem occisorum. Itaqve confligens cum illis sub Revalia, omnes ferme occidit. Hac parta victoria qvodammodo superstites adhuc Nobiles animum receperunt.

His peractis Magister Hapselium cum exercitu properat, Episcopum ibidem cum coeteris obsidione liberare. Qvod cum intellexissent Aesthones, Magistrum

adventare, timentes de corio suo, latebras qvaerunt et ad sylvas proripiunt. Sic Episcopus Hapselensis cum suis Canonicis atqve Nobilibus, ab obsidione liberatus, Magistro gratias agit. Reliqva autem Barbaries, cum intellexisset, ita cessisse illis qvi sub Revalia fuerunt, dolentes suorum interitum, cum ipsi vindicare necem eorum neqveunt, Moscoviae Ducem inci-[59]tant, vt ille eorum cladem vlcisce- [59] retur, ei promittentes obedientiam et tributum, qvibus allectus Moschus, in districtum derpatensem insperate irrumpit. Qvod cum advertisset Episcopus ibidem cito se ad proelium cum suis instaurat, Moschos adoritur sub Odenpe, vbi vltra mille caeduntur. Moschi ceteri in fugum acti, trepide se ad propria recipiunt.

Haec omnia cum in aestate contigissent, Magister Borchardus hyeme pergit cum exercitu Oselium, ibi qvoqve vlciscendo eorum necem, qvi a rusticis oseliensibus interfecti. Itaqve cum eo pervenisset, pari modo cum illis procedit, vti illi prius cum Germanis fecerant. Interfectis igitur novem millibus Barbarorum, reliqvi misericordiam petentes, gravibus conditionibus pacem impetrarunt. Arma vero sua omnia coacti sunt tradere Germanis, et pro poenitentia aedificare arcem eadem in insula, dictam Soneburg.

Dum ergo Magister circa Oselienses occupatur, interim Litthuani absente Magistro irruptionem fecerunt in Semigaliam, vbi per proditionem occuparant arcem Tarweiten, in qva septem fratres Ordinis cum coeteris Nobilibus captos suffocarunt. Inde vero properantes Mitaviam vsqve, exusserunt suburbium, ita vt ignis etiam arci nocivus, in fumo et vaporibus vltra sex centos in arce suffocatos reperirent. Mitavia exusta Rigam perrexerunt, vbi tantum pernoctantes, [60] inde *Novam Molam* pergunt, arcem occupant. Vnde a Rigensibus ex- [60] pulsi, Sigwoldum vsqve ad Walkum perrexerunt. In reditu vero vltra mille trecentos homines, ad pecudum instar in Litthuaniam abigerunt. Haec facta in qvadragesima anni prius dicti 1345. Neqve hic calamitatum finis fuit. Felini qvoqve Aesthones rustici seditionem machinantur, qvi conspirantes secum, statuerunt Commendatorem felinensem cum sui Ordinis Fratribus in arce trucidare. Vsi autem sunt hoc astu. Mos erat subditis felinensibus qvod censum frumentorum, qvotannis pendere tenerentur Felini in arce, idqve circa adventum Domini mense Decembri. Itaqve omnes conspirantes, vna eademqve die venire cum vehibus frumentorum ad arcem statuerunt. Qvilibet eorum adhuc habens virum sacco inclusum cum armis. Cum vero arcem intrarent, qvilibet suum ex sacco socium qvantocyus dimittens, insperate voluerunt in Germanos irruere et trucidare. Verum dolus hic per vetulam aliqvam, qvae vnicum filium suum habens inter perduelles, Commendatori innotuit, timens ne filius ejus in proditione periret. Petiit itaqve vt hanc illi gratiam exhiberet Commendator, ne filius ejus interficeretur, signo aliqvo certo saccum in qvo latitabat notando. Cum igitur latere fraudem subditi putarent, in die S. Thomae Apostoli, ad opus perficiendum, convenerunt ante arcem. Com-[61]mendator qvos cum advertisset, tot admittere [61] jubet, qvibus se cum suis sufficere posse putaret: interfectis tam qvi in saccis qvam qvi vehes advexerant. Deinde alios qvoqve ad arcem admittit, qvi visis cadaveribus suorum, consternati, supplices veniam petentes, novum censum singulis annis pro hac fraude solvere statuerunt: idqve eadem die qva illi dolum machinabantur, anno 1345.

Hic Magister arcem Marienborch et Frauenborch in finibus Russiae extruxit, qvod aegre ferentes vicini, statuerunt eas demoliri: itaqve convenientes ex finibus Russiae trecenti, ingentem fumum sub arce Marienborch excitarunt, vt Germanos suffocare possent, qvi non ferentes fumum et densam caliginem, eruperunt ex arce, et propulsarunt hostes, occisis Ruthenis duodetriginta. Regnavit hic Magister annis sex. Moritur Wendae in Livonia.

XXV. Livoniae Magister Gosvinus von Ercke.

Anno 1347 *Gosvinus von Ercke* dignus habitus est Magisterio Ordinis teutonici, qvi erat Commendator felinensis. Hujus Magistri tempore aulae Magister Prussiae Henricus Thussemer, a Waldimaro III Danorum Rege et Othone fratre ejus districtum Harrien et Wirlant cum tribus arcibus et civitatibus Reva-

[62] liam, Narviam, Wesenbergk, cum omnibus adjacentibus fundis et [62] libertatibus emit pro novendecim millibus Siclis argenti juxta taxam ponderis coloniensis, [*h. e.* 158333 *et semis Rthlr.*] qvi contractus Marienburgi in Prussia factus anno 1347 die 24. Junii. Eodem tempore Otho Regis Daniae frater germanus, amplexus est Ordinem teutonicum. In festo igitur omnium Sanctorum, cesserunt Dani praedictas arces et civitates Ordini Prussiae. Vbi primus fuit constitutus ab Ordine *Commendator Bernhardus von Dreyleven*, defuncti illius Magistri patruelis Saxonia oriundus. Sed redeamus ad propositum. Praedictus igitur Gosvinus multa gessit proelia cum Russis ex Witepsk, Smolensky et Plescoviensibus, qvorum plus decem millia vno prostravit proelio, die Purificationis B. V. Mariae anno 1348, paucis suorum interfectis, et IIX fratribus Ordinis. Seqventi vero anno cum Samogitis bellum suscepit, eorum provinciam depopulavit et aliqvot eorum munitiones occupavit vi et armata manu, qvas tandem ad fundamenta vsqve diruere jussit, vtputa *Kula*, *Basin*, *Dobesin* et *Zela*. His peractis in Samogitia, cum ingenti praeda revertitur in Livoniam. Hic annis qvatuordecim functus est Magisterio, habuit tum temporis socium Archiepiscopum Rigensem *Fromholdum a Fiffhausen*.

XXVI. Magister Livoniae Arnoldus von Vitinkhove.

[63] Anno 1360 suffectus est in locum Gosvini [63] *Arnoldus a Fitinkhove* Commendator Marienburgensis in Livonia, qvi sui Magisterii tempore multas expeditiones, tam hyeme qvam aestate adversus infideles habuit. Inter cetera vero, memoratu digna nec illud fuit postremum, qvod *Caunam* in Litthuania expugnarat, et Regem Litthuaniae *Constantinum* cum filio multisqve Nobilibus captivarat, interfectis ibidem duobus millibus, munitionem vero ipsam exussit, et ad fundamenta vsqve diruere fecit. Praefuit Magister annis duodecim.

XXVII. Magister Livoniae Guilhelmus a Freymersen.

Anno 1372 successit Arnoldo *Guilhelmus*, qvi qvoqve cum Ruthenis et Litthuanis et Semigalis multa proelia commisit. Hujus Magistri tempore Archipraesulis Rigensis cathedram obtinuit *Johannes a Sinten*, ordine octavus.

XXVIII. Livoniae Magister Lobertus ab Hulsen.

Anno 1384 subsecutus est in officio Magisterii Guilhelmum, *Lobertus ab Hülsen* pomeranus. Sub hujus Regimine cum exteris pax erat. Sed intestina iterum cum Derpatensibus bella exoriuntur, qvae tandem a Waldimaro Magistro pacata sunt: vti inferius recensebitur. Vixit hic annis novem in Magisterio.

[64] [64] XXIX. Magister Livoniae Woldimarus a Bruggeney.

Anno 1349 adeptus est officium Magisterii, Woldimarus a Bruggeney, vir multarum virtutum et facinorum bellicorum clarus. Is inchoatum cum Derpatensibus bellum, hoc pacto finivit. Nam Derpatenses concepto odio in Ordinem Crucigerorum, foedus inierant cum Ruthenis, Litthuanis et Samogitis, vt eorum suppetiis adjuti facilius debellarent Magistrum. Verum Waldimarus exercitum colligens fratresqve Ordinis sui, cum praedicti hostes Livoniam magna ex parte devastassent, et lacum Peips transfretarent, eos in littore excipiens magnam hostium stragem edidit. Qvo facto Derpatenses humiliati et compositis cum Ordine rebus, iterum in ordinem redacti sunt.

Hujus Magistri tempore Nobilitas in districtu Harrien et Wirland, haereditario jure a Magistro Prussiae Conrado Jungio privilegiata est, vt vterqve sexus tam mobilium qvam immobilium bonorum haeres existeret. Actum Gedani 1397. Praeterea si qvae controversia inter Nobiles praedictorum districtuum agitabatur, ne semper supremum peterent Magistratum in Prussia; Sex Nobiles vtriusqve districtus cum duobus ex Ordine Praefectis: vtpote Commendatore Re-
[65] valiensi et Advocato Wesenbergensi deputati erant ad [65] dirimendas lites, de qvorum decreto nulla admittebatur appellatio.

Nec illud postremum, qvod ea gauderet libertate Nobilitas loci istius, vt homicidam tueri possent, si in cujus bona vel praedium confugisset: etiam contra voluntatem superioris Magistratus. Ad haec qvilibet Nobilis jure gaudebat proprio in bonis suis, judicare etiam criminalia inter subditos suos, nullo interpellante alio Magistratu arcis vel Praefecturae, nisi sponte et forsitan vt vitaret suspicionem falsi judicij propriaeve vindictae. Verum hisce libertatibus ditati, deteriores effecti Nobiles, nec juris nec aeqvitatis habentes rationem, pro libitu omnia faciebant, opprimentes subditos, adeo vt si qvis eorum mortuus erat, post se relinqvens liberos, Dominus omnia sibi tribuens, orphanos spoliabat, qvi postmodum fores aliorum pulsare et ostiatim victum qvaerere compulsi sunt: et si qvis subditorum vel minime deliqvisset, jussu Domini sui vmbilicotenus nudatus, virgis caedebatur, nullam vel sexus vel aetatis rationem habentes. Nec licitum fuit subdito, de injuria illata a Domino, Magistratum interpellare. Nec Domino qvoqve pudor fuit, subditos suos in commutationem dare pro canibus et accipitribus. Et si qvis necessitate coactus, alium in defensione propriae salutis, casu occidisset, absqve judicio et sine vllo jure, nullo adhibito carnifice, capitis damnatus mulctabatur. Si vero [66] effugisset homicida, vxor vel liberi mariti vel parentis [66] poenas luere saepius accidit. His et similibus oneribus, magis tyranno subditi premebantur jugo. Vnde tandem vsqve adeo insolentia excrevit nobilium Livonorum, qvoad vxores eorum, cum currum ascendere vellent, rusticus primo humi prostratus, se trunci loco, pedibus illius subjecit: ne tamen delicatus asinus si minus delicate ascenderet, laederetur vel strepitum ederet, vnde forsitan ab assistentibus, si animadversum fuisset, risui et cachinnis exponeretur. Sed satis haec hoc loco de Nobilitatis Livoniae effrenata superbia atqve inaudita ambitione et petulantia: de qva pluribus pius Lector in seqventibus nisi etiam honestis auribus molestum fuerit ista sufferre, auditurus. Vixit autem in Magisterio Woldimarus annis decem.

XXX. Magister Livoniae Conradus a Fitinkhove.

Anno 1404 suscepit munus Magisterii in Livonia *Conradus a Fitinkhove.* Is cum Moschovitis magnum commisit proelium ad fluvium Modda, vbi septem millia Moschorum interfecti sunt, praeter eos qvi se aqvis suffocarunt. Hac vero parta victoria, constituerat susceptum jam bellum cum Moschis in armis finire. Sed qvia tum in Prussia aliud exortum bellum inter Prutenos et Jagellonem Poloniae Regem, qvi et Witholdum, [67] Magnum Litthuaniae Ducem, [67] sibi belli socium asciverat: Magister Livoniae Cruciferis Prussiae suppetias ferre decrevit, et sic inducias cum Moschis invitus sumere coactus fuit. Hujus Magistri regimine anno 1407, in campo Mariendahl vno ab vrbe Revalia milliari, inchoatum est celebre illud monasterium Divae Brigittae, a tribus opulentis mercatoribus, qvod tandem consummatum est anno 1436.

Anno vero 1413 Magnus Dux Litthuaniae, Duci Moscoviae, Ducatum Smolensky, armis et bello ademit. Magister autem Conradus potitus est regimine annis decem.

XXXI. Magister Livoniae Theodoricus Turca.

Anno 1414 susceptus est ad officium Magisterii *Theodoricus,* qvi bona pace potitus, non diu regnavit. Hujus temporibus extitit Archiepiscopus rigensis Jo. Valenraderus, qvi interfuit Concilio constantiensi, vbi Jo. Hussius ex Concilii Decreto tanqvam Haereticus igni fuit adjudicatus, qvem Livonica Nobilitas cum ducentis eqvis ad illud generale Concilium expediverat. Verum reversus Rigam non multo post obiit.

XXXII. Livoniae Magister Suihardus a Spanheim.

Anno 1418 suscepit Magisterii munus *Suihar-*[68]*dus.* Is continuo in armis [68] adversus Litthuanos degere coactus fuit. Vixit in Magisterio annis decem. Hujus tempore Cathedram rigensem rexit Johannes Habundus.

XXXIII. Magister Livoniae Cysus a Rutenberch.

Anno 1428 coepit Magisterio praeesse *Cysus*. Hujus regiminis tempore anno 1433 vndecima Maji, tota civitas Revalia cum cathedrali ecclesia, templis et coenobiis incendio conflagrata. Praedictus vero Magister Cysus adversus Litthuanos arma sumsit, et magno cum exercitu Litthuaniam vastavit. Verum exercitus dysenteriae morbo laborans, magna militum pars extincta. Hoc in morbo ipse Magister cum multis Ordinis sui Fratribus periit; functus est officio Magisterii annis novem. Hujus fuit comes in Archiepiscopatu rigensi Henningius Scharfenberger.

XXXIV. Livoniae Magister Franco a Kersdorff.

Anno 1437 successit Cyso, *Francus Kersdorff*, qvi a Magistro Prussiae contra voluntatem Livonum in Magisterium intrusus. Is inchoatum cum Litthuanis bellum finire volens, cum copiosissimum collegisset exercitum, et in Litthuaniam perrexisset, plus qvam viginti millia selectorum militum in conflictu cum Litthuanis
[69] [69] perdidit. Magnum sane Livoniae lamentum, vnde nec parvum subsecutum est detrimentum.

Verum haud minus et illud Livoniae obfuit, qvod videlicet praedictus Magister, tum Rigae magnum pecuniarum thesaurum collegisset. Nam ab vno Commendatore felinensi, qvi mortuus fuerat, triginta millia Marcarum in auro et trecentas libras argenti, absqve suppellectili argentea et abaco, qvae ei contigerant, accepit. Ab Advocato vero in *Albo Lapide,* Aureorum et Talerorum ad centum millia extorsit. Qvibus corrasis in Prussiam se contulit, bene expilato Livoniae aerario. Praefuit Ordini et obfuit annis duobus.

XXXV. Magister Livoniae Henricus a Bukkenoden.

Anno 1439 subsecutus est *Hen. a Bukkenoden* cognominatus *Schüngel.* Hic absqve consensu aulae Magistri Prussiae, qvi semper primum dederat votum in electione Magistrorum Livoniae, ab Ordine et Nobilibus livoniensibus in Magistrum adoptatus. Is lites et dissensiones omnes cum Henr. Scharfenberger Archiepiscopo rigensi mitigavit. Verum nec diu servata pax fuit, eo qvod inter Archiepiscopum rigensem et Magistrum Ordinis de eminentia regiminis et autoritate continua fuit aemulatio: qvia Archiepiscopus rigensis semper *Primas* habitus fuit Livoniae, ad haec etiam qvod Ordo Cruciferorum ab Archiepiscopo
[70] [70] rigensi et coeteris Livoniae Episcopis accitus fuit in illam provinciam, qvi vt religiosi milites juvarent propagare fidem Christi in gente et natione barbara, qvam ob causam praedicti Episcopi cum Archiepiscopo rigensi, Magistro et Ordini cesserunt tertiam partem Livoniae, reservantes sibi duas partes. Successu vero temporis Ordo et Magister obliti priorum, sibi summam arrogantes auctoritatem, causam praebuerunt multarum rixarum, vnde non pauca subsecuta sunt mala. Hic qvoqve duntaxat annis duobus functus est Magisterio.

XXXVI. Livoniae Magister Henricus Finke ab Haverberge.

Anno 1442 Henricum a Bukkenoden subseqvitur alter *Heidenreich Finke.* Hic duas habuit expeditiones in Moschoviam, magnamqve illius provinciae partem gladio et igne devastavit. Aedificavit arcem in Curonia Bausk, potitus regimine qvatuordecim annis.

XXXVII. Livoniae Magister Johannes Osthof a Mengden.

Anno 1456 successit in officium Magisterii *Johannes Osthof.* Is colligens copias non exiguas pro suppetiis ferendis Magistro Prussiae adversus civitates qvae defecerant ab Ordine Crucigerorum in Prussia. Verum intestino compulsus
[71] bello, iisdem vsus est adversus Sylvestrum [71] Archiepiscopum rigensem, qvi ab eodem Magistro Kokenhausii obses, et captus est ibidem: spoliatur bonis omnibus, veneno extingvitur; qvo tandem odio concepto Magister, *Livoniae Annales* repertos in Bibliotheca Archiepiscopatus Kokenhausii, qvi Livoniae

gesta continebant, cum ceteris codicibus comburi jussit, vti initio insinuavimus. Ipsum vero sacrum Mystam, veneno extinxerunt.

Anno 1472 appulit Revaliam femina ex Graecia, prognata ex stirpe imperatoria Palaeologorum, qvae Magno Duci Moscoviae Johanni Basilidis ejus nominis primo, Constantinopoli desponsata fuit: inde vero magno cum comitatu ad Moscoviae fines deducitur. Ibi a Moschis summo cum applausu et splendidissimo apparatu excepta, ad Principem suum abducunt. Annis hic Magister praefuit decem et novem.

XXXVIII. Livoniae Magister Johannes Walthausen.

Anno 1475 susceptus est ad hoc munus Magisterii Johannes a Walthausen. Hic in Wironia vel Wirlandia, extruxit munitionem Tolsborch, qvi cum sesqvialterum annum suo praefuisset Ordini, citra omne jus et fas, ab eodem Ordine suo deponitur et Wendae captivatur, vbi etiam finivit vitam. Qvod ipsum non multo post, qvoqve Archiepiscopo Rigensi a Civibus suis evenit, vti inferius [72] recensebitur. Vnde magna Livoniae plaga subsecuta est. [72]

XXXXI. Magister Livoniae Bernhardus von der Borch.

Anno 1477 adeptus est Magisterium in Livonia Bernhardus von der Borch, qvi bello lacessitus a Moschis se qvoque munire coepit adversus hostem. Collegit idcirco exercitum copiosissimum ad centum millia, qvalem nullus vnqvam Magistrorum in Livonia ante illum vel etiam post habuit. Tanto igitur cum exercitu perrexit in ditiones Moschi, omnia depopulando et suburbium Plescoviae exussit. Verum Moschus neqvaqvam otiosus, qvamdiu Magister in Moscovia grassatur, ille vicissim reddens rationem, Livoniam devastavit: deterius multo qvam in Moscovia factum fuit. Multa milia hominum ad instar pecudum in Moscoviam abacta fuerunt.

Hic qvoqve Magister cum Archiepiscopo rigensi *Stephano Gruben*, gessit bellum. Rigam obsidet. Verum Rigenses se mascule defendentes, Magister cum pudore recedere coactus fuit. Tunc temporis Rigenses arcem civitati adjacentem diruere fecerunt, qvam deinceps sub Plettenbergio iterum aedificare cogebantur, vti inferius recensebitur.

Verum Archiepiscopus praedictus multas a Magistro et Ordine perpessus injurias, ad extremum [73] velatis oculis, inverso modo, eqvo impositus, caudam eqvi manu tenens, vrbe extruditur. Cujus rei ignominia commotus Pontifex romanus Sixtus IV, Magistrum cum suis complicibus anathemate percussit. Vnde evenit qvod pari infamia Magister depositus ab officio, reliqvum vitae misere transegerit, postqvam praefuerat Ordini annis novem. [73]

XL. Magister Livoniae Johannes Freytag.

Anno 1479 debellavit Moschus Ducatum novogrodensem in Russia, et suo subjecit imperio, incolas vero loci illius inde exturbavit, alibi in ditione sua per varia loca dispersit. Anno 1486 incepit praeesse Ordini in Livonia, Johannes Freytag, Commendator revaliensis, durante adhuc bello cum Rigensibus. Verum cum vtraqve Pars ad committendum proelium parata esset, acies suas in latissimo campo sub arce Treiden instruunt. Vbi Magister a Rigensibus profligatus, octo Ordinis Praefecti, captivi ducti sunt Rigam cum triumpho, totidem in proelio caesis.

Anno 1492 Johannes Basilidis Dux Moscoviae coepit aedificare arcem e regione Narviae Germanorum, in finibus Livoniae, qvam secundum nominis sui proprietatem Iwangorod vocare voluit, non sine magno Livonum incommodo. Fertur et illud Revaliae accidisse circa ista tempora, [74] qvod duo mercatores moschi, qvorum alter falsam monetam cuderat Revaliae, alter in sodomitico deprehensus scelere cum eqva, a Senatu igni adjudicati et combusti juxta juris decreta. Qvorum necem Moschus aegre ferens, eorum infamiam hoc pacto vindicavit: qvod videlicet omnes mercatores germanos, qvi tum in Moscovia erant, in foetidissimos carceres injici jusserit, vbi multi inedia, multi foetore et sqvalore consumti, vitam misere finierunt. Hic Magisterio potitus annis novem. [74]

ADMONITIO AD LECTOREM.

Volo te hoc loco admonitum Lector Benevole, qvod a temporibus Plettenbergii qvadragesimi primi Livoniae Magistri fusius parum nostram conscripturi simus historiam: causa est, qvod res ab illo et seqventibus Magistris gestas, homines nostri seculi plures qvorum ipse notitiam habui, memoria tenuerunt. Ex qvorum fide digna relatione multa didici, qvae nostri temporis sciptores rerum livonicarum ministri evangelici studio subticere statuerunt; vt vel hac ratione qvae a catholicis Toparchis olim in Livonia laudabiliter praestita, vnde posteri non parvam aedificationem in catholica religione haurire possent, sua invidia homini-
[75] bus eriperent. Imo qvod [75] mirandum, volunt hunc virum catholicissimum haereticae pravitatis insimulare, qvi tot catholicae religionis monimenta post se reliqvit: vti inferius dicetur. Cum res apertissime sit falsa. Nam anno 1495 Plettenbergius susceptus est ad munus Magisterii, et viginti duobus annis post, vtpote anno 1517, primo incepit Lutherus sui qvinti Euangelii semina spargere.

XLI. Livoniae Magister Gualterus Plettenbergius.

Anno 1495 Gualterus Plettenbergius, vir et militaris scientiae peritus et in pietate erga Deum zelosus non sine laude, et meliori omine coepit fungi Magisterio, qvi omne studium in hoc vnum convertit, vt primo intestinos sedaret tumultus cum Rigensibus qvos Plettenbergius adegit, vt arcem rigensem ab illis dirutam reaedificarent vt ante fuerat. Atqve vt eos facilius sub obedientia contineret, Dunamundam arcem melius vt ante munire coepit. Wendam arcem qvoqve turribus munitiorem reddidit.

Moschus autem cum multas praeberet Livoniensibus belli causas, et per septuaginta miliaria Liuoniam depopulasset, vnanimi Procerum consensu decretum fuit, hosti bellum apertum indicere, et injuriam illatam armis vindicare. Itaqve cum Alexandro, magno Lithuaniae Duce, Plettenbergius foedus inivit, simul contra Ducem Moschoviae, cujus filiam habuit Alexander conjugem,
[76] [76] arma sumere, et cum propter affinitatem cum Moscho contractam, Alexandro tute fidere non posset, Plettenbergius, pactum inter se factum juramento et literis confirmare voluit: Qvod etiam factum fuit. Verum cum Plettenbergius esset paratus, interim Adalbertus Poloniae Rex, frater Alexandri moritur, cujus morte praepeditus, ad obtinendum sceptrum in Poloniam properavit. Ita spe fraudatus Plettenbergius auxilii, cum suis duntaxat in Moschoviae Principis ditiones perrexit. Ibi cum primo offendisset qvadraginta millia Moschorum, commisso cum illis proelio eos in fugam convertit, caesis qvam plurimis. Qva victoria obtenta magnam partem regionis istius igne et gladio vastavit. Verum exercitus ex incommoditate et cibi non assveti cruditate corruptus, dissenteriae morbo laborare coepit. Qvare exercitus dispersus, finem tum imponere bello Plettenbergius neqvit. Verum et Plettenbergius morbo correptus, quiescere ab armis cogitur. Dum autem Nostri aegritudine premuntur: Moschus irruptionem fecit in Livoniam, obvia qvaeqve devastat: plus qvam qvadraginta millia hominum interfecit, et captivitatem abduxit. Sub Helmet autem cum in reditu esset Moschus, interceptus a Germanis, qvindecim millia caeduntur vna cum belli Duce Alexandro Doblinsky. Factum anno 1502.

[77] Eodem igitur anno, mense Augusto Pletten-[77]bergius cum suis paratus ad bellum, cum duobus millibus eqvitibus cataphractis, et mille qvingentis peditibus Plescoviam perrexit. Vbi insperate a Moschis nonaginta millibus vndeqvaqve circumseptus, nullum aliud refugium sibi restare intelligit, qvam vel pugnare vel mori. Iccirco descendens ab eqvo, Dei et beatissimae Virginis implorat auxilium: Nam Provincia Livonia a primis in ea christianae Religionis fundatoribus patrocinio Deiparae Virginis commissa fuit. Qvae etiam tum temporis cum sanctissimo Pusione in aere apparebat. Qva visione Plettenbergius cum suis qvodammodo recreatus ad fortiter dimicandum cum suos adhortatus fuisset. Tormentum vnicum qvod tum secum habuit, concatenatis globis oneratum explodi in hostem imperat. Idqve cum ter qvaterve reiteratum fuisset, hostium phalanges

disrumpuntur. Et cum iam acies starent confusae, Plettenbergius eos facile fudit, adeo vt paucissimi fuga sibi vitam consuluere. Miraculum sane tam parvis copiis, tantum exercitum vincere et superare. Verum hujus visionis praedictae scriptores moderni nullam faciunt mentionem: Causam facile pius qvilibet intelligit, qvi scit, qvanta hi laborant invidia, non modo in superbenedictam Dei Genetricem, verum in omnes Dei Sanctos, adeo vt illis omnem prorsus auxiliandi, per intercessionem ad Deum periclitantibus potestatem, eripere vltra modum [78] moliantur. Verum nos id, ex certa habentes majorum nostrorum traditione, [78] hoc loco inserere, tanqvam rem omnibus notam non puduit. Non obstantibus malevolorum obtrectationibus, qvi id ipsum tanqvam naturae paradoxon conantur ire inficias. Verum redeamus ad propositum. Reportata igitur tam gloriosa victoria: Plettenbergius in perpetuam rei memoriam, duplicem monetam cudere jussit, sub vna effigie Patronae Livoniae, vti in conflictu Livonibus apparebat: auream ad instar aureorum Lusitaniae vulgo Portugalica dictam, decem Vngaricales continentem: argenteam qvoqve omni fuco carentem nitidamqve qvae nunc rarior, qvatuor tamen constantem grossibus polonicis.

Praestiterat qvoqve belli Dux Plettenbergius in hoc conflictu votum, qvod si obtenta victoria, salvus evaderet hostium manus se loca sacra invisurum, ac peregrinari Hierosolymam: qui non multo post graui morbo correptus, cum voti sui compos esse non posset, convocatis Ordinis sui Fratribus, rem illis vti necessariam proponit: vt saltem vel illo vita functo, siquidem Deo vovisset et hac ratione insperatam victoriam obtinuisset, aliquos ex suo Collegio implendi voti gratia ad loca sacra expedirent. Quibus cum id videretur molestum, omnesque recusarent: vnicus duntaxat inter illos repertus: Vir bonus et rectus Robertus liber Baro Commendator felinensis, qui [79] hanc in se provinciam [79] suscepit, illud duntaxat flagitando vt eum tanquam totius Livoniae Legatum, honesto cum comitatu expedirent. Cui Livones adjunxerunt Equites quinquaginta, tribuentes ei Oratorem quendam *Dionysium Fabri* Pomeranum, Livoniae Sindicum, virum Juris civilis doctum: imprimis ad Proceres Imperii, deinde ad Carolum V Imperatorem, postremo ad Romanum Pontificem Leonem ablegarunt, vt obtentis a Solimanno literis, liber ei transitus pateret, in regionem ire redireque sacram. Qvo itinere feliciter exacto, Carolus V Imperator, ob multa praeclara Cruciferorum in Livonia praestita facinora Livoniae Magistrum abhinc inter Imperii Principes annumerare voluit, Principisque titulo beavit. Hinc facile colligitur, num praedictus Plettenbergius haereticus fuerit an non: vti impudenter asserere de illo veriti non sunt, qui Livonicam Historiam hoc nostro seculo conscribere conati sunt.

Hujus Magistri temporibus, rigen. Cathedram rexit *Casparus Linden*, vir quoque in religionis zelo fervens, qui semper Plettenbergio et consilio et ope adversus Moschum magno fuit adjumento.

XLII. Livoniae Magister Hermannus von Bruggeney Cognominatus Hasenkampf.

Plettenbergio successit Hasencampius, [80] qui primus inter Magistros [80] Livoniae Principis titulum vsurpare coepit, anno circiter 1535. Is post Plettenbergium bona pace potitus, et otio diffluens, cum haeresis Lutherana iam magnam Germaniae partem infecisset, is in catholica religione tepidus; eandem haeresin in Livonia disseminare permittit. Sic igitur aucti honore majori ac titulis Livoniae Magistri, cum hoc ipso ad majora provocarentur, en in contraria rapiuntur, tepescentes tam in virtutibus, quam zelo pietatis sensim ab auita et pristina majorum suorum religione deficiunt, immemores Voti Ordinisqve sui, conniventes flagitiosorum excessibus, ipsi quoque voluptatibus dediti in summa pace ac rerum omnium affluentia commessationibus atque ebrietatibus continuis se ingurgitando, in pessima quaeque scelera praecipites feruntur et ruunt, paratissimam se ipsos exhibentes fomitem, ad concipiendam haereticam pravitatem. Fertur enim id de inaudita bibendi indolentia apud Nobiles Livoniae hunc fuisse morem observatum, quod nimirum cum in compotationibus aliquot convenissent: tum de laude inter eos potitatum fuit, quisnam alterum citius inebriaret. Et ne dolo circumveniret

vnus alium; non permissum fuit a mensa surgere, cum quis vesicam levare velit, ne sub hoc praetextu, aliquis sibi vltro vomitum provocaret, et nimietatem potus
[81] more canum, ore ejiceret, Puer [81] aliquis coactus fuit pelvim sub mensa porrigere illi qui mejere voluit. Vnde saepius evenit quod non nulli ex nimia crapula, ebrii animam exhalarunt: adeo vt illud vere de Livonibus dici poterat, vti Persarum Graecorumqve sonat proverbium: η πιϑι η απιϑι, aut bibe aut abi. Verum nec mirum: Ita enim evenire consuevit, qvod Vir Dei Israelitis queritur: Deuter. XXXII. 15. *Incrassatus* (inquit) *est dilectus, et recalcitravit: incrassatus impinguatus dilatatus: dereliquit Deum factorem suum, et recessit a Deo salutari suo.* Quod sane accidit Livoniae. Nam non modo Crucigerorum Ordo potens, a religione catholica defecit, vota fregit, incestuosa connubia contrahunt Ordinis Fratres, et ad nova ex saxonica palude, apostatae Lutheri hausta dogmata animum derepente applicant. Verum ipsi quoque Antistites, veluti gregis Domini vigiles Endymionem agere coeperunt, secure in vtramque dormiunt aurem, cum fera rapax gregem adoritur, et oves diripit. Dormitante namque Patre familias facile admittitur vt inimicus superseminet lolium tritico. Ac qvod mirandum magis, Derpati nimirum primo, anno 1538, non Rigae Revaliaeve aut aliis in maritimis Livoniae civitatibus, hujus infelicissimae haeresis semina sparsa, praesente Antistite ibidem Hermanno Bey: idque non a viro literato, verum Pel-
[82] lione quodam, homine inepto ac rudi, Michael [82] nomine, qui Noribergâ huc in Livoniam, nescio a Deo ne? an ab alio Prodromus Diaboli missus venerat. Apparebat sane ex ipso Apostolo, quale futurum erat Evangelium. Vt igitur doctrina responderet inventori, inventor et praedicator doctrinae, (similes namqve vt habeant labra lactucas necesse est,) aptissimum Cacodaemon suo stratagemate instrumentum repererat, vt ejus Minister qui Noribergae quondam circa emortuas pelles operabatur, nunc in Livonia fidem mortuam et enervem praedicaret. Hujus Magistri tempore praefuit Cathedrae rigensi Johannes Blankfeldt, qui etiam revaliensis fuit Episcopus. Hic Hasenkamp potitus est Magistri titulo annis quatuordecim.

XLIII. Livoniae Magister Johannes von der Rekke.

Anno 1549 defuncto Hasenkampio eligitur in Magistrum Jo. von der Rekke: annis duntaxat duobus praefuit Magisterio. Hujus Magistri patruelis fuit tum Episcopus derpatensis, Successor Hermanni Bey. Is Praedecessori suo haud erat absimilis, qui pariter connivens seductoribus populi: vltimo justo Dei judicio a suis extruditur, et Episcopatui cedere cogitur. Fuerunt autem hi duo Antistites, etiam ipsis Livonibus exosi, quippe qui in eorum infamiam sequentem hunc Rithmum confecerant.

[83] [83] *Herr Bischoff Herman Bey,*
Gab sein Bischtum umb ein Ey.
Herr Jodocus von der Rekke,
Warf das Bischtum ganz im Drekke.

Huic Rekkio, quidam Petrus Tisenhausen succedere debebat, qui per Simoniam Episcopatum derpatensem adipisci conabatur: hic spretus a Nobilibus (vocatus est enim *Gern-Bischoff* id est libens Episcopatus) ad sedem haud admittitur. Sed ejus loco substituitur, Hermannus Weyland: Abbas Monasterii Falkena, Ordinis Praedicatorum. Vir aere gravis, hunc ferunt sutoris filium fuisse in Westphalia. Hic colophonem imposuit Episcopatui derpatensi: nam captus ibidem, vna cum Fürstenbergio Livoniae Magistro, vti inferius dicetur, vterque sub Tyrannide Moschica vitam finivit in captivitate.

XLIV. Magister Livoniae Henricus von Galen.

Anno 1551 consecutus est Magisterii munus Henricus von Galen. Qui pacifice sedit in suo Magisterio. Causa est, quod tum Dux Moschoviae occupatus circa regna Scytarum, Casan et Astracan, quae suo subjecit imperio: Regem Reginamque eorum captivarat. Hujus Magistri tempore, Rigenses Archiepiscopum
[84] suum flocci [84] pendentes, ei parere recusant, eo quod Rigensis Consulis filius

erat; Thomas Schöning: is in angustiis constitutus, nunc hoc nunc illos supplicat egenus opis. Archiepiscopatum suum deserere compellitur, querulus pergit Romam. Et cum per Marchionis brandenburgensis ditiones iter faceret, a Guilielmo Marchionis filio excipitur hospitio. Cognita re ab Archiepiscopo, cur nimirum romanam sedem peteret, data illi pecuniarum summa pro viatico, tractat cum illo vt sibi apud Pontificem impetraret sedem rigensem. Si quidem illum ipsum repudiarent, quia inferioris esset familiae. Cui facile consentit Archiepiscopus cum ipse eam obtinere haud posset, se id facturum pollicetur. Qui cum supplex Romam venisset, Pontifici exposuit defectionem Livoniae a Religione catholica, ideoque Rigenses eum pati nolle, rogabat vt Guilielmum Marchionis filium, in ejus substitueret locum: qui illustri oriundus familia, ad haec potens, majorisque esset autoritatis. Cui facile annuens Pontifex, ob majus vti sperabat Religionis augmentum (ignorabat autem Pontifex hunc qvoqve infectum haeresi). Confirmationem Guilielmo conferre non distulit, qui Archiepiscopatum non vt bonum opus, sed vt bonas opes ambiebat. Nam ejus fuit propositum, si saltem pedem in Livonia figere posset: vt Crucigerorum Ordinem ex Livonia sicut ejus Frater, et Prussia exturbare [85] posset: Et sic toti solus dominaretur Livo- [85]
niae, quod tandem multimoda praxi ad effectum perducere tenebat, vti inferius notabitur.

Acceptatur iccirco a Rigensibus imo vniversis Livoniae Nobilibus, tanquam Princeps Imperii et Primas hujus Provinciae, idque tanto libentius quanto ardentius eum sciebant eorum Haeresin promoturum. Hic ferme omnis mali in Livonia principium extiterat, vtpote qui nullis initiatus sacris Ordinibus, insuper etiam haereticus, nulla munia sacra peragendo, omnia mutavit, sacra commiscendo prophanis. Nubunt Sacerdotes, fiunt ministri. Ordines theutonici Fratres religiosi, pari modo procedunt, Ordinem suum vna cum religione abjurant. Ipse Archiepiscopus vt secularis princeps dissolutam vitam agit, molitur Cruciferos expellere, conspirat cum Marischalco Livoniae, conscribunt militem ex Germania: Ordo advertit, literae intercipiuntur, fraus dolusque aperitur. Hinc rixae et dissensiones, hinc intestinum oritur bellum. Ordo arma parat adversus Marchionem et Marischalcum: hi vicissim adversus ordinem incitantur: Sic qui foris resistere hostibus patriae deberent, domi secum quot agant habent. Cujus pessimi mali omen terribilis Cometa praetendebat, quippe qui multo tempore super Livoniam existens certissimi exitii indicium praebuit. Anno Domini 1556, tempore quadragesimae. Unde statim [86] vere sequenti inceptum est bellum intestinum inter [86]
praedictas partes.

Causa autem quam Marischalcus habuit, vt adversus Magistrum Livoniae, Ordinemque suum cum Marchione Guilielmo conspiraret, haec erat. Mos hic observabatur apud Crucigeros quod a temporibus Plettenbergii, qui ab Aulae-Magistro Prussiae emerat Jus Patrocinii: Ne amplius per votum illius, quod semper primum et validum fuit in assignandis Magistris Livoniae, huic Provinciae Magister declararetur: semper Marischalcus debebat sine vlla controversia, defuncto Magistro in locum illius succedere. Post Plettenbergii obitum primus fuit electus Magister Livoniae Hasenkampius, qui tempore Plettenbergii Marischalcum egit Livoniae: Verum cum Hasencampius creatus esset Magister: In Marischalcum adoptatur Gasparus Münster, Nobilis praecipuus ex Westphalia. Magister Hasencampius annis obrutus, solus tantum onus sufferre haud se posse affirmat: impetrat ab Ordine suo, vt aliquem ex collegis suis ei assignarent Coadjutorem. Cui annuentes Ordinis Fratres tribuebant illi qvendam Joannem Rekkium. Defuncto vero Hasenkampio, (non enim ob senectutem diu potiebatur Magisterio) juxta Ordinis Statuta Marischalcus merito succedere debebat Hasenkampio. Fratres vero Ordinis spreto Marischalco contra morem Coadjutorem Magistri, Rekki-[87]um in Magistrum eligunt. Haec prima [87]
dissensionis causa, Marischalcum exacerbarat, adversus Ordinem suum. Interim tamen patienter ferens despectum, exspectat tempus idoneum, vel promotionis vel vltionis. Magister autem Rekkius pari modo obtinuit Coadjutorem Henricum von Galen: qui quoque conquerebatur sibi difficile fore tantae satisfacere provinciae; moritur et ille post biennium, Marischalcus adhuc spe fruitur

promotionis, qua cum se frustratum iri cerneret, et Henricum von Galen
ad Magisterium adoptari, tum Marischalcus justam habens causam odii, cum
Marchione conspirat adversus Ordinem Crucigerorum, vt eum omnino ex Livonia
ejicerent.

Scripserat autem Guilielmus Marchio literas ad fratres suos per quendam
Georgium Taube Lemseliensem, vt ei navigio militem mitterent in Livoniam:
parimodo Marischalcus ad suos, erat enim ex celebri satis familia Westphaliae
oriundus. Marchionis nuncius, postqvam Ordo rescivit de dolo, persequitur,
qui cum aliter effugere non posset, celeriter cymbam ascendit, ab insequentibus
in littore maris, sclopeto interficitur.

Tabellarius vero Marischalci, missus Dunamundam (ista enim arx spectabat
ad Marischalcum) vt ibi tutius quam Rigae navem posset ascendere, vt negotium
[88] maneret in secreto, quem Vicecapitaneus Dunamundensis, rerum adhuc [88] igna-
rus qui erat frater Ordinis, multo potu obruit, cum eum reliquerat dormientem
in scamno, ad conclave se confert. Cum igitur bene ingurgitatus nuncius ron-
chos traheret, oblitus capsulae cum literis, quam puer aliquis curiosus aperiens,
literas reperit, reserat, legit. Et cum de militibus scriptas intelligeret, fert eas
Vicecapitaneo legendas, qui cognita fraude Marischalci, confestim tabellarium ple-
num crapula injicit in carcerem, nemine id sciente, praeter pueros cubicularios.
Capitaneus vero Ordini suo fidelis, Magistro ista concredit, literas refert, jam
dolus coepit esse in propatulo. Marischalcus qui non sperabat literas suas esse
interceptas, cum quingentis equitibus venit Dunamundam, quem cum praeter
consuetudinem, Vicecapitaneus tanto cum comitatu venire advertisset, explodere
jubet tormenta in adventantes, quorum sum aliquot laesisset, Marischalcus igna-
rus, quod jam constaret de dolo illius, putabat enim honoris gratia explosa tor-
menta, tibicinem mittit ad portas arcis, ut rem intelligeret, et veluti de inepto
facto Vicecapitaneum argueret: qui pro responso retulit, etiam in Marischalcum
ipsum se id probaturum, si proprius accesserit, qui praeter morem tanta cum
caterva Equitum veniret ad arcem: non enim tenebatur secum habere praeter
viginti Equites, qui eum comitarentur. Patefactum igitur cum advertisset fraudem
[89] Marischal-[89]cus, cum suis Equitibus Ascherotum se confert. Quae arx quo-
que spectabat ad Marischalcum, ibi cum per mensem fuisset commoratus, om-
niaque cum milite consumpsisset, Kokenhausium se confert ad Marschionem
suae conspirationis complicem: ibi quoque diu morari nequit, cum Marchio Gui-
lielmus suum quoque militem haberet: Itaque inde cogitur discedere, vaga-
turque per Livoniam, desertus a suis militibus. Ultimo in Westphaliam patriam
se confert. Interim Magister Henricus Galen, cum Ordine, collectis copiis,
Archiepiscopum Marchionem cum Coadjutore sui Archiepiscopatus Christophoro
Duce Mekleburgensi in arce Kokenhausia obsidione cingunt, eundemque capiunt,
captumque in Schmilten, postea in Adzel custodiri jubent. Qui anno integro
captivus detentus, alium libertatis recipiendae modum non invenit, quam vt per
literas sollicitaret Sigismundum Augustum Poloniae Regem, ut is affinitatis
memor, ei suppetias ferre dignaretur. Simul promittendo se Regi cessurum Ar-
chiepiscopatus sui ditionem post obitum. Pari modo germanum fratrem Adal-
bertum Ducem Prussiae qui Crucigeros inde ejecerat, supplicat: qui misertus
fratris constituit ei venire in auxilium: ni dimissus ad petita Regis Poloniae fuisset.
Rex itaque annuens petitis. Legatum suum Lacky mittit ad Magistrum vt Ar-
[90] chiepiscopum pristinae restitueret libertati: qui [90] nec dum Wendam adveniens,
ubi sedes erat Magistri Livoniae in Curlandia interficitur. Iccirco Rex alium
mittens ad Magistrum Legatum, non sine indignatione, et minis, Episcopum Sa-
mogitiae, vt bellum Regis nomine, Magistro indiceret, nisi Archiepiscopum capti-
vitate liberaret. Verum Magister parvi faciens Legationem, non statim obtemperat.
Itaque Rex Comitiis regni Anno 1557 concludit bellum adversus Magistrum et
Ordinem teutonicum. Et cum exercitus Regis in finibus esset Litthuaniae, mittit
tertio, vt bene considerata re, non esset causa effusionis sanguinis. Sed nec
his admonitus locum dare vult petitis Regis. Rex autem ne temere quid inchoa-
ret, quarto ad eum mittit ensem evaginatum, illi dicendo, quod si armis ca-
reret, vel se hoc ense tueretur. Siquidem tam sitibundus esset sanguinis. Quibus

tandem consternatus Magister, cum vires ejus sufferre tantum non possent impetum, per Legatum Imperatoris Ferdinandi pacem petiit: Sic igitur humiliatus Magister, Archiepiscopum dimisit, qui cum ad priorem rediisset statum adhuc aliquot annis superstes, cum moriretur, suam ditionem cessit Polonis. His itaque rixis finitis, Henricus von Galen diem suum obiit: postquam praefuisset Magisterio sui Ordinis annis septem, cui successit Fürstenbergius, qui vix duobus annis potitus regimine Felini a Moscho capitur et in captitativem abducitur.

[91] **XLV. Magister Livoniae Guilielmus Furstenbergius.** [91]

Anno 1557 Guilielmus Fürstenbergius consecutus est officium Magisterii, at non adeo felici omine. Nam etsi consopitum erat bellum cum Rege Poloniae: et Marchio Guilielmus injuriae suae esset oblitus: nova tamen belli ansa datur cum Moscho a Derpatensibus et aliis civitatibus Livoniae. Nam elapso ab emergente haeresi triennio, cum altas jam quintum Evangelium si Diis placet, fixisset radices, vt difficile posset extirpari: nam per totam Livoniam disseminata haec tam foecunda seges, brevi tempore, omne suppresserat triticum: tum primo fructus vberes proferre coepit. Quorum hoc loco seriem recensuri: dummodo non sit molestum pio lectori ista legere et memoria tenere, cum res sint et scitu perjucundae et memoratu dignae, quae sub Archiepiscopi Marchionis et Fürstenbergii dominio in Livonia contigerunt. Templa namque et aedes sacrae vbique spoliantur: et thesauri ecclesiarum cum proventibus diripiuntur. Ex claustris religiosi erumpentes libere uxores ducunt. Caeteri constantes in voto et in religione perseverantes, suspensis crucibus in colla eorum cum summa ignominia vrbibus atque tectis ejiciuntur. Neque his satiatur furor et rabies impune grassandi: Verum etiam sacella moscovitica, quae mer-[92]catores Moschi ob suam [92]
devotionem passim in Livoniae civitatibus extruxerant, Derpati, Revaliae, Rigae, et aliis pluribus in locis, haec inquam eodem in furore spoliantur et evertuntur. Quod cum ad magnum Moschoviae Ducem delatum esset, rem vti sibi in conspectum factam aegerrime tulit: confestim Derpatenses qui hac in re exemplum aliis civitatibus praebuerunt, primo bellum indicit: datis ad Magistrum et Episcopos Livoniae literis, quorum hic sensus fuit.

Vos effrenati Livones, qui Deo justoque resistitis Magistratui, mutastis religionem, excussistis jugum tam Imperatoris quam Pontificis romani, Superiorum vestrorum: Etsi illi poterint, se a vobis contemptum iri, permittere, suaque templa spoliari. Ego sane nequaquam ferre hanc meam et ipsius Dei injuriam, et volo et possum. Scitote iccirco me hanc ulcisci velle, et ideo me Deum misisse vobis in plagam pessimam et flagellum, quo vos in ordinem redigam.

Quibus cum literis, nuncium ad Magistrum et Episcopos mittit, exhibendo illis mastigem in signum correctionis: Quem cum Magister pertimesceret, mox Wendae comitia habuit, consultat quid facto opus sit: constituerunt Livones sibi pacem emere, et per triennium semper Moschoviae Duci pendere tributi loco 60000 Ungaricorum. His Wendae stabilitis mittuntur duo nobiles praecipui ex districtu derpatensi, Joannes [93] Taube et Elehardus Crausius ad Du- [93]
cem Moschoviae, ei tributum 60000 Ungaricorum ab vniversa Nobilitate Livoniae promittendo. Quo Moschus qvodammodo placatus differt bellum per triennium. Elapso triennio cum terminus immineret tributum solvere: Magister cum suis animum mutavit: Mittuntur tamen iidem Nobiles praedicti ad Moschoviae Ducem: vt eum qvomodocunqve excusationibus variis vel placarent, vel ab eo expiscarentur qvidnam animo volveret. Itaque cum jam advenissent hi internuncii, honorifice a Moscho prima fronte excipiuntur, ratus sibi tributum allatum in Livonibus: nam satis splendidė hi Legati eo venerant, adeo ut calceamenta eorum micarent vnionibus. Verum experta fraude, eos pari modo aulice satis illudit, invitando legatos ad convivium, jussit copiosam vasorum et catinorum cum crateris elaboratae structurae supellectilem argenteam deauratam coopertam splendidissime mensae apponere. Legati rati lautissimam tractationem secuturam: cum accumberent mensae singula disco operire facit, quae cum vacua essent, consternati Livones hujus tractationis novitate, facile colligere poterant, cur ista

essent instructa, summo itaqve cum pudore ex aula Ducis deducuntur, postera die Derpatum pergunt, quo cum honore, facile qvilibet prudens colligere potest.

[94] [94] Non multo post Moschus Derpatum obsidione cingit saltem octiduo sub illam commoratur, cujus terrore perculsi Derpatenses, quamvis Moschus nullum ad moenia civitatis explosisset tormentum, vltro ei se dedunt. Obtenta igitur civitate, non modo primarios cives, sed plurimos ex plebejis, capite plectere jubet, adeo vt canales civitatis sanguine inundarent. Episcopum ipsum Hermannum Weyland captivum ducit in ditionem suam: residuos vero, tam virilis quam foeminei sexus omnes jubet in forum compellere. Ubi ipse sedens pro tribunali, a singulis, cujusnam essent sectae vel religionis curiose inquirit. Inter quos quatuor vel quinque reperiens catholicos sacerdotes, Canonicos Derpatenses. Cum quibus erat Tilmannus Bredenbachius, ordinarius Concionator Cathedrae derpatensis, qui Derpatensium gesta et mutationem fidei conscripsit, quos ob hanc ipsam causam, quod constantes manserint in fide Revaliam mittit, cum quingentis sclopetariis, vt inde irent, qvo velint. Praecessit autem huic tragoediae omen mirabile. Est genus piscisculorum qvod maxime in lacu moschico reperitur, vocantur vulgo Stink vel Stint, a foetore quem secum afferunt. Hi praetendentes quid moschicum, qui Moschici dicuntur. Horum tanta fuit copia circa Derpatum, non modo in aquis fluentibus aut rivulis: verum etiam lacunae
[95] et [95] paludes iis repletae fuerunt, vbi nusquam pisces vlli reperti, et jam in publicis viis vt seminati non allati viderentur. Quid vero praesignificarint facile Lector prudens advertere poteris.

Verum hujus vindictae ac vltionis divinae justissimam causam praebuit Livonum superborum insolentia, et a fide ac religione ad Haeresin defectio. Verum etiam scelera enormia atque excessus, quorum aliquot hic ordine ob memoriam hominum, vt alii inde eorum posteri Livones superstites exemplum capere queant, si similes plagas evadere velint. Porro superius mentionem fecimus de Pellione quodam Noribergico, cujus etiam in multis meminit Tilmannus Bredenbachius, qui derpatensium gesta conscripsit, qui primo Derpati, quinti Evangelii Apostolum egit. Is tanquam causa, et totius mali pessimum Diaboli instrumentum naeniis suis, et praestigiis Derpatensium animos ita fascinarat: vt Episcopo derpatensi, templum parochiale Divo Ioanni Baptistae dicatum, cives eriperent; Et huic Rabulae pellioni committerent, vt ibi eorum ageret parochum et animarum curatorem. De quo sane multa refert praedictus Bredenbachius qvorum omnium hic seriem retexere longum esset. Aliqua duntaxat vel lectu jucundiora vel memoratu digniora recensebimus.

Inter caetera vero, hujus Pseudo apostoli, factum hoc loco satis lepidum
[96] vnum vel alterum [96] referam. Utpote postquam jam Parochum agere coepisset suorum civium Derpati, et curam suscepisset templi, in qvo cum copiosam vasorum sacrorum suppellectilem reperisset [nec dum enim in ipsis principiis suae haeresis ausi erant templi thesaurum diripere.] Et Pellio ipse in suos illum vsus verebatur convertere, qvi Noribergae vix pane gaudebat qvotidiano. Hic enim si in patria sua habuisset bene, in Livoniam profecto per maria praedicatum Lutheri somnia haud venisset. Desperatio qvippe vti ferunt, facit monachum. Nescius iccirco qvid consilii caperet, cum pretiosissima qvaeqve a majoribus non sine magnis sumptibus collata erant ecclesiis, calices scilicet et monstrantias aureas: cruces praeterea gemmis et vnionibus ornatas, thuribularia et caeterum apparatum ecclesiasticum cum ei haec omnia vsui non essent. Nam praeter calicem et patinam non requirebat pro suo ministerio: convocat senatum derpatensem. Cum consule illis exponens thesaurum templi eosqve affatur. Conspicite inqvit ad qvos qvantosqve sumptus minime necessarios sacerdotes papistae, vos, majoresqve vestros allexerunt: cum haec vel in pauperes vel in publicum civitatis commodum potius conferenda essent. [Largus sane hic bonus Iscariotes in distribuendo, in quae nec ille nec ejus proavi obolum impenderant.]. Quare accipite thesaurum
[97] hunc, inqve vsum magis necessarium vel [97] in pauperes expendite. Ego enim, de se dicit pius Pellio, Apostolos Christi imitabor, vnica ero contentus veste, qui jussu Christi si duas haberem, alteram proximo impertirer. Cui Consul: nam grata illi haec contigerat occasio, bene facis, quod exiguo contentus sis:

verum illud minus probatur, vt res tanti precii simul pauperibus distribuantur. Erat autem inter vasa sacra, Monstrantia aurea, non parvi ponderis, hanc sibi adoptat Consul, promittendo se precium ejus non simul sed successive velle conferre in Xenodochium. Consentit pellio, quem tamen haud multo post, facti sui poenitet: quod tam stupidus fuerit, et aliis diripiendi thesaurum templi ansam dederit. Cum ipse ex eo cum suis laute vivere potuisset. Tacet tamen interim et exspectat occasionem exprobrandi iis, qui participes facti bonorum ecclesiae. Accidit autem quod post menses aliquot, Consul filiae suae jusserat ex eadem Monstrantia fieri torques et monilia, aliaque ornamenta muliebria. Quibus comparatis cum filia Consulis splendide ornata incederet, eodem in apparatu veniens ad templum, idque sub concione media, quam tum habuit idem pellio, forsitan vel ideo, vt populus omnis eam in tam splendido habitu admiraretur, quam cum animadvertisset concionator pellifex, ex abrupto apostrophen ad populum orditur. Dilectissimi (inquit), meministis hunc fuisse Papistarum [98] morem, quod vide- [98]
licet, cum Christum suum, (putabat enim venerabile sacramentum) in fulva veste conspicerent, omnes ad vnum provoluti in terram, eum adorabant. Quid facto opus nunc putatis? Cum filiam nostri Consulis hac veste ornatam videatis, an non censebitur aequum, vt pari modo procidamus in genua eam adoremus? Justum sane ludibrium, qvod pro ludibrio Dei redditur, etiamsi idem vlciscatur injuriam ejus, qui ipse ansam dedit talis injuriae. Permittit namque Deus, et Daemon torqveat Daemonem: Et vipera suam rodat matrem.

Alterum autem ejus factum priori haud minus execrandum sane, commemorat idem Bredenbachius. Cum non sufficeret huic seductori, vt cives germanos suis fascinaret praestigiis, placuit etiam simplicem populum agricolas Aesthones, eadem tabe inficere. Verum cum ipse esset ignarus linguae aesthonicae, ascivit sibi socium fraudis suae textorem qvendam, qvi operam suam ei hac in parte praestare non gravabatur. Hic accepta a pellione licentia, eaque absoluta, qua et ipse Noriberga missus fuerat praedicatum in Livoniam: hinc inde vagatur per pagos, puri recentisque verbi semina spargendo. Ante solemnitates autem Paschae, cum ex Ecclesiae praecepto Catholici teneantur Eleemosynam facere, et per confessionem expiare delicta. Textor praedictus, milliaribus aliquot a civitate remotus in [99] pagis, cum ingentem numerum videret subditorum [99]
qui more catholico, ad sacram accedere Synaxin parati: Non discernentes hunc textorem a presbytero catholico, putabat enim beata illa simplicitas, omnes qui concionarentur sacerdotis fungi officio, illos turmatim admittens ad confessionem, parva molestia facile eos expedit. Sequenti vero die, cum communicare populum deberet, carens hostiis, et ad civitatem pro eis mittere longum erat, ne offensam incurreret populi, ob incuriam sacrae rei, hoc astu vsus: accepto videlicet raphano, quo subditi in Quadragesima istis in partibus vt plurimum vescuntur, scissoqve in orbiculos, ad instar hostiarum, populo simplici, sacramenti loco dispertitur. Cujus saporem cum longe dissimilem, ab hostiis Catholicorum sentirent: stupefacti subditi [non enim dolum, ob nefas infandum suspicati] queruli ingemiscunt dicentes: Bone Jesu, cur nobis factus es adeo amarus, qvi antea eras tam dulcis et jucundus. Adverte pie Lector, qvot absurda eveniunt vno prius commisso. Et qvo tandem haeretica pravitas et malitia tendat. Si prudens es intelligis.

Haec de communione: de confessione non minus lepidum referam. Rusticus qvidam a multo tempore confessionem differebat, timens ne in confessione, vrgeretur ad restitutionem, qvia nobili cuidam Domino suo bovem furto abstulerat.
[100] Nescio tamen qva devotione rusticus adactus bono proposito ad confessio- [100]
nem accessit. Incidit autem in praedictum textorem, qvi tum confessarium egit, apud eundem nobilem jam haeresi infectum. Credebat enim rusticus eundem esse verum sacerdotem. Cui cum inter caeteros excessus etiam bovis furto ablati mentionem facit, textor parum versatus in casibus conscientiae non vrget restitutionem: Sed accepto munusculo, pro suscepta confessione, larga ex manica; facile cum confitentem dispensat, absolvit et liberum pronunciat. Liberali autem hac obtenta absolutione, rusticus qvi ante confessionem qvodammodo afflictus, reversus domum, hilare exhibet conjugi vultum: quae cum advertisset praeter

consvetudinem, maritum bene affectum sibiqve abblandiri: alloqvitur illum, qvid fit qvod modo adeo laetus sis? Cui ille: Nescis inqvit ego verebar, ne sacerdos me cogeret ad restitutionem bovis, qvem abstuleram Domino: Sed Deo laus, absolvit me facile. Ad qvae uxor: Vtinam cum fructu! Non post multum temporis rusticus, pristinum molitur opus, alterum bovem eodem Domino auferre conatur: qvo in facto deprehensus, facilem praebuit conjecturam Domino, qvis priorem abstulisset. Qui fassus est facinus, ex decreto Domini sui adjudicatur gabalo. Textor autem confessarius accitus, vt comitaretur furem ad supplicium,
[101] vti moris est solari damnatos. [101] Cum autem ventum erat ad furcam, et fur scalam ascenderet, rogat tortorem, vt paulisper moraretur, dicens se habere, qvod referret, annuentibus omnibus: alloqvitur Textorem confessarium suum inqviens! O Domine! tu magna es causa supplicii mei. Mirantur omnes, et confusus textor qvaerit qva ratione? Cui respondit: Recordaris cum tibi confessus sim de priori bove ablato, tu non cogebas me ad restitutionem, vt facere soliti sacerdotes, nec me de malefacto arguebas, iccirco parvi faciebam furtum prius, et sic alterum surripere conabar, in qvo nunc deprehensus misere perire debeo. Sic confessarii imperitia et laxa absolutio, confitenti praebuit ansam iterandi peccatum, peccatum vero causam praebuit supplicii. Plura his similia refert Bredenbachius qvae initio haeresis Dorpati memoratu digna contigerunt: Verum ob prolixitatem his supersedendum duximus cum alia restent, haud minus relatione digna, recensenda.

Verum haec superius enumerata Derpati facta insinuavimus. Nunc alia qvoqve qvae diversis Livoniae civitatibus hujus Fürstenbergii Magistri Livoniae et Marchionis Brandenburgensis temporibus evenerint, commemorare non abs re fore puto. Superius qvidem mentionem feceramus de intestino bello inter Ma-
[102] gistrum Livoniae et Marchionem Guilielmum Archiepiscopum rigensem: Et qvomodo per Sigismundum Augustum [102] hi duo principes reconciliati sunt, multa tamen horum Dominio durante, notatu digna contigerunt, qvorum notitiam posteris non parum profore posse, iudicamus igitur sub brevitate percurrenda.

Hujus tumultus et intestini belli tempore, capitur etiam arx archiepiscopalis Ronburgen, vbi id memoria dignum contigit: Erat autem sub arce praedicta sacellum celebre et elegans Divae Crucis, ad qvod pro anniversario dedicationis die, copiosa hominum freqventia, ex omnibus Livoniae civitatibus, pro conseqvendis indulgentiis, convenire consveverat, explendo vota Deo praestita, in qvo sacello miraculosa multa Deus piis devotisqve hominibus, exhibere voluit: tum in morbis tum aliis in calamitatibus. Ad hoc sacellum singulis annis, stato tempore solebat pedes venire Wenda, ipse Magister Livoniae, tribus distans Ronburgo milliaribus: voti solvendi gratia. Hoc tam celebre miraculis sacellum, in hoc intestino bello cum Ordine suscepto, qvia sub ipsa arce constitutum erat, ne hostes latibula in eo qvaererent, arciqve nocerent, jussu Archiepiscopi diruitur, atqve ex ruderibus illius, turris robusta satis, pro munitione arcis extruitur. Haec turris confecta, aliqvot annis existens, sponte ad ipsa vsqve fundamenta
[103] corruit. Apparet sane, nec rudera, [103] qvae sacris in aedibus semel Deo dicata atqve consecrata prophanis vsibus inservire posse.

Simile qvid Felini accidit, ibi namqve sacellum D. Catharinae dicatum, atqve pro sepultura Crucigerorum extructum sub arce valde elegans. Illud Fürstenbergii jussu cum Moschus Narviam et Dorpatum occupasset, timens ne arci nocivum esset, diruitur. Cujus sacelli rudera impetravit a Fürstenbergio qvidam civis felinensis, qvi ex illis aedificabat lapideam: cujus parietes adhuc extant. In hac lapidea, cum habitare coepit Dominus, qvi eam exstruxerat, coecutire coepit vna cum conjuge, et visu privatur: qvi cum secretam miraretur Dei vindictam, vendidit domum alteri. Emptor autem cum inhabitare coepit, parimodo coecitate punitur. Et sic in hodiernam usqve diem deserta manet, etsi restaurari facile posset: nullus namqve audet illam in possessionem accipere.

Rigae vero hujus Marchionis tempore, non modo admiratione sed et memoria dignissimum accidit, qvod paucis referam. Vulgus in civitate qvod ab initio petulantissimum fuit, et nunc est, cum jam haeresin acceptasset, et ex libertate novae Religionis sibi licere omnia putabat, incitatum a ministris qvinti Evangelii,

persvadentibus plebi, papistas Sanctorum imagines, qvarum magna copia fuit,
tam in templis, qvam in domibus devotorum, Deorum loco coluisse, [104] me- [104]
ramqve esse Idololatriam, hunc sacrarum imaginum cultum, cum Deus praecipiat:
Non facias tibi sculptile: [sub hoc namqve praetextu Daemon callidus, Sanctorum
est conatus memoriam, ex hominum mentibus eripere.] Omnes iccirco imagines
Iconoclastarum more vndiqve colligentes, in montem vnum ante civitatem, di-
ctum **Kubbisberg** comportant et comburunt. In cathedrali vero Ecclesia Rigae,
Divae Virgini dicata sub titulo Assumptionis, Altare magnum, artificioso sane
opere, magnisqve sumptibus extructum, tum temporis, cum alias imagines et
altaria violarent, ob elegantiam operis mansit intactum. Sed qvid? Nam post
paucos dies, (neqve enim et hanc insatiabilis populi furor et rabies, ferre diu
potuit,) effigiem beatissimae Virginis ex altari eruentes, multis scomatibus Dei
Genitricem proscindunt. Vocantes sagam lamiam et his similibus improperiis:
objicientes, sat diu veneratam fuisse ab iis, tanqvam defensatricem: cum tamen
nihil auxilii sentiissent, per eam assecutos. Jam autem tempus adesse lucis, vt
errorem deponant, veritatem agnoscant. Cum hae aliaeque plures id generis con-
tumeliae proferuntur, exclamat quidam ex plebe: Eia age inqvit, probemus num
saga sit, sciatqve incantare? Alter mox afferens funem, alligantes collo imaginis,
magno clamore ac strepitu deferentes ad fluvium Dunam, in aqvas vt natantem
sagam projiciunt. Imago autem qvae [105] ligneae, super aqvas haerens ab iis- [105]
dem calumniatoribus extrahitur, acclamantibus omnibus, eam veneficam esse,
ideoqve iustum fore vt veneficarum poena mulctetur. Vnus vero eorum primipilus
imaginem iam extractam aqvis, aliis praeferens ad locum, vbi aliae prius jam
vstae fuerant, jubet alios ligna ferre. Nam ad littus Dunae strues lignorum plu-
rimae solent esse civium, ibi jam magno cum applausu, vt sagam et lamiam
flammis absumunt. Verum mirabili sane modo, Deus suum, suaeqve benedictae
Matris despectum non post multo vlcisci voluit. Nam post mensem vel alteram,
subsecuta est vindicta. Inter arcem et civitatem rigensem, habitabat tum tem-
poris, qvidam **Lambertus Vrader**, insignem habens lapideam, qvi in festo
Assumptionis B. Virginis braxabat Cerevisiam, more Rigensium. Pendebant autem
in Camino vbi braxabatur aliqvot succidia lardi, qvae fumabat hospes. Braxatores
nimium supponentes ignem Cacabo, lardum incendebatur. Et vi flammae vehe-
mentioris per caminum superius effertur. De repente autem orta tempestate va-
lida, ignis devenit ad locum, vbi Rigenses picem taxare soliti, qvi non procul
aberat, incenduntur aliqvot centena vasa picis, qvae extinguere erat impossibile,
magnum intulit Rigensibus incendium, ita vt permultae domus tum exustae. Ne-
que id pro vindicta sufficiebat: nam cum lardum illud [106] accensum, vti dixi [106]
per caminum evolaret: nescio qvis malus genius, cum ista tempestate tulit succi-
dium lardi accensum, in ipsam summitatem pinnae templi cathedralis, qvae erat
tecta lamina plumbea, vti et ipsum templum. Cum igitur ardere coepisset, nemo
ob altitudinem turris, ad ignem facile accedere poterat: praeterea plumbum ab
igne liqvefactum, stillat desuper vt aqva, non permittit vllo modo vt extinguatur,
donec templum totum, cum turri exustum simul, vltionis divinae signa praebuere
certissima. Turris vero debilitata, corruens, lapideas multas accendit, concutit,
exurit. Tum Rigenses advertere poterant, lamiam ne an sacram Dei genitricis
effigiem combusserant? Vt enim igne peccatum fuit: sic igne puniti sunt.

Fertur et illud pro verissimo de Marchione Archiepiscopo, qvamvis videatur
ridiculum. Marchio qvippe qvi non modo non consecratus in sacerdotem et Ar-
chiepiscopum: verum secularem agens vitam, compotationibus, choreis, aliisqve
ineptiis addictus, cum esset Pebalgae in arce sua, plurimos habens hospites no-
biles tam viros qvam foeminas, circa vesperum ante solis occasum, jam hilaris
ipse Marchio choreas ducere coepit, cum praecipua qvadam foemina, Domino a
Pürckel: subseqventibus viginti aliqvot paribus, nobilium et aulicorum. Ecce e
regione [107] arcis, mons est rotundus et eminens, qvi olim fuit Lothavorum [107]
propugnaculum. In hoc monte conspiciuntur aliae choreae, eodem in habitu,
iisdem personis et musica; vti Archiepiscopus expediverat in arce. Quod cum
ei ex fenestra palatii ostenditur, intelligens se propter ineptias a Daemone illudi,

inquit, sinendus est nequam, vult namque post tot poenarum miserias etiam aliquantulum exhilarari.

Nec illud de fastu nobilium foeminarum earumqve luxu in vestibus praetereundum. Nobilis qvidam ex praecipuis Livoniae, **Joannes Tödven** nomine, vir alias probus et simplex, haereditario jure possidebat arcem **Ringen** in derpatensi districtu, qvi duxerat vxorem ex familia Tisenhausiorum, foeminam qvoqve divitem: qvae cum vnicam ex marito haberet filiam, opibus affluens, meditabatur filiae suae, in qva vnice delectabatur, eo sumptu et artificio vestes comparare, vt illi similis non haberetur. Comparatis iccirco qvae ad materiam et sumptum spectabant: demum cogitare coepit de artifice, qvi opus dignum filiae suae et artificiose et sumptuose conficeret. Cum se in Livonia sartorem tam peritum reperire posse dubitaret, in vlteriorem Germaniam scribit, vtinde qvis adduceretur qvi et acu pingere artificiose et auro gemmisqve texere vermiculate
[108] posset. [108] Quo tandem reperto, cum ille tam longe petitus magister adductus, illa gratulabunda excipit, qvaerit num sciret filiae suae vestes fuere, qvales illi pro placitu suo laudare posset. Artifex intelligens foeminae fastum, respondit pompose, vti plerique Germanorum mos est. Scio et me hercule ipsa laudabis: nam tales conficiam tuae natae vestes, vt diabolus etiam suos cachinnos continere non poterit. Quod tandem evenit. Nam sartor assumtis tribus sociis eodem in artificio peritis, integro anni spatio vnicum habitum elaborare contendit, qvem vix tanto temporis intervallo confecit: adeo vt ipse sartor absoluto opere ex subtilitate picturae et ligaturae coecutiret. Tandem perfectis vestibus, mater filiam ducit in conclave, fores claudit, ne alius subintraret, et impediret, cum filiam in tam splendidis vestibus ornare vellet. Itaqve cum multum temporis in ornando consumsisset: et filia ante speculum se ipsam contemplaretur, et admiraretur. En auditur in conclavi cachinnus insvetus, ex qvo mater et filia consternata, vix erumpere prae terrore ex cubili sciunt, palpitantes et trementes: nesciunt qvis et qvalis ritus auditus insvetus in conclavi, cum tamen nemo praesens fuerit, referunt. Sed sartoris oraculum impletum qvis dubitet? Verum illud magis mirandum, qvod eadem mater cum filia, postqvam Moschus derpatensem depopu-
[109] lasset districtum, Rigae in [109] tanta sint mortuae aegestate et ignominia, vt se a vermibus et pediculis tueri non potuerint. Sic nimius luxus, nimia mendicitate et inopia expiatur.

Hujus Archiepiscopi tempore et illud memoratu dignum Rigenses praestiterunt. Expulsis enim vndiqve ex Livonia sacerdotibus catholicis, vti superius insinuavimus, qvi nec novam amplecterentur haeresin, nec incestuosa appeterent connubia. Remanserat Rigae senio jam confectus sacerdos, nullam sciens in Livonia conditionem, hic vt mendicus inter notos suos vt poterat se sustentabat: hunc sufferre nolentes rigenses, aliqvoties a senatu monitus, vt vrbe cederet, qvi parvi faciens monita, eo qvod nullius esset sibi mali conscius, putabat enim sibi ob id nihil evenire posse adversi. Cernens senatus se ab eo sperni, clam sacerdotem senem capere, inqve profundissimum carcerem conjicere mandat. Ubi per menses aliqvot delitescens inedia conficitur. Ultimo vero cum illum publico decreto ad mortem condemnare non ausint: hoc astu eum e medio tollere, non sine magno cruciatu, statuerunt. Jubent pro illo opiparum parare prandium, eiqve in carceribus offerre, qvi cum acceptasset, ratus bonum sortiri finem hanc molestam ejus captivitatem, vt famelicus erat, bene ex eodem prandio vescitur.
[110] Et vt negotium dolo careret, avidiusqve sumeret cibum, porrigitur [110] illi qvoqve cantarus haud parvus arena impletus: Ille existimans sibi potum in cantaro allatum, secure comedit: Et cum bene satur, accedit vt sitim extinguat, reperit fraudem latuisse sub tam lauto prandio, siti per dies aliqvot cruciatur, adeo vt prae nimio cruciatu, etiam corpus proprium dilaniare coeperit, donec hoc novo martyrii genere exhaustus, ex hac vita migraret.

Consopito jam intestini belli odio, inter Marchionem et Fürstenbergium, Moschus tamen Livoniae arces sibi vendicat, atqve cum plures subegisset, Fürstenbergius hosti resistere neqvit, Felinum se confert ibiqve se ob munitionem loci et arcis tutum fore putat. Ubi cum sedem fixisset, illud sane mirabile contigit. Felini namqve coenobium est ordinis D. **Bernhardi**, ex qvo nec dum

erant ejecti religiosi, vti alibi. Reperit autem Daemon artem qva et illos inde exturbare posset. Cum itaqve licitum erat libere, ac sine pudore, qvi vellet ex claustris, ipsius Lutheri exemplo erumpere. Inveniebatur in eodem monasterio talis qvoqve frater, qvi castitati valedicens, ex ovili Christi in haram Diaboli fugere meditabatur. Accedit hic Fürstenbergium Magistrum, petens vt posset in aula ejus agere aulicum. Fürstenbergius vti haereticus, facile hujus tam justis annuens petitis, quid flagitat Apostata, vltro concedit. Existimabat forsitan
[111] hunc perjurum monachum, magnum fore aulae suae ornamentum; statuit [111]
diem certum qvo publice Ordinem suum abnegaret, in templo ejvsdem Monasterii, et suum habitum monasticum in aulicum commutaret. Curat ergo Magister pro stato die, aulico suo futuro vestes fieri, sat splendidas. Verum cum jam dies ille huic monacho qvidem optabilis, cujus tamen exitus erat miserabilis, lucescere coepisset: Caeteri omnes religiosi more solito ante lucanum tempus, matutinas Deo laudes solvunt, praeter hunc, qui jam pertaesus precum, meditabatur, qvomodo mundus scilicet posset ex coenobio ire in mundum immundum. Ingreditur caveam fornacis subterraneae refectorii, vbi calefiebat, [erat enim tempus quadragesimae] vt per calorem ignis, contractos ex cuculla pediculos ejicere posset. Certando igitur cum animalculis, nescio interim qvis homo ne an alius? januam ad orificium caveae fornacis, vbi fumus ascendebat, clausit. Cavea de repente fumo repleta, monachus inclusus elevare volens januam, diu se torqvet in fumo, qvae cum gravior esset, qvam vt ab illo levari qveat, fumo suffocatus extinguitur. Reliqvi hujus mysterii inscii fratres, casum hunc sui confratris non cito advertunt. Dies jam elucescit, hora adest sacri majoris, famuli Magistri ante fores Ecclesiae, praestolantur monachum cum habitu aulico, qvi cum non com-
pareret, [112] sciscitantur famuli, vbinam esset, qvaeritur in cellis hinc inde, [112]
cum non reperiretur, putabant monachi eum fugisse. Servi Fürstenbergio referunt non comparere monachum istum in monasterio, miratus Fürstenbergius cum ignorat vbi manserit. Hora adest prandii, Inservitor mensae refectorium ingreditur, vt praeparet pro prandio. Is cum aperiret foramen fornacis, qvo calor ascendit in refectorium: En recentioris assaturae odor totum implet hypocaustum, qvi cum qvadragesimam sciret, miratur qvid fiat, aut qvinam carnibus vesceretur, rei ignarus, indicat Gardiano, qvi statim lustrare jubet loca omnia, non cito advertens, ex fornace odorem provenire, jubet caveam aperire, vbi invenerunt, praedictum monachum bene tostum expirasse. Perterrefacti fratres, Gardianus Magistro Fürstenbergio negotium aperit. Fürstenbergius omnino persvasus ex malitia, caeteros eum in caveam injecisse, vt fumo suffocaretur, iratus Monachos ex coenobio expellens, hujus sui aulici mortem vindicare statuit, dato tamen rumationis *(discessus)* tempore triduo. Tertia vero cum adesset dies, monachi exsolventes horarum debitum, ordinarius concionator eorum pro valedictione concionem habet, cui cives, aulici, imo ipse Fürstenbergius interfuere: audientes qvid pro discessu eis diceret. Concionator aptam tempori materiam ex sacris
literis sumens. Deut. 30. *Testes* [113] *invoco hodie coelum et terram qvod* [113]
proposuerim tibi vitam et mortem, benedictionem et maledictionem. Elige ergo vitam, vt et tu vivas et semen tuum. Et alibi: Deut. 28. *Servies inimico tuo, qvem immittet tibi Deus, in fame et siti et nuditate et omni penuria: et ponet jugum ferreum super cervicem tuam, donec te conterat. Adducet Deus super te gentem de longinqvo et de extremis terrae finibus, in similitudinem aqvilae volantis, cum impetu, cujus linguam intelligere non possis, gentem procacissimam, qvae non deferat seni, nec misereatur parvuli. Et devoret fructum jumentorum tuorum, ac fruges terrae tuae, donec intereas. etc.* Hic similia multa ex sacris allegando, exaggerando illorum mores, pravos corripiendo, et religionis antiqvae desertionem objiciendo, permulta sane divino instinctu et zelo pietatis commotus, in illa concione Livonibus praedicere visus, qvae revera suum sortita sunt eventum. Nam inter caetera et illud notatu dignum Fürstenbergio, futurae calamitatis indicium reliqvit: (qvod ab iis qvi huic concioni interfuere, hominibus aetate provectis, atqve fide dignis didici) videlicet fore tempus, qvando prae angustiis, mortem qvaesituri essent, eamqve tum ab illis fugituram. Vti etiam experimento ipso non multo post, Fürstenbergius id

ipsum non sine magno suo dedecore didicit. Nam cum Moschus Felinum obsi-
[114] dione cinxisset, [114] et milites conspirantes deditionem molirentur: qvamvis
nullam adhuc hostis vim paterentur, siqvidem absqve tormentis grandioribus
Moschus advenerat. Fürstenbergius thesaurum suum et omnem supellectilem
argenteam, peditibus exponendo, obsecrat, vt saltem arcem tuerentur, nec abs-
qve necessitate munitionem adeo firmam Tyranno dederent. Pedites posthabitis
Fürstenbergii et pecuniis et precibus, cum Moscho pactum feriunt, et deditione
facta illis liberum esset abire qvo vellent, et vt illis qvidqvid secum absportare
possent concederetur. Fürstenbergius in talibus terminis constitutus, desperans,
aureos mille circumferens secum, Tyrannidem crudelis principis extimescendo
rogat supplex [offerendo pecuniam interficienti] vt eum aliqvis interimeret, nemo
tam facinoroso scelere manus contaminare volens, cum arx ab hoste occuparetur,
Fürstenbergius capitur, et misere pedes incedendo juxta eqvum suum, cum
summa ignominia in Moschoviam ducitur, vbi sub Tyrannide moschica, vna cum
derpatensi Episcopo vltimo, vitam finiunt in captivitate. Pedites vero proditores
Domini sui cum dispersi per Livoniam vagantur, jussu Gothardi Ketleri,
qvi Fürstenbergio in Magisterio successit comprehenduntur, alii rotis impo-
nuntur alii furcis adjudicantur.

[115] [115] **Gothardus Ketler. XLVI et vltimus Magister Livoniae.**

Anno 1559 posteaqvam Fürstenbergius in captivitatem abductus, Magisterium
devolvitur, in summo jam Livoniae discrimine ad Gothardum Ketler, qvi
Cruciferorum Ordini coronidem imposuit. Is primus et vltimus ex omnibus Li-
voniae Magistris, contra Ordinis sui instituta, vxorem duxit matrimonium con-
trahendo, cum Ducissa Mekleburgicae familiae. Hic collecto non parvo milite,
confligit cum Moschis, sesqvi tertio milliari Derpato, victoriam reportat: caesis
tum 5000 Moschorum. Moschi magna suorum strage perculsi, in fugam con-
vertuntur: adeo vt etiam civitas et arx Derpatum ab iis destituta fuerit, facileqve
recuperari potuisset, si hostem vsqve ad moenia insecuti fuissent.

Eodem tempore Ketler, Ringen et Randen nobilium arces, a Moschis
occupatas, expugnat et diruit: parimodo obsidet Taurum, expugnat et diruit.
Seqventi vero anno Moschus collecto exercitu, circa festum trium Regum, Livo-
niam invadit, occupat primo arcem Marienborch, per deditionem Capitanei
ibidem Gasparis a Sibergen: Alias qvoqve munitiones Livoniae, sine diffi-
cultate, magis metu, qvam vi sibi subegit. Depopulata autem Livonia, etiam
[116] [116] Curoniam invadit, vastat igne et gladio, maximamqve praedam reportat.

Hoc eodem anno videlicet 1560 in festo Paschatis appulit Arensburgum Dux
Magnus filius Christiani Regis Daniae, et frater germanus Friderici se-
cundi Regis Daniae: Et possedit Episcopatum oseliensem et Curlandiae, qvem
Episcopus oseliensis Johannes Mönninkhausen Regi Daniae, vt ei patro-
cinaretur, obtulerat. Cujus exemplum imitatus Mauritius Wrangel Episcopus
Revaliensis, qvi suum Episcopatum parimodo Regi Daniae dicavit. Verum cum
hoc loco Magni Ducis Holsatiae mentionem faciendi se offerat occasio, operae
pretium facturi, si hujus Magni Ducis vitam et facta paucis perstringamus:
caetera vero notatu digniora de illo, suis in locis reservaturi. Ex regia qvippe
vt diximus Danorum oriundus prosapia Dux Magnus, a parentibus nascitur
catholicis, ne dum enim Dania haeresum erroribus infecta erat vt nunc. Natus
namqve annum circiter 1540. Mater Regina Daniae, femina Deo devota, cum
peperisset eum, ab obstetricibus post partum praemonita, eam qvidem genuisse,
sed indifferentem partum, praeterea Naturae portentum et monstrosum, qvippe
qvi vno orbatus lumine, sexus esset vtriusqve et pedem haberet vnum ad instar
[117] anseris. Praesagiens mater, hunc monstrosum partum, nihil aliud, [117] qvam
catharma mundi aliqvod fore, jubet illum in mare abjicere. Huic consilio pro-
ceres regni minime assentientes svadent, nutricibus educandum dari: Deoqve
committendum si qvae adversa acciderint. Svasibus his aegre aunuens mater
Regina, educare tamen jubet, qva cum consolatione qvilibet intelligit parentum
pius. Mater post annos aliqvot alterum pariens, majori tamen, quam priorem

solatio filium Fridericum. His duobus filiis jam ferme adultis post se relictis, primo mater, postea qvoqve ipse Rex vterqve diem suum obeunt, annis aliqvot interlapsis. Defunctis parentibus in comitiis regni, Proceres de eligendo et coronando ex his duobus haeredibus regni deliberant. Magnus Dux major natu, vt naturae portentum, omnium consensu, tanqvam haud idoneum sceptro rejicitur. Minor natu frater, Fridericus secundus Rex inauguratur. Qvi Magnum fratrem, data pecuniarum summa non exigua ablegat ex regno, Oselium cedit illi Episcopatum, qvi parenti eorum oblatus, ab Episcopo oseliensi Mönninkhausen, et aliqvot arces in Semigalia, ad eundem Episcopatum spectantes. Oselienses autem parvi facientes Ducem Magnum, ob vitam et mores hominibus exosos, cum etiam Moschum scirent occupasse, magnam partem Livoniae sibiqve ab eodem hoste periculum imminere, neqve se a Magno defendi posse. [118] Confugiunt iterum ad fratrem Magni, Fridericum secundum Regem [118] Daniae, rogantes vt eis suppetias ferre velit, si a Moscho lacessiti fuerint: Itaqve ab Oseliensibus Magnus repulsus, solis suis arcibus in Curlandia contentus esse cogitur. Aliqvot ab hinc annis Dux Magnus persvasus a suis adhaerentibus nobilibus, inter qvos praecipuus fuit ejus Minister et Superintendens qvidam Christianus Schraffer, vir versutus et callidus [cujus mentionem suo loco facturi] qvem Magnus vt plurimum consulere et audire solitus, nam hic rabula etiam in consiliis a Duce adhibitus fuit, vt se ad Moschum conferret, eumqve de occisi fratris sui filia, qvem ipse Moschorum Dux peremerat, vt eam illi matrimonio locaret, sollicitaret. Annuit Moschus, cum sciret eum ex regia domo natum, jubetqve eum per suas ditiones Livoniae regem proclamare. Pro dote vero, arces Livoniae a Moscho occupatas ei assignat, committitqve exercitum suum vt reliqvas Livoniae civitates Dux Magnus occupet, ac pro se vindicet, hac lege tamen, vt potiores munitiones ac civitates vtpote Derpatum, Wendam, Wolmariam, etc. Duci Moschoviae reservaret, eumqve pro Patrono et Domino fateretur. Sub hoc praetextu Magnus, a Duce Moschoviae missus, cum exercitu redit in Livoniam, vt arces nec dum occupatas a Moscho, sibi subjugaret. Livones vero hac spe seducti, [119] vltro se dedunt Magno, ejus juramentum [119] praestant. Malebant enim se subdere Principi suae nationi non peregrino, qvam immani Tyranno. Verum Magnus Dux Holsatiae non haerens in terminis suis, provt cum Duce Moschoviae convenerat, solus vult dominari Livoniae. Intelligens iccirco Moschus, se ab affine illudi, bellum indicit Magno, de novo arces qvas cesserat Magno recipit, et qvi Magno fidelitatis juramentum praestiterant, capite plectere jussit. Sub Ascherot, Sesswegen, Wenda, magis ad tria millia nobilium eorumqve uxores et filias Scytis et Barbaris prostituendas concessit. His a Moscho crudeliter perpetratis, Magnus dominio suo in Livonia privatur, qvo non longe potitus, ad extremum cum conjuge in Semigaliam revertitur, reliqvum vitae, inductus desperatione, in commessationibus et ebrietatibus transegit, non principem sed helluonem imitatus, vsqve etiam a suis derelictus, in miseriis vitam finire compulsus. Verum haec de Magni Ducis vita sufficiant: Si tamen qvae adhuc notatu digna occurrerint, suis in locis opportune inseremus.

Eodem anno circa festum Pentecostes, Moschus depopulavit districtum Harrien, et arcem Fegefeur igne consumpsit: Sed in reditu nobiles loci illius, nubiloso tempore, collectis nongentis qvinqvaginta eqvitibus, incidunt in exercitum moscoviticum, 6000 interficiunt. Aestate [120] vero Moschus cum magnis iterum [120] copiis Livoniam invadit, qvem Ordinis Commendatores atqve Praefecti, qvi adhuc superstites fuerunt, arma sumentes, sub Ermes hosti obviam procedunt, verum multitudine hostium offusi, caeduntur, nonnulli in captivitatem abducuntur, in Moschovia perierunt.

Mense autem Julio, Proceres Livoniae superstites, vtpote Marchio brandenburgensis, Gvilielmus Archiepiscopus rigensis cum Coadjutore suo Christoforo Duce Mekleburgensi, Dux Magnus Holsatiae, Gothardus Ketler Magister Livoniae, cum pluribus eqvestris Ordinis, praecipuis nobilibus, Pernaviae conventum habuerunt, consultantes de praesidiis Livoniae, qvomodove hosti resistendum. Interim Moschus copiosissimo cum exercitu advenit in districtum Felinensem.

Cujus adventum, cum hi Primates Pernaviae formidarent, infectis rebus, trepide fugientes, disperguntur. Moschus autem exercitum dividens in tres copias, vnas mittit Wendam versus. Secundas cum tormentis et apparatu bellico mittit sub Album Lapidem, obsidet. Vbi tum erat superior Gasparus ab Oldenbokum, qvi se cum suis in arce mascule defendendo per qvinqve septimanas arcem obtinuit. Et cum hostis se nihil efficere posse adverteret, cum ignominia obsidionem solvit et discedit. Tertias vero copias destinat in districtum Wike,
[121] vastare depopularique [121] obvia qvaeqve mandat. Idem facit in districtu Revaliensi, vbi sub ipsis moenibus, homines et jumenta abducit. Unde consternati Revalienses, cum auxilium nullum sibi restare a Magistro Ketlero intelligant, mittunt Legatos ad Regem Sveciae ejus nominis decimum qvartum, Ericum qvi eos in tutelam suscipiens, tuendo adversus Moschum, arcem et civitatem Revaliensem, annona militibus, tormentis aliisqve necessariis munit. A qvo tempore Revalia civitas, a Livoniae dominio ad Sveciae imperium devoluta est, anno 1560.

Postremo vero cum jam vix qvid in Livonia reliqvum esset, qvod a variis non fuit direptum Dominis, vti relatum superius, praeter solam Rigam: nam vsque ad fluvium Dunam, Moschus ferme omnia occupabat. Magister Livoniae Ketler, in angustiis situs, se Regi Sigismundo Augusto in tutelam committit. Livoniam totam Regi cedere constituit, vt eam ab hoste recuperet. Sibi reservando Curoniam et Semigaliam. Cujus qvaesitis Rex annuens, patrocinium non denegat, Ketlero Magistro. Et ab hinc curam suscepit recuperandae Livoniae. Atque hac ratione cessavit in Livonia Cruciferorum Ordo cum suo Magisterio. Et mutato nomine, divisa est in duos Principatus, Livoniae scilicet et Curoniae: qvorum primus a fluvio Dunae, versus Aestoniam regius vocatur Du-
[122] catus: alter vero versus [122] Samogitiam, Ducatus Curoniae dicitur. Qva qvidem Dominiorum immutatione facta in Livonia, cum alterius regiminis historiam referre statuimus, hujus secundae historiae nostrae parti, finem imponamus.

Pars tertia
Livonicae Historiae.

Suscepta iccirco in tutelam Livonia, Rex Sigismundus Augustus, mittit ad Ducem Curlandiae Gothardum Ketlerum, Nicolaum Palwass Capitaneum Dunaburgensem, qvi ab illo (siqvidem dominio, juriqve suo in Livonia se abdicasset,) exigeret diplomata fundationis Livoniae vetustissima, olim a summis Pontificibus, Imperatoribus, caeterisqve Imperii romani proceribus Livoniae Toparchis impertita. Qvibus adeptis, Ketlerum ejusqve haeredes jus suum abhinc a polono Imperio petere debere in comitiis decernunt. Expeditur autem absolutis comitiis in Livoniam cum exercitu Nicolaus Radivilus Palatinus wilnensis. Et magni Ducatus Lithuanici generalis Campiductor, cui adjungitur belli socius Joannes Chodkeuicius, qvem Rex, Livoniae Gubernatorem constituerat, vir militaris et heroi prorsus animi, vt Livoniae reliqviis succurrerent, et ab hoste Tyranno vindicarent. Verum discordia inter illos orta: cum alter vt
[123] Cam-[123]piductor generalis solus imperare vellet: alter vero vt Gubernator, cui Livoniae cura singulariter commissa erat; disponere studeret, re infecta, cum in finibus Lithuaniae et Curlandiae per aliqvot menses commorati fuissent cum exercitu, discedunt. Moscoviticus vero exercitus interim non ociatur, sub Wenda et Wolmaria omnia vastat. Alexander Polbinsky wolmariensis Capitaneus

cum Moschis bis confligit, capit tum Woiwodam moschum, quem Regi remittit: interfectis haud paucis ex adversa parte.

Anno 1561 mense Julio Nicolaus Radzivilus Campiductor magni Ducatus Lithuaniae, cum aliqvot millibus sub Riga castra metatur, exigit a Rigensibus vt juramentum praestent Regi Poloniae, qvi renuentes pro responso dederunt, se romano imperio juramento obstrictos esse, a qvo si liberi prónunciarentur, tum sat temporis fore, vt Regi Regnoqve Poloniae se submitterent. Excipitur tamen a Rigensibus honorifice, et ad civitatem cum aliqvot centenis eqvitibus intromittitur.

Eodem anno, Joannes Gustavi Regis Sveciae filius, Dux Finlandiae in conjugem ducit Catharinam, sororem Regis Sigismundi Augusti, qvi deinceps a fratre Erico, vna cum conjuge captivatur, eo qvod Joannes fratri Erico erat suspectus, ob initam cum Rege Poloniae affinitatem: siqvidem Sigismundus Augustus Po-[124]loniae Rex, cum Erico Sveciae Rege ob simultates inter eos subortas, secum erant dissentientes. [124]

Anno 1562 magno cum exercitu obsidet Pernaviam, Nicolaus Christiani filius, belli praefectus Erici Regis Sveciae, qvi vi arcem et civitatem pernaviensem obtinuit: a qvo tempore Sveciae Rex Pernaviam suo Regno adjecit. Qva obtenta idem belli dux cum exercitu suo Album Lapidem obsidet, et cum diu jaculatus fuisset, turris qvaedam continuis ictibus tormentorum debilitata, cui qvi in arce fuerunt, pulverem tormentarium supponentes, cum Sveci turrim ascendissent et occupassent, ignari fraudis, accenso pulvere, omnes per tecta et tabulata ejiciuntur: tandem diuturna obsidione et fame pressi, cum suppetias nullas sperarent, arcem dedere cogitur Joannes Groll, Capitaneus ibidem a Rege Poloniae ordinatus.

Anno 1563 cum Rex Sigismundus Augustus Petricoviae occupatur in Comitiis, circa vnionem Regni Poloniae et Magni Ducatus Lithuaniae, Moschus interim cum exercitu copiosissimo obsidet civitatem Poloczk, et igne tantopere angustiavit, vt ad extremum eam expugnaverit et occupaverit: possedit annis 16 donec a Rege Stephano recuperatur anno 1579.

Eodem ferme anno: Christophorus Dux mekleburgensis, Coadjutor Marchionis Archiepiscopi rigensis, post obitum sui patroni, confugit [125] ad Regem Sveciae Ericum (immemor prioris beneficii, cum antea jam semel opera Sigismundi Augusti cum Marchione ex captivitate liberatus) impetrando ab Erico aliqvot vexilla peditum, in districtum rigensem perrexit, opinione inductus, vt Episcopatum rigensem, cujus ille Coadjutor extiterat, sibi usurparet: sed spe frustratus, secundo in captivitatem ducitur in Poloniam, per Gothardum Kettlerum Curoniae Ducem, vbi qvinqvennio detinetur. [125]

Hoc ipso qvoqve anno 1563, Rex Ericus arcem Karkhaus, qvod Joanni fratri ejus Duci Finlandiae, a Rege Sigismundo Augusto ratione dotis collatum fuit, per proditionem occupavit, nec illam Regi Poloniae, neqve fratri cedere volens, sed regno Sveciae adjudicavit. Hapsel qvoqve arcem episcopalem, qvam Dux Magnus a fratre Friderico possidebat, Sveci expugnarunt: Et spoliato ibidem templo cathedrali, diripientes thesaurum Ecclesiae cum apparamentis sacris, etiam campanas secum absportarunt, ex qvibus tandem Revaliae tormenta bellica conflare curarunt, qvae deinceps non multo post, ad Polonorum manus devenerunt, vti hic inferius referemus.

His auditis Sigismundus Augustus collectis copiis, adversus Ericum Sveciae Regem, bellum ei indicit, lustratur exercitus Caunae in Lithuania per Marchionem Albertum, Ducem Prussiae, [126] de qvo exercitu cum Sveci rescivissent, tum temporis enim arcem Lode obsederunt, habentes secum eadem tormenta, qvae confecerant ex campanis sex grandiora, et aliqvot minutiora, per octiduum jaculantes. Interim dum sic occupantur, exercitus polonus adventare cernitur. Sveci mox fugitivi, qvantocius Revaliam pergunt, relictis in discrimine tormentis. Ex qvibus Rigam abvecti, qvatuor Monachi, Canis vnus, et Cantatrix, sic enim eadem tormenta a Svecis inaugurata erant: reliqva pulveribus disrupta. Qvo tempore belli praefectus fuit Curlandiae Dux Ketlerus. [126]

Hoc qvoqve anno, qvidam Joannes ab Artz, qvi se finxerat comitem esse illius loci, Ducis Finlandiae Joannis locum tenens, in arcibus Livoniae, a Sigismundo Poloniae ei collatis, mortem fingens sui principis et patroni, in captivitate, apud Ericum fratrem, Regem Sveciae, arces illas reqvirit sibiqve vendicat, accepta sibi in auxilium aliqva militum manu a Magno Moschorum Duce. Qva fraude cognita capitur, et Rigam abducitur, vbi tandem publico decreto condemnatus, candentibus forcipibus in foro discerptus.

Anno vero 1565 mense Aprili civitas Pernavia, ab Eqvitibus germanis qvi tum Regi Sveciae Erico nomina sua dederant, Pernaviaeqve in civitate commo-
[127] rantes, eo qvod a multo tempore [127] solutionem suam non acceperant, nec cito sperabant se accepturos, conspirantes cum iis, qvi partes Polonorum tuebantur, et in Salis per hyemem degebant, furto ablatis clavibus ex domo Consulis, per proditionem Regi Sveciae iterum eripuerunt: interfectis Svecis qvi in civitate fuerunt. Illi vero qui in arce morabantur, per sex septimanas se defendendo cum suppetias nullas sperarent, arcem deserere coguntur. Qvo anno, mense Augusto, mille eqvites germani, ex variis districtibus congregati, Revaliensem districtum depopulantur: qui cum castra fixissent non procul Revalia, existimantes se tutos fore, a Revaliensibus, Gubernator sveticus Henricus Nicolai, cum non parvo milite, nocturno tempore, ex civitate irruptionem fecit in castra eorum, quos cum secure dormientes reperisset, facile in fugam convertit, captis et interfectis quam plurimis.

Anno 1566, nascitur Sigismundus filius Joannis Ducis Finlandiae, (postmodum Rex Poloniae et Sueciae) in captivitate. Sub Erico Rege Sueciae ejus nominis decimo quarto.

Eadem hyeme praedictus Gubernator Regis Sueciae Henricus Nicolai, Pernaviam iterum obsidet, sed absque tormentis, cum totam hyemem sub civitate consumpsisset, nihilque profecisset, discedere cogitur. Inde cum exercitu tendit Oselium: Ibi vero dum se occupant depraedationibus Sueci: Polonicus exercitus
[128] interim, [128] qui pernauiensibus suppetias ferre advenerat, cum intellexisset Suecos obsidionem soluisse, eos in reditu praestolatur, habitaque cum Suecis pugna, magnam eis praedae partem extorserunt.

Anno 1566, Livonia magna peste premitur, vt inaudita hominum clades fuerit subsecuta. Ferunt, qui hisce temporibus superfuerunt, vix vnquam tam crudeliter, iis in partibus pestem fuisse grassatam: sic prô dolor, Livones miseri a Deo et ab hostibus exstinguuntur.

Anno sequenti tempore brumae, novus quidam belli praefectus sueticus nomine Nicolaus Kursel, Livo genere, sortem suam quoque in Polonos experiri volens: cum copiis sueticis clam Lemselium properat: ubi tum temporis soli degebant Poloni, qui ignari de adventu Suecorum facile ab eis circumvenire se permittunt. Itaque Sueci incautis Polonis arcem invadunt, et sine molestia occupant, interfectis ibidem haud paucis, qui in arce fuerant. Itaque praeda ablata haud parua Revaliam reuertuntur, oppido exusto. Verum haud multo post, Poloni ulti suam injuriam cum foenore. Nam collecta non parva militum manu in Aesthoniam pergunt. Quo audito Gubernator sueticus, cum praedicto belli praefecto Nicolao Kursel, in occursum eorum, cum suo milite properant. Con-
[129] gressi itaque in finibus Pernaviae, committunt proelium sed non [129] satis felici marte. Nam a Polonis mox in fugam convertuntur, fugientes autem in profundis nivibus equites svetici haerere coeperunt, itaqve facile caeduntur a Polonis: pedites qvoqve omnes ferme perierunt: Rotmagister Joannes Maidel capitur: ipsi belli praefecti vix effugerunt: perierunt Svecorum duo millia: i nunc et experiunto fortunam in Polonos, cum ab iis non fueris lacessitus. Conflictus hic habitus anno 1567.

Anno eodem Comes Joan. Chodkevicius, Livoniae Gubernator cum exercitu Rigam venit, et cis Dunam propugnacula extruxit, et navigium prohiberet Rigensibus, vt sic ad praestandum juramentum Regi Poloniae, Rigenses adigerentur: Verum pertinaces Rigenses in proposito, his minis adigi non poterant. Iccirco re infecta discessum parat.

Anno 1568 Ericus Rex Sveciae, matrimonium contrahit cum pellice sua Catharina, qvam sutoris filiam fuisse, nonnulli afferunt: sed ob formae venustatem ab Erico Rege adamatam, adeo, vt etiam stirpis suae immemor, eandem in Conjugem sibi et Reginam adoptârit. Verum omine non satis felici, nam hoc conjugium Ericum regno exuit, exitiumqve attulit, vti inferius patebit. Nam eodem plane tempore, Ericus Rex sororem suam Sophiam, Gustavi Regis filiam, Duci Saxoniae Magno matrimonio locârat: nuptiae regali fastu simul
instructae: sed ordine [130] praepostero, cum sutoris filia, filiae Regis Gustavi, [130]
et sororis Erici ac Joannis praefertur: eo qvod illa Regina Sveciae futura: haec vero principi in conjugem data. Qvae res magni vti diximus mali causa extitit Erico. Nam Joannes Dux Finlandiae conspirat cum fratre juniore Carolo Sudermaniae Duce, postqvam ex captivitate iam liber fuerat, ac aliis regni primatibus, hunc suum et sororis imo totius Regiae stirpis despectum vlciscendo. Colligunt exercitum, obsident Stokholmum, vbi regia sedes, qva in vrbe, cum Ericus obsidione premitur, milites ejus sensim ab eo deficiunt, et coeperunt adhaerere fratribus Regis. Derelictus itaqve Rex a suis, dubitat de salute, et inter angustias positus, juniori fratri Carolo Sudermaniae Duci sese dedere deliberat, petendo duntaxat competentem captivitatis locum. Advertito qvaeso repentinam Regum et Principum mutationem, variumqve fortunae eventum et casum mirabilem, in his fratribus, qvi primo Rex, fratrem captivum tenebat, is a fratre vicissim regno privatur, et apud eundem pari modo in captivitate ad finem vsqve vitae delitescere cogitur. Discant igitur principes, moderate vti fortuna, cum illis flat, aura secunda.

Anno 1569 decima die Julii, inauguratur et coronatur Joannes Dux Finlandiae affinis Sigismundi Augusti, in Regem Sveciae, vnanimi tam procerum, qvam populi consensu.

[131] Anno 1570 Magnus, Dux Holsatiae et frater regis Daniae vti supe- [131]
rius diximus, ad Ducem Moschoviae proficiscitur, instinctui Ministri sui Christiani Schraffer, suorumqve aulicorum, qvi honorifice a Moschorum Duce prima fronte excipitur, iubet illum in suis ditionibus Livoniae Regem proclamare, locat illi fratris filiam in matrimonio. Verum horum omnium superius facta est mentio, iccirco illa repetere supervacaneum existimo. Illa duntaxat qvae ab illo in Livonia patrata, cum a Duce Moschoviae in Livoniam mittitur cum exercitu numero 25000, vbi promiscue Livones nobiles, cum Moschis fuere conjuncti, referre non erit importunum. Omnium primo igitur Dux Holsatiae Magnus, cum tam ingenti exercitu Revaliam obsidet Anno 1570 die 21. Augusti. Ibi moratur per octo menses, cum neqve per literas neqve minis aut terroribus, qvicqvam apud Revalienses efficere posset, non sine dedecore obsidionem solvere, et ante lucanum tempus castra sua inde movere compellitur. Hoc anno qvoqve dum Moschus exercitum suum habet sub Revalia et Moscovia ipsa milite destituta, Scytarum Praecopensium exercitus Moschoviam invadit, vastat, depopulatur, et ipsam Metropolim incendio conflagravit.

Hoc ipso anno Georgius Farensbach Rotmagister, a magno Moschoviae
Duce, pro milite germano conducendo adversus Tartaros expe-[132]ditur: qvi [132]
etiam in praedicto periculo Moschoviae Duci magno fuerunt adjumento.

Anno 1572 moritur Sigismundus Augustus Rex Poloniae, cui in regno succedit Henricus III Galliarum Rex, vti inferius dicemus. Circa idem tempus Dux Holsatiae Magnus, cum prae pudore in Moscoviam revertere non fuit ausus, eo qvod Revaliam non occupasset, cum tam ingenti exercitu, Oselium perrexit. Moschoviae Dux autem mittit mille Moschos cum Germanis, vt Magnum in Moschoviam revocarent, verum timens de corio suo, non nisi post aliqvot menses Duci Moschoviae comparere voluit.

Anno 1573 ipse Moschorum Dux cum exercitu 80000 in Aesthoniam perrexit, primo *Album Lapidem* vi occupat. Deinde exercitum dividit in tres copias, qvarum vnas mittit versus Karkhaus expugnat et obtinet, alteras destinat vt districtum Wike depopulentur. Cum tertiis revertitur Novogardiam vbi per tempus aliqvod commoratur. Deinde in Moscoviam vlteriorem pergit, ibiqve Duci

Holsatiae nuptias instruit, locat illi fratris filíam matrimonio qvibus ipse Dux Moscoviae, cum duobus filiis interfuit.

Anno 1574 Henricus Galliarum Rex venit in Poloniam, coronatur rex Poloniae Cracoviae 25 Januarii: fugit ex regno 18 Junii: interregnum durat ferme triennio.

Anno 1575 Moschus colligit exercitum suum sub Wesenberg, inde pergit
[133] Pernaviam, obsidet, [133] tormentorum vi et armis occupat, perdit tamen sub moenibus septem millia ex suis. Huic militi praeficitur iterum Dux Magnus. Cujus terrore perculsi Livones caeteras munitiones minutiores ei vltro dedunt. Vtpote Helmet, Ermes, Ruien etc. Autumno vero seqventi, nobiles Livoniae circa Rigam cum Duce Curlandiae, collecta aliqva militum manu Duci magno praedictas arces eripere conantur: Verum praeter solam arcem Ruien nihil obtinuerunt.

Anno 1576 Rex Stephanus Bathoraeus, Transylvaniae princeps, Cracoviae, rex Poloniae inauguratur feria tertia post octavas Paschae. Qvo anno Moschus, mittit iterum in Livoniam exercitum Tartarorum et Moschorum 6000, qvi in districtu Wike munitiones et arces, Lode, Leal, Fikkel, absqve obsidione occuparunt, parimodo ceperunt et Hapsal. Qvibus adeptis pergunt Oselium, vastant et magnam secum praedam hominum et jumentorum abigunt.

Anno 1577. Rex Stephanus exercitum colligit, obsidet Gedanum, vbi cum per aliqvot menses commoratus, Gedanenses confisi viribus suis, mittunt suum militem ex vrbe, vt irruptionem faciant in Polonos: verum conflictus hic cum Polonis Gedanensium, longe alium qvam ipsi sibi fuerant polliciti, sortitus est eventum, nam qvi Polonos se sperabant caesuros et captivos ducturos, hi ipsi a
[134] Polonis cum infamia mox [134] in fugam aguntur, caeduntur 4427, occubuerunt tantum ex Polonis 58.

Eodem anno, Moschus secunda vice Revaliam obsidione longa atqve molesta affligit, inchoando a die 23 Januarii, vsqve ad diem 13 Martii: cum copiosissimo exercitu videlicet numero 50000, et magno apparatu bellico: ita vt tormentorum grandiorum fuerit numerus 50 et aliqvot Mörsoriorum pro ignis globis 20, pulveris vero tormentarii mille vasa. Hac tanta et militum copia, et tormentorum vi, parum vel nihil cum obesset Revaliensibus cum pudore ab vrbe recedere cogitur. Laudanda sane Revaliensium constantia et magnanimitas, qvi hostium formidine neqvaqvam perculsi, tam fortiter et mascule se defenderunt, vt exercitum tam ingentem bis re infecta a moenibus suis arcere potuerint: Soluta autem vrbe ab obsidione, exercitus Moschi, iterum in Moschoviam pergit. Dux vero Magnus exercitum subseqvitur et ad suum confugit patronum. Nonnulli vero Livonorum, qvi Magno adhaerebant, spem hauserant, Ducem suum Magnum aliqvid boni obtentum a Moschoviae Duce. Sed spe frustrati, cum adverterent Ministrum vel Superintendentem ipsum Ducis Magni Christianum Schraffer suum Ducem et Maecenatem deseruisse, qvi autor ipse fuerat, vt Dux Magnus apud Moschum refugium qvaereret, ipsi qvoqve ab illo deficere coe-
[135] [135]perunt. Verum cum saepius hujus Protoministri, Ducis Holsatiae Magni mentionem facere occurrit, nonnulla hoc loco de illo inseramus, vnde colligere quilibet poterit, qvis qvalisve fuerit, hic puri verbi Dei minister, et qvid boni a tali Doctore, talis princeps discere vel audire poterat.

Fuerat autem praedictus hic Christianus Schraffer natione Marchiacus, vir callidus et impostor qvippe qvi aucupando gratiam sui principis, adulatione et blanditiis animum ejus occuparat, vt eum non modo in concionibus audiret, verum etiam in consiliis adhiberet, iccirco ab omnibus tanqvam consiliarius Principis et Superintendens veneratur. Venit igitur in Livoniam cum ipse Dux Magnus primo Oselium appulerat: deinde in Semigalia cum eodem Duce commoratur, fidus sui principis Achates, qvi saepius cum illo in Moschoviam profectus, omnis consilii cum Duce Moschoviae fabricator extitit. Tandem cernens Ducem suum apud Moschum exiguam habere gratiam, eum deserit in Moschovia, veniens in Livoniam Wendae, vsqve ad sui principis reditum commoratur, vbi germanam sororem uxoris ea adhuc vivente stupraverat, qvae concepto filio partum edidit salutarem, qvem Divi Joannis sobolem finxerunt nobiles wendenses.

Suscipitur autem post partum, eadem foemina in gynaeceum Ducis Magni, digna sane [136] talis matrona, tanti principis consortio. Qvamvis autem id Ducem Magnum latere non poterat: illa tamen eodem in honore a suo principe habetur. Defuncto vero Duce Magno, cum jam amplius in Semigalia locum non haberet, mortuo namqve patrono, etiam patrocinium expiravit: Dorpatum venit, ibi apud cives germanos pastorem agit, habens filias duas adultas, qvarum vnam locarat nobili cuidam in matrimonium, qvae hac fortuna, elatior esse coepit, adeo tumens superbia, vt ad extremum a Daemone superbiae parente, corporaliter possessa fuerit: plurima scommata in proprium parentem, stupentibus et audientibus omnibus jactare solita. Verum cum nec ipse parens vti pius minister, nec ejus Collegae caeteri eam liberare possent, patres Societatis Jesu dorpatenses, suam operam offerunt, saltem permittat parens, vt exorcismis sacris Daemonem ex illa ejiciant: Qvod ipsum vt obstinatus et versipellis rabula, neqvaqvam concedere volens, maluit propriam filiam cum anima et corpore perire, qvam pati, vt homines pios hoc miraculo inductos resipiscere; et ab haeresi deficere conspiceret. Diu itaqve agitata et misere a Daemone torta, tandem in ipsa phrenesi animam exhalare cogitur. Ipse vero minister Christianus moritur illo anno, qvo Carolus Sudermaniae Princeps, sub Sigismundo tertio Poloniae ac Sveciae rege, Derpatum expugnarat oc-[137]cuparatqve. Tum enim hic Minister ad ingressum Ducis Caroli concionem habuit, vbi principi, qvod civitatem obtinuerat, gratulaturus, ne dicam an adulaturus? ipse Lector judicato, canticum Simeonis illius Senis pro themate usurpat. Orditurqve ad Principem orationem. *Nunc dimittis servum tuum, Domine, secundum verbum tuum in pace: qvia viderunt oculi mei salutare tuum etc.* Vnde facile constare potest, qvanto desiderio hic bonus rabula hujus Ducis adventum praestolatus. Verum princeps Vulpeculae hujus astutias animadvertens, a caeteris astantibus sciscitatus, qvisnam hic minister esset, a qvibus cum eruditus, eum esse Christianum qvondam Ducis Magni Senatorem et Superintendentem: nam ab illo idem Dux Carolus, multa inaudierat antea. Spretus a Principe, qvippe qvi astum hominis subolefecerat, eum ad se prohibet admittere. Vnde Christianus nonnihil concidit, morbo correptus extingvitur, paucis post septimanis. Anno 1600.

Anno 1577 mense Junio, Moschus de novo colligit exercitum sub Plescovia, tendit propria persona in Livoniam cum 50000, primo Lucin occupat et Rositen, deinde Duneborch, inde pergit Creuzburgum, qvod etiam obtinuit, praeterea Laudon, Berson, Orlam absqve labore et molestia sibi vendicat. Ducit secum Moschus, Magnum Ducem affinem suum, qvi Livones [138] alliciat vt se illi subdent, ipse vero easdem arces Moscho cederet, qvod et factum. Nam qvi Wendae, Wolmariae, Kokenhausii fuerunt nobiles, se Magno tradunt: Qvibus Moschus minus contentus, Kokenhaus a Magnistis exigit, occupat, et nobiles omnes capite plectere jubet. Cives abducuntur in Moschoviam, vxores et virgines nobilium Tartaris prostituendas, non sine pudore et moerore traduntur. Sub Sesswegen pari modo procedit. Nam cum se diu nobiles in arce defendissent, et Moschus non paucos ex suis sub moenibus perire conspiceret, tandem vi occupata arce, jubet praecipuos acutis verubus et palis infigere: caeteros capite plectit ad mille qvingentos. Qvae crudelitas magnum terrorem incussit Livonibus caeteris, qvi Wendae aut Wolmariae remanserant. Praeterea Swanborch Ronborch Pebalg Skuien Schmilten Trikaten Burtnik Rop Lemsel Marienhaus etc. arces Livoniae vsqve ad fluvium Dunam omnes per duos menses videlicet Julium et Augustum occupat.

Qvarta Decemb: Wendam cum eodem exercitu obsidet, et Magnum affinem suum, in ea, cum omnibus sibi adhaerentibus. Wendenses perculsi timore, ex crudelitate Tyranni, instinctu alicujus Ministri, nomine Martinus Barnutus, qvam plurimi in turrim amplam et capacem se includere permiserunt, vbi supposito pulvere tormentario omnes ad vnum ejiciuntur: [139] Minister vero qvi aliis hoc consilium dederat, clam se ex eorum numero subducit. Fertur ad octingentos, promiscue viros cum foeminis tum temporis periisse. Res sane deploranda tam parvo momento temporis, tantam hominum multitudinem, vnius perversi hominis consilio interire. Wenda qvoqve occupata, qvotqvot adhuc

superstites repererat Moschus ex nobilibus et civibus, capite plectere jubet. Crudelis sane Tyrannis, et insatiabilis humani sangvinis sitis, qvae campos wendenses funeribus implevit. Deinde Wolmariam qvoqve obsidet, et per proditionem Magnistarum facile a Moscho occupatur. Capitur Alexander Polbinsky capitaneus ibidem: et abducitur in Moschoviam.

Verum non multo post a nostris recuperatur Duneborch, qvi per rusticos Lothavos crematum venale miserant Duneburgum, qvo Moschi inebriari pleriqve soliti. Bene igitur ingurgitati Moschi, cum omnes secure dormirent, nocturno tempore nostri arcem invadunt, occupant, interfectis ibidem Moschis.

Wenda qvoqve hoc eodèm anno non minus artificioso stratagemate a Moschis recuperatur. Nam Matthias Debynsky et Büringius, Rotmagistri conspirantes secum per Lothavos, conducunt serifabrum in civitate degentem, qvi clavium civitatis formam cera impressam, alias ad earum magnitudinem faceret,
[140] eisqve per eosdem Lo-[140]thavos mitteret. Qvibus adeptis clam colligunt 400 Eqvites, intempesta nocte sub civitatem veniunt. Moschorum vigiles, qvi hujus fraudis ignari in moenibus dormitantes: Büringius aliqvot ex suis, scalis applicatis moenia ascendere jubet, et iisdem clavibus portas civitatis, nemine id advertente nocte apperiunt, Debynsky et Buringium cum suis intromittunt. Ingressi civitatem cum domus invadunt, tumultus oritur. Moschi ignari doli non cito se colligunt, caeduntur omnes, qvi in civitate erant. Illi vero qvi in arce fuerunt videntes se illusos, arcem tuentur. Tandem seqventi die, cum suos cernerent interfectos, nec se diu defendere posse scientes, cum hostis jam occupasset civitatem, aeqvis conditionibus arcem qvoqve dedunt nostris.

Eodem anno Moschus recuperare volens Wendam, mittit 2800 cum 23 tormentis bellicis, expugnatum Wendam. Verum Andreas Sapiha, collecto milite, nam tum praeerat exercitui, qvi erat in Livonia, conjunctis sibi Svecis, qvorum Superior erat Georgius Boie, cum Moschis sub Wenda confligunt, qvo in conflictu Matthias Debynsky egregium se exhibuit militem. Nam cum qvingentis eqvitibus, omnes Moschorum arces perupit, confudit et turbat. Sic Moschi ordine confusi errantes a nostris caeduntur, paucis admodum superrelictis, qvi
[141] fuga vitam sibi consuluerunt. Reportata ita-[141]qve victoria tam celebri, tormenta Moschica a nostris Rigam deinde in Poloniam abducuntur. *)

Anno 1579 Rex Stephanus arma parat adversus Moschum, pergit primo sub Polozk civitatem Russiae, qvam non sine labore magno atqve molestia recuperat 13 Augusti. Verum hoc anno Rigae in arce omen visum est mirabile. Nam in turri arcis corvus a multis annis qvam diu homines meminisci poterant nidificarat. Eodem autem vere quo Rex Stephanus Polozk obsidebat, advolans ciconia, avis hujus provinciae invisa et rara, cum corvo de nido dimicat. Corvus non facile nidum cedens per mensem hoc certamen durat. Tandem ciconia praevalens, corvum exturbat ibiqve locum et sedem figit. Cujus ominis mysterium a senibus et prudentibus viris tum temporis sic explicatum fuit. Per corvum qvi diu in turri arcis nidificarat, intelligi dominium Germanorum, qvi Germani ibidem et in tota Livonia dominabantur. Per ciconiam intelligi Polonos antea his locis ignotos, eosque Germanorum locum in Livonia obtenturos, quod re vera sic evenit. Nec illud mihori animadversione dignum, qvod in Littus Ducis Cu-
[142] roniae hac [142] aestate balaena, piscis numqvam in his partibus visus, cum summa in mari baltico esset tempestas, fluctibus ejicitur, qui cum in arenis diutius se torqueret, nec ad aquas iterum devenire potest, a piscatoribus in sicco littore interficitur.

Recuperata civitate Polózk a rege Stephano, Comitia Warsaviae celebrantur. Mittuntur a rege et republica polona commissarii in Livoniam, vt a Livonibus juramentum fidelitatis Regi praestandum exigant. Qvorum praecipui tum fuere Joannes Demetrius Solikowsky Archiepiscopus Leopoliensis, et Agrippa.

---

*) Hic inseratur de illa tempestate valida, qvae Rigae in turri apud D. Petrum effracta trabe ferrea, in qva fixus erat globus pinnaculi et gallus, secum absportavit et projecit medio ab urbe miliari, inventus vero a Rigensibus non cito, in arenis haerens.

Anno 1580, secundo, Rex Stephanus arma parat adversus Moschum. Constituit ducem belli Joannem Samoyscium Cancellarium Regni. Obsidet Welikiluki, expugnat et occupat. Inde pergit iterum ad Comitia.

Anno 1581. Rex Stephanus tertio se parat adversus Moschum, obsidet Pleskoviam Russiae Metropolim. Christophorus Radzivil Magni Ducatus Lithuaniae Campiductor, Palatinus wilnensis, cum suis copiis vniversam peragrat Moschoviam, vastat et depopulatur omnia. Qua clade Moschus perculsus, de conditionibus pacis, cum Rege Stephano ineundis cogitare coepit. Mittit ad romanum Pontificem ut per Legatum suum negotium limitare laboret. Mittitur a Pontifice Gregorio XIII in hoc negotio Antonius Possevinus, Presbyter Societatis Jesu, vir doctus [143] et prudens, qvi multum desudans non sine [143]
molestia controversiam hanc inter Regem Stephanum, Joannem Basilidem, magnum Moschorum Ducem diremit. His tamen conditionibus, ut Dux Moschorum totam cederet Livoniam Regi Stephano, quibus aegre annuens Moschus, saltem vt pacifice in suis ditionibus residere posset, inuitus praedictas conditiones inire cogitur. Quibus stabilitis, Rex Stephanus discedit Pleskovia, relicto ibidem belli Duce Joanne Samoyscio cum nonnullis aliis Militiae Toparchis praecipuis. Quo tempore Moschoviae Dux exacerbatus, filium proprium natu majorem interfecit, eo quod patrem ne tam facile cum Polonis pacem iniret, adhortaretur. Eodem anno Rex Sueciae, Joannes, per suum belli ducem Pontum de la Gardie Narviam eripuit Moscho. Dux Magnus Kiriempe occupat, Matthias Debynsky ex Ascherot et Lenewart Moschos expulit.

Anno 1582 Joannes Samoyscius belli dux regis Stephani castra movet inde, et pergit in Livoniam, vt civitates et arces a Moschis occupatas recipiat nomine Regis Stephani. Mittit Rotmagistrum Leszinwolscium primo Derpatum cum aliquo milite, vt cedant inde Moschi, qui dolum moliuntur Polonis, pulverem tormentarium supponentes in locis aliquibus, qui Polonos incautos laederet. Verum fraus cognita, nam Poloni non fidentes Moschis, loca primo omnia [144] [144]
lustrare diligenter curant, antequam arcem et civitatem ingrediuntur: Sic Moschi hac calliditate sua, qua usi in Polonos, nihil effecerunt. Rex Sueciae hisce temporibus per belli ducem suum Pontum Pernaviam obsedit: sed cum Moschi Polonis arcem et civitatem, jussu sui Ducis cedere coguntur: Svecus infecta re discedere inde cogitur. Constituitur ibidem Capitaneus, idem Rotmagister Leszinwolsky. Ex caeteris vero munitionibus et civitatibus Livoniae, Moschi ad mandatum sui Ducis, mox omnes discedentes, in Moschoviam, ad propria se recipiunt.

Pars quarta
Livonicae Historiae.

Recuperata a Moschis Livonia, Rex Stephanus Rigam venit duodecima die Martii, vt ordinem faceret in Livonia. Wendae igitur qvae olim fuit Metropolis Livoniae, cathedram constituit, et vnum fundat in Livoniae Episcopatum, attribuendo Episcopatui Wolmariam, Burtnik, Trikaten, Odempe, Rodenpeus, Czarnekou, etc. Capitaneum wendensem et Ronburgensem constituit Procopium Pieniedziek, equitem auratum de Maltha. Capitaneum kokenhausensem Beliawsky, felinensem Rotmagistrum Kazanowsky, [145] Ma- [145]
rienburgensem Capitaneum Pekoslawsky qvi erat etiam commissarius regius, Bornomisio Ermis contulit. Farensbekio Karkhaus, Taurus Ruien, attribuit. Derpatensem districtum pro Oeconomia sibi reservavit Rex Stephanus. Nobiles

qvoqve Livones paternis restituit bonis, qvi fideliores fuerunt. Polonis militibus emeritis caduca confert. Rigae et Derpati collegia fundat Societatis Jesu. His itaqve sapienter in Livonia dispositis, locum tenentem suum constituit Georgium Radzivilum wilnensem Episcopum, postea S. R. Ecclesiae Cardinalem, tribuens ei socium Stanislaum Pekoslawsky commissarium regium: qvi lites et controversias regia auctoritate dirimerent: ipse Rex discedit in Lithuaniam. Hoc tempore cum rex adhuc esset Rigae, Dux Holsatiae Magnus fidem Regi praestare, Rigam venit: Sed ad comitia regni illum differre juramentum Rex praecepit. Habita sunt eodem anno comitia Warsaviae, qvo Dux Magnus misit Legatum suum Wilhelmum Sturcz, qvi nomine illius juramentum Regi in comitiis praestaret, sed iterum negotium ad seqventia comitia differtur, interim Dux Magnus moritur, anno videlicet 1583. Hoc anno reformatum Calendarium, a summo Pontifice Gregorio ejus nominis XIII, in Poloniae ditionibus promulgatur, et recipitur.

Anno 1583 moritur Catharina regis Sigismundi Augusti Soror,
[146] Sveciae Regina: conjunx [146] Joannis Sveciae Regis. Qvo anno etiam moritur in Semigalia Dux Holsatiae Magnus, vti paulo ante diximus; ejus arces qvas Rex Daniae pro se defendebat, Georgius Radivilus Cardinalis, nomine Regis Stephani repetit. Eodem tempore lustratio facta est Rigae Nobilium Livoniae, praesente eodem Cardinale, praefuit autem tum Nobilitati Livonicae in militaribus, Georgius Farensbach, haeres Karkhausiensis. Mortuo jam Duce Magno, conjunx illius in Moschoviam revocatur: Cardinalis eam deducere jubet ad fines vsqve Moschoviae.

Anno seqventi 1584 moritur, Joannes Basilidis, magnus Moschorum Dux, relictis post se duobus filiis, Fridericum et Demetrium, tertium enim majorem natu, ipse parens interemerat, vti superius relatum est.

Anno 1586. tertia Januarii, magnus Rigae tumultus propter reformatum Calandarium, qvod rex omnino Rigensibus mandato recipiendum decreverat, oboritur. Cujus seriem hoc loco inserendam statuimus. Posteaqvam igitur regis Stephani mandatum de recipiendo Calendario reformato Rigensibus allatum fuerat, Senatus rigensis regium mandatum promulgare jubet, et suo qvoqve sancit edicto, ne qvis civium aliter faceret: idem etiam ministris faciendum injungitur, vt juxta stylum novum ab hinc festa promulgent ac celebrent. Factum
[147] hoc circa finem anni [147] 1585. Festum igitur Nativitatis Domini tanqvam solenne, primo omnium juxta Calendarium novum Rigenses celebrare, ex edicto tam Regis, qvam Senatus proprii, tenentur. Concionatores etiam in templis obtemperant, et evangelia pro festis competentia in concionibus tractant. Durat hoc per aliqvot dies, vsqve ad tertiam Januarii, qva die incidit festum Nativitatis juxta vetus Calendarium. Congregare jubet suos discipulos, Rector scholae rigensis nomine *Johannes Mollerus*, qvi suis discipulis et nonnullis ex plebe idiotis concionem habuit, sed intempestive satis et omine infelici de Nativitate Domini. Qva in concione invectivam faciens in Senatum rigensem qvi Papismum vti illum vocabant, introducere vellet, cum Calendarium a Pontifice reformatum edicto publico mandat observare, ex qvo decem dies essent ejecti. Et sic impleri Prophetiam Christi de abbrevatione dierum Matthaei XXIV, qvae verba torqvens in suam sententiam, studiosos suos, et illos, qvi ex plebe aderant, incitat vt morem veterem non deserant. Studiosi aliiqve plures, qvi concioni interfuerunt, per civitatem vagando omnes incitant ad iram, Senatus praesagiens futurum aliqvod malum, Rectorem scholae ad praetorium citat, ibiqve conservari mandat. Vesperi tumultus exoritur, tympana a plebe, in plateis ad incitandum populum
[148] pulsantur, mox confluunt in forum, [148] Tribuni plebis, qvi sedare tvmultum merito deberent, *Gisius* et *Brinkius*, adhuc populum magis incitant, primo Burgrabii domum *Nicolai Ekkii* invadunt, qvaerunt Burgrabium vt capiant. Deinde praetorium vbi rector detinebatur adoriuntur, fores effringunt, rectorem eripiunt. Sic et *Wellingii* Senatoris atqve Doctoris domum invadunt, ipsum capiunt, pecunias et supellectilem argenteam diripiunt. Idem faciunt cum advocato *Tastio*, qvem captum cum *Wellingio* tertia die post, capite plectere jubent. His peractis etiam collegium invadunt Societatis. Templi fores effringunt. Patres

ejiciunt, omnia in templo prophanant. Sacramentum venerabile in terram dispergunt. Supra altare, qvod tamen salva reverentia dixerim, nudis posterioribus sedent. In baptisterium stercus mittunt. Aqvam benedictam in canales platearum effundunt. Patres Societatis multis scommatibus afficiunt, et civitate expellunt. Templum semel a Rege Stephano illis collatum, iterum sibi vendicant. Burgrabius *Ekkius* cum aliis ex Senatu qvi se absconderant, clam in muliebri habitu ex civitate deducuntur. Qvo in tumultu etiam Ministro suo evangelico non pepercerunt, sed vni illorum qvi in festo nativitatis concionatus fuerat secundum reformatum Calendarium, qvidam ex plebe partem verticis, vsqve ad cranium hasta abscidit, ad instar coronae, qvam sacerdotes catholici gestare [149] solent. [149]
Sic vnius petulcae linguae loqvacitate factum fuit, vt et sacra sint prophanata, et secularis Magistratus suo sit privatus honore. Qvae a Rigensibus patrata cum ad Regem Stephanum fuerant delata, pius Rex vt religionis zelator, Rigensibus pro hac insolentia atqve inobedientia minatur vindictam. Rigenses veriti Regem, mittunt suos legatos, vt placare possent Regem per Senatores Regni, multa munera mittentes iis qvi in aula Regis morabantur: Verum Rex nullatenus volens mitigari, Rigensibus obsidionem machinatur. Jubet in littore Curoniae cis Dunam propugnaculum extruere, ad prohibendum Rigensibus navigium. Verum Rex Stephanus immatura morte praeventus, Rigenses a periculo simul et metu liberavit. Ac vt aliqvi affirmant dubitandum est, num Doctores Regis Rigensium pecuniis non fuerint conducti vt Stephanum Regem, Poloniae Regno apprime necessarium, ante tempus eriperent. Moritur namqve Grodnae in Lithuania 2/12 septembris anni 1586. Postqvam ad summum Pontificem Sixtum V legatum misisset Archiepiscopum Leopoliensem *Jo. Demetrium Solicovium* pro benedictione, vt illi liceret de novo cum Moscho bellum inire. Post obitum vero Stephani Regis a proceribus regni, qvamvis interregnum erat, Blokhaus vel propugnaculum illud cis Dunam extruitur et perficitur; qvod tamen postmodum, pecuniae Rigensium effecerunt, [150] vt tempore Sigismundi regis Poloniae [150]
ejus nominis tertii, dirueretur, qvod magnis sumptibus fuerat extructum.

Rigenses vero aegre ferentes propugnaculum illud a Polonis ad littus Dunae sibi in perniciem extructum, tentant modis variis illud demoliri. Poloni enim praesidia statuerunt sua, qvi propugnaculum tuerentur. Rigenses collecto milite in civitate, mittunt eo, vt vel Polonos inde exturbarent, vel dolo aliqvo occupent. Sed praefecti illius loci, tempestive advertentes Rigensium turmas adventare, eas retinent et advertunt, imo in fugam agunt, caesis non paucis: ab eo tempore Rigenses non sunt ausi aliqvid tentare, adversus eos, qvi Blokhaus vel propugnaculum illud defendebant.

Poloni vero rege suo orbati, consulunt de alio eligendo rege, sed proceres imperii polonici discordes, alii Maximilianum Archiducem Austriae nominare volunt, alii Sigismundum, Joannis Sveciae regis filium eligunt, tanqvam eum qvi ex sangvine regum Poloniae oriundus esset: qvippe qvi e sorore Sigismundi Augusti Catharina, regis Joannis conjuge progenitus. Hunc major pars procerum adoptat, imo ipsa regina Poloniae Anna soror Catharinae huic suum dat votum. Promotor vero hujus voti extitit Joannes Samoyscius, magnus regi Cancellarius et campiductor. Cui restiterunt Zborovii cum
[151] suis, aemuli Samoyscii. Erat enim rancor inter illos, ob Samuelem [151]
Zborovium, qvi ob excessus aliqvos tempore regis Stephani, forsitan consilio Samoyscii, capite plexus fuerat. Hi enim Zborovii Maximilianum Archiducem secum in Poloniam adduxerant, promittentes illi Polonum imperium. Itaqve procerum regni publico voto, legati in Sveciam ad Joannem Sigismundi parentem mittuntur, petentes filium, vt regem apud illos ageret. Qvo impetrato Sigismundus Gedanum appulit, a Polonis honorifice excipitur, deducitur Cracoviam Zborovii cum Maximiliano Archiduce qvoqve properant. Ibi de sceptro certatur sub Biczin. Maximilianus victus cum suis capitur: et post triennium vix dimittitur.

Sigismundus autem III. Poloniae rex inauguratur Cracoviae anno 1588. Mittit Rigam commissarios, qvi audita tragoedia et causa dijudicata, rebelles et perturbatores pacis publicae, punirent. Auctor vero hujus tumultus cum sub-

olefaceret, imminere sibi periculum, fugit ex civitate, qvi tandem proscriptus est. Fautores vero *Gisius* et *Brinkius* capite plectuntur. Qui vero in exilium relegati fuerant, *Ekkius* cum aliis revocantur: Patres quoque Societatis Jesu sedibus suis restituuntur.

Anno 1589 Mense Augusto rex Sigismundus III. parentem suum visitat
[152] Revaliae. Per annos [152] igitur decem omnia in Livonia pacata fuerunt, nihilque tale accidit, quod relatione dignum censeatur.

Anno 1593 moritur Joannes Sveciae Rex, post cujus obitum Rex Poloniae Sigismundus III, Joannis filius in Sveciam pergit, coronatur ibidem in Regem Sveciae. Carolum Sudermaniae Ducem patruum suum, Gubernatorem Sveciae constituit: qvi sibi dominium vendicans, pro libitu suo, Barones Comites Nobilesqve Sveciae, sine discrimine plectere jubet: cum illi obtemperare recusant. Qva Nobilium injuria Rex Sigismundus III commotus, ipse se cum magno comitatu in Sveciam confert: volens mitigare discordias. Credebat enim bonis modis patruum ad saniorem mentem reducere posse; sed Carolus comitia instituere volens, in qvibus de publicis Regni negotiis tractandum esset. Sed clam insidias struit Sigismundo Regi ejusqve comitibus, qvibus cognitis Rex Poloniae Sigismundus comitia non expectando ex Svecia navigio discedit. Relicto Bekker viro strenuo in Calmaria, qvi illam munitionem defenderet. Multi tum ex eis qvi cum Sigismundo in Sveciam advenerant, perierunt. Inter qvos Pater Laterna, Societatis Jesu presbyter, vir Deo et hominibus acceptus, ex navi in mare a nautis dejectus, et cum triremes apprehenderet, amputatis manibus aqvis suffocatur. Post discessum autem Regis Sigismundi ex Svecia,
[153] [153] Carolus regis patruus, amicitiae et consangvinitatis imo dicam etiam humanitatis immemor, Calmariam obsidet, fame molestissima premit eos, qvi in arce, vt feles, mures aliaqve plura, a quibus natura abhorret, edere coacti sint, donec occupat arcem. Ipsum Bekker diu captivum tenet, alios omnes necare jubet. Non cessat tamen Carolus in Finlandia Tyrannidem exercere, plures quam antea Nobiles innocentes variis tormentis ex hac vita sustulit. Finlandi videntes se extingui, supplicant regem vt mittat illis suppetias, et liberet eos a jugo Caroli. Mittitur in Finlandiam Guilielmus Farensbach cum 500 Equitibus, qui omnes ibi perierunt. Capto ipso Farensbachio. *

Verum dum haec aguntur in Svecia, in Livonia quoque novi suboriuntur ignes. Nam Livones per viginti annos ferme pace potiti, elatiores esse coeperunt. Spirabant ad altiora, emebant a Polonis in Livonia capitaneatus officia publica, vt hac ratione illos qui inferioris essent conditionis, facilius ex Livonia exturbare possent. Consultant in conventibus publicis, quibus modis ipsi dominium in Livonia obtinere possent. Offert se illis quidam rigensis civis filius *David Hilchen*,
[154] qui Syndicum agebat per annos aliquot apud [154] Rigenses. Vir quidem literatus in humanioribus, praxin qvoqve habens juris civilis, praesertim Cancellariae regni: sed vafer et callidus: hunc rigenses vt semideum aliquem principio suspiciebant: quorum pecuniis *Hilchen* praedictus sibi gratiam consulit, apud senatores regni munuscula cuique distribuendo; adeo vt a pluribus regi commendatus, eum rex nobilitate donarit, et Joan. Samoyscius eum stemmatis sui participem esse voluit. Qua fortuna elatus *Hilchen*, putat sibi dedecori fore, vt civibus inserviat, qui jam esset effectus nobilis. Coepit itaque ab eo tempore nobilium causas promovere. Ex quo suspectus esse coepit Rigensibus, cujus etiam dolum non multo post experti. Quare Rigenses eum cum Rigae esset cum Farensbecio, cum Carolus Sudermaniae Dux Livoniam jam invaserat, capere, et in Portorio custodire jusserunt. Verum ad intercessionem Farensbecii, qvi spoponderat eum sequenti die coram senatu rigensi statuere, ex custodia dimittitur. *Hilchen* autem diffidens causae suae, nocte effugit, neque ab illa die Rigae ausus est comparere. Citatus autem a Rigensibus, quia lapideam suam Rigae habuit, conjugem et liberos, non comparens ad extremum publico senatus decreto, condemnatur, et per carnificem infamis proclamatur. Nobiles autem Livones Ger-

*) Hic inseratur de omine malo imminente Livoniae de sicuris, qui passim per domos et tecta vagabantur.

mani consultantes, vt ande diximus, quomodo Polonos ex sua provincia [155] exturbarent, vt soli sua potirentur libertate; praedictus *David Hilchen* eis operam suam offert, promittitque se id effecturum, dummodo sequi vellent ejus consilium. Videlicet ditiores Livoniae Nobiles, debere primo Capitaneos polonos pecuniis removere ex Livonia, si eorum Capitaneatus vel emerent, vel arrentarent, de caeteris nullam fore difficultatem. Praeterea exigit a Nobilibus, vt ei pro comitiis anno 1598 Warsaviae celebratis, aliquam bonam pecuniae summam contribuerent, vt eo facilius per senatores regni, ei.ad regiam majestatem pateret accessus, obtineretque quo flagitaret a rege. Annuunt Livones, conferunt illi in hoc negotio perficiendo sexaginta millia florenorum. Qua pecuniae summa *David Hilchen* in comitiis splendide vivens: munera varia Magnatibus in aula regis distribuit. Tandem audientiam impetrat apud Majestatem regiam, hoc astu vtitur, vt primum, regem in suam adducat sententiam. Suadet regi vt commissarios designet in Livoniam, qui de novo reditus bonorum et arcium reviderent. Nam Refert, Capitaneos non fideliter procedere cum rege, cum in thesaurum non plus conferant, quam eo tempore, quo Livonia recenter a Moscho fuerat recuperata. Livoniae vero ditiones, multo nunc locupletiores esse, quam tum temporis. Rex suasibus his, tamquam vtile quid prae se ferentes, facile annuit, commissarios se in Livo-[156]niam missurum promittit. Hac occasione etiam *Hilchen* noster regi proponit, plures esse nobiles in Livonia, qui malo jure bona possiderent, aut etiam per malam informationem ex Cancellaria sibi impetrassent. Ad haec inferioris conditionis Nobiles a potentioribus affligi et supprimi, qvi ob loci intercapedinem non ad comitia venire, et jus suum vrgere possent. Iccirco necessarium fore, vt regia majestas iisdem commissariis plenariam concederet autoritatem, vt in Livonia officia et munia iudiciorum forensia distribuant, tribunalia instituant: Et si qui fuerint qui non aequo jure bona possideant, aut per malam instructionem impetraverint, commissarii eadem bona iis auferentes, et aliis dignioribus aut magis emeritis largiantur, tamen ad vlteriorem regiae majestatis ratificationem. Quae omnia ab *Hilchen* in eum finem excogitata, quamvis speciem honesti prae se ferebant, vt suos nobiles Livones germanos, ad officia aliqua eminentiora promoveret, bona quoque si quae Poloni possederint, non spectantia ad illos jure haereditario, iis eriperentur, et Germanis tanquam paterno jure gaudentibus conferri possent. Vt hac ratione cum summum jus esset penes Germanos, nobiles Poloni sortis inferioris, eo facilius ex Livonia discedere cogerentur. Iuvit et illud non parum ad propositum *Hilchenii*, quod hisce modis, cum capitanei arcium Germani essent, et nobiles quoque expulsi, tum [157] sacerdotes catholicos qvorum *Hilchen* infensissimus hostis erat, vna cum religione deficere: Et sic Germani soli dominium in Livonia, tam in secularibus, quam spiritualibus obtinuissent: nisi Deus ipse eorum consilia dissipasset. Nam cum praedicti commissarii in Livoniam venissent, quorum praecipui erant Joan. Demetrius Solikowsky, Archiepiscopus Leopoliensis, et Leo Sapiha, magnus Cancellarius Lithuaniae (alii enim qui fuerunt, vel haeretici fuerunt, vel Germani Livones, inter quos ipse *Hilchen* notarium egit, vt tanto facilius revidendo privilegia nobilium, nocere posset, cui vellet) Nobiles Livoniae muneribus gratiam sibi apud Commissarios conciliare elaborabant, qvorum respectu illi sperabant, se ad officia judiciorum, aliarumqve dignitatum a Commissariis promovendos. Nam et ipse *Hilchenius* ante jam a Regia Majestate impetraverat officium Notariatus terrestris, priusqvam adhuc qvicqvam a Commissariis hoc in negotio erat constitutum. Verum Malum consilium vti ajunt, consultatori pessimum. Cum enim negotium et consilium eorum longe alium sortitum fuisset eventum, quam ipsi sperabant: Nam neqve ad officia Germani promovebantur illa, qvae alicujus erant autoritatis vel emolumenti: neque ex bonis qvicqvam obtinuerunt, quae sperabant. Nam officia ista potiora Polonis Nobilibus distribuebantur. Germanis vero perpaucis, locus [158] concessus fuit in consiliis et judiciis forensibus et terrestribus. Spe itaque hac germani nobiles frustrati, dolentes de impensis suis, quae et *Hilchenio* ad comitia contribuerant, et Commissariis conferebant, aliud iter ingredi ad consequendum ea, quae animus optabat, tentarunt. Obtulit se occasio opportuna, qvae tum in promptu fuit; sciunt Carolum Sudermaniae Ducem in Svecia et Finlandia tumultus ciere, et Tyrannum agere,

nepotique suo regi Poloniae bellum indixisse. Conspirant potiores Livoniae nobiles Vtpote Joan. Tisenhausius monoculus, qvi Capitaneatum wendensem emerat, qui hujus fabricae autor et architectus extitit, cum suis consanguineis et affinibus, qvorum magnus erat numerus, qvibus alii facile adhaerentes; ad Carolum scribunt illum nunc tempus commodum habere, vt Livoniam suo adjiciat imperio, siquidem Livonia milite destituta, et Poloni haberent quod agerent cum Michaele Moldaverum principe. Carolus oblatam occasionem minime negligens, non indicto bello Livoniam invadit cum 25000. *Hilchen* quoque apud suos nobiles Livonos, gratiam qvam habuit, cum spes eos fefellisset, perdidit, pariter etiam apud Rigenses, iccirco illi insidiari coeperunt. Ille vero videns se ab illis odio haberi, nec locum mereri inter illos, ad Joan. Samoyscium magnum regni Cancellarium confugit, alias
[159] forsitan et ipse cum suis nobilibus [159] ad Carolum defecisset, nisi de corio suo timuisset, nolens itaque volensque nobiscum convenire cogitur. Pacto igitur tali foedere, Carolus expedit exercitum Revaliam, cujus numerus in dies cum excrevisset, Georgius Farensbach, Nobilitatis Livoniae in militia praefectus, cum caeteris Livoniae primatibus, suum qvoqve conscribunt militem. Congregantur primo nobiles Livoniae tam Poloni qvam Germani ad mille eqvites. Hi in finibus Aesthoniae lustrantur sub Oberpal in vere anno 1599: morantur ibidem in castris per menses tres. Cum autem sveticus exercitus potentior effectus, quam vt ejus impetum nostri sustinere possent, et sub Album Lapidem appropinquasset, Nostri castra inde removere coguntur, figuntque sub *Helmet*. Carolus ipse cum exercitu in autumno navigio subseqvitur, appulit Pernaviam, jubet suos omnes ibidem convenire, collegit ingentem hominum colluviem, viginti qvinqve millium, obsedit Pernaviam. Anno 1599 Mense Septembr: exercitus noster discedit ab *Helmet*, et castra metatur sub *Cremon*. Ex Lithuania qvoqve aliqvot Rotmagistri cum milite in auxilium mittuntur a' belliduce Christofforo Radivilo, Palatino wilnensi. Verum absente Duce, quia tum filio suo Joanni nuptias celebrat Brescii, hosti initio non resistitur. Carolus autem postquam septi-
[160] manis qvatuor sub Pernavia fuisset commoratus, absqve [160] tormentis bellicis, qvae moenia laedere poterant, nostri qvi praefuerunt arci prae timore, vltro arcem dedunt cum civitate. Fuerunt autem superiores ibidem tum temporis, Golembiewsky vice capitaneus' et Suchorcwsky cum suis collegis. Obtenta a Carolo Pernavia, gavisi non nulli ex perduellibus Livoniae nobilibus, vt Joan. Tisenhausius qui sibi Capitaneatum emerat wendensem, is tibicines suos tripudium canere jussit Wendae, et pro felici omine Caroli Sudermaniae Ducis, propinabat suis. Nobiles Livoniae qvi in castris degebant, sensim a Farensbecio deficiunt. Ac vt negotium illud dolo plenum, felicius illis cederet, de nece Farensbecii, qvi belliducis vices tum obibat, conspirabant, vt sublato capite, facilior illis daretur commoditas, Carolo se adjungendi. Conductus igitur famulus qvidam, qvi militabat in castris, vt Farensbecium ex improviso sclopeto in tentorio interficeret. Qvod idem tentare ausus, sed avertente Deo malum, fefellit illum ictus, ita vt secus latus Farensbeccii globus evolando, eum illaesum conservaret. Milites vero nostri, postqvam intellexissent per exploratores, Carolum Pernaviam occupasse, et vlterius progredi velle, (miserat enim quinque millia ex suis Felinum, qvibus praefecerat Carolus, Nothum suum
[161] qvem vulgus Carolison appellabat) qvi non suspicati de nostris, [161] sub Karkhaus intercipiuntur. Nostri tum non aderant nisi tres rothae, vtpote Joannis Petri Sapihae, Felicis Niewiarowsky et Domini *Rudoniae* Capitanei oberpalensis, qvi conferentes manus cum 5000 Svecorum, plus mille interfecerunt, ex nostris tum qvatuor duntaxat interempti sunt. Qvi conflictus, etsi primus, et nostrorum exiguus numerus, Carolo non adeo felix omen belli futuri initio praebuit. Dispersis itaqve his qvinqve millibus, qvi superstites ex Svecis, ad Carolum redeunt, non ea forsitan via, qva advenerant. Carolus hac strage suorum commotus, toto collecto exercitu, ipse qvoqve praesens, iterum pergit Felinum primo Karkhaus occupat, vbi Farensbecius reliqverat nonnullos nobiles germanos, qvos fideliores fore putabat, ad defendendam arcem, inter qvos praecipuus fuit, quidam Georgius Netken, qvi postea Matthiam Dembinsky Pernaviensem Palatinum prodidit, vti inferius dicetur. Sed ab his de-

ceptus Farensbecius, arcem Karkhaus, qvae jure haereditario, ad eum spectabat per proditionem suorum, Svecis cedere cogitur. Inde Carolus procedit Felinum, vbi qvoqve per duos vix dies commoratus cum exercitu suo, Vngari pedites qvi missi fuerant, vt tuerentur arcem, conspirantes cum Svecis, deditionem moliebantur. Porro nostri civitate exusta, in arce se defendere statuerunt. Advertentes autem proditionem, Ungarorum [162] inviti ab armis abstinere [162]
coguntur. Nam si hostibus resistendum decernerent, cum Ungaris certandum erat nobilibus, qvi eo confugerant, vt se tuerentur ab hostibus. Itaque Sveci impetum facientes, cum moenia ascendere conantur, ab iisdem Vngaris, libere arcem invadere et occupare permittuntur. Qvorum proditione, absqve molestia, Sveci occupata tam munita arce, Carolus nobiles omnes polonos captivos in Sveciam relegat, qvorum erant praecipui Michael Kurtz, qvi praefectus erat arcis, Rotmagister Sadowsky, cujus erant pedites vngari, Simon Chvzanowsky, Alexander Przadzinsky, et praepositus felinensis Bartholomaeus Chorsinsky, qvorum major pars in captivitate finem vitae sumpserunt. His peractis Felini, postqvam praesidiis arcem munivisset, mittit partem sui exercitus Carolus, sub Lays, vbi capitaneus erat Orzechovius, vir militaris et heroi animi qvi cum suis se in arce per qvatuor septimanas strenue defendens, qvamvis gravi morbo correptus, et de vita illius dubitabatur, tamen arcem donec animam efflaret, nulla ratione Svecis tradere permisit. Qvo igitur vita functo, qvi in arce fuerunt, orbati superiore suo, arcem dedere hosti compelluntur, corpus vero defuncti Dorpatum mittitur, et conjunx Orzechovii libera dimittitur, vt maritum suum Dorpati tumulare curaret. Capto Lays, Kirempe expugnare contendunt, vbi cum deessent [163] praesidia facile a Svecis obtinetur. Hinc Derpatum pergit [163]
Carolus cum exercitu toto, ipse qvoqve praesens obsidet civitatem, tormentis grandioribus, partem moeniorum prosternens, vbi per mensem et vltra, nostri vim hostis sustinentes, cum die nocteqve inqvietati ab hostibus, exhausti laboribus et vigiliis, dedere civitatem coguntur. Occupata jam civitate Minister Christianus Schraffer in templo parochiali salute ..... * Captivantur ibidem Georgius Schenking Oeconomus derpatensis, Henricus Ramel, Rothmagister Gasparus Tisenhausius et caeteri plures, qvi fideles extiterant Regi Poloniae. Germani vero qvi Carolo juramento se obstrinxerant, dimittuntur liberi et militant adversus Polonos. Capiuntur praeterea Rothmagistri peditum poloni, cum Nobilibus polonis districtus derpatensis. Nec aliter evenit sacerdotibus catholicis qui tum temporis Derpati aderant, vtpote Patribus Soc. Jesu et Praeposito Derpatensi, quibus arma data et hastae, in opprobrium, fuitque injunctum, vt cum caeteris stipatoribus Carolum comitarentur: tandem in Sveciam missi, vt mancipia tractati sunt, qui operando victum quaerere, et se sustentare coguntur. Oeconomus vero derpatensis, in custodia habitus apud civem derpatensem, nescio qvo modo effugerat, quo audito Carolus, mox vt insequantur Oeconomum mittit. Obtulit suam [164] operam Adamus Schraffer, filius [164]
Ministri Christiani Schraffer, cujus superius mentionem fecimus, qvi apud eundem Oeconomum, capitanei vices obibat in arce Adzel; Hic fidelis servus oeconomi, cum suo comilitone Gasparo Rolant, qvi qvoqve oeconomo inserviverat pro aulico, ac caeteris perjuris Dominum proprium inseqvuntur, capiunt reducuntqve ad Carolum, qvi non sine ignominia a Principe salutatur, relegaturqve in Sveciam. Hinc qvam fideles sint etiam suis benefactoribus Livones, advertere licet. Expugnato itaqve Derpato, mittit exercitum Wendam versus, occupat Helmet, Ermes, caeterasqve minutiores arces. Capitur in Ermis, Henricus Brakel Capitaneus ibidem, qvi perculsus tanti principis potentia, ipse offert claves arcis Carolo. Sed neqve hac submissione Brakelii Carolus mitigatus, eum cum conjugis parente, Christophoro Denhoff in Sveciam abducere jubet, vbi per annos aliqvot in summa penuria detenti, inde tandem vel fuga vel precio redimentes, liberati sunt.

Episcopus autem Livoniae Otto Schenking fratris sui oeconomi derpatensis periculo cautior factus, ne ad Caroli manus perveniret, non ausus erat

*) Locus lacunosus.

Wolmariae continuo manere, vbi ejus erat residentia, sed hinc inde proficiscendo per varias arces, ne hostes de ejus praesentia certi qvid scire possent, per ali-
[165] qvod tempus latitare debuit: [165] multum enim laborabat Carolus, vt Episcopum Livoniae tanqvam cleri et catholicae religionis caput, ibidem comprehendere posset. Multas iccirco cum vagari cogitur molestias suffert, non tam ab hostibus, qvam a nostris militibus, qvi parum discreti in trajecto per Gaviam dum fugit, Episcopo torqvem cum cruce qvam Episcopi gestare soliti, a collo detrahunt, tapetia et alia qvae illis vsui esse poterant eripiunt, sic honoratus dimittitur. Fuerunt tales violentae invasiones in praediis nobilium plures, vbi conjuges et filiae eorum a nostris stupratae, qvibus exacerbati nobiles causam defectionis ad Carolum facile invenerunt. Nec subditis qvoqve pepercerunt, qvippe qvi novos cruciatus excogitarant, vt rusticorum pecunias et bona extorqverent, qvos ferventi aqva superinfusa in lintre ligatis pedibus manibusqve depositos, non aliter vt porcos, cum raduntur, tractare solebant. Caeteri colligatis pollicibus manuum pedumve a tergo per modum crucis suspensos rusticos integra nocte torqvebant, vt saltem ab illis intelligerent, vbi in foveis sua frumenta et suppellectilem reservassent. Omnibus itaqve ereptis tandem ab iisdem capite truncabantur. Qvibus affecti injuriis nobiles Livones et subditi ab indomitis Cosacis et Schytis qvibus nostri saepius de adjunxerunt, quid mirum, si qvi ante inclinati fuerunt ad de-
[166] fectionem, hoc pacto paratiores promptioresque fierent, nostros [166] deserere, et Carolo adhaerere, cum, a quibus tutelam sperare debebant, ab his pejus, quam ab hostibus, se affligi adverterent. Contrario vero modo Carolus procedebat, cum subditis Livoniae, nam vt clementiorem se exhiberet illis, eorumque animos sibi conciliaret, indictum fuit exercitui carolino, vt praeter victum, a subditis nihil extorquerent: nec vt in laboribus agricolas impedirent, in partibus illis, quas sibi jam subjecerat, alias gravi poena mulctandus, qui edictum principis praetergressus fuerit. Atque vt eo facilius reliquos Livoniae nobiles in suam pertraheret sententiam hac arte vsus est Carolus. Datis namque literis, ad eosdem Livoniae nobiles, qui adhuc illi non adhaerebant pollicetur principis verbo, illorum jura et libertates, cum privilegiis bonorum se aucturum, praeterea catholicam religionem cum sacerdotibus funditus extirpaturum, eosque ex servitute Papae asserturum, quarum literarum copiam ipse legi, germanice scriptam. His similibusque technis vsus est Carolus, vt Livoniae nobiles ad defectionem a regno Poloniae alliceret. Quin etiam et illud inculcabat nobilibus, se nimirum, regis Poloniae instinctu omnia facere, quae praetenderet. Quo astu circumventi nobiles adhuc reliqui, caeteris se adjunxerunt adhaeseruntque Carolo.

Porro interim sveticus exercitus sub Wolmariam adventare cernitur, exiguunt
[167] belliduces [167] arcem minis, verum parum moti initio qui in arce fuerunt, Sveci inde absque tormentis secedere coguntur. Haec facta circa finem Decembris anni 1599.

Anno vero 1600 circa festum trium Regum mittit Carolus sub Wendam septem millia promiscue Svecos cum Germanis, vt civitatem clam occupent et expugnent, Dominica quae est intra octavas Epiphaniarum. Erant enim tum Wendae aliquot Rothae equitum, vtpote Domini Joannis Petri Sapihae Dni. Niewiarowii, Dni Matthiae Dembinsky, Dni. Ludovici Wayeri, Dni. *Rudominae*, qui ignari de adventu hostium sub Wenda, die Dominica sacris intersunt, quibus absolutis, cum mensae accumbere volunt, tumultus et clamor excitatur, hostes jam sub moenibus esse: tum nostri trepidi arma rapiunt, equi ad pugnam instruuntur, hostibus obviam procedunt: nec simul omnes, sed qui paratus primo prior ex civitate erumpit, reliqui sequuntur. Mira divina providentia, et mirabilis belli eventus. Quadringenti nostri cum septem millibus conserunt, caedunt, in fugam vertunt, fugientes insequuntur, vsque ad fluvium Gaviam, quos cum glacies ob nimiam multitudinem sustinere nequit, cum curribus et equis simul aquis suffocantur, adeo magna svecorum clade, vt vix mille a septem millibus evaserint. Hac strage suorum perculsus Carolus et acerbatus
[168] in Polonos, cum tota militum manu, [168] Wendam venit. Cujus vim cum nostri ob paucitatem sustinere non possent, Wendam deserunt et rigensium in territorio

commorari coacti sunt. Farensbecius quoque a suis nobilibus Livoniae, quorum ille praefectus erat, desertus, Rigae degit in arce cum suis peditibus.

Carolus occupata Wenda, secundo mittit exercitum sub Wolmariam obsidione cingit, et tormentorum ictibus moeniorum partem dejicit, primo civitatem deinde arcem obtinet. Inde Ronburgum exercitus sveticus mittitur, qui absque tormentis eo veniens, cum vicecapitaneus ibidem, Matthias Wiossolowsky fretus auxilio nobilium germanorum qui eo confugerant, ob munitionem arcis, vt tutiores essent a Svecis, defendere se decrevisset, desertus ab iisdem nobilibus, clavibus vicecapitaneo ereptis, Germani Carolinis offerunt: sic Wiossolowsky proditus Svecis, primo Pernaviam, postea in Sveciam mittitur. Germani vero qui arcem prodiderant Carolo jurarunt.

Donec ista Ronburgi peraguntur, major pars exercitus svetici tendit Kokenhausium, vbi et Carolus aderat, hi primo Pebalgam, deinde Orlam expugnare debebant, antequam venirent Kokenhausium. Matthias Dembinsky Palatinus pernaviensis Pebalgensis capitaneus, cum ei relatum fuisset, hostes jam adventare, ille quendam vicinum suum nobilem germanum, nomine Georgium [169] Nötken, cujus superius mentionem fecimus, cum qvo magna illi fuit [169] familiaritas, confidens huic proditori, mittit exploratum de hostibus, inscius hunc Nötken ideo ex Karkhaus a Svecis dimissum, vt tanqvam fidus amicus Dembinsky eundem proderet, vt ad Caroli manus deveniret: qvod ipsum praedictus Georgius Nötken fideliter praestitit. Nam qvi a Dembinsky missus fuerat exploratum de hostibus is refert Svecis de praesentia Dembinsky Pebalgae, itaqve se adjungens Carolinis, inscio Dembinsky arcem circumdedit, vt effugere non posset. Cum itaque fidelem nuncium expectat Dembinsky, ab infido vicino et proditore traditur, capitur, et in Svecium relegatur. Capitur tum temporis qvoque Joannes Drobiss, Dserbinensis capitaneus, et nonnulli alii nobiles, qui Dembinscio adhaerebant.

Laetus iccirco Carolus, quod Dembinscium cepisset, magni enim faciebat eum, eo quod sciret illum militem esse peritum et veteranum. Kokenhausium pergit, obsidet primo civitatem circa ipsa carnis privia. Palatinus wilnensis capitaneus kokenhausensis, Magni Ducatus Lithuaniae Campiductor, arcem hanc bene muniverat annona et praesidiis. Civitas vero ob debilitatem moeniorum a nostris deseritur, malentesque se arci concredere, ibi se tueri statuerunt. Iccirco facile Sveci obtenta civitate, tormenta bellica grandiora sub ipso muro arcis statuere jussit [170] Carolus: ita vt saltem fossa vna, eaqve profundior interesset, [170] ex qua pons qui ad portas arcis tendebat, a nostris erat dejectus. Directis itaque tormentis ad turrim in qua arcis portae sitae erant, eas vult tormentorum ictibus effringere, verum quia portae a nostris in arce erant obrutae, nihil efficit. Et cum diu jaculando partem turris, a fundamentis effregisset, ita vt desuper murus haereret pendulus, invento foramine, ad instar januae, volens arte quadam, eo arcem intrare. Jubet quingentos pedites, clam fossam intrare et sub turri, quae desuper pendebat latitare: atque cum ex tormentis aliquot simul explodere jussisset, voluit vt ii, qui sub turri latitabant, in illa caligine et fumo ex pulveribus tormentariis excitato, arcem irrumperent, ne adverterentur ab his qui in arce fuerunt. Verum aliter cessit negotium, quam Carolus suspicatus: nam explosis simul tormentis aliquot, ad praedictam turrim, murus jam ante ex crebrioribus ictibus debilitatus, et pendulus desuper, super illos, qui sub turri se absconderant corruit, omnesque collisit. Sic stolidum principis consilium, causa fuit, illorum interitus.

Qvod igitur inventum cum Carolo pro votis non successerat, et jam non parum temporis consumserat jaculando, nihilque efficeret (qui namque in arce erant, mascule se defendebant) quamvis aquae penuria laborabant, cum vnus duntaxat [171] puteus esset in arce, qui hominibus et equis, aquam sufficientem [171] haud poterat suppeditare. Iccirco nives ex tectis liquefacientes, equos potare cogebantur, ipsi vero vna mensura aquae, singulis diebus contenti esse debebant: Ipse Carolus ad extremum cum exercitu inde secedere coactus, relictis in civitate duobus millibus, qui nostros in arce fame et siti premerent, donec se dedere vrgerentur. Per totam igitur quadragesimam, cum Sveci arcem non obtinere

poterant, et nostri se tuerentur. Interim campiductor Lithuaniae Christophorus Radzivilus, palatinus wilnensis colligens copias, post festa Paschae, sub Kokenhaus, suis qui in arce diu inedia pressi in auxilium venit: obsidet Svecos in civitate. Quo audito Joannes Tisenhausius monoculus, haeres in Berson, hujus livonici belli praecipuus autor, Suecis qui in civitate obsides, volens ferre suppetias, collectis centum equitibus germanis, cum quingentis rusticis, Polonos statuit debellare: secum ferens septem millia talerorum, pro solutione militis svetici, qui Kokenhausii in civitate a nostris obsidione cincti erant. Verum a nostris iisque paucis, qui de Tisenhausii adventu inaudierant in itinere profligatur, interfectis plurimis. Ipse monoculus vix effugit, pecuniae eripiuntur a Polonis.

His peractis cum aliis copiis advenit sub Kokenhaus etiam Dn. Joan.
[172] Carolus Chodkevicius, [172] qvi Radivilo socius belli a rege erat assignatus. Numerus itaqve auctus polonici exercitus, Sveci qvi in civitate obsides, fugere non poterant, etsi libenter voluissent, eo qvod viae illis vndiqve erant interclusae. Misertus autem suorum Carolus, mittit duo millia qui Svecos ex obsidione liberarent. Verum intercepti sub Orla a nostris, caeduntur 300 et vltra, caeteri in fugam convertuntur, ex Polonis tum vix qvatuor interfecti. Huic exercitui suo praefecerat Carolus nothum suum Carolison: Ipse namqve Dux Carolus tum temporis Revaliae morabatur, ibiqve cum illi natus esset filius Carolus Philippus, puerperium celebrabat. Advenerat circa idem tempus ad Carolum Sudermaniae principem, Comes qvidam a Nassov, qvem idem Carolus suo in loco belliducem constituit exercitus svetici. Hic vt novus imperator vlcisci volens necem suorum, qui sub Orla perierant, cum septem millibus advenit sub Kokenhaus, commissurus proelium cum Polonis qvi tum erant ad qvatuor millia. Verum hic conflictus novo belliduci non feliciter adeo cessit: nam victus a Polonis, profligatur. Poloni victoriam reportantes, caedunt sex millia Svecorum. Ipse comes a Nassov bellidux cum mille vix evasit. Polonorum occubuere in hoc conflictu ducenti. Qvi vero in civitate obsidione premebantur qvorum superior erat Christophorus Schum, cum spem omnem
[173] effugii sublatam intelligerent, [173] Polonis inviti dedere se coguntur. Schum itaque cum suis Carolo Chodkevicio in tutelam se subdidit. Vnde Christoph. Radzivilus Dux belli ira commotus, qvod si obsides non ad illum confugissent, cum captivi ex civitate dimittuntur, jussit illos in itinere, ad ripam Dunae omnes interficere, qvorum cadavera in flumen projecta cum impetu aquae in mare deferuntur.

Hac igitur obtenta victoria et recuperata arce kokenhausia nostri pergunt sub Ronburg, arcem obsident. Vbi tum erat praefectus arcis nobilis qvidam ejusdem districtus, Joan. von Rosen; perjurus qvoqve Polonis, hic diu se defendebat in arce, donec bellidux Caroli comes a Nassov, cum ingenti exercitu, vtpote qvatuordecim millibus nostros inde repulit. De cujus adventu cum innotuisset Ducibus nostris, castra removere coguntur. At Carolus Chodkevicius, qvi socius erat assignatus belliduci Radzivilo, videns ducem belli trepidum, et fugam maturare, svasit vt saltem acies intuerentur. Dux suasibus minime annuens, dicebat, plurimas esse hostium copias. Cui Chodkevicius ait, non esse qvaerendum qvot sint hostium copiae, sed vbi sint. Rigam properant. Comes a Nassov valida manu nostros inseqvitur, qui sub ipsis moenibus rigensium fugiunt. Qva in fuga non pauci currus cum commeatu a Svecis erepti
[174] sunt Polonis; Interfectis quoque ex famulis, aurigis, lixis, [174] mercatoribus ad 500. Fuerunt autem tum temporis Poloni numero saltem 2000 ad pugnam instructi, iccirco tantae hostium multitudini resistere erat impossibile.

Hac laude comparata comes Nassoviensis, terroribus et minis rigenses saepius sollicitat, vrget deditionem, obsidet civitatem, suburbium exurunt Sveci, ipse Carolus Sudermaniae Dux, cum tormentis et apparatu bellico Rigam appulit, infestat vrbem, jaculatur ad eam, nocere nihil potest. Commoratur sub Riga vsqve ad autumnum. Interim etiam Joan. Samoyscius, supremus regni exercituum campiductor ad Polonos, postqvam Michaelem Moldavorum principem debellasset, in Livoniam venit cum duodecim milibus: trajicit Dunam sub

arce Seleburg principis Curoniae, cum exercitu: scribit ad Carolum Sudermaniae Ducem sub Riga, vt eum praestoletur, et proelium committat vbi placeret. Verum his literis Carolus nec dum territus, adhuc sub Riga haeret, infestat vrbem. Rex qvoqve Sigismundus tertius Samoyscium cum suis copiis subseqvitur. Et cum sperarent Carolum commissurum proelium cum Polonis, duo ex stipatoribus regiis proditores, perjuri facti, clam ad Carolum fugiunt, dissuadent vt cum Polonis confligat: nam et copiosum et selectum asserebant Polonorum exercitum. Quorum suasibus assentiens Carolus, naves ascendit, pergit in [175] Sveciam. Exercitum autem mittit Pernaviam, ac inde Revaliam: [175]
relicto in discrimine notho suo Carolo, et filio Ponti, quondam belliducis Joannis Regis Sveciae, Wolmariae in arce cum trecentis Svecis, vt ibi se tuerentur. Praedictus vero bellidux Caroli, comes a Nassov, circa Revaliam haeret. Spe igitur proelii frustratus Joan. Samoyscius, initio cum exercitu suo Wolmariam, et Caroli nothum, cum filio Ponti [dell' Gardo quondam Joannis regis Sveciae belli dux, qvi Narvia submersus] in illa obsidione cingit, aderat enim tum sub Wolmaria regia majestas. Cum igitur exercitus ferme per trimestrem ibi fuisset commoratus, parumqve effecisset, eo qvod tormenta bellica longius ex Polonia, non tempestive satis adducebantur. Rex affectus taedio Vilnam se confert, relicto ibidem belliduce Samoyscio cum exercitu.

Post discessum regis advehuntur tormenta, qvorum tum fuit excellentius, Virgo, quae omnium primo Carolison in die nativitatis Domini, novum attulit suo cantu nuncium. Primo ictu penetrat conclave vbi Carolison degebat, qvi mane decumbendo in lecto per globi vim, sub ipso lecto illius foramen effringens et per alterum parietem evolando expergefactus territusqve, mox ex illo cubiculo in interiores arcis fornices recessit.

[176] Anno 1601 Carolison cum jam nostri civitatem Wolmariam occu- [176]
passent, et ad arcem jaculando effracta esset turris nova, ab Episcopo Livoniae Otthone Schenking recenter aedificata, nec vim nostrorum amplius ferre potuisset in die Epiphaniarum se dedere cogitur. Missi tamen erant a Comite Nassov tria millia Svecorum, qvi Carolison suppetias ferre debebant: Verum hi cum sub Ermis intellexissent de exercitu nostro, et de Samoyscii viribus infecta re Revaliam revertuntur. Carolison cum Ponti filio Jacobo captivi ducuntur Vilnam ad regiam Majestatem, qvi non adeo honorifice excipiuntur a rege, primo Warsoviam mittuntur, postea abducuntur Mariburgum in Prussia, ibiqve sub custodia habentur.

Cum itaqve referimus successum belli, a qvae vtroqve in exercitu fiunt, tam svetico qvam polonico: non praetermittamus, qvae interim cum miseris Livoniae agricolis et subditis aguntur, recensere. Horribile sane auditu et dictu miserabile, qvod vno anno, omnes ferme rustici Livoniae interierint, praeter eos qvi se in sylvis et paludibus absconderent: adeo vt vix decima pars subditorum superrelicta censeatur. Perierunt hoc anno, vt plures qui hujus prouinciae statum, et morem gentis noverunt, ominati sunt, vltra sexcenta millia subditorum promiscui sexus et aetatis! adeo fuit miserabilis conditio miserorum, [177] et fames inaudita, vt [177]
prae inedia cadavera eqvorum, canes feles mures et alia a qvibus humana natura abhorret edere coacti sint, vt bulimiam et caninam edendi orexim qvodammodo mitigarent. Vbi vero conspiciebantur in agris cadavera, ibi miserruli fame coacti et exhausti, vt vix anima in illis haereret, sine ferro, dentibus, hyeme congelatas carnes crudas, canum more rodere et vorare non sine nausea et horrore a nostris inventi sunt. Canes qvi hominum mortuorum corpora vorabant, ab hominibus mactabantur et consumebantur. Imo qvod magis deplorandum, homines mactabant homines, et alii alios vorabant. Qvod pluribus in locis factum tum temporis pro certo intelleximus. Vnum pro vero referam, locumqve indicabo. In districtu bersonensi puella qvaedam jam matura, cujus parentes pari modo vt caeteri interierant, haec cum tribus fratribus, et quatuor sororibus superstes remanserat, ipsa tamen major natu omnibus septem qvae fame compulsa, in proprium sangvinem saevire et hos omnes trucidare non est verita. Qvorum corpora in partes dissecta in dolio condiebat, vt miseram vitam per aliqvod tempus prorogaret. Qvod facinus cruentum, cum innotesceret vice capitaneo bersonensi

puellam comprehendere jubet, qvae confessa piaculum, dira fame se ad perpe-
[178] trandum scelus hoc compulsam asserebat. Et cum sciscitaretur [178] ab illa,
qvomodo ausa esset humanis carnibus vesci, respondet, si in posterum liceret
iis vesci, sapidiores carnes sibi praeter humanas nunqvam velle optare. Qvo
responso territus vicecapitaneus bersonensis videns qvod habitum jam contraxerat,
ne pejus qvid in posterum moliretur, aut aliis insperate mortem inferret, aut suis
germanis, eam vivam humare jubet. Praeterea si qvis iter faciebat per Livoniam
in casis et tuguriis rusticorum, qvae omnia deserta erant, licebat invenire ossa
et crania mortuorum in vna domo, qvinqve, sex, plus minus, qui fame extincti,
qvorum corpora a feris et canibus discerpta, ossa duntaxat remanserant. Vnde
canes tum temporis adeo rapidi facti, vt gregatim aliqvando ad 50. ex pagis
congregati, per agros divagarentur, ita vt difficile erat, duobus vel tribus, qvi-
bus erant obvii canes, evadere illaesos. Haec omnia cum horribilia sint auditu,
qvid putas? qvam miserabilia visu, et execrabilia facta? Rumpere potest pium
cor, cum audit ea recensere, et perpendit infelicissimorum Livoniae incolarum
lamentabilem statum, qvam qvantamqve plagam Deus super hos miseros venire
permiserit. Segetes qvoqve qvae anno 1600 in autumno seminatae erant in
Aesthonia, seqventi anno meti non poterant, eo qvod messores non erant, nisi
militum familia ex castris venientes, pro necessitatibus suis metebant, vbi pla-
[179] cebat. Erat tum liberum metere [179] cuilibet, non vbi seminarat sed vbi opti-
mam sperabat messem. Pluribus in locis etiam per hyemem segetes in agris
remanserant intactae, quas seqventi vere subditi pauperes, colligentes spicas in
qvibus grana advertebant, siccare, et panes pinsere cum paleis necessitas ipsa
docebat. Sed satis de his, redeamus ad historiam.

Recuperata Wolmaria, exercitus Polonorum cum belli duce aliqvantum tem-
poris moratur sub Antz praedio in districtu derpatensi. Post festum Paschae
pergit Samoyscius cum exercitum Felinum, obsidet civitatem et arcem, primo
tormenta extra moenia collocantur civitatis, verum postqvam nostri occupassent
civitatem, qvae a Svecis non defendebatur, eo qvod muri debiliores, tormenta
bellica in civitatem ducuntur, et plane e regione arcis constituuntur, vt vnico
ictu, quatuor vel quinque parietes trajicerentur: tanta enim tormentorum vis erat,
terror in arce Svecis et Germanis haud exiguus, defendunt se tamen et cum non
parva moeniorum pars dejecta esset, nostri moliuntur facere impetum, et armata
manu invadere arcem, verum prima vice nihil efficiunt, quia in arce strenue se
defendebant: Secundo igitur nostri animantur ad invadendam arcem, ad quod
cum plurimi etiam ex equestri orgine parati erant: Georgius Farensbecius,
Palatinus wendensis et nobilitatis Livonicae in militia praefectus, vir magni animi,
[180] atque veteranus miles, qvi [180] jam canus erat, vt junioribus animum adderet,
arcem qvoqve propria persona adoriri conatur. Sed noscitur ex arce, ab aliqvo
nobili nomine Odert Tedwen, qvi illi qvondam inserviverat, ab eodem sclopeto
interficitur. Vnde Samoyscius non parum contristatus, jubet virum militem ex
fovea, per qvam adire arcem debebant, qvi jam invadere conabantur, educere:
qvi adhuc spirans, eundem Samoyscium tutorem filiorum suorum constituit, qvem
Samoyscius belli dux amplexatus, alloqvitur. Farensbeci vir fortissime, qvam
optatior mors tua viro militari, magis mea vita: tu canitiem tuam vti decet
strenuum militem, Marti consecrasti: Ego vivo, qvi optarem tecum simili modo
vitam pro patria reddere, magis qvam domi in ocio et strato mori. Non multo
tamen post tertio nostri adoriuntur arcem, cum jam ad fundamenta vsqve muri
dejecti erant. Sveci advertentes, se jam difficile consistere posse, inducias po-
scunt, vt per conditiones certas arcem dedant, interim a jaculatione ex tormentis
cessatur; Sveci tractant cum nostris, nihilominus tamen in arce nostris clam
moliuntur fraudem. Nam supponentes sub palatio, vbi nostri effregerant murum
et conabantur ascendere, pulveres, vt qvando palatium nostris esset impletum,
accensis pulveribus tormentariis per tecta ejecti perirent: Verum qvam foderunt
[181] foveam Polonis, ipsi inciderunt. Cum enim in [181] eodem palatio essent con-
gregati Germani et Sveci arcis praefecti, cum suis primipilis, tormentorum ex-
plosor, qvi hoc artificium instruxerat, incautus, igne qvem in fomite foverat
pulveres in Canali accendit, qvi de repente ad vasa pulveribus repleta perveniens

accendit. Sic Sveci cum Germanis, dum de deditione arcis secum consultant de improviso per tabulata et tecta ejiciuntur, vt extra arcem evolarent. Sic malum consilium, consultori pessimum est. Stupefacti nostri inscii qvid in arce fieret, non cito dolum intellexerant. Hoc suo stratagemate decepti Sveci, omnino se dedere coguntur. Occupatur igitur Felinum a Polonis mense Junio: vbi Germani nobiles qvi in arce erant captivi detinentur: Sveci et exteri deducuntur Pernaviam.

Inde Samoyscius belli dux cum exercitu tendit sub Album Lapidem, illam qvoqve obsidet, premit illam obsidione per tres menses, jaculatur ex tormentis grandioribus, dejicit partem turris sublimioris in arce, qvae nociva erat castris. Ibi nescio pretio ne inductus explosor tormentorum an fato factum, qvod praecipuum tormentum, videlicet Virginem polonam nimis pulvere obonerando disrupit, cujus globus ponderabat nonaginta libras. In cujus locum aliud tormentum adducitur, crudelis Virgo qvae Lithuana fuit, in qvo hi versus sculpti erant.

[182] Crudelis Virgo, foedus, pacemqve perosa [182]
Castra seqvor; vastans fulmine cuncta meo.

Latibula ex qvibus jaculabatur ad arcem duobus in locis fixa erant, in primis, plures laedebantur ex vallo, periere in illis novem Rotmagistri pedites, nec qvicqvam nocere poterant arci. Donec alius locus repertus, vbi non nisi murus erat nudus absqve vallo, ibi cum jaculatum fuisset, brevi tempore Svecos ad deditionem cogebant. Erat tum in Albo Lapide superior qvidam hispanus, Alfonsus cum socio suo, nobili Livone Mandifell, qvi ad extremum vsqve periculum, arcem dedere nolentes, nisi qvodammodo pedites fame exhausti, resistere coepissent huic capitaneo hispano. Contigit et illud memorabile in hac obsidione, qvod cum pecuniae adductae essent ex Polonia, pro solutione militum: nescio qvis proditor ex castris Polonorum ad Svecos confugit, illis de pecuniis intimando, et locum ostendere velle promittendo, vbi depositae. Itaqve qvi in arce meditantur qvo pacto duce proditore pecunias eripere possent; tendunt itaqve intempesta nocte recta ad locum vbi pecuniae pridie conservatae fuerant: sed jam alio delatae. Excubiae nostrae advertunt hostes, mox classicum canunt, fit tumultus in castris. Sveci rebus infectis cum pudore trepidi ad moenia se recipiunt.

[183] Nec illud praetereundum, qvod mulier qvaedam nobilis in arce, cujus [183]
maritus erat captivus in castris nostris, per puerum suum scripserat literas ad maritum suum, qvae a Svecis interceptae superioribus retulerunt. Mulier examinata, in quem finem id fecerit: respondet se ad maritum scripsisse, de qvo illi major, qvam de arce cura esset. Illi mulierem capitis condemnarunt, et caput ipsius palo infigere jusserunt: puer vero laqveo suspensus, extinguitur.

Tempore ejusdem obsidionis, Germani eqvites, qvi in castris nostris militabant, adjungentes sibi velites, qvos vulgo Cosacos vocamus, insperate veniunt nocte sub Wesenberg alias Rakibor, Germani cum illis qui in arce, communi lingva loqvuntur, asserunt se Revalia missos, illis in auxilium, credunt illi, intromittunt nostros, qvos subseqvuntur Cosaci, poscunt vt vltro sine effusione sangvinis ex arce discedant: hi decepti nolentes volentesqve arcem cedere coguntur.

In fine vero mensis Septemb: postqvam Album Lapidem nostri obtinuissent, Joan. Samoyscius eo quod exercitus polonicus diuturno exhaustus bello, muniendo Album Lapidem, Felinum, Rakibor et caeteras arces hosti non sine magnis sumptibus laboribusque ereptas in finibus Aesthoniae sitas, praesidiis sufficientibus in Poloniam revertitur cum exercitu. Relicto in Livonia Joanne Carolo
Chodkevicio, qvem belli ducem [184] substituit, qvi tum cum fratre suo [184]
Alexandro Chodkevicio recentioribus cum copiis in Livoniam advenerat. In discessu Samoyscii plectuntur capite Felini, qvatuor Liuones perduelles nobiles, ex decreto ejusdem belli ducis Samoyscii: Franciscus Blankfelt, qvi crudelior in Polonos captivos extiterat. Nam si qvis ex polonico exercitu captivus adducebatur, illum nudum ad palum alligatum, depicto in pectore, e regione cordis, effigiem humani cordis, sclopetorum ictibus tanqvam ad scopum directis non sine tyrannica crudelitate, interficere jussit. Alter Gasparus Rolant,

qvi Oeconomum derpatensem Georgium Schenking Episcopi wendensis fratrem, Dominum suum captivum, [nam ex captivitate idem Oeconomus jam effugerat] ad Carolum reduxerat. Tertius Jacobus Swartz, qvi consilium dederat, vt pulveres supponerentur Felini sub palatio quodam, quo nostri arcem adoriri tentabant, vt per tecta ejicerentur. Vti superius relatum est. Quartus Odert Tödwen, qvi Georgium Farensbach Dominum suum in invasione arcis, ex moenibus sclopeto trajecerat.

His ita peractis, [post discessum Samoyscii, Dux belli recens Carolus Chodkevicius, colligens exercitum Mille Sexcentorum obsidet Derpatum mense novembri, totaqve hyeme civitatem premit obsidione, non sine magna militum
[185] molestia. Nec id qvoqve exercitui adjumento fuit, [185] qvod qvamvis propter
crebriores excubias, qvas integra nocte peragere tenebantur, satis jam exhausti milites, etiam cum Dux belli intellexisset, hostem tendere Wesenbergam, velleqve expugnare, qvo adepto hostis etiam Derpatum venire pollicebatur ad ferendas suppetias suis qvi Derpati in obsidione erant, exercitum suum sat exhaustum exiguumque dividere cogitur, Chodkevicius mittit medietatem videlicet octingentos hostibus obviam sub Wesenberg, quos ferunt fuisse tria millia, confligunt cum Polonis caeduntur Sveci ad Mille et plures, qvo in conflictu praecipui ex perduellibus Livoniae Nobilibus, vltra centum perierunt. Qua victoria reportata nostri recedunt Derpatum, captivos secum nonnullos adducentes, inter qvos non postremus erat Vexillifer Svetici exercitus, nobilis vero Livoniae Christoph. Treiden, vir robustus et procerus, quem Jacobus Zalescius juvenis adhuc, socius Domini Rothaemagistri Dabrowae ab equo dejectum, Vexillum ei eripuit, cepit, vinctumque duxit ad castra. Facta haec mense Februario circa principium anni 1602.

Hi vero qui in civitate premebantur obsidione, cum nullas cernerent sibi a Svecis ferri posse suppetias, defendunt se tamen ad Pascha vsque, et cum non restaret spes evasionis, tandem se dedere coguntur, certis tamen primo cum nostris initis conditionibus. Sveci itaque et exteri Milites dimittuntur a Duce nostro: Qui vero ex [186] nobilibus Livoniae Carolo Sudermaniae adhaeserant,
[186] et Derpati in obsidione erant, volentes abhinc fideles esse, iterum et nomina sua
dare Regi Poloniae, a nostris recepti sunt.

Capto a nostris Derpato exercitus per mediam aestatem quiescit eo quod non offerebatur occasio congrediendi cum hostibus, qui tum temporis sub Revalia morabantur. Mense vero Junio Dux belli Chodkevicius, ociari cum suis diutius nolens, exercitum paucum, praeter octingentos secum non habens, hostem etiam sub moenibus Revaliae quaerere constituit. Confligit cum illis, eripiuntur hostibus tum temporis Vexilla IX, caeduntur ex svetico exercitu quadringenti.

Fiat mentio Neirodi qui astu cepit villicum quendam.

In autumno secunda vice Dux belli Chodkevicius cum suis irruptionem facit in districtum revaliensem vsque Narviam progressus cum 600 tantum. Tum temporis ingentem praedam armentorum et pecudum nostri secum abegerunt, ad X ferme millia. Hoc autumno pestis grassare coepit, ideoque Dux belli exercitum dimittere cogitur. Quapropter hac hyeme sequenti et toto ferme anno, nihil vtrinque praestitum fuit, quod dignum esset relatione, praeter id, quod in aestate seqventi, anni 1603 mense Augusto, felinenses Milites, cum suo Rothmagistro Dabrowa, irruptionem facientes, sub moenibus Pernaviae, Suburbium antiqvam Pernaviam exusserunt.

[187] [187] Verum non multo post pernavienses Milites recolligentes vires volentesque vlcisci injuriam a Polonis factam Pernaviae, cum quingentis equitibus veniunt in districtum felinensem. Verum nostri per exploratores de hostium adventu, facti certiores ex arce erumpunt, Sveci intelligentes Polonos obviam illis procedere fugam maturant, sistentes vltra fluvium in loco tutiori, vbi ordinata acie, alii vero per insidias, latitantes inter sepes, cum nostri eos insequuntur, et difficilis transitus esset fluminis ab altera parte nonnulli sclopetis interficiuntur. Inter quos etiam ipse Dabrowa Rothmagister saucius vulnere sclopeti aeger cum suis revertitur. Non erant autem plus centum cum illo tum temporis.

Anno 1604 post festum Paschatis, cum maximae istis in partibus soleant
esse fluviorum inundationes, qui ibi crebriores sunt, ipsa Militum inedia Felini,
coegit illos, vt insperate excursionem facerent sub moenibus Pernaviae, idque
bis infra octiduum. Prima vice abigunt pecora omnia, quae in pascuis invene-
rant, altera autem vice, quinquaginta equos, nobilium eqvitum, qvi tum Perna-
viae hyberna agebant, adduxerunt.

Eodem anno vigesima quinta Septembris habitus est conflictus cum Svecis
sub Albo Lapide satis notabilis et Svecis miserabilis, quorum exercitus nu-
meratur ad 7000. Polonorum copiae tantum Mille octingenti longe impares numero
atque [188] fortuna. Caeduntur Sveci in hoc conflictu tria Millia et amplius: [188]
nostri tantum XL occubuerunt, praeter eos qvi vulnere saucii tamen vivi reman-
serunt. Qua strage perculsus Carolus suum belli Ducem in Sveciam accersivit,
eum captivitate mulctat, et tanqvam belli inexpertem, sua imperitia, exercitum
illius perdidisse accusat et damnat; Victoriam non Deo justaeque causae, sed ex
perientiae militari adscribendo. Qvapropter abhinc suis belli praefectis absente
ipso proelia cum Polonis committere vetat.

Anno 1605 die 3 Januarii, Sveci colligentes reliquias suas cum mille qvin-
gentis intempesta nocte, insperate *Album Lapidem* invadere et occupare mo-
liuntur, plane illa die qua incidit Festum Nativitatis Dni. Soteris nostri J. C. juxta
vetus calendarium, existimantes se aliquid memorabile effecturos, si festo die suo,
grande et praeclarum opus machinarentur. Verum Ministri evangelici, qui Re-
valiae de eorum cosiliis sciebant, non adeo rata esse praescientes, illis vti par
erat benedicentes, quod festa sua. violare, et sanguine contaminare statuerint:
etiam in publicis concionibus exprobrare hanc improbitatem non sunt veriti. Ita-
que cordati hi Milites vti diximus inopinate sub moenibus et vallo venientes ea
spe freti eos omnino *Album Lapidem* occupaturos, per insidias vallum ascendere
contendunt. Verum vigiles qui excubias agunt in vallo, hostem advertentes,
[189] superiori Georgio Czechovio indicant, mox classicum canitur, ad [189]
arma Poloni se proripiunt, cum tamen in arce, tum vltra octoginta pedites non
essent, strenue se defendentes, hostes a vallo et moenibus avertunt, interficiuntur
Sveci CL. Et cum nihil se efficere posse advertunt, cum pudore discedere cogun-
tur. Venientes autem Revaliam a suis propter infamiam in civitatem recepti non
sunt. Quo tempore tamen Czechovius Praefectus arcis, sclopeto interfectus.
Anselmus autem Ketlicz Rothmagister laesus in posteriora.

Aestate sequenti, circa festum S. Joannis Baptistae, Andreas Linder-
son belli praefectus Caroli, collegit Militem suum, Wesenbergum oppugnat
et expugnat, dimittit pedites qui in arce erant, Rothmagistrum et ejus vicem ge-
rentem in Sveciam relegat.

Anno 1605 ex Germania Comes quidam Jo. *von* Mansfelt, adjunxerat se
Carolo Sudermaniae, quem idem Carolus navigio, cum non parva Militum
manu videlicet Sex Millibus Rigam misit, Mense Augusto: Vt Rigam infestaret,
quo tempore Rigenses Suburbium suum secundo exurere coacti sunt, propter
metum hostium. Multis minis et terroribus deditionem civitatis extorquere conatur.
Verum cum Rigenses his parum territi, deinceps promissionibus sui Principis eos
allicere studet, vt se dedant: [190] Sed cum Rigenses Chodkevicio ejusque [190]
exercitui confiderent, et minas et pollicitationes hujus Comitis *von* Mansfelt
parvi faciunt imo explodunt.

Tandem cum Chodkevicio innotuisset per exploratores, Andream
Linderson belli praefectum sveticum, cum 4000 tendere Pernaviam ad Caro-
lum Ducem Sudermaniae, qui tum propria persona appulerat cum 4000: Volens
jam extremam sortem tentare cum Polonis, sciens quoque exercitum Polonorum,
non esse plus numero, trium Millium. Itaque ipse et Sveciae Principem, et belli
Ducem agens, collecto exercitu vniverso 15000, primo venit Rigam, fretus
multitudine militum, ex experientia sua bellica, certam sperabat victoriam, vti
quidem certissima fuit, non Carolo Sudermano, sed Carolo Chodkevicio
(sic enim ludit fortuna in adversis) qui tum, vix tria Millia polonici exercitus
secum habuit. De paucitate igitur Polonorum resciens Carolus, alacriter quaerit
nostros, Chodkevicius vero tum castra *Kirchholmi* fixerat, duobus ab vrbe

Militaribus. Acies igitur sibi ex opposito vtriusque exercitus ordinantur, Chodkevicius etsi longe superaretur numero ab adversa parte, castra tamen sua movere loco non jussit. Poloni expectant, praestolantur Svecos, loco haerent fixi. Verum cum propius accedere cernuntur, Lechi fugam simulant, vt sveticum exercitum in apricum campum hac sua fuga provocarent. Atque cum
[191] [191] Sveci acriter insequerentur Polonos: Verum Poloni advertissent satis capacem locum esse confligendi et confringendi hastas, praeter spem Svecorum, revertuntur et impetum faciunt in Svecos, quorum acies vndequaque lanceis circumseptae, vt difficilis esset incursus ad eos, Polonorum aliquot egregii Milites terrorem deponentes, audacter acies lanceatas non sine vitae periculo irrumpunt, alios suo exemplo provocando ad dimicandum fortiter, magno impetu fortique animo, non paucas lanceas Svecorum confregerunt, quo patente aditu, caeteri mox subsequuntur, impetum facientes in acies Svecorum, multitudine parum territi, ordinatas acies facile turbant, miscent, variant ac sine ordine confusi pugnantes Sveci, facile a Polonis caeduntur, et pecudum instar mactantur, adeo vt a XV Millibus vix tria M. et ii quidem saucii vulneribus, caeteri semivivi evaserint. *)

Carolus Sudermaniae Dux videns adversam fortunam, et suos caesos,
[192] remque jam vti ajunt ad triarios redactam, deposita audacia vix fuga [192] evasit, ut tertio insidendo equo ad naues perveniret. Perierunt tum in hoc conflictu egregii duo heroes, ex parte Caroli Dux luneburgens. et Andr. Linderson belli praefectus Caroli: quos non solum Carolus Sudermanus, verum etiam Chodkeuicius ipse interiisse plurimum doluit.

Nec illud praetereundum, quod ipso tempore et hora conflictus, Dux Curlandiae Guilielmus cum trecentis equitibus Germanis per vada Dunae periculosissima Polonis in auxilium venerat, magni fortisque profecto animi indicia praebens, quippe qui nec fluminis aquarumve periculis nec multitudine hostium absterreri potuit, quin praelio interesset, juvaretque Polonos, quo facto plane heroico fidem praestitam Polonis, satis probatam esse voluit. Quo strage Suecorum Carolus Dux Sudermaniae ascensis nauibus trepidus in Sueciam properat. Chodkeuicius vero parta tam celebri victoria, Deo cujus auxilio fretus, hostes superarat, ad soluendas gratias Rigam se confert. Media vero pars exercitus polonici, eo quod per hyemem minus esset necessaria dimittitur: altera pars propter praesidia, moratur in Livonia per hyemem et aestatem.

Anno 1606 in aestate Demetrius Magnus Dux Moschoviae, quem Joannis Basilidis Tyranni, magni Moschoviae Ducis filium fuisse ferunt, a
[193] [193] suis interficitur: qui brevi tempore ope et auxilio Polonorum vniversas Moschoviae ditiones et ipsam Metropolim sibi subegerat.

In margine. Omen. Autumno vero sequenti, quod mirum dictu, vrsi quem plurimi ex Moschovia in Livoniae lustris et eremis venientes, certant cum ursis qui in Livonia n ..... (forsan non infrequentes) ita vt vtrinque plurimi ceciderunt.

Anno eodem, eademque aestate, Svecus de novo exercitum colligens, cui praefecerat Comitem von Mansfelt, invadit Livoniam, verum cum militi nostro, a multo tempore solutio esset retenta: et quia in Polonia quoque discordiae suboriebantur novae, ita vt multi Magnates rebellionem molirentur, et obedientiam Regi Sigismundo III praestandam prohiberent. Icoirco pecuniae, quae tum in thesauro erant, ad intestinos tumultus sedandos reservabantur, vt Militi Livoniae solvi non posset, quapropter confoederatione inita, exercitus polonicus ex Livonia discedit in Litthuaniam, vbi vsque ad solutionem, regia sibi bona usurpat, ex quorum proventibus, se suamque familiam sustentant Milites. Verum cum solutio diutius differreretur militi, per biennium ferme, icoirco in Litthuania quiescit.

---

*) Hujus conflictus et victoriae tam celebris omen, quidam ex Chodkevicii Ducis addictis, traxit ab ipso nomine, Joannes Carolus Chodkevicius Dux, faciens anagramma: I vinces o Carole hodie ad VXM, hoc disticho:

Carole per paucis hodie Dux, I pede fauste!
Vinces quinque decem Chodkevicz millia Svecos.

De hac vero rebellione quae per annos tres consopiri non poterat, in Regno Poloniae, quia nostri non est instituti cum saltem Livoniae res recensere statuimus, plura scribere hoc loco opus haud esse censeo.

Hac itaque occasione Mansfeldius in Livonia, dum non est qui resistat, minime otiatur, cum suis, arces Livoniae aliquot occupat, vtpote Wolmariam, Trikaten, Burtnik, Ermis, Helmet, expugnat quoque Wendam et deserit. Verum non diu iis potiuntur. Nam Wolmaria a Chodkevicio circa festum S. Martini recuperatur, vbi relicti erant trecenti equites Germani a Mansfeldio, vt se ibidem tuerentur, qui se dedere coguntur, cum nocte civitatem nostri occupassent, qvamvis illi in arce se defendebant. Verum qvam impar sit pugnandi ratio, Polonorum et Svecorum: Nam cum Mansfeldius Wolmariam expugnaret, aliquot Millia secum habuit, in arce saltem erant XV, qvi se tuerentur. Facilis expugnandi ratio. Verum Chodkevicius recuperare volens Wolmariam, trecentos eqvites reperit, ipse saltem Mille colligens Polonos, reliquias ex variis arcibus, germanos eqvites ad deditionem cogit. Ex caeteris vero arcibus ipsi vltro discedere coguntur. [194]

Anno 1607 Mense Junio, nostri qvi Derpati fuerunt, collectis aliqvot vexillis equitum peditumque, excursionem facere volentes in districtum revaliens. vt praedam aliqvam nancisci possent: qvorum Superior erat Zborowsky junior. De qva excursione, cum exploratum haberet Mansfeldius, mittit octingentos eis obviam, vt in sylvis insidias struerent Polonis. Nostri ne-[195]scientes fraudem Svecorum, securi depositis sclopetis absque ordine procedunt, qui incauti incidunt in Svecos facile caeduntur, vt pauci admodum evaserint. Zborowius capitur, et in Sveciam relegatur: Vbi dura nimis premitur captivitate. Capto igitur Zborowio ab illo explorata habebant, quae in Albo Lapide et alibi in arcibus fierent. Statim hi 800 equites Felinum pergunt, vt expugnarent arcem: Verum cum parum nocere possent arci, oppidum exurunt. Vbi tamen tum temporis ex arce in plateis interficitur Rothmagister equitum, aliique haud pauci. His itaque Felini peractis, equites germani Revaliam revertuntur. Comes vero von Mansfelt, Dux belli Svecorum, colligit 5000 sui exercitus, insperate invadit, Album Lapidem occupat et expugnat, interficit omnes, etiam Superiores arcis, duos Rothmagistros Gacewsky et Mlodzanowsky, Viri vterque fortis et heroi animi, qui potius mortem quam deditionem facere elegerunt. Tormenta bellica grandiora, a Joanne Samoiscio ibidem relicta Revaliam abducuntur, quorum praecipua fuerunt: Virgo crudelis, Lupus, Falco, Serpentes duo etc. Svèci autem obtenta arce sperantes se thesaurum inventuros in fornicibus vlterioribus, vbi pulveres tormentarii depositi servabantur, ignem secum ferentes, incauti pulveres accendunt, magnam moeniorum partem disjiciunt, pereuntque simul vno momento Mille ducenti. [195]

[196] Hoc igitur stratagema cum pro votis cessisset Mansfeldio, et Album Lapidem non sine magna nominis fama expugnasset, eodem cum exercitu, aliquid majus molitur, pergit Derpatum, obsidet, sperat se eadem facilitate civitatem obtinere posse, vti Album Lapidem, sed fortuna illi jam non favens, postqvam qvatuor septimanas vel qvinqve obsedisset et magnam moeniorum partem effregisset jaculando, bis suos animat, vt incursum faciant ad civitatem, sed vtraque vice repulsam passi nihil effecerunt, praeter id quod in illa invasione perierint ex svetico exercitu vltra 600. His machinationibus nihil nocens iis qui in civitate erant, alias technas struere Derpatensibus molitur, cuniculos fodere jubet, sub moenibus et turri vbi suppositis pulveribus murum disjiceret, et sic arcem irrumpere posset: qvod ipsum nostri in arce advertentes, obviam fodunt. Sic terra obruti Sveci ad 200, cum quibus etiam periit quidam ex nostris Militibus germanis nomine Ridder, is enim omnium primo hunc dolum a Svecis excogitatum advertit. Quod opus callidum cum illi qvoque non cessisset pro velle suo: cum pudore obsidionem solvere, et discedere nocte cogitur: Verum non longe a civitate castra movit, vno Milliari. Nostri emptionem facientes, ex arce et civitate, clam castra invadunt Svecorum in aurora, occiduntur vltra Mille Sveci a nostris, reliqui fugam maturant. [196]

[197] [197] Inde discedens Mansfeldius cum exercitu reliquo, pergit Wolmariam: Verum nec ibi quid efficit. Nam Woldimarus Farensbach junior cum suis se strenue defendit. Deinde mittit exercitum versus Kiriempe, et occupat arces Livoniae minutiores, depopulatur Livoniam tempore hyemis: tum temporis a nostris in Livonia nihil praestitum, quia Miles omnis erat in Litthuania, praeter praesidia in paucis arcibus. His praestitis Comes von Mansfelt Revaliam revertitur cum suis, deserens arces a se spoliatas.

Anno 1608 Mense Augusto, Comes von Mansfelt, iterum novo cum exercitu cum octo Millibus appulit ad ostia Dunae, obsidet arcem Dunamundam, vbi per septimanas duas vel tres commorando, per tractata et pacta obtinet munitionem, omnium aliarum Livoniae arcium ferme munitissimam, a Superiore arcis N. Bialozor, qui nullam sentiens hostium vim vltro arcem Mansfeldio cessit: et vti quidam referunt, pro non parva pecuniae summa vendidit. Dunamunda occupata Mansfeldius propugnaculum extruit in ripa ad ostia Dunae e regione arcis Dunamundum, vt prohiberet navigia Rigensibus, et ad deditionem facilius cogeret. Interim Carolus Chodkevicius, cum jam in Polonia sedati essent tumultus intestini, cum exercitu venit in Livoniam. Sperans Mansfeldium solito more proelium commissurum. Verum Carolino cautior
[198] factus periculo, (nam [198] Mansfeldius in conflictu sub Kircholm praesens non aderat, quia aegritudine se excusabat) animum inducere non potuit, vt confligat cum Polonis sub Dunamunda, quamvis longe copiosiorem habebat exercitum, quam Chodkevicius. Et cum saepius fuisset a Chodkevicio sollicitatus Mansfeldius, vt manus consereret, et praelium committeret: pro responso dedit, se a suo Principe Carolo id non in mandatis. Quapropter Mansfeldius suis castra metari jubet moenibus Dunamundae, vt tutiores essent ab incursibus Polonorum, quia tormentis ex arce facile defendi poterant, praeterea castra sua Sveci fossa cinxerant. Chodkevicius videns Svecos ab arce in campos prodire nolle, non longe inde sub Nova Mola sua castra fixerat. Crebriores igitur excursiones a nostris fiebant, cum saltem intelligerent Svecos vel paululum ab arce recessisse. Ipse Mansfeldius non fidens castris propter metum Polonorum, intra moenia se continere tutius esse censet, et intra X hebdomadarum spatium, Dunamundam novo vallo cinxit, adeo fervebat opus vt 300 operarii nimio labore confecti interierint.

Tandem non multo post, cum Sveci scirent, Polonos saepius ex castris quae duobus Milliaribus a civitate distabant, Rigam securos ire, ipsi clam in via insidias struere coeperunt Polonis, vt incautos caperent: quod cum a nostris ani-
[199] madver-[199]sum mox Chodkevicius, centum vel plures ex suis castris, vt insidiatores Svecos deprehenderent, qui quam primum nostros intuiti, mox ad castra fugiunt: Poloni eos insequentes ad castra vsque Sveci turmatim in castris suis erumpunt, conferunt cum paucis, qua in altercatione, ex vtraqve parte non pauci vulnerati, nonnulli etiam capti, aliqvot interfecti: Ex Svecis vero tum temporis centum octoginta ceciderunt, cum illis qvi aqvis suffocati.

Verum nec illud silentio involvendum, quod postqvam Mansfeldius facili negotio Dunamundam occupasset, misit aliquot Millia, vt Kokenhausium expugnarent, vbi tam nulla praesidia praeter paucos eqvites germanos servabantur, qvorum Rothmagister fuit Gaecz. Qvi videntes in arce se ad sustinendam vim hostium impares esse, aliqvandiu se tuentur tandem per tractata se dedunt. Dimittuntur Germani liberi, solus Rothmagister Gaecz detentus aliqvamdiu, deinceps per eqvites gallos qvi Carolo jurarunt, Dunamundam ad Mansfeldium captivus *deducitur*. Hic Gaecz gnarus lingvae gallicae, in itinere persvadet Gallis vt deficiant a Carolo tanquam Principe non legitimam causam belli habente, qvod cum Polonis cieret: praeterea Polonos esse Catholicos, Carolini Haeretici. Insuper Carolum in solvendo Militi suo, parum vnqvam promissis
[200] stetisse. His svasibus inducti eqvites galli, qvorum [200] erat numerus centum et triginta, cum suo captivo ad Chodkevicium confugiunt, qvi illis solutionem certam promittens, libenter est amplexatus: qui etiam magno vsui fuerunt Chodkevicio vti inferius dicetur, et fidem data Polonis, multis argumentis contestatam esse voluerunt. Riga itaque in medio hostium sita, qui vtrinqve navigia

Rigensibus prohibebant, Kokenhausio et Dunamundae, vnde non parva incommoda oriebantur Rigensibus. Dux belli Chodkevicius operam adhibet vt illos, qui Kokenhausii erant, Svecos inde expugnaret. Quapropter missis aliquot Rothis peditum equitumque, quorum Superior erat Jo: Czudowsky Vir fortis et militaris disciplinae gnarus, vt iterum Svecos obsiderent in arce, qui donec impetum nostrorum non sentirent, se tuentur. Verum postquam tormenta grandiora adduci sensissent Sveci, et bis terve jaculatum fuisset ad turrim arcis in qua porta iam antea a Carolo Sudermanio debilitata, abjiciunt animum, et ad deditionem arcis, cum se tueri non possent, inclinantur. Sic nostri recuperata arce, Svecos dimittunt ad suos.

Occupato a nostris Kokenhausio, Mansfeldius meditatur quid gravius moliri Rigensibus. Non enim satis videbatur illi propugnaculum ad ostia Dunae extruxisse, vt navibus transitum prohiberet: Verum vt totus esset aditus interclusus navibus, quae mercaturas exercebant, jussit naues XIV suas, [201] tormentis et munitionibus navalibus bene instructas ordine collocare in ipsis ostiis fluminis. Quod sane aegre ferentes Rigenses, Mansfeldio pro invidia astu solvere statuerunt. Instinctu igitur atque consilio Ducis Chodkevicii excogitato stratagemate sat artificioso et callido, curant Rigenses naviculas, scaphas quas vulgo strugy vocant, tres adornare, has canabe oneratas et illinitas pice, permixta pulveribus tormentariis et sulphure, mittunt sub naves sveticas. Aptissima sane fomes ad concipiendam flammam, et excitandum incendium. Conducto ad hoc negotium Viro perito ex civitate, qvi opus hoc ad effectum perduceret. Hic igitur Magister et Instructor artificii secundo ventu, furtim se subducit sub naves Caroli, accensa cannabe, vnde ventus flammam in naves carolinas impelleret, ipse exiliens cum suis enatat. Naves vero sveticae tres a flamma superatae, cum omnibus qui in illis erant combustae. Perierunt hoc incendio vltra 400 Sveci. Quarta vero navis, non post multos dies annonam vehendo iis qui in propugnaculo degebant, etiam cum commeatu et tormentis a Rigensibus capta et Rigam abducta. Quo territus stratagemate Mansfeldius, timendo ne quid gravius sequeretur, ascensis navibus pergit Revaliam, relictis castris sub Dunamunda. Illi vero qui degebant in castris, intelligentes suum belli Ducem fugisse: clam ne a Polonis in via inse-[202]querentur, Pernaviam fugiunt. Praesidia vero quae Mansfeldius in propugnaculo reliquit, sentientes, et Ducem belli suum fugisse, et exercitum cum Duce, non diu post propugnaculum vltro deserunt, fugiuntque. Et sic relictis saltem sexcentis Dunamundae, Mansfeldius ipse cum toto exercitu revertitur ad suum principem, qua gratulatione et laetitia exceptus, facile conjicitur. Exercitus vero noster, cum ob munitionem loci, et imminentem brumam arci nihil nocere possent, eo quod penuria erat peditum, per arces Livoniae distribuitur. Haec contigerunt Mense Novemb. anni 1608.

Anno 1609 in capite jejunii, Carolus Chodkevicius, habens collectum Militem suum, cum intellexisset septingentos Svecos missos esse cum suo Capitaneo Dunamundam, vt iis qui in arce erant commeatum et victualia adveherent, et recentiori Milite arcem munirent. Ipse simulans se hostes in via intercipere velle, studio eos libere praetermisit: interim aliud quid molitur, pergit cum suis Pernaviam et cum illi praetereundum esset Salis, vbi Sveci propugnaculum extruxerant suum, ab iisdem advertitur, qui confestim tres nuncios Pernaviam per diversas vias ad suos qui Pernaviae erant expediverunt, vt illos de Polonorum exercitu certiores facerent. Quorum duo a nostris intercepti, tertius tamen evasit et eadem ferme hora Pernaviam venit, qua nostri adventabant, [203] sed nocte: nesciens tamen de numero nostrorum, et qua mente eo venerant. Illi qui in civitate et arce erant, de nostris notitiam habentes existimantes eos venisse vt praedam aliquam secum absportarent, aliquot tormenta explodere jubent, vt symbolum darent subditis, hostem in confinibus esse, et vt ad sylvas confugerent: Nescii quid nostri machinantur sub moenibus. Itaque cum in prima vigilia noctis nostri cum Duce suo sub moenibus venissent et omnes ferme parati, armata manu civitatem adoriri et vallum ascendere, antequam jaculatum fuisset ex tormentis in arce, verum auditis tormentis nostri existimantes jam Svecis constare, eos sub moenibus esse, perterriti recedunt ad sylvas, ibi per diem noctemque

latitantes, altera nocte, inceptum opus moliuntur. Sveci *) putantes nostros jam recessisse inde securi, bene quiescunt. Itaque iterum sub civitatem Chodkevicius cum suis nocte veniens, primo machinas tres, quas Petardas vocant pro effringendis portis, secum habens, clam deferre jubet ad portas civitatis a Gallis qui eas instruxerant: Nostri eos paulatim subsequuntur absque vllo strepitu, donec a vigilibus jam sub ipso vallo advertuntur, qui intimantes iis qui in arce et civitate erant hostes sub moenibus, trepidi arma rapiunt, jaculatur ex
[204] tormentis, nemo vero laeditur ex nostris. Interim nostri adornant et [204] applicant Petardas primo cancellis et portis civitatis, accensis effringuntur et ejiciuntur portae. Nostri statim in civitatem irrumpunt, pugnatur acriter, ex vtraque parte caeduntur Sveci et Poloni promiscue, plures tamen ex adversa parte laeduntur et vulnerantur non pauci ex nostris, etiam ipse Instructor et Magister Petardarum. In hac pugna, alii ascendentes per vallum praeeunte Vexillifero Jacobo Madalausky qui tum etiam sclopeto laesus in vallo, mox et arcem occupant. Nostri invalescunt numero et viribus, arcem quoque invadunt, obvios quosque caedunt, caeteri videntes nostrorum impetum, palatium occupant inde se defendunt, donec crastina luce se victos esse et deceptos, dedere et misericordiam petere coguntur. Sic igitur verum illud vulgare: ars deluditur arte. Vbi enim Mansfeldius insperate Album Lapidem Polonis, sic Chodkevicius Pernaviam Svecis, eripuit, relicto ibidem Capitaneo Madalausky.

In vere hujus anni 1609, ne Mansfeldius iis qui Dunamundae morabantur, suppetias ferre posset, duo adhuc propugnacula, alterum a Rigensibus alterum a Chodkevicio extruuntur, ita vt difficilis adeo esset ad arcem aditus. In Junio igitur triginta naves et sex mittuntur a Carolo Sudermanio in auxilium, quae Dunamundae detinebantur, sed propter propugnacula, quae accessum navi-
[205] bus prohibebant, remotius a littore [205] anchora sua figere coacti sunt. Sed vt tamen Sveci suos animarent in arce, ne se dedant, vrinatorem aliquem et natandi peritum cum literis expediunt, nomine Appelmann, et in mare demittunt, qui medio milliari natando ad littus furtim ad arcem in arenis vt serpens repit, vt eo tutius ad suos perveniret et literas deferret: Verum nec hic astus quicquam profuit Svecis, nam a nostris advertitur, capitur vna cum literis. 4. Julii.

Rigenses autem hosti quoque suum ostendentes studium triremes suas, vulgo Galleros tres et Milite et tormentis bene munitos mittunt, vt certent cum navibus triginta sex Carolinis, qui cum propius accedunt, vtrinque jaculatur ex tormentis, Rigenses crebrioribus ictibus navim primariam ita obruunt, vt submergeretur cum omnibus. Alteram vero navim quoque adoriuntur, malum et carbasa abrumpunt adeo vt vix effugerit. Caeterae videntes hic locum longioris morae non esse, vela dant ventis, et revertuntur qua venerant.

Dum haec aguntur in Livonia, Rex Sigismundus III cum magno comitatu Vilnam venit, magno cum applausu excipitur Vilnensium: quo audito etiam Dux belli Chodkevicius ad regiam Majestatem Vilnam venit, petit vt illi augeatur
[206] exercitus, relicto in loco suo Thoma Dabrowa, [206] qui cum octingentis saltem equitibus et paucis peditibus Dunamundum obsidet.

(4 Junii Caspar Matz Rothmagister sveticus cum 700 venit praedatum sub Pernaviam, sed is nisi cum pudore discedit.)

Expeditis negotiis apud S. Majestatem regiam, Dux belli Vilnâ rediens in Livoniam, aucto jam Milite, acrius premit eos, qui Dunamundae obsides erant. Mansfeldius vero cum suis Dunamundae suppetias ferre haud posset, aliud molitur opus, Pernaviam obsidet [18 Jul.] cum novem Millibus. Vt hac ratione Ducem belli Chodkevicium ab obsidione dunamundensi avocaret, ferretque suppetias Pernaviensibus, quo pacto sperabat Mansfeldius suis interim auxilium ferre posse, qui Dunamundae pressi obsidione. **) Obsides vero poloni

*) Celebrabant sua bachanalia et laeti tripudia saltant.

**) In festo Pentecostes juxta stylum veterem, Jac. Madalausky, expedit 220 sub Lode, qui insperate incidentes in Germanos, vix arcem eorum occupassent, adeo vt nostri jam

Pernaviae, fidentes Duci suo, strenue se tuentur: etsi multis machinationibus Mansfeldius deditionem ab illis extorquere conabatur. Nam et propugnacula extruxerat praesidiis et tormentis bene muniens, vt tanto vehementius Polonos terreret, quorum propugnaculum maxime nocivum fuit nostris, quod in antiqua [207] Pernavia situm erat, ex hoc enim laedebantur nostri, quippe ex quo [207]
aquam haurire ex flumine obsidibus prohibebatur.

Mense vero Augusto, cum iam aliquot septimanis Pernavia obsidione pressa, Dux belli Chodkevicius quomodo suis ferat suppetias sollicitus, relicta parte exercitus sub Dunamundam cum tribus millibus tendit Pernaviam, 22 Augusti castra movit. Vltima Augusti quatuor milliaribus Pernavia vespertino crepusculo, cum Mansfeldio de adventu Ducis nostri innotuisset, timens ne haec obsidio illius causam daret conflictus cum Polonis. Stratagemate excogitato, vt quod viribus difficile erat, arte et astu praestaret. Eligens icciroo ad tria millia ex suis animosiores et ad pugnam validiores, quibus mero propinato, animum majorem addit, vt castra Polonorum audacter invaderent, et incautos trucidarent. Temulenti itaque vti dictum est superius Mansfeldii miles, irruptionem maturat in castra Chodkevicii. Verum primo in excubias nostras impingentes, Duci de praesentia hostium referentes, vix illos praecedunt ad castra, subsequuntur e vestigio hostes, castra invadunt insperate. Verum parvo cum fructu. Nam Dux et milites velociores ad arma se proripientes, pedites qvoqve sclopetis fortiter hostem reprimentes, ex castris exturbant, qui vero vlterius in castra irrepserant, a lixis et calonibus caeduntur: fugientes vero nostri inseqvuntur [208] caedunt, [208]
circiter trecentos, ereptis quatuor vexillis, caeteri maturantes fugam, trepidi arma et equos deserunt: qvaerentes in sylvis latebras: periit in hac fuga Capitaneus Lodensis.

Mansfeldius hac suorum strage perculsus: vim Polonorum pertimescens, advertendo qvoqve se suo dolo deceptum, viam ad se, Polonis intercludere statuit. Jubet igitur propere sylvas succidere et viam qva nostris eundum, arboribus et trabibus varie stratis impedire: qvod ipsum per exploratores Dux advertens, qvi tum saltem quatuor Pernavia distabat milliaribus consilium init, cum suis, propositum neqvaqvam esse immutandum imo consulendum, qvomodo ad effectum res deducatur. Conclusum erat igitur aliâ viâ, siqvidem illa ab hostibus interclusa, sub Pernaviam eundum. Itaqve per sylvas et invia viginti milliaria et aliqvot insuper circumire coguntur, versus Felinum, inde vero Habselensem viam qva Revaliam itur Pernavia arripiunt, non sine magno militum incommodo qvippe qvi et itineris difficultate, cum per densissimas sylvas longius eundem, et fame inediaqve exhausti cum acinis et aqva saltem plurimi se sustentare debebant: tandem sexta Septembri Chodkevicius Dux cum exercitu suo antiquam venit Pernaviam. Qui illa die duntaxat militem fessum quiescere permittit, sequenti vero [209] statim cum tredecim vexillis peditum propugnaculum in antiqua Per- [209]
navia ab hostibus extructum, cujus superius mentionem feci, iis qui in arce et civitate obsides erant maxime nocivum, obsidere jubet, qui deditionem differentes, a nostris oppugnantur et expugnantur. Vi igitur obtento propugnaculo, quicunque in illo se tuebantur omnes interficiuntur, qui erant numero trecenti: e nostris caesi septem, inter quos praecipuus erat Rothaemagister Joan. Przeczyszewsky, qui praeeundo suis strenue, occiditur; plures viginti saucii. In propugnaculo accepta tormenta quinque grandiora ex iis duo; vexillum vnum.

Expugnato et occupato a nostris propugnaculo jubet dux Chodkevicius pontem extruere per fluvium Luba, qui tranandus erat a Polonis, si cum Mansfeldio confligendum esset: Mansfeldius praesentiscens pontem hunc sibi exitium fore, si diutius commorandum esset, desertis propugnaculis, Pernaviam fluvium trajecit, quo trajecto, cum Dux noster advertisset Mansfeldium discessum meditari, jubet nonnullos ex suis hostem provocare et irritare ad pugnam, qui in illa velitatione sane perpauci erant. Galli equites Mansfeldi, nostrorum paucitatem advertentes, alacriores facti multitudini confidentes nostros ado-

---

aliquot, pontem qui per noctem subducitur, apprehenderent, exurunt oppidum, armenta ad 400 abigunt, 50 equos Germanorum abducunt, interficiunt nobiles.

riuntur: qui illis non resistentes lento gradu impetum eorum sufferentes ad pon-
[210] tem vsque deducunt. Caeteri qui in auxilium velitantibus missi [210] a duce properantes per pontem, qui cum debilior erat, et onus tantum sufferre esset impotens, rumpitur et subsidit, sic ii qvi ab altera parte a nostris destituti ab hostibus in'erempti fuissent, nisi pedites nostri crebrioribus ictibus sclopetorum Gallos avertissent, submersus tamen ex nostris vnus, interficiuntur ex parte adversa, vltra 50. Equites quoque nostri vado reperto fluvium trajiciunt, et hostem in fugam convertunt.

Nocte ergo seqventi Mansfeldius sibi tempus vlterius commorandi sub Pernavia non restare advertens, cum nostri vadum reperissent quo accessus patebat ad suos, clam civitatem obsidione solvit, et vlterius se proripit 9 die Novembris per duo milliaria per loca invia et paludosa sylvas succidere curat, viam exercitui suo novam sternens, nostra castra circumire statuit, et ne illi a nostris (si fugiendum esset) via interclusa esset, Revaliam properare se simulat: exercitum per aliqvot milliaria circumducendo ex parte Revaliae castra sua in loco figit munitissimo, milliari saltem a nostris castris.

Chodkevicius autem cupidus praelii, mittit aliquot viros generosos animo, ex suis, qui sub ipsa castra Mansfeldii se conferrent, loci opportunitatem lustrent, qui impingentes in excubias Mansfeldii, Vigiles profugos faciunt, octo equitibus ereptis, duobus interfectis hostibus et vno capto. Relatione facta Duci,
[211] de loci commo-[211]ditate, qvem hostis occupaverat, et qvod propter fluvium difficilis pateret ad illos aditus, advertens Mansfeldium abjecisse animum, vt confligat, Dux noster cum exercitu sub Pernavia moratur septimanis duabus. Interim annona et victualia advehuntur Pernaviam. Mora hac facta a nostris, interim appulit frater Mansfeldii, qvi pro conscribendo milite missus erat in Germaniam cum mille trecentis, is laudis cupidus svadet fratri, vt cum Polonis committat proelium. Verum a Livoniae Nobilibus, qvi tum qvoqve militabant cum Mansfeldio dissuadetur. Deliberans iccirco Mansfeldius qvid facturus, siqvidem sub Pernavia nihil effecisset, statuit inito consilio, suis qvi Dunamundae erant in obsidione suppetias ferre: qvo intellecto Chodkevicius praeveniens Mansfeldium, aliqvot diebus ante: castra sua movit 22. Septemb., venit sub Dunamundam 28. Septemb. Subseqvitur Mansfeldius cum suo exercitu Chodkevicium 24. Septembris, venit in auxilium suis Dunamundam 6. Octobris.

Octiduo igitur Dux belli Chodkevicius cum exercitu suo qviescit anteqvam de Mansfeldii adventu qvicqvam audiebatur. De hostium igitur adventu cum per exploratores Duci innotuisset, qvibus Dux parvam adhibens fidem, velites vulgo Cosacos explorandi gratia mittit, qvi reversi captivos ducunt, qvi rei
[212] dubiae fidem faciunt. Confestim Dux classicum canere jubet, ad arma [212] se proripiunt Poloni: mox alii exploratores afferunt; hostem non nisi duobus milliaribus a castris distare. Nostri aciebus instructis hosti obviam procedentes eo die nihil efficiunt, qvoniam Mansfeldius nihil adhuc attentare ausus. Postera die et Mansfeldius et Chodkevicius vterque cum parato exercitu in apricum campum egrediuntur. Mansfeldius vero cui major erat cura arcis, quam conflictus, nam libenter abstinuisset a conflictu, nisi vrsisset necessitas: plus technis suis et astu fidens quam viribus, callido invento vt ducem nostrum illuderet, vsus. Dividens iccirco exercitum suum Mansfeldius in duas partes, alteram mittit vt castra Polonorum invadant, existimando Ducem nostrum, ad defendenda castra properare, interim autem dum circa castra occuparetur Dux, eum posse arcem cum suis irrumpere, sibi persuadebat. Verum Dux Chodkevicius ad omnes conatus hostis intentus, dolum et astum ejus intelligens continuit exercitum suum sub monte, qvi Pontificius dicitur, [eo qvod olim in eodem monte Episcopus rigensis, qvi anteqvam Ensiferi in Livoniam missi, ducem belli egit, cum Lothavis confligendo, ibi cum suis occubuit, nomen hujus Episcopi, qvi ordine secundus immediate Meinardum subsecutus erat Bertholdus Abbas Lucensus ordinis cisterciensium:] Hujus conflictus mentionem
[213] fecimus principio libelli, igitur hoc loco satis. Sub hoc inqvam [213] monte, Dux Chodkevicius hostem praestolatur, qvi cum cernit hostem partem exercitus sui misisse versus castra Polonorum: subito mittit aliqvot Rothas eqvitum

germanorum, qvi hostem a castris avertant. Videlicet Gaspari Thisenhausii, Gualteri Plettenbergii, Eqvites Piltinenses, qui cum impetum hostium sufferre impotentiores essent: Nam Mansfeldius omnium selectissimos, videlicet septingentos Eqvites cataphractos eo miserat, in qvos spem omnem collocarat, mittuntur in auxilium nostris aliae Rothae, vtputa, duorum Germanorum Joannis et Waldimari fratrum Farensbeciorum Eqvites Curlandiae Ducis: Verum cum ne hi sufficerent, nam hostium exercitus erat tum ad mille septingentos, [cum reliqvo namqve Mansfeldius adhuc se continebat, nam si fugam maturare coactus fuisset, vt haberet, qui eum tuerentur. Si vero victor euaderet, Polonos superstites ad internecionem deleret] mittuntur Rothae Hussarorum octo. Theodori Dabrowa, Thomae Lacky, Alexandri Holowczynsky, Nicolai Hlebowicz, Joannis Kyszcae, Andreae Wolowicz, qvi maxima cum difficultate paludem, qvae exercitum Mansfeldii a nostris dividebat, superando perrumpentes acriter cum cataphractis eqvitibus congressi, qvi adeo conglobati praeterea ferro ipsi et eqvi eorum vndiqve tecti, ter repulsam ab hostibus patiuntur: donec tandem arrepto animo hostes qvarto aggrediuntur, [214] et mars cederet aeqvitati nostrae palmam, ex acerrimo conflictu non sine clade nostrorum, laude vero suorum perenni reportarent, adeo vt ex cataphractis eqvitibus nullus evaserit, qvin ad internecionem deleti, omnes ea in planicie vbi confligebant, occubuerint. Qvibus deletis Mansfeldius cernens suis machinis parum profecisse, vti etiam sub Pernavia cum reliqvo exercitu Revaliam tristis revertitur. Qvem nostri insecuti ad Gaviam vsqve plurimos ex hostibus in fuga trucidant. Perierunt in hoc conflictu praeter illos septingentos cataphractos, trecenti adhuc eqvites Germani, ducenti capti, signa militaria duodecim, cum tormentis omnibus hosti erepta sunt. E nostris triginta circiter perierunt, si tamen perire dicuntur, qvi tam fortiter dimicando pro patria occubuere, septuaginta ferme vulneribus saucii. Interfuit huic proelio Baro qvidam a Schwarzstat, qvi studio in Livoniam *) venerat, qvia multa de crebrioribus proeliis Polonorum et Svecorum in Germania inaudierat, et de victoriis tam illustribus Polonorum admiratus, qvi parva manu Ducem Sudermaniae cum suis in fugam agerent, vt saltem modum confligendi Polonorum cum Germanis et exteris contemplaretur: [215] ejusqve rei aliqvando in suis partibus vti oculatus testis, relationem suis facere posset. [214] [215]

Nec illud silentio praetermittendum, qvod apud interfectos reperta sit moneta nova qvaedam Mansfeldii studio cusa, cujus inscriptio germanica phrasi sic sonabat, *oder itzt oder nimmer:* latine sic sonat: *aut nunc aut nunqvam,* subauditur vincendum. Certissimum omen, Mansfeldium, si victoriam hac vice non reportaret, vti eventus ipse probavit, animum abjecisse, se abhinc non velle agere belli ducem adversus Polonos, et Ducem Carolum Chodkevicium. Conflictus hic habitus est octava Octobris.

Postridie qvi in obsidione erant Dunamundae, suorum stragem intelligentes, eo qvod Mansfeldius suppetias differebat, cum Dux Chodkevicius per tibicinem illis innotescere fecit de caede suorum fratrum, exhibentes illis pro certo signo vexilla Germanorum duodecim, consternati, qvamvis nec dum fidem dantes nostris, rogant, vt concedatur interfectorum cadavera contemplari, qvibus visis, relatione facta qvi in arce erant, superiores ad deditionem faciendam animum inclinant, certis tamen initis conditionibus. Itaqve a Duce Chodkevicio qvatuor mittuntur ad praefectum arcis Sternschilt, qvi pacta feriant, et Ducis nomine indicat conditiones. Vtpote Joan. Albertus .... vilnensis Palat. Georgius praedictus Baro a Schwarzstatt, Bartho-[216]lomaeus Wazinsky et Gaspar Thisenhausen Rotmagister. Rebus itaqve stabilitis, Dunamundenses misericordiam a Duce poscentes nostro, die nona Octobris arcem Dunamundam vallo novo et fossis duabus circumseptam iterum dedere coguntur: non tamen ea facilitate, qva Mansfeldius obtinuerat: multa namqve sangvinis effusione a nostris recuperata est, qvam pretio et pecuniis Mansfeldius emerat. [216]

*) In Marg. Croates Jo. Georgius a Schwarzstat Liber Baro, qui a Comite Mauritio ex Belgia missus ad Carolum Chodkeviz.

Exercitus vero polonicus cum anno illo 1609 multa praeclara in Livonia praestitisset, nam et Pernaviam recuperaverat Dux, et conflictum hunc sub Dunamundam felicibus auspiciis mascule peregerat: solutio tum illis militibus per annum et dimidium detenta fuit, eo qvia rex militem conscribere jusserat in Moschoviam, in qvem contributiones et pecuniae collectae conferendae erant, multis perpessis aerumnis et superatis laboribus vndecima Octobris in Lithuaniam ad hyberna se confert, ibiqve moratur ad solutionem vsqve: relictis tamen Pernaviae et aliis in arcibus praesidiis sufficientibus et annona.

Mansfeldius autem exercitum suum per Revaliae ditiones pro hybernis distribuit: cui pari modo solutio detenta a Carolo Sudermaniae Duce, nobilibus atqve subditis molestus fuit: adeo vt Galli eqvites aliiqve exteri spoliantes incolas loci illius etiam stupra multa perpetrarunt. Qvod indigne ferentes nobiles reva-
[217] lienses iccirco con-[217]spirant cum civibus et svecis militibus qvorum superior erat Gaspar Matthis, primo ad Mansfeldium mittunt, vt eos tanquam Dux eorum coerceat: Verum hi parum territi minis Mansfeldii, adhuc pejus qvam ante saeviunt. Itaqve collectis copiis, Gaspar Matthis, cum Gallis et equitibus germanis exteris confligunt, cadunt vtrinqve plurimi, sic Dei judicio, qui manus effugerant Polonorum suis mucronibus interimuntur. Mansfeldius vero in Sveciam accersitur a Carolo vt habiti conflictus cum Polonis seriem et rationem referat.

In Marg. Notatu dignum qvod hoc autumno, nobilis qvaedam foemina, Butleri uxor in Curlandia ob nimium in vestibus fastum a Daemone interficitur et opprimitur. Erat autem haec mulier, Jo. Treideni filia.

Milites exteri qvi superstites remanserant, tam Galli qvam Germani, videntes se a Carolo deceptos, accito sibi duce Ponto della Gardo, in Moschoviam pergunt, qvid vero praestituri, experientur.

Circa Natalitia Christi, Gaspar Matthis, suis qvi in propugnaculo Salis relicti, victualia mittere statuens, viginti et aliqvot curribus oneratis, expedit cum commeatu versus Salis, adhibendo pedites sexaginta, de qvibus Swizinsky certior factus, qvi tum capitaneum egit Pernaviae, mittit ex suis totidem, vt hosti-
[218] bus viam intercludant et commeatum eripiant, qvod nostris cessit [218] feliciter. Nam et caesis Svecis et ablatis curribus cum spoliis revertuntur Pernaviam.

Anno 1610 celebrantur comitia Regni, in qvibus sub finem comitiorum in secretis Rex cum proceribus regni consulit: Vtrum nostris veniendum in auxilium, qvi in Moschovia per annos aliqvot post mortem Demetrii militabant. Et Moschovia ipsa principe suo destituta legitimo, subigenda, regnoqve polono associanda. Nec hoc discordiarum tempore qvo Moschovia bellis aestuaret, ad Turcam vel ad alium Monarcham potentiorem devolveretur: a qvo deinceps Polonis periculum immineret, praesertim cum Moschoviae fines latissimi et Ducatus hic amplissimus, ducis sit opus, gens vero ipsa barbara crudelis populosa.

Vbi igitur conclusum fuisset, in hoc ancipiti rerum Dominio aptissimam fore occasionem, si qvidem Moschi inter se discordes de principe suo, alii Suyscio alii Demetrio ficto adhaerentes, vt rex Moschoviam suo adjiciat imperio, qvae ante formidabilis erat circumjacentibus Dominiis. Itaqve Rex exercitum colligens sat instructum, mense Junio tendit ipse sub Smolensk, cingit eam obsidione: sub qva, anno integro commoratus, tandem Dei beneficio, atqve suorum ducum auspiciis armata manu occupat et expugnat. Plura de hac obsidione et celebri
[219] reportata victoria: hoc loco inserere, non visum est, mei esse [219] instituti. Cum propositum sit meum ea duntaxat perseqvi, qvae in Livonia gesta feruntur. Spero non defuturos, qvi hanc obsidionem et recuperationem difficillimam fusius tradituri.

Anno vero 1610 Carolus Sudermaniae princeps tandem aliqvando post crebriores ictus cautior factus vti piscator sero sapere incipiens, ictu pertaesus jam belli cum vires defecerint, et aerarium sit expilatum, mittit ad regem Sigismundum sub Smolensk duodecim annorum poscens inducias, [qvae vtinam ratae sint, res enim cum perfidis est, vti experti sumus.] Rex saltem, qvod bellum

adversus Moschos inchoarat, ad septennium vsqve annuit. Itaqve in Livonia per hyemem pacata sunt omnia.

Vere autem ingruente circa finem mensis Aprilis naves pyraticae aliqvot missae a Carolo sub Rigam vt mercatorum naves expugnarent et spoliarent, qvae cum mercibus Rigam navigabant. Qvibus spoliatis Pyratae in Curlandiae Ducis ditiones irruptionem facientes, ad trecenta armenta secum abigunt: magna nobilibus et subditis loci illius damna intulerunt. Sic qvi ex praeda se sustentat, etiam cum pacem petat, a spoliis non abstinet: largae namqve ligulae ex alieno scinduntur corio.

Mense vero Majo nautae qvi ex Oceano in balthicum mare navigare statuerant ad emporia Livoniae, cum inaudissent, naves aliqvot qvae illos [220] prae- [220]
cesserant a Pyratis sveticis, qvorum superior erat Sternschilt, qvi capitaneatum egerat Dunamundae, spoliatas, supplicant regem Daniae, vt, siqvidem vectigalia illi qvotannis penderent, et non esset illis tamen tutum propter pyratas, navigare ad emporia qvo vellent, eas curaret cum suis navibus tute Rigam deducere et reducere. Justis autem rex Daniae annuens nautarum petitis, octodecim naves majores cum tormentis alioqve apparatu bellico, in navalibus praeliis vsitato instruere et adornare mandat, qvas vna cum mercatorum navibus mittit ad ostia Dunae, qvas cum Pyratae Caroli advertissent, subolefacientes periculum sibi imminere, ab armis et pugna abstinent. Epibates vero navium regis Daniae qvem Amiralum vocare sveverunt nautae, mittit ad pyratam primarium Sternschilt, vt illico cedat ex oris illis, et naves vltro mercatorias nullas infestare praesumeret, alias, si non obtemperaret, se in mandatis habere vt vel cum illis decertet, vel captas ducat ad regiam Kopenhagen. Sternschilt sveticus Amiral videns se imbecilliorem esse qvam vt illas devincat, nolens volensqve vela committere ventis cogitur, et pergit in Sveciam. Sic illa aestate Mare balthicum a pyratis qvi per decennium et vltra magnam singulis annis praedam Carolo afferebant, ex qva bellum cum Polonis inchoatum continuabat, purgatum, liberum nautis navigium praebuit.

[221] Mense Junio superior pernaviensis Swizinsky, bis suos milites ex- [221]
pedit, vt excursiones faciant in districtum revaliensem sub Lode et Habsal, qvi ablato pecorum et armentorum non parvo numero, redeunt Pernaviam: tempore induciarum cum nobiles ipsius loci sperarent se tutiores esse a nostris. Verum nobiles Habsalenses et Lodenses mittunt ad nostros cum literis rogantes, vt saltem equos, quos abegerant restituerent, de pecoribus non esset conquerendum, siqvidem forsitan inedia impulsi nostri victualia qvaerere tenebantur. Verum Pernavienses spretis petitis nobilium, nuncium cum risu expediunt. Nobiles vero Habsalenses et Lodenses congregata non parva manu, clam sub Pernaviam excursiones facere student, et talionem reddere nostris moliuntur. Nostri qui in arce et civitate tutiores: Equos suos in pascuis non longe a civitate pascentes. Itaque insciis nostris Germani sub moenibus octuaginta equos Polonorum Equitum celerrime capiunt et abigunt: renunciantes Pernaviensibus: ne vitio vertant, nam qua mensura illi mensi fuissent: illis quoque remensum esset.

Fertur et illud pro vero, quamvis videtur ridiculum: quod a certis hominibus relatum habeo, quod inter collapsa rudera arcis felinensis: Daemon singulis noctibus moenia circumeundo excubias peragat: et vigilum more clamet et vociferet: neque mirum nam cum omnia devastata [222] sint et diruta ita ut ab ho- [222]
minibus inhabitari nec arx nec civitas possit, aptum suo mansione habitaculum Daemon ceperit, et quod diu hominum vigilia tuebatur ab incursibus hostium, nunc illius vigiliis custodiatur, ne homines ibi forsitan amplius habitandi locum commodum inveniant.

Ipsis Kalendis Julii Wilnae in Lithuaniae Metropoli tanta conflagratio excitata, ut civitatis pars quarta vix remanserit, adeo deplorandum hujus civitatis excidium fuit, ut non modo lapideae et Magnatorum aulae, quarum ad 5000: Verum ipsa regia et arx cum templo cathedrali parochiali et aliis coenobiis aliquot igne consumpta. Illud autem in hac conflagratione memoratu et admiratione dignum accidit: quod sacellum D. Casimiri adjunctum templo cathedrali illaesum remanserit, cum tamen adeo fuit vehemens incendium, ut parietes et fornices

nimia flamma debilitati ad fundamenta usque corruerint. Hujus conflagrationis narratio, etsi non spectat ad historiae hujus seriem, tamen, quia unde hoc incendium excitatum sit ignoratur, et quia plerique sentiunt per proditores Svecos et Moschos id factum, iccirco hujus rei mentionem facere hoc loco, non duxi supervacaneum.

Mense Octobri hujus anni 1610 Equites nostri qui Pernaviae praesidia civitatis a duce Chodkevicio relicti erant, secundo propter annonae et victualium
[223] penuriam in fines Revaliae irruptionem [223] nanciscendae praedae causa facere coguntur, qui insciis ejus loci nobilibus, eo venientes, non parvum illis intulerunt damnum, quippe cum ad ducenta ferme armenta inde secum abigerunt. Redeuntes itaque cum larga praeda, superior arcis Swizinsky ab equitibus contendit, ut peditibus ex sua praeda qui pari modo inedia premebantur aliquid impertirentur, recusantes equites eo quia pedites non cum illis unâ periculum subiere. Constituit Swizinsky pedites suos quoque cum 20 Equitibus mittere praedatum. Sveci vero audientes de incursione nostrorum, facta sub Lode et in finibus Revaliae, atque de damno a nostris illato, certiores facti, constituerunt talionem reddere nostris. Clam igitur expediunt quinque vexilla equitum peditumque promiscue in ditionis Lothaviae, quae sub Burtnik, Lemsal, Sigwolt et alibi subditos pauperes depraedabantur. Nostri qui Pernavia missi erant, pro acquirenda praeda inscii de Svecis, qui jam revertebantur cum praeda, incidunt insperate in Svecos, dimicant cum illis. Verum alia adhuc vexilla tertia Svecorum a tergo adoritur nostros, cum jam effugii locus ob multitudinem hostium, non conceditur, non pauci a nostris, tum ea in pugna occubuere. Vti ferunt circiter 50. alii uti poterant fugâ sibi vitam consuluere. Inter quos duo Equites egregii ex Rotha illustrissimi Palatini Vilnensis perierunt.

[224] [224] Mense Novemb: Dominus Lissowsky unus ex Toparchis qui in Moschovia non cum parva militum manu adversus Moschos militabat, collecto milite, 8000 Svecos, qui Plescoviam obsederant, veniens Plescoviensibus in auxilium, a moenibus repulit, quorum Campiductor erat Pontus della Garda. [Qui intra suos jam haerentes] cum Lissowsky cum suo exercitu sub Narvia Moscovitica castra metasset. Narvia germanica (Iwangorod) quae e regione, fluvio mediante, sita est, vim verita Lissowsky, supplicat Pontum dell Garda Campiductorem Caroli Sudermaniae Ducis, ut hostes ab illorum cervicibus removeret. Quapropter Pontus collectis undique viribus, nolens volensque conflictum parat adversus Lissowsky. Commisso proelio utrinque decertatum mascule, non paucis caesis ex utraque parte. Obtenta tamen victoria a Lissowsky. Hic conflictus causa fuit, ut sueticus exercitus se contineret intra fines suos, alias forsitan, nisi Lissowsky illis obstitisset Livoniam invasissent, et depraedati fuissent. Sic hoc anno rex ab afflictis Livoniae incolis hostes avertere dignatus est. Hoc tempore Narvia germanica igne conflagrata magnum civitati excidium attulit.

Anno 1611 initis induciis cum Sudermaniae Principe, ut supra retulimus,
[225] Livonia de novo ex alia parte periclitatur. Nam Moschi videntes [225] suas ditiones depopulari a Polonis, Livoniae qvia finitima est Moschoviae ex vna parte, cladem inferre minantur. Inde forsitan audentiores facti, qvod regem Sigismundum jam per semestrem sub Smolensk commoratum fuisse, et adhuc parum effecisse intelligerent. Fidentes suos mascule se defensuros, vt rex infecta re discedere a Smolensk cogeretur. Vlciscendo igitur injuriam et damna resarciendo sua, Livoniam invadere moliuntur. Qvod animadvertens Dux belli Chodkevicius, colligens militem mille qvingentorum primo in finibus Livoniae et Moschoviae cum suis se collocat. Moschi irruptiones facere jam timentes in Livoniam, intra suos se fines continere coguntur. Dux vero ne frustra collegisse videretur exercitum, ac ne ociaretur: vt regi qvi sub Smolnsky morabatur, qvalecunqve praestaret obseqvium, si ab altera parte Moschos infestaret: parat Piecurum [*Petschur*] oppugnare. Vbi caenobium Divae Virginis fundatum est Rhutenorum. Dictum autem est, hoc monasterium Piecuri a criptis subterraneis, in qvibus olim cum Moschovia adhuc Atheismo laboraret, viri religiosi qvi eam ad Christi cognitionem perducere conati sunt in persecutionibus delitescerent. Tan-

dem studio inhabitare a monachis coepta sunt, adeo vt tanta fuerit religiosorum freqventia in speluncis istis, vt Duces Moschoviae ibi fundarint Monasterium Deiparae Virginis, qvam illi [226] *praecistaja*, id est, intemeratam vocant. Hoc [226]
coenobium cum opportunitate loci sit munitissimum, vt vix expugnari posse creditur. Dux per insidias eum primo obtinere contendit sine militum jactura. Petardam instrumentum bellicum, qva portae facile effringuntur etiam robustissimae et firmissimae, instruere curat. Clam intempesta nocte eam portis civitatis applicare jubet, per Gallos milites qvi instructores erant hujus machinae. Qva ad portas applicata, cum vi tormenti hujus portae effractae fuissent, Velites nostri confestim irruptionem faciunt in civitatem, insciis Moschis: qvibus cum non ventum erat cito in auxilium ab eqvitibus nostris, cum advertissent Moschi dolum, facile ex civitate exturbantur. Itaqve sic infecta re Dux discedere cum suo milite cogitur. Factum id ante festum Paschae.

In Majo secundo contendit Dux, idem monasterium jam vi expugnare. Cingit illud obsidione, tormenta advehuntur bellica Rigâ et Dorpato, cum jam magna pars moeniorum crebris tormentorum ictibus demolita fuisset, jubet bis vi incursionem facere ad civitatem. Qvo tempore cum nostri impetum facere contendunt ad moenia civitatis, religiosi omnes ex monasterio in civitatem cum processione et sacra effigie Deiparae Virginis, qvae apud illos magno in honore [227] habe- [227]
tur, timentes omnes proni in terram corruunt opem Deiparae Virginis implorando vt habitaculum suum ab hostibus illaesum conservet. [Vbiqve curat.] Vulgus vero caeterum, moenia et loca qvibus nostri civitatem adoriuntur, tueri et defendere jubent. Caesis itaqve plurimis ex nostro exercitu, praesertim Gallis eqvitibus et peditibus Polonis, cum nihil efficere possent nostri, Dux a moenibus recedere et obsidionem solvere cogitur.

Erat et id adjumento Livoniae, qvoties ab hostium incursionibus qvietior esset, qvod dum ista sub Pecuri aguntur, et rex sub Smolensk cum exercitu moratur. Rex Daniae ob injurias sibi a Carolo Sudermaniae Principe illatas, eidem bellum indicat. Parat iccirco naves adversus Carolum, committit primo cum Carolinis navali praelio, in qvo dum exercitus Daniae superatus: alium conscribens exercitum, Rex Daniae pergit in Sveciam, primo Kalmar arcem a finibus Daniae munitissimam obsidet, et expugnat. Deinde pergit sub Regiam Stockholm, qvam cum obsidione cinxisset Carolus pacis conditiones nolens volensqve ineundo, bellum et controversiam dirimit, at nescio si cum damno an emolumento suo.

Sopitis igitur discordiis Carolus vrget, cum jam sentiret se, adversa valetudine debilitari, vt [228] proceres Regni Sveciae, filium ejus majorem regem [228]
Sveciae inaugurare vellent, qvod negotium cum ob multa qvae hac in re consideranda fuerunt, dilationem reqvirit. Carolus tot malis perpetratis viam qvoqve vniversae carnis ingreditur.

Parta igitur et recuperata Smolensk a rege Sigismundo III, non sine immortalis gloriae fama, (nam antea Smolensk cum Ducatu severiensi magno Ducatui Lithuaniae subjecta erat,) Rex Carolum Chodkevicium belli Ducem, post obitum fortissimi herois Domini Jaonnis Petri Sapihae, qvi multa praeclara perpetuaqve memoria digna in Moschovia praestitit, cum suo milite in Moschoviam ablegat, committendo illi vt absente rege Moschoviae rebus praeesset, et dissidias, qvae non raro in tali statu, vti nunc Moschovia constituta est suboriri solent, sedaret: F. regis adventum ibi cum exercitu copiosiori praestolaretur.

Circa finem hujus anni 1611 Pleskovienses Moschi et reliqvi in finibus Moschoviae et Livoniae degentes, propter irruptionem qvorundam a nostris factam in Moschoviam, nanciscendae praedae gratia (cujus factionis autores fuerunt Borzimowsky Rothmagister et Ralssa, qvidam Lithuanus) talionem reddentes, non parva manu Livoniam invadunt, aliqvot districtus vastant et [229] depopulantur, [229]
videlicet novogrodensem, Laysensem, Kirrempeensem etc. magnam ex Livonia in Moschoviam *praedam* abigunt. Captis nonnullis nobilibus Polonis cum vxoribus et liberis inter qvos vir bonus Rogozinsky vir militaris cum suis omnibus in Moschoviam abductus. Ita vnius alteriusve avaritia, causa extitit plurimorum exitii.

Cum igitur Carolum Sudermanium dixerimus diem suum obiisse, qvi per annos 12 bella ciebat in Livonia, alterum vero Carolum Chodkevicium Ducem belli in Livonia serenissimi regis Sigismundi III in Moschoviam ablegatum. Necesse erat vt bellum qvoqve tam diuturnum et perniciosum aliqvando dirimeretur. Et qvi ad pacem ineundam induci non poterat, vnius hic mortis spiculo tactus, finem belli facere et ab armis abstinere cogitur. Virulentus sane animus et rabiosus, qvi etiam cum impar sit, et crebris cladibus devictus, fermeqve deletus, submittere se et pacem qvaerere recusat. Justo igitur Dei judicio prius e vita cedere compellitur, qvi prius ansam belli dederat. Qvia vero Carolo Chodkevicio hujus belli livonici cum magna nominis sui fama ac laude perenni, finem facere a Superis immortalibus concessum esset: is qvoqve mire optime hujus historiae nostrae Colophonem imponat. Deo immortali habendae
[230] sunt gratiae, qvi tam protervis atqve superbis hostibus gentis [230] polonae, ex eadem qvoqve aemulos tales et belli duces huic regno largitus, qvi efferos hostium animos domare, et vires arcesqve copiosas in qvibus confidunt Dei praepotentis et beatissimae Virginis auxiliis, fundere et superare expeditissime norint. Cui pro vniversis beneficiis et collatis victoriis genti nostrae, sit honor et laus per immensa secula. AMEN.

FRIDERICI MENII

P. L. ET HISTOR. P. P.

SYNTAGMA

DE

ORIGINE LIVONORUM.

DORPATI 1632.

[I] *Perillustri et Generoso Domino,* [Ia]

DN.

JOHANNI SKYTT

L. Baroni in Duderoff, Dynastae in Gronsio et Stromsrum, Equiti aurato, Regni Sueciae Senatori, Academiae Ubsaliensis Cancellario, Finnoniae borealis Legifero etc. etc. etc. Domino meo gratioso.

Ad Te tandem, ad te inquam, Musarum nostrarum unicum asylon, Moecenas optime, Baro generosissime, meus se convertit stylus. Quinquennium, et quod superest, jam elapsum video, quo tuo ductu et permissu Livicarum rerum veritatem ab anilibus quo-[I^b]rundam figmentis purgare, suoque nitori et antiquitati [Ib]
restituere conatus sum. Conatus sum inquam, et perfeci, et quidem feliciter non equidem quoad publicationem, sed partum duntaxat, et quatenus foetus meus est. Suscepit quidem in se, ut scis, optime et generosissime Baro, et impensas et operam, noster typographus, verum, ut plerunque solet, nec sibi ipsi, nec operariis, nec mihi prospicere potest: Imo ab illo tempore, quo tua abfuit Celsitudo, nunquam rediit. Itaque ut alios allicerem, imo Procerum et Nobilium animos devincirem, edidi prodromos duos, et nonnulla [II^a] alia, ve- [IIa]
rum, in cassum omnia. Incoeperat quoque praedictus noster typographus ante TC. abitum Syntagma meum de Origine Livonorum, sed absolutis 8. paginis reliqua omnia tyneis et blattis perscrutanda commisit. Me ipsum, negotium hoc aggredi, res publica jubet privata prohibet; Monet tamen utraque ne desistam, sed Procerum regni subsidium manumque adjutricem implorem. Tradidi T. C. abiturienti catalogum mearum lucubrationum, quibus jam accesserunt, quae in restitutione et Genealogiae et Chronologiae Suecicae miro quodam (quod absque jactantiâ [II^b] dixerim) artificio praestiti, et, ne jactabundus videor, auditores [IIb]
meos in testimonium voco.

Haec dixisse sufficit; Quid enim T. C. quae nihil aliud quam Regni gloriam et rei literariae emolumentum quaerit, multa inculcasse juvat. Vale feliciter. TARPATI Ugganiorum in Livonia V. Eiduum Sextilis Anno M. Iↄc. xxxv.

T. C.

Ddtisssmus cliens

FRIDER. MENIUS
P. LC. Hist. et Antiq. Prof.

Quod *Syntagma* tuum submittis, amice colende,
  praelo; qvid LIVIS gratiùs esse potest?
Nil modò morosos, tumidosvé morare Sophistas;
  quin pergas Spartam condecorare tuam.
[IIIa] [IIIa] Vos LIVI meritas AUCTORI solvite grates
  et bona devotis dicite verba sonis.

Adfini suo unicè dilecto manû benivolâ scribb.

GEORGIUS MANCELIUS
SS. Th. Licent. Eccles. Dorpat. Pastor, et Consistorii supremi, quod in Livoniâ est, Adsessor.

FRIDERICUS MENIUS

FER CURIS ID SENIUM

Non opus ut quaeras Delphorum oracula MENI,
  Ipsa docent sortem nomina versa tuam:
Ad *Senium* venies: at, qui FRIDERICUS haberis,
  Crede mihi, semper non FRIDERICUS eris.
Multa ferenda tibi venient! sed plurima promo,
  Cum dabis historicum (quisque quod optat) opus.
Id senium curis fer: nam quî ferre recuses?
  Mutari humanam cum nequit arte malum.

ANDREAS Beficke, Pastor.

FRIEDERICUS MENIUS

Addito M. L. id est, Histor. Livoniae.

EN MERCURIUS FIDELIS.

Mercurius superae velox est nuncius aulàe;
  Alatis pedibus carpit et ille viam:
[IIIb] [IIIb] *Dicitur ille simul cultor citharaeque lyraeque;*
  Suadelaeque pater dicitur ille simul.
Vitalem gracili virgâ revocare sub auram
  Defunctas animas dicitur ipse quoque.
Omnia Mercurio similis Citharamque Lyramque,
  Et celeres alas, Eloquiiqne decus;
Omnia Mercurio similis, clarissime Meni es,
  Cunctaque, quae multi singula, solus habes.
Sacra doces, quare? supremae es nuncius aulae:
  Alis Historiae docta per ora volas.
Es cultor Citharae, cum dulcia carmina psallis;
  Suadelae pater es, condis ut historiam,
Quâ, ceu Mercurii virgâ, revocare sub auras
  Et defunctum hominem et facta sepulta vales.
Tanta potes, tàm multa potes, cultissime Meni,
  Quaeque potes, summâ perficis illa FIDE.
Quapropter (quod et affirmat Metagramma) FIDELIS
  EN et MERCVRIVS; Tune negare potes?

Timotheus Polus
P. L. P. G. R.

I.

FRID. MENII Syntagma Historicum de Origine Livonorum.

Priusquam ad Chronologicas et rerum gestarum narrationes sese accingunt Historici, ante omnia regiones ipsas quoad situm et incolas solent explicare. Quoniam verò haec omnia in apotelesmate meo de situ, magnitudine, naturâ et moribus Livonorum, abunde praestiterim, hîc, ne cramben bis coctam nauseanti lectori obtulisse videar, fastuosè illa repetere nolui. Quod verò istae meae lucubrationes prius prodire non potuerint, miserrimus provinciae nostrae status facit, cujus descriptio (antequam innumera illius damna resarciantur, et certam illa reipublicae benê constitutae faciem conceperit) divulgari nec debet nec potest.
[2] Interim ne historia nostra statim in primo ovo [2]
mori videretur, concessi, ut posteriora priora anteverterent. Verendum autem imprimis est, ne candidus lector in perlegendis historijs Livonicis operam et oleum perdat, nisi de situ et incolis hujus provinciae sit instructus, ut scilicet perspectum habeat, ad quam orbis partem illa pertineat, et à quibus ac quam variis gentibus fuerit ab initio habitata: Pauca igitur de situ et vetustis hujus provinciae incolis in praesentiarum praefari libet, et praemonere, ut tam de veterum quam recentium autorum erroribus cordatus lector sibi caveat: Veteres enim, quamvis in universum de situ regionis non errent, de varijs tamen incolis et gentium mutuis irruptionibus non adeò certi quid statuunt: Neoterici vero utrobique impingunt; Nonnulli enim ratione jurisdictionis Germanicae (etenim non ità pridem Germanorum Imperatoribus Livonici Magistri parebant) seducti, situm quoque loci ad
Germaniam retulerunt. *Munsterus in* [3] *Cosmographia sub titulo descriptio-* [3]
nis Livonicae. Alii situm quidem rectè ad Sarmatiam referentes, dum totius appellationem parti adscribunt, et Poloniam non partem Sarmatiae, sed ipsam Sarmatiam putant, hîc errant, quod Livoniam ad Poloniam, tanquam membrum ad suum corpus pertinere falsò scribant. *Cromerus in descriptione Poloniae. Kyzistanowicius in descriptione Poloniae.* Neque etiam Sarmatia (ut quidam sentiunt) ipsa Scythia Europaea, sed unà cum Vandaliâ et Livoniâ ejus pars tantum est.

Falluntur et illi, qui Scythiam Europaeam à Sarmatiâ dividunt: *Alexand. Guagninus in principio descriptionis Poloniae.* eodem enim errore hîc Sarmatiam à Scythiâ se jungunt, quo aliàs Livoniam et Pomeraniam cum Poloniâ conjungunt; Pomerania enim Vandaliae; Livonia Lemoviae (quam ductu Clarissimi Philippi sic appellamus) et utraque Sarmatiae pars est: Sarmatia vero, Tartaria occidentalis, Schlavonia, Vandalia et Scandinavia, etc. Scythiam Europaeam
constituunt: [4] quod ut planius fiat, sequentem tabulam subjiciendam duxi. ☞ [4]

Ex hâc tabulâ planum erit et perspicuum, ad quam principalem Europae partem Livonia pertineat, et quibus gentibus sit adnumeranda. Quod verò hoc et non alio distributionis modo uti voluerim, consulto feci; non enim illorum autoritates, qui absono utuntur ordine, mihi opponi patior; nec placet illos sequi, quos in Gothorum Getharum, Samo-Getharum, Massa-Getharum, Tyri-Getharum, Cymbrorum, Sycambrorum, Vandalorum, Scytharum, Sclavorum et Sarmatarum

mentione seipsos confundere non unus antè me animadvertit. *Beutherus in disceptat. hist. c.* 2. *et in comm. in Tacitum.* Et quamvis Philippus et Peucerus hâc in parte reliquis ferè omnibus sint praestantiores, attamen non omnia assecuti sunt. Omnino enim delectus habendus est, et videndum, ne aliquid temerè vel rejiciatur vel recipiatur. Tantum fidei quis obtineat, quantum argu-
[5] mentorum soliditate meretur. Cum itaque non scripto-[5]rum autoritate sed ipsâ rerum veritate res ponderandae sint, nemo in praeceptorum verba jurare, vel celebrium scriptorum autoritate moveri debet, quin minus, quid dicatur, probet. *Chronicon Carionis.* Unicus ferè Beutherus omnem scrupulum feliciter mihi adêmit, et felicius progrediendi viam demonstravit, *Beutherus in disceptationibus historicis, et comm. in Tacitum.* Gesnerus quoque Kempius et Suffridus Petri non parum me in meâ sententiâ confirmarunt. *Conradus Gesnerus in praefatione dictionarij Josuae Maleri. Kempius et Suffridus Petri de origine Frisonum.* Nonnulli, quod de Scythia nos dicimus, de Sarmatiâ produnt, *Alex. Guagninus in descriptione Poloniae:* perperam sanè, nec ullò modo admittendi. Alij ordinem planè invertunt, et Gothos, Vandalos, Sclavos etc. non Scythiae, sed Scythas Vandaliae, imo Gotiae esse populos statuunt, falsissimè: Sed de his plura alibi *in historiâ criticâ, et ad Saxonem et Sleidanum commentario.*

Nos itaque spretis illis, qui Scythas populum purè Germanicum â sagit-
[6] [6]tis sagittarios, seu germanico idiomate die Schützen dictos esse autumant. *Cyriac: Spangenbergius* im Adelspiegel. *T.* 1. *l.* 2. *c.* 19. *p.* 118. ductore excellentissimo geographo Ptolomaeo, ad differentiam australioribus parallelis subjectorum Aethyopum, qui ab aequinoctiali usque ad tropicum aestivum Solem habent verticalem, illos, qui sub aquilonaribus seu septentrionalioribus parallelis à suo puncto verticali Solem longius remotum habent, generaliter Scythas vocamus. *Ptolomaeus quadripart: lib:* 2. *cap.* 2. Hinc quoque apparet, quare Scandinavios, et in his Gothos quoque Scythis annumeremus: praesertim, cum ex unicâ illa Scandinaviâ Scythicâ, Vandali, Gothi, Gepidae, Hunni, Alani, Parthi, Longobardi, Burgundi, Normanni, Picti, Suevi, Suiceri, Heruli, Sclavi, Rugii etc. prodierint, *Ioh. Magnus lib.* 1. *Ioh. Bodinus method: histor: cap.* 5. *pag.* 96. *Spangenbergius* AdelChronic. *T.* 1. *lib.* 7. *cap.* 4. 7. 8.
[7] 11. 19. Caute verò, et quidem late ap. autores Scytharum [7] nomen accipiendum est, nec semper Tartari, sed reliqui quoque (quorum nostra tabella mentionem facit) intelligendi; aliquando Sarmatae, Sclavi, Vandali, Scandinavii etc. aliquando etiam non nullorum ex his particulares incolae; Hoc enim modo non desunt gravissimi autores, qui tam Gothos Cymbrorum, quam Massagethas Cyri et Persarum victores, Scytharum nomine venditant, *ex Dione et Ablabio Iornandes et Albertus Crancius Suec. lib.* 1. *cap.* 24. *Item Herodotus et alij vitae Cyri scriptores.*

Ut verò ad Livoniam nostram et ejus incolas revertar, omnium primos [quod ego quidem meminerim] nemo hactenus demonstravit, nec [me judice] demonstrare unquam poterit; nec equidem illos, à quibus praesentes Livoniae incolae ortum trahunt. Varij quidem huc vel in ipsam Livoniam vel in ejus confinia à
[8] varijs collocantur; utpote Agathyrsi; [8] *Dyonis: Bizont. in περιήγησῃ. Eustath. in Dionys: Mela l.* 3. *c.* 1. *Solinus* 6. 25. *Ptol: l.* 3. *c.* 5. *tab.* 7. *Europ. de Sarm. Martin: Bohem: et Alex. Sandus de moribus gentium etc.* Alauni; *Jornand: Boemus de moribus gentium l.* 3 *c.* 8 *etc.* Aorsi; *Plinius l.* 4. *c.* 12. *l.* 6. *c.* 16. *Carolus Stephani in dict. hist: Maginus in tabulis Ptolomaicis, tab.* 8. *etc.* Arii *Tacitus de moribus Germ. Beuth: Millich: Crocius in Tacitum, Philip. in Chron. Carion. Mauritius Brand: in Chron: Liv. l.* 1. *etc.* Arimaspi; *Herodotus et alij etc.* Bastarnae; *Dionys: Eustath. Beutherus Millichius Crocius in Tacitum Philip. Brand d. l. etc.* Budini; *Herodot: et reliqui ferè omnes etc.* Burgundiones; *Paradinus de antiq: statu Burgundiae Philippus in Chron: Carion. l.* 4. *etc.* Byzantini; *Saxo Grammaticus histor: Danica l.* 6. *p.* 95. *etc.* Carbones; *Ptol. Maginus, Brondisius d. l. Bonfinius, Carol. Steph. d. l. etc.* Careotae; *Ptolom. Maginus Carol: Stephan. etc.* Cimmerij seu Cimbri vel Cymbri; *Volaterran. geogr. l.* 4. *Philippus Chron:*

Carion: l. 4. Curetes, Curones, Curi; *Tacitus de morib. Germ: Saxo hist: Dan: Joh. Magn. hist. Gotho-Sued: Albertus Crancius in Dania, Sueciâ et Van-*
[9]*daliâ etc.* Daci; *Eustath. Dionys: d. l. etc.* Essedones, Issedones Estij [9]
seu Aestii; *Tacitus, Pom: Mela, Maginus. Volaterr: Philipp: Crocius, Alex. Sardus, Bohemus, Crancius, Saxo, Joh. Magnus Carol. Stephani Maurit. Brand. d. l. etc.* Effluі; *Millich. Curaeus in annalibus Sylesiorum, Guagninus, Cromerus, Philippus, Brondis. d. l. etc.* Galindae; *Ptolomaeus etc.* Gelones; *Dionys: Eustath. Mela, Solinus Bohemus, Sardus etc.* Gethae; *Dionys: Eustath: etc.* Glessarij; *Tacitus, Solinus, Millichius, Crocius etc.* Gepidae; *Jornand: Ablabius, Volaterran. Philip: Brandis: l. c etc.* Gothini seu Gothi; *Tacitus, Philippus, Willichius, Beutherus, Crocius, Crancius Saxo, Joh: Magnus etc.* Gythones; *Ptolomeus, Wurstisius, Maginus, Volaterranus, Jornandes, Bohemus etc.* Hellespontici *Saxo, Crancius* etc. Heruli; *Lazius, Brandisius etc.* Jazyges; *Curaeus etc.* Igilliones; *Ptolomaeus, Maginus etc.* Jyrtae; *Herodotus etc.* Manimi; *Tacitus, Crocius Philipp: Crocius, Brandisius etc.* Massagethae; *Jornand. Ablabius, Joh: Magnus, Brandisius etc.* Melanclaeni, *Dionys: Eustath: Mela, Herodot: etc.* Lemovij; *Tacitus, Crocius Philipp: Brandis. etc.* Li-[10]vones; *Saxo, Crancius, Ioh. Magnus* [10]
Brandisius et neoterici ferè omnes. Longobardi; *Cyr: Spangenberg:* Adelspiegel *T.* 1. *lib.* 7. *c.* 11. *etc.* Naharvalli; *Tacitus Philippus, Crocius, Brandisius etc.* Nervij seu Neuri; *Dionys: Eustath: Herodotus, Solinus, Mela, Bodinus, Philipp: Brandisius etc.* Osii seu Hosii; *Ptolomaeus, Tacitus, Bonfinius, Maginus, Crocius, Brandisius etc.* Ombrones; *Volaterranus etc.* Pagiritae; *Ptolomaeus Maginus etc.* Peucini; *Tacitus, Volaterranus, Millichius, Carolus Stephani etc.* Phenni, Phinni seu Finnones; *Ptol: Maginus, Volaterranus, Millichius, Carolus Stephani etc.* Rugij; *Tacitus, Crocius, Brandisius, Philippus in Chron. Carionis lib* 4. *etc.* Salii; *Ptolo: Wurstichius, Maginus etc.* Savari; *Ptolomaeus, Maginus etc.* Sembi; *Crancius, Saxo, Iohan: Magnus, Brandis. etc.* Semgalli; *Aëtius, Saxo, Crancius, Ioh. Magnus Brandisius etc.* Sitones; *Tacitus, Millichius, Beutherus etc.* Sudeni; *Tacitus, Millichius etc.* Sulani; *Maginus etc.* Vandali; *Philippus Lazius etc.* Venedae seu Wendi; *Maginus, Millichius, Iornand. Boemus etc.*
[11] Veltae; *Ptolomaeus, Brandisius etc.* Winuli; *Volaterranus etc.* Ulmi- [11]
Rugi; *Saxo, Beutherus, Philippus, Boemus, Crancius, Iohan: Magnus.* Wallachi; *Philippus etc.* Werlici; *Lazius, Brandisius etc.* Qui vero reliquos praecesserint, vel synchroni vel omnium primi vel ultimi fuerint, adhuc latet; neque aliquid certi de praesentis plebis origine, verâ purâ, non interruptâ serie, statuendum est. Miror itaque illorum audaciam, qui nullo interrupto ordine, praesentem Livonorum plebem ex Cymbrorum coloniis esse statuunt: **Nicolaus Specht** *in oratione B.* 2. *l.* 2. quò gentis suae tantum antiquitatem quaerere videntur, cum Gomerum filium Japeti, Noachi nepotem, Cymbrorum parentem esse, plaerique tradant. Id enim vitij plaerisque proprium est, ut vel patrias, vel alias quos describere et laudare volunt terras, nimis, quam par est, extollant, oratorum potius et poëtarum quam historicorum munus praestantes.
Hinc oritur, quod incolis non [12] parum laudis accedere autument, si illos non [12]
ἐπήλυδας seu advenas, sed αὐτόχϑονας, id est indigenas seu terrigenas esse prodant, naeniae, Ethnicis quodammodo, Christianis nequaquam concedendae; utpote qui nullas in suâ propriâ terrâ gentes, sed ad unam omnes et singulas ex unica Noachi arcâ progressas, ex sacris literis plusquam testatum habent. Guagninus quidem ex Ptolomaeo Cymbros hic antiquitus habitasse prodit, verum tam cautè, ne vel ab origines, indigenas, vel αὐτόχϑονας, vel omnium primos illos faciat, vel hodiernae plebis parentes statuat. *Guagnin. in descriptione Poloniae.* Sanè, singulare illud et miraculosum Dei beneficium soli Livoniae peculiare et proprium nequaquam crediderim, quod scilicet prae reliquis omnibus universi orbis provincijs à gentium mutuis irruptionibus potuerit manere incolumis. Adeò enim gentium migrationes et mutuae irruptiones ubivis locorum praevaluerunt, ut ne ipsi quidem Germani (quamvis id quam plurimi statuant)
[13] indigenae censeantur, *Suffridus Petri de origine Frisonum l.* 1. *c.* 5. [13]

p. 15. Rationum illa triga quâ Tacitus et qui illum sequuntur *Althamerus, Sa-*
bellicus Perollus, Celtes, Bebelius, Laxius, Willichius etc. hactenus nisi
sunt, egregiè sanè à cautioribus est retusa et plane enecata. *Idem ibidem.*
Deductiones etenim ex Asiâ in Europam, ex Scythiâ in Germaniam factae, negari
nullo modo possunt, neque Togorma Germanicae, neque Tuysco Teuthonicae
nationis archaeus aliunde in Germaniam advenisse *id. ibid.* Itaque si Thessali, si
Phryges, si Aegyptij, si qui alij, indigenae, neque aliundè adducti videri volunt,
hi cum cochleis quantumlibet sibi placeant. Inprimis verò notandum est, voca-
bulum indigenarum dupliciter accipi, primò ex sententia Ethnicorum, secundo ex
certis sacrae scripturae testimonijs: Ethnici quamlibet terram, seu quam plurimas
suos peculiares incolas produxisse putant, quos *αὐτόχθονας* vocant: Christiani
[14] vero omnes ex unica arca Noachi productos autoritate sacri codicis as-[14]seve-
rant, qui itaque omnium primi in hanc vel aliam regionem deducti, vel nunquam
posteà egressi sunt, ab illis dicto nomine indigenarum insigniuntur, reliqui om-
nes utrinque *ἐπέλῃδαι*, id est, advenae, appellantur: De Germanis, ut primam
nego, sic ex secundâ sententia hoo loco non dissero; De Cymbris vero Livonicis
utramque nego, nam primae religio, secundae et ratio et historia contradicit;
Neque, quamvis advenas illos dicamus, hodierna tamen plebis parentes statui
posse dico, quia maximae et crebrae gentium ex Asiâ in Europam transmigra-
tiones id non permittunt; impossibile enim est, vicinas Asiae regiones à trans-
migrantium incursu tutas potuisse manere: Accedit et hoc, quod Cymbros un-
quam huc venisse ex gravissimorum historicorum sententiâ et ipsâ ratione chro-
nologicâ tutò negari possit. *Suffrid. Petri de orig: Frison:* Triplicem vero
hic error habet causam et originem: Prima est, quod cum plaerique veterum
[15] Cymbros Ruthenorum vicinos fuisse tradant, [15] similitudine nominis decepti,
pro Ruthenis Russos intelligant: quod Ruthenorum quidem vicini fuerint, non
nego; Russorum vero, vel vicini, vel accolae, nunquam fuerunt: quinam ergo
illi Rutheni, et ubi Cymbrorum vicini fuerint dispiciendum est: Illi ex Britanno-
rum erant coloniâ, à Rutheno conditore sic dicti, in confinio Phrysiae, anti-
qui Flandriae incolae: et quoniam Cymbri non solum Chersonesum suam, sed
alia quoque tam maritima quam mediterranra loca, et in his Phrysiam quoque
tenuisse falso crederentur. *Iacob: Meyerus, Strabo, Althamerus, Goropius*
Becanus etc. natus est error, quod Cymbri et Russi vicini fuerint. *Suffrid.*
Petri. l. 1. *c.* 5. *p.* 43. *ex Plinio Mich: Beuth. animadv. hist: cap.* 2.
pag. 1. Ex eodem quoque errore natum est quod Phrysii nonnunquam Cymbri
vocentur: quod enim dicitur, Cymbros unâ cum Morinis ac Maduis Guiderico
Scotorum Regi adversus Julium Caesarem confaederatos militasse, item quod
[16] Cymbrorum praefectus Goldverus à [16] Clodione Franco victus fuerit.
Jacob. Mejerus etc. hoc non nisi de Frisiis intelligendum esse, clarissimis
testimoniis jam dudum evictum est. *Suffrid. Petri l.* 1. *c.* 10. *p.* 42.
Altera hujus erroris causa est, quod nonnulli historicorum minus caute appella-
tionem generalem Scythiae cum ejus partibus confundant, modo partem pro toto, modo
totum pro parte venditantes: hinc factum est, ut [siquidem Cymbros ex Scythia Eu-
ropaea in Asiaticam, et illinc ulterius profligatos constat. *Herod: in Clio: 52. et*
in Melpomene: §. 102.] nonnulli putarent illos quoque in hâc Scythiae parte olim
habitasse. Ex eodem quoque errore natum est, ut Gothi nonnunquam Scythae
dicerentur. *Joh: Magnus l.* 1. *c.* 23. *p.* 52. Quod enim traditur Cymbros
primum ex Scythia Europaea, deinde quoque Asiatica ulterius à Scythis profli-
gatos esse, *Herodotus loco allegato,* hoc de alijs Scythis quam Goticis, et
quidem Gothis Livonicis intelligendum non est. *Ioh. Magnus loco citato:*
[17] *vide quoque inferius hanc no-*[17]*stram historiam de Gothorum ex Livonia*
ad Pontum migratione. Tertiam ejusdem erroris causam puto, quod Cymbri
non tantum Chersonesum suam, Frisiam et alia loca (ut supra dictum est) sed
Daniam quoque Gothiam et Sveciam prossedisse falso putentur; hinc factum est,
ut quod Gothi fecerunt, de Cymbris nonnunquam praedicetur: Quod itaque ex
hoc dicto errore Ptolomaeus, et ex illo Guagninus et nonnulli alij de
Cymbris dicunt, non nisi de Gothis Scandinavicis intelligendum esse certum est.
Joh. Magnus l. 1. *c.* 15. *p.* 49. Verum ut haec (quae dixi) omnia eò magis

elucescant, et planius fiat, Cymbros nunquam in Livoniâ fuisse, totius illorum chro-
nologiae summam et nucleum breviter attexam. Prima verò illorum patria videtur
ripa Europaea Ponti Euxini, undè circa Annum Mundi 3313. tempore Ardyis
filij Gygis, Lydorum Regis à Gothis Livonicis *Joh. Magnus l.* 1. *c.* 22. 28.
p. 55. 57. alias Scythis nomadibus dictis *Herod. in Clio.* §. 102. expulsi in
Asiam secesserunt, ibi-[18]demque Sardes Lydiae metropolin oppugnarunt *idem* [18]
in Clio. §. 2. Inde soepissimè Joniam bello infestarunt. Tandem circa annum
mundi 3340. et 3350. Alyattes Lydiae Rex Ardys nepos cum videret, Gothos
ab amico et tributario Medorum Rege Cyaxare astu sub epulis trucidatos et regno
ejectos esse, pari astu rem aggressus est, Cymbrosque regno expulit. Hinc,
quodquidem in Europam se subduxerint, certum est, an verò per antiquas ad
Pontum sedes, dubito, quia procul dubio potentissimos successores nupera clade
enervati aggredi non ausi sunt. Accedit et hoc, quod toto seculo post cum
circa annum mundi 3440 et 3450. Darius Hystaspis in regionem Ponticam
exercitum moveret, omnes illarum regionum incolae recenseantur, Scythae,
Gethae seu Gothi, Thraces, Mipsaei, Melanclaeni, Tauri, Agathyrsi, Neuri, An-
drophagi, Gelones, Budini, Sauromatae *Herod. in Melpom.* §. 113. Cymbro-
rum vero neverbulo quidem ulla mentio fiat, quae tamen omissa nequaquam
fuisset, si [19] tunc temporis ibi consedissent: Putandum itaque est, illos in Jo- [19]
niam concessisse, unde tanquam ex regione maritima facile ulterius progredi, et
navibus per archi-pelagum seu mare graecum in ocaeanum germanicum tan-
dem pervenire potuerunt: An verò statim ex Jonia in Chersonesum germanicam
venerint, an verò alibi prius consederint, incertum est: Hoc quidem satis con-
stat, illos ante Alexandri Magni tempora non ità pridem Chersonesum suam
occupasse *Suffrid. Petri l. c.* 11. *ex Herodoti Tholiâ*, cujus temporis in-
tervallum est circiter 300. annorum.

Atque ita demonstravi, Cymbros ex Asiâ in Livoniam non venisse, restat ut
idem ex Chersoneso germanicâ factum esse negem. Quamvis itaque incertum
sit, quando Cymbri in Chersonesum appulerint, certum tamen est, Suevos illas
oras antiquitus tenuisse, et à Cymbris expulsos esse *Suffrid. Petri l.* 1.
p. 46. Posteà Anno M. 3640. tempore Seleuci Nicanoris, et Antigoni 300. annis
ante natum Chri-[20]stum, Frisonum primi parentis filius Vitus Wyte seu Juto, [20]
Bochi Cymbrorum Regis filiam Cumeram uxorem duxit, cum quâ in dotem
accepit partem illam Cymbricae Chersonesi, quam nunc ducatum Slesewicensem
complectitur; undè illa pars Jutiae nomen accepit. *Id. lib.* 2. *c.* 5. *p.* 180. Quod
verò Jutae cum Gothis non sint confundendi, quod itidem Gothi in Jutiam nun-
quam venerint, quod tandem Cymbri ex hâc suâ Chersoneso nusquam deflexerint,
seu colonias deduxerint, fusè et nervosè ab autoribus egregijs demonstratum est.
Suffrid. Petri l. 1. *c.* 7. 10. 11. 12. 13. tandem anno mundi 3837. centum
et undecim ante Christum annis celebrem illam in Italicas regiones expeditionem
suscèperunt: cujus causa duplex fuit, primò frequens inundatio; secundo perpetua
Danorum et Saxonum, primò de Jutiâ, deindè de totâ Chersoneso altercatio. Iter
illorum non ex nugis Goropij, sed ex infallibili Julij Caesaris testimonio pe-
tendum est: Primò itaque Bojos, et ab his repulsi, Gallos aggressi sunt: hinc
[21] ad Thauristas seu Tauriscos, et indè demum ad Helvetios deflexerunt, ex [21]
quibus Tigurinos in militiae societatem assumserunt, in Italiam transituri, ubi
anno mundi 3839. à Senatu Romano petierunt, ut sedes sibi darentur: Senatu
verò id denegante, tantâ copiâ undique advolarunt, tantaque industriâ dimicarunt,
ut victo primum Silano, deinde Manilio, posteà Coepione, maximos in exercitu
Romano strages ederent: *ex Floro Guagninus in Sarmatia; Volaterranus
l.* 7. *geograph. p.* 210. *Sebast. Franc. Chron. T.* 1. *l.* 1. *p.* 208. Tandem à
Mario et Catulo tribus praelijs 300000. caesi, et 8000. capti sunt, interem-
ptis ob immanem suam a crudelitatem foeminis omnibus: *ex Orosio Seb. Franc.
loco citato.* An verò hìc omnes Cymbri penitus interierint, an verò pars aliqua
vel ex praelio vel ex carcere elapsi antiquas suas ad paludes moeothides sedes
repetierit, ut Volaterranus l. 7. p. 210. putat, ego sanè ambigo.

Postquam haec scripsissem, considero, Gomeritos seu Cymbros reli-
[22] quorum Germanorum, Theutonum, Gothorum, Vandalorum, Suevorum et [22]

Celtarum etc. primos fuisse parentes, et veram originem, et quidem ex Ascenaze Gomeri filio, ut in explicatione Genealogiae Amalorum et Harlungerorum fusius demonstravi; Absonum itaque non est, si quam pluribus autorum adstipulemur, qui praefatos illos Cymbros cum Ascanijs, et reliquâ amplissimâ prole totum illum tractum à ponto Euxino usque ad Chersonesum illam Danicam seu Holsaticam antiquitus et quidem omnium primò tenuisse contendunt: Et quidem statuo, posteâ cum per omnes hasce regiones Suevorum, Vandalorum, Theutonum, Gothorum, Celtarum etc. nomen increbuisset; veterem Cymbrorum appellationem in duobis locis extremis, utpote ad pontum Euxinum in Oriente, et in Chersoneso ad Occidentem remansisse. Et quidem ex praedictis paret, ex occidentalibus fuisse, qui tantas strages in Italia et ediderunt, et tandem ipsi passi sunt,
[23] alias vocati Vitae seu Juti, quorum nomen [23] soepius ab autoribus cum Gothis confunditur, imo Cymbrorum acta illis, et illorum his rursus adscribuntur, ita ut non leviter verendum sit, illud de Gothis intelligendum esse, quod de Cymbris in Livoniâ proditur: Extrà enim controversiam est, Gothos in et penes mare Balthicum, per omnes hasce regiones longè lateque dominatos fuisse; praeter enim Johannis Magni prolixas relationes, certissimo quoque hujus rei indicio esse potest, quod Guagninus ex Erasmo Stella, Ablabio, Jornande et Callimacho testetur, Massa-Gethas in Samogithia et Lithuaniâ suas olim sedes habuisse. Verum cum dicti autores apertè testentur, praedictas gentes non in illa vel viciná Livonorum seu Russorum terrâ natos, sed navibus ex Peninsulae Scandinaviae regionibus Gothiâ et Suetia huc appulsos, veteres incolas devicisse, facilè conjicitur, Gothos primos Livoniae incolas non esse dicendos. Quinam verò illi fuerint adhuc proditum non est: Videtur equidem
[24] Dominus Philippus Melan-[24]thon Lemovios seu Levonos (quos Ptolomaeus in Scandinaviam collocat) hoc nomine commendare, sed perperam, quia dicti Livoni seu Lemovij, non nisi illi ipsi Gothi sunt, hoc nomen non ex patriâ Livoniam, sed in reditu suo è Livoniâ in patriam apportantes: cum certum sit, et à Joh. Magno non semel evictum, illos ubique à terris victis nova nomina Lemovorum, Scytharum, Ponticorum, Thracum, Cymbrorum, Sarmatarum, Sclavorum etc. sortitos fuisse. *Joh. M. hist. l.* 1. *c.* 23. *p.* 57. Rectius Joh. M. Crancius, Saxo, et Martinus Bohemus ex Jornande commemorant, inter reliquos, Rugianos quoque et Ulmigeros, seu Ulmiganios à Gothis expulsos hinc fuisse; id quod non de Rugianis Sclavonicis ex gente Heneta, qui ex occupata veterum Rugiorum terrâ peregrinum illud nomen sortiti sunt, sed de vetustissimis Rugianis, gente Ascani eâ seu Theutonicâ, qui Suevis et Vandalis (non itidem Sclavonicis sed Germanis) fuerunt mixti. Quod verò Suevi et Van-
[25] dali maris Balthici [25] accolae fuerint olim, patet ex sequentibus; Chersonesum enim aliquandiu tenuerunt, *Suffrid. Petri de orig. Fris.* Nec desunt, qui illos Megapolin et Pomeraniam coluisse dicant. *Philip. in Chron. Carionis l.* 4. *p.* 396. 397. Unde quoque non tantum fluvius ille prope Rostochium, sed totus quoque ille Maris tractus nomen Sueci sortitus est. Quod Borussiam quoque Vandali olim tenuerint, Vistulae fluvij nomen testatur, qui à Ptolomaeo Vandalus dicitur, et quidem illorum sedes ad utramque Vistulae ripam fuit. Undè usque ad Chronum seu Memelam, Imò vsque ad Rugonem seu Rubonem, qui hodiè Duna dicitur, habitarunt Rugij: Et quidem utramque Chrononis ripam illos tenuisse, et fluvio Duinae Rugonis nomen imposuisse in meâ de mari Balthico Diatribe demonstravi. Imò, quod non Curoniam tantum sed Livoniam quoque possederint, testatur *Philippus in Chron. Carionis loco ante citato.* Id quod verissimum esse, et hinc non leviter conjicio, quod teste Tacito hisce
[26] in oris Suevicae linguae usus fuisse constat. *Tacitus de mori-*[26]*bus Germ. l.* 5. Imò, sunt, qui illos ipsos Suevos interiora quoque Moscoviae loca tenuisse, et hinc arguunt, quod plaeraque locorum nomina non nisi germanica sint: Verba gravissimi autoris adscripsisse non poenitebit: Nuper (inquit) doctissimus quidam amicus meus in haec verba ad me scripsit: Moscowitarum linguam ab initio, hoc est, ante Graecorum Monarchiam germanicam fuisse dixerim, id quod regionis ipsius nomenclatura, pluriumque adeo provinciarum et fluminum etyma in ea adhuc testantur: Moscovia enim dicitur quasi by Moßgouw quia paludosa et lacustris

tota sit. Plescovia das Bloßgouw, à nuditate terrae, circà Livones. Lithuania die Lythouw à populi multitudine. Kiovia die Küouw, à pecorum et vaccarum abundantià: Smolentzkow, das Schmalzgouw: Novagardia, der Neuwgardt etc. [27] Quin oppidorum et arcium per totam eam terram nomina adhuc multum [27] germanismi sapiunt: ut ex terminationibus in Bach et Eck, conjicio. Haec ille: cujus conjecturis hoc etiam argumentum favet, quod hodieque in Tauricà Chersoneso (ad quam usque ferè Moscovitarum fines pertingunt) multa millia hominum Jacobo Zieglero teste, germanicà utuntur linguà *Conrad Gesnerus in praefat. diction. german. Josuae Maleri* * 4. Illis, (ut antea dictum est) admixti fuere Vandali Heneti et Rugiani, non Slavi illi, Henetae, Venedi et Wendi; sed Germani; vel à primò parente Vandalo Suevi praedicti filio, *Philip. in Chron. Car.* vel à crebris peregrinationibus. *Beuth. l. c.* Spangenberg im Adelspiegel *T.* 1. sic dicti: *Pezelius in comm. ad Sleid. de 4. monarch. P.* 3. *p.* 11. *Beuth. animadv. hist. c.* 1. Verum, ut Suevorum descriptio et divisio eo planior fiat omnibus, sequens schema subjicio.

[28] Notandum hôc loco, praefatas gentes plaerasque, non sine errore maximo confundi, ità ut nonnulli hùc referantur, quae tamen germanae non sunt, sed barbarae: Nonnullas econtra recenseri alias inter barbaras, quae tamen verè sunt germanae. [28]

Illos qui expulerunt, è Scandinavià venisse certum est, et quidem Gothos; an verò tunc temporis Gothorum nomen habuerint subdubitari potest. Hinc tamen non possum, quin, antequam ad res gestas ex Johannis Magni historià Suedica petendas accedam, benevolum lectorem de statu historiae Gotho-Suedo-Danicae pauca edoceam, moneamque ne aegrè ferat, meam ab illa differre annorum computationem, id n. non temporis tantum ratio, sed Synchronismorum institutio et historiarum collatio omnino postulavit. Res ita se habet: Cum per aliquot secula ex Saxonis Sialandici, Alberti Crancij et Joh. Magni historijs Gotho-Danicis nonnulla necessariò petenda essent, tantorum virorum autoritate nisus, ut com-[29]peri, plaeraque congessi: Verum, cum collationem Chronologicam, [29] et quidem secundum Synchronismos instituerem, in tantum labyrinthum incidi, qui vel totum me intricaret, vel aliquot (usque ad totas chyliades) seculis praecipitaret. In tali variorum autorum evolutione accidit, ut in nonnullos inciderem, qui de autorum fide non parum dubitarent: et quidem, si rem spectes, non sine causà: nam si aliquando [raro quamvis] certum tempus designant, chronologicae computationes, id non permittunt; si ad hostium vel vicinorum vel sociorum historias se referunt, aliquot annis et seculis testes antevertunt; unde factum, ut non tantum Chronologici ferè indices omnes historias boreales neglexerint, *Helvicus in Theatro chronologico, Calvisius, Bhemius, Bucholicerus, Kreutzhemius, Genebrardus etc.* sed reperiantur insuper, qui peculiari scripto omnem Gothorum historiam non leviter exsibilent et atrocissimis convicijs proscindant; *Joh. Parvus et Philip. Nicolai.* Quibus non leviter commo-[30]tus, haud mul- [30] tum abfuit, quin caepto opere abstinuissem, manumque prorsus retraxissem: Sed oportunò sanè accidit, ut Frisonum historias obiter percurrens, non quaerelarum tantum socium invenirem Suffridum Petri, diligentissimum et exacti prorsus judicii historicum, sed monitorem quoque, ducem, et scopulos hosce enavigandi magistrum: is enim cum duobus ex locis parallelis (quoad suum institutum (non infeliciter mendum unum atque alterum sustulisset, suoque tempori historias restituere conatus esset, ansam praebuit, ut idem periculum facere non dubitarem; quo tandem aggresso, difficulter quidem, non infeliciter tamen, invêni, quod innumeri antè me desiderârunt historici. Nimirum omnem hyperborei orbis historiam ita in ordinem redegi, ut remotis mendis omni Chronologiae aequè respondeat, et instar clavis in borealium rerum historicos Saxonem Sialandicum, Albertum Crancium et Johannem Magnum exactissimè esse possit: Sub quo titulo quoque dictas [31] meas lucubrationes Chronologicas peculiari scripto [31] compraehensas, brevi lucem visuras esse spero: Hoc tantum, ne diversitas computationis lectori sinistrum judicium pareat, breviter interfandum duxi.

Sed, ut ad Suevicos nostrae Livoniae incolas revertamur, fateor equidem, certum et determinatum illorum tempus nesciri, nisi quod longè antè Graecorum

Monarchiam illud referat praedictus D. Gesnerus. Verùm si illi Gothos antecesserunt, longè antiquior erit illorum aetas, et putat Johannes Magnus Gothorum in Livoniam accessum factum fuisse circa Annum Mundi 2480. tempore Josuae et Othonielis, cum Assyrici regni sceptrum teneret Methraeus, et nova Babyloniorum dynastia nondum esset constituta. Verùm, quamvis illius historia ex Jornande adducta omnino sit vera, ut testatur Herodotus in suâ Melpomene, in calculo tamen, ut antea dictum est errat, et 680. annis se praeci-
[32] pitat; id quod ex collatione synchronismorum eodem antiquissimo au-[32]tore Herodoto teste clarissimè constat, legat qui volet, clavem meam Chronologiae Gotho-Sueco-Danicae et librum de origine Gothorum. Verè itaque Gothorum in Livoniam accessus, et Suevorum subactio referenda est ad annum mundi 3180. tempore Usiae Regis Iuda et Phuli Monarchae Assyriorum in primâ Monarchiâ, 260. annis antequam secunda Persarum Monarchia constitueretur. Siquidem verò constat, Gothos, relictis in Lemovia Gepidis et Massagethis seu Samogethis, idque propter tumultus à Vandalis germanis motos, circa annum Mundi 3293. ad Pontum Euxinum abiisse, apparet, Suevos, Vandalos et Rugianos antiquas sedes recuperasse, et una cum nonnullis Gothorum reliquiis retinuisse. Septem in hiscè regionibus Reges praefuisse Gothis creditur, quorum Chronologiam subjicio.

Anno 3180.

I. *Berico* Gothorum Rex in Sueciâ, Suevorum, Alanorum, Vandalorum et
[33] Rugianorum in Pomerania, [33] Megapoli, Borussia, Curonia, Livonia, et Russia habitantium crebros in Suetiam incursus aliquando ut reprimeret, maxima classe primum in Gotlandiam appulit: et inde postea Borussiam, tunc temporis Ulmi-Rugorum i. e. der Holm Ruien terram, occupat, ex qua reliquas Regiones finitimas omnes, Curoniam sc. Samogithiam et Livoniam sibi subjugavit. Quo tempore Gepidarum nomen ortum coepit.

319.

II. *Gaptus* Bericoni successit.

3219.

III. *Augis* in seditione quadam à Rugianis prope Dunam habitantibus mota, Anno 3238. occisus.

3238.

IV. *Amalus* Rugios in Curonia et Livoniâ, eorumque socios Suevos in Esthoniâ habitantes vincit.

3258.

V. *Baltus*, cujus tempore praedicti Gothi, qui ex joco seu scommate Gepidarum nomen acceperant, in tantum accreverunt, ut secessum à reliquis fa-
[34] [34]cientes, novas in Wallachia sedes quaererent, et tam Gothis quam Vandalis terrori essent.

3272.

VI. *Gadaricus*, quem Herodotus Protothyam nominat.

3285.

VII. *Philimerus*, Herodoto Madyes, antecessoris filius.

3292.

Hujus Regis tempore cum Gepidae in Moesia habitantes Vandalis confoederati soepius Gothos lacesserent, omnem multitudinem collegit Rex, quâ illos in proprijs nidulis obrueret; relictis paucis, qui ob bonitatem soli abitum recusantes, Massagethae die Mastgethen, et ex conspiratione Samogethae die Sammelgethen, dicti sunt.

3294.

Gothi pervagatâ Moesia, non quieverunt usque dum ad paludes Meothides pervenirent, ubi mediante ponte dimidiam exercitus partem traduxit Rex, alteram

verò remeare jussit, quae, teste Herodoto, Mediam et [35] Aegyptum occupavit: Hi [35]
sunt illi Gothi, qui totum illum tractum à paludibus ad mare Balthicum usque tenuerunt, mixti postea Samogethis, Suevis et Vandalis. *A Bericone huc usque Joh. Magnus loco citato.*

3340.

Nervij, Issedones, et aliae gentes barbarae, Tartaris mixtae, ex locis illis calidis in Mesopotaniâ ob nimium aestum et serpentum frequentiam, ulterius ad Pontum Euxinum secedunt, usque ad Budinos, *teste Herodoto in Melpomene.*

3370.

Gothi relicta Mediâ Pontum repetunt. Unde conjicio, hoc esse illud tempus, quo illorum potentiam fugientes praedictae gentes ulterius se ad regiones mediterraneas inter Pontum et Mare Balthicum contulerunt. Paulo post, Massagethae, relictis hisce oris itidem ad Pontum secedunt.

3408.

Tempore Cyri et Craesi, Aristaeas Procognesius, Castrobii filius, Poeta Graecus, suo ipsius testimonio, ad Issedones seu Esthones profectus fuit,
[36] unde reversus multa satis fabulosa de Arimaspis hyperboreis scripsisse dici- [36]
tur, et quidem Graeco carmine tribus totis libris comprehenso. *Joh. Gerh. Vossius, in hist. Graec. l.* 4. *c.* 2. *p.* 347. Et sanè Pausanias in Corynthiacis suis ex eodem refert, Gryphes cum Arimaspis, qui supra Essedones sunt, auri causâ pugnare; in qua etiam sententiâ Herodotus est, *l.* 4. *N.* 102. *et Plinius l.* 7. *c.* 11. Quod monoculi sint dicti semper, praeter jam nominatos Mela quoque initio l. 2. et Solinus c. 25. commemorant. Aeschilus itidem, qui *Μονοπύστρατον*, i. e. monoculum exercitum illos appellat. Quae de etymo vocabuli habet Antonius Muretus, *var. lect. l.* 12 *c.* 8. ante illum Raphael Volaterranus *l.* 7. *Geogr. p.* 219. de verbo ad verbum posuit, quod sc. ari unum, Maspos seu Maspon verò oculum Scythico idiomate significet. Paulo tamen aliter at verisimilius habet Herodotus l. c. Arima sc. unum Spu verò oculum significare: Quibus verò ita rem explicat Muretus, ut ob crebrum sa-
gittarum usum alterum ex [37] oculis claudere potius, quam naturâ monoculos [37]
esse illos credamus. Sanè, ut eundem, quem diximus Volaterranum Ducem habet, itâ rem acu tangit; neque aliter res se habet, ut alibi ex Ptolomaeo docuimus, veteres sc. ut illos, qui sub Zonâ torridâ habitant, ob atrum colorem Aethyopas; Ita Zonae frigidae incolas omnes ab sagittarum frequentum usum Scythas seu Schützen, germanico vel gothico idiomate Skytten appellasse. Quod verò subjicit Muretus: *tandem ex illâ consuetudine natos illorum naturam traxisse;* vix verisimile est. Potest equidem (ut Physici docent) non parum ad tales impressiones praegnantium foeminarum ex eimodi objectis nata imaginatio: Sed rarò; neque tam universaliter, ut totius gentis naturam mutet. Adductum de oblongis capitibus exemplum minus est, quam hoc, et magis naturale, magisque naturae possibile. Citatur praedicti Aristaeae historia à Longino, Tzeze, Julio Polluce, Plinio, Gellio, Herodoto, Apollonio, Maximo Ty-
rio, Origene, He-[38]sychio et Aeneâ Gazaeo, quorum plerique com- [38]
muniter de illo produnt, animam ejus, quoties voluerit, corpore exivisse, atque idem postea iterum ingressam. Id quod fabulam Clariss. Dominus Vossius non dixisset, si aeque ac nos modernam Livonorum Lycanthropiam cognitam habuisset, de quâ videatur Peucerus, et Paulus Einhorn, et sententiâ sui Praeceptoris Hunichii. Didicisse igitur Ethnicum hunc Philosophum ejusmodi superstitiosum mysterium, quis mirabitur? Dicimus verò hic de Lycanthropia, quatenus nos Christiani cognitam illam habemus, non quod realiter anima et exiverit et redierit.

3418.

Spargapyses Massagetharum Rex, Pontum transgressus, à Cyro Persarum rege occiditur.

3420.

Cyrus à Thomyre Spargapysis matre victus et necatus.

3447.

[39] Darius Hystaspis, cum transcenso [39] Ponto exercitum in Authinum Gothorum seu Massagetharum Regem duceret, quem Herodotus Indathyrsum nominat, ille, teste eodem, exastu ad interiora sui regni fugiens, Darium insequentem superavit. Fugientes verò incolae barbari Gothorum potentiam, ultra Budinos qui Russiam tenebant, secesserunt, usque ad mare Balthicum. Et siquidem paulo ante magna Gothorum et Massagetharum manus ad Pontum exiverat, reliquos Vandalos et Suevos facili negotio potuerunt ejicere, ita ut illi occidentem versus trans Vistulam secedere cogerentur. Et siquidem reliquae omnes Budinos transcendisse dicantur, patet, illos Ponto Euxino proximos in Moscoviâ et Podolia prope Borysthonem, fontem Rubonis, Ilmenum lacum, *Carolus Steph. in dictionario.* usque ad lacum Ladogam remansisse. Vicinos habuerunt ab occidente Essedones, Esthones seu Aesthyos, quos nonnulli perperam Germanis annumerant. *Alex. Sardus de moribus gentium et Phil.*
[40] *p. in Chron.* Pars illorum, utpote Fenni, [40] Bastarnae etc. intrà lacum Laedogam et sinum Finnonicum,, fluvium inter medium tranantes, se ejus loci longè latèque diffuderunt. *Philip. in Chron.* Horum etymon quot attinet, putant nonnulli, Finnonam à pulcritudine Feinlandt seu Fynlandt appellatam fuisse, quos Buraeus rectè castigans, aliam etymologiam adducit, et vult, quod ab hostilitate FyendeLandt nominata sit: id quod Sueci suo more contractè Fienlandt appellant. *Buraeus in tabula Scandinaviae.* Reliqui Esthones, meridionale sinùs Finnonici latus occuparunt, inter quos Neuri seu Nervii proximi sunt prope Nervam et Revaliam in Aletacia, Wyria et Harria. *Philip. in Chron.* Venisse autem in Livoniam Neuros seu Nervios, et hinc credendum est, quod idem de illis apud Autores in solemni commemoratione sit, quod de modernorum Livoniae Incolarum stupendâ λυκανθρωπίᾳ, adeò vulgare est, ut etiam illis, qui dextram et sinistram ignorant, communem eam esse, ipsi Scriptores
[41] Livonici fateantur. *Alex. Sardus et Boë-*[41]*mus de moribus gentium. Paulus Einhorn in decad. Philos.* Agathyrsi, Gelones et Thrausi, Wichiam, Jerviam, et districtum Tarpatensem, Russiam versus inhabitârunt, *Sardus:* Liviis longum et amplissimum illum tractum à Pernaviâ ad Rugonem, usque ad albam Russiam Orientem et meridiem versus possidentibus: Hi tam latè se extenderunt, ut transcenso Rugone seu Duna, longam maris Balthici oram usque ad fluvium, qui ab illis Lybae nomen accèpit habitârint. *Boemus et Philippus l. c.* Et quamvis Beutherus Livoniam germanico vocabulo Lieve-landt, quasi charam et dilectam regionem appellatam velit,. tamen ego, non obstante tanti Viri autoritate, facere cum illo nequeo, siquidem nullus dubito, hanc Livonorum appellationem longè ante Germanorum adventum apud autores in usu fuisse *vide Saxonem Gramm. et Crantzii Daniam et Sueciam.* Nomen potius habet haec regio ex nitente et candidâ arenâ, quae in toto littore Livonico est frequentissima; Incolis Liba dicta. *Mauritius Brandis in hist. liv.*
[42] [42] Arij et Manimi Livos ab Oriente, mare Balthicum à Septentrione, Lithuaniam Samogethiam à meridie, Porusciam ab Occidente, regiones illas, quae nunc Curonia et Semgallia nuncupantur, occupârunt: Putant ex similitudine nominis nonnulli, Curoniam à Curetibus, Semgalliam verò à Semnonibus nomen et apellationem suam accepisse: Id quod absonum omnino est: Curetes enim (qui et Corybantes dicuntur) populi Cretae fuerunt: *Strabo l.* 10. Semnones Germaniae inter Albim et Salam, neutiquam, quod historiae proderent huc egressi, *Benth. in Tacitum c.* 6. *p.* 119. Aliud igitur quaerendum est, idque ab accidente: potuit enim fieri, ut novelli hi hospites à ductoribus suis introducti, alter alterum invicem interrogarent suo idiomate, Kurr Semme? ubi est regio, vel, Kurr gir tha Semme, fattra mau peedärr? ubi est illa terra, quae ad me spectat, seu ubi est portio mea, ubi debeam habitare? Semme enim terram, agrum et regionem
[43] significat, furr, adverbium interroga-[43]tivum loci est, idem quod ubi. Et, si hodiè dum illius regionis incolam de patriae suae nomine quaesiveris, non

Coroniam, non Curetem seu Curetiam aut Curlandiam, sed Kurr Semme illam appellabit: Quo nomine etiam Semgalliam comprehendunt, nisi, quod illam tanquam exteriorem, albaeque Rhuteniae et Lithuaniae confinem, distinctionis ergò Semme-gall, i. e. suae regionis seu provinciae finem seu terminum appellent. Nonnulli alij residuas Lemoviorum regiones, Lithuaniam, Samogethiam et Porusciam occuparunt; Galindi sc. Sudini, Cariones, Amaxobij, Stabini, Sturni, Nascij, Asubij, Wibiones, Ombrones etc. Hae praedictae gentes, in duas diversas linguas fuere divisae, quorum una Esthonica, seu Lybica, altera dicitur Lettica; Utraque verò non tantum ex germanica et vicina Sarmaticâ lingua multa commixta habet vocabula, sed Hebraica quoque, Indica, Graeca et Latina; quorum catalogum alij, et quidem indigenae, fortasse dabunt. Putant indè nonnulli, praedictas gen-[44]tes olim hic habitasse, vel suas saltem misisse colonias. [44]
De Judaeis qui commemorant, illi ex notabili ejus gentis perpetuae servitutis et miseriae notâ, autumant, esse ex illis Gibeonitis, quos Josua, *ut ejus in libro, cap.* 9. *et* 21. 23. 27. legimus, constituit et ordinavit, ut essent perpetuo bajuli, calones et lixae: Conjecturae, quibus illi nituntur hae sunt: Primò, quod idem, qui Judaeis olim, illis adhùc canendi mos sit, tam in sono et concentu, quam in compositione et materiâ textus: Sanè in sono et concentu, non utuntur nisi una voce, ità, ut unus sit praecentor et vocem choralem moduletur, quem pauci alii post unam atque alteram pausam eodem modo sequuntur, major pars absque ullo verborum sensu perpetuo et uni sono, per secundam, quartam, sextam, octavam, vel per tertiam, quintam etc. eodem quo Rustici Germanorum utres suos inflare solent, concentores agunt, et quidem sine ullo notarum discrimine, nisi, quod quamplurimum minimâ et semiminimâ per vices et in fine [45] seu [45]
pausâ semibrevi, gaudeant, hoc modo:

I. Vox.



Haec, quam dixi, Lettorum lingua est. Utuntur eodem canendi, modo in suo idiomate Esthones. Frequentius tamen hâc sequenti, quae utrique genti quasi generalis fere est, non tantum praedictum textum, sed quosvis etiam
[46] alios efferendi. Exemplum nobis praebeant Esthones: [46]



Utrique praeterea genti commune est, ut per octavam, semper quasi ingeminando, clamitent et cantent



Quod hi quidem omnes hodie absque sensu et intellectu canunt et ingeminant, majores verò illorum, hoc in Babylonica captivitate assueti, templi Jerosolymitani memoriam refricare voluerunt. In compositione itidem textus, Judaeos imitantur, quibus in more positum fuit, ut non tantum ex tempore cantilenam

quandam componerent, eamque vel in Dei laudem, vel in miseriarum suarum
[47] deplorationem alijs praecinerent, ut ex [47] Ps. 137. videre est: sed aliundè
quoque percipimus, moris fuisse juvenibus et juvenculis, ut novos hospites cantu
exciperent; id quod hiscè quoque non familiare saltem est, sed admodum quoque
facile factu, ità, ut vix aliqua gens, aliàs exercitatissima, ita ex tempore,
à personâ, vultu, gestu, et loquelâ alicujus peregrini, vel alio alias accidente
fingere aliquid et canere possit. Secundo, quod quam plurima vocabula hebraea
apud utramque gentem, ejus linguae reliquias denotent non paucas: Inter reliqua
exemplo sit, quod puerum seu infantem Hebraei Bar, Letti Barns nominent etc.
Putant ex hâc ipsa notâ Frisicarum rerum scriptores, et suam gentem indè fuisse
prognatam. Tempus illi ad annum Mundi 4024. qui post Christum natum 75.
fuit, vel circiter putant, post quam per maximam illi genti inflictam cladem aliquot
myriades per deportationis poenam in dissitarum regionum exilia mitterentur.
Cornel. Kempius l. 1. *c.* 14. Si verò unquam aliquid veri haberet haec Li-
[48] vonicae gentis de Ju-[48]daicâ origine historiâ, verisimilius esset, illos longè
ante, in maximâ illâ rerum mutatione cum imperii majestas à Babyloniis ad Persas
devolveretur, et paulo post, cum Cyrus in Massagethos bellum moveret in
finibus Asiae et Europae reliquisse, ubi se reliquis miscere et posteà, ut diximus,
tempore Darij Hystaspis ulterius procedere et dictas sedes occupare potuerunt.

2620.

Quid verò ab illo tempore factum in hiscè locis sit, planè nescitur, nisi
quod 173. annis post; circa Annum Mundi sc. 3620. Hadingus, Grami Regis
Daniae filius, cum à parentis interfectore Suibdagero Norvago, regno exutus,
in exilium abire cogeretur, famoso quodam Pyratae Losero sociatus, Lokero
Curonensium tyranno bellum denunciarit, sed victus et captus, miraculosè vix
evaserit. *Saxo l.* 1. *p.* 12. Habitasse hunc Curonensium Regulum prope Windaviam
multorum et hinc opinio est, quod in ejus vicinia propè Hasenpoth regias
[49] reli-[49]quias hodiè dum superesse constet Nienstede *in Ms. Chron. Livon.* Illa
familia, quamvis ad summas angustias et rusticam ferè servitutem jam redacta
sit, ante paucos tamen annos initio sc. Polonici et Muscowitici belli centum adhùc
habuit subditos, nomine tamen adhuc gaudet, et vocatur illius senior der Kurische
König, *D. Laur. Müller in histor. Sarmat. p.* 18. Commemorat Saxo hunc
Lokerum Leonem aluisse, cui devorandum Hadingum objecerit, illum verò et
naturae et artis beneficio Leonem suffocasse. *Saxo l. c.* Perhibet idem, elapsum
ex manibus hostium Hadingum, collectis sociis, paucis post diebus Hellespontum
permeâsse: Id. cum de Hellesponto Thracico intelligere Crancius non potest,
miratur, quid rerum narret Saxo, nec multum abest, quin nisi summa viri autoritas
praeponderasset, mendacii illum arguisset, *l.* 1. *c.* 8. *p.* 10. *et l.* 2. *c.* 18.
p. 70. Verùm ignorantia maris hujus si apud Crancium non fuisset, facile
[50] vidisset, Hellespontum à Saxone dici Isthmum seu angustum [50] illud fretum,
quod Insula Osilia facit in contermino Livoniae et Curoniae, duo periculosa habens
loca, quorum primum à Curonum latere Lüserordt, alterum verò versus
partes Livonicas Dohms-Rest appellatur: Neque novum est Saxoni, quod locis
sibi (denomine) incognitis, ex similitudine situs nomen aliquod peregrinum imponat,
ut in sequentibus in explicatione Byzantii demonstrabo: Quid? Si ipse *Crancius
lib.* 2. *cap.* 24. *p.* 999. fateatur? Posse fieri, ut nominum similitudine
deceptus quis, alterum putet pro altero: quid rari, si de utroque ita sentiam?
Fretum verò praedictum trajiciens Hadingus, Regem Livoniae Handuanum
(ex cujus posteris fortasse supersunt illi Rustici in districtu Kirckholmiensi, qui
hodiè dum vocantur die Liefflåndische Könige) apud urbem Dunam, invictis
murorum praesidiis vallatam, moenibus novaculae resistentem bello pertentasse
proditur, *Saxo l. c.* Hanc urbem Dunam in ipso fluminis Rubonis seu Dunae
[51] ostio, ubi nunc Dunaemunda est, sitam [51] fuisse, nullus dubito: Id quod ex
ipsa tam urbis quam fluminis appellatione apparet; quamvis enim flumen illud à
Rugianis antiquitus Rugo, corruptè à Ptolomaeo et alijs Rubo, nominetur;
Non tamen obstat, quin à Suecis et Danis suo Idiomate Duin potuit appellari,
videatur diatribe nostra de mari balthico. Neque aliquid momenti habet

illorum sententia, qui antè Germanorum adventum, nullas urbes, arces autem et propugnacula in hâc provinciâ paucas fuisse putant: Fuisse etenim, eorundem temporum bellorum historiae abundè testantur. Et, si maximè in illo loco prope Dunaemundam, tempore Bremensium Germanorum adventus tale oppidum repertum non fuerit; non tamen sequitur, anteâ non fuisse; potuit enim à Suecis et Danis, aliisque harum gentium hostibus devastari. Muros praedictum oppidum habuisse, Saxo commemorat; id quod verum est, non obstante Bremensium Mercatorum relatione, qui referunt, suo tempore lapideum Kircholmensis Basilicae aedificium, velut novum et [52] inusitatum, vulgo Livonico fuisse miraculo: quod [52]
de lateribus quidem crediderim, secus de saxis et cotibus. Adhuc enim nonnullibi rudera restant, muros 33. vel 40 pedum crassitudine arguentia, non lateribus, sed cotibus, absque calce et luto, musco tantum palustri congestos et coadunatos, paganorum coemiteriorum instar, quae passim in Germania visuntur. Perhibetur hic **Hadingus**, singulari stratagemate, postquam quamplurimas ex urbanis et domesticis aviculis coepisset, illisque ignitos carbunculos alligasset, facilè totam urbem conflagrâsse, regemque cum subditis captum eò adegisse, ut corpus suum ejusdem ponderis auro redimeret *Saxo l.* 1. *p.* 12. *Crancius Dan. l.* 1. *c.* 8. *p.* 10.

3630.

Qui, ut anteà dictum est Graecorum et Indianorum reliquias dicunt has Livonicas gentes, in diversas abeunt sententias; Alij enim produnt tres fratres Graecos post mortem Alexandri Magni, circa annum Mundi 3630. 300. triremibus, quaerendarum sedium [53] gratiâ amissis quamplurimis, nonnullis tamen [53]
in mare Balticum pervenisse, quarum octodecim Prussiam; duodecim Rugiam, 24. verò Saxoniae partem quae Holsatia et Dithmarsia, hodiè dicitur occuparint *Kempius hist. Fris. c.* 9 *p.* 35.

Occasio verò hujus Graecorum adventus variè recensetur. Primò, quod in Exercitu Alexandri Magni ductu Regis Siciliae multi fuerint milites et heroes, qui victo Dario et tota Asiâ subacta, rapinis et spolijs varijs, tales se praestiterint, ut postea mortuo Alexandro, omnibus invisi, solum vertere et alias sedes quaerere sint coacti. *Speculum Juris Saxonici l.* 3. *c.* 43. Secundo, Alexandrum M. in omnibus provincijs ac regnis devictis, strenuos quoque ac potentes viros, quos in suo exercitu, longo usu sibi fideles comprobavit, se recedente, pro custodiâ ac praesidio ubique reliquisse: atque ita quoque inter hos praedictos tres fratres cum eorum familiâ uni alterivè provinciae in Indiâ jam post devictum Porum occupatâ praesti-[54] fuisse. Cum verò Alexander inopina morte ex- [54]
tinctus fuerit, praefatos tres fratres à subditis ad pristinam libertatem adspirantibus fuisse ejectos, et profugos in Asiam retrocessisse; Unde similiter, quod partibus Alexandri nimis addicti fuerint, expulsi, ulterius progredi coacti fuerint *Kempius l.* 1. *c.* 10. *p.* 36. 37. Sed hìc rursus in bivia opinionem seceditur: nonnulli enim praedictos fratres non in Indiam missos, sed ibi natos, at à partibus Alexandri stetisse produnt *Suffridus Petri de orig. Fris.* quamvis nonnulli id in illud tempus, quo S. **Thomas** Evangelium in India docuit, referre malint *Kempius de Orig. Fris. l.* 1. *c.* 9. Et quidem fateor, ex **Fabronij** historiâ Indica aliquod vocabula me offendisse, quae hic in usu sunt, ut apud Lettos Maise, apud Esthios Laibe, panis.

3649.

Interea, ut ad historias hujus regionis revertar, legimus, circa Annum Mundi 3649. **Frothonem** dicti **Hadingi** filium, singulari stratagemate Curonum stratagematis illusisse, illorumque [55] Regem **Dordonem** Lokeri filium vicisse. [55]
Astutè quoque **Thranonem** Russorum in Ingriâ Regulum classe navali superavit.

3650.

Sequenti Anno reversus, duas Ingriae urbes, **Rotalam** et **Peltiscam** occupavit.

3680.

Tempore Ptolomaei Philadelphi vixit **Pytheas Massiliensis**, de quo, teste

Clariss. Dn. Vossio scribit Geminus autor Graecus in suâ Isagoge, quod fuerit aliquando in ejusmodi oris, ubi Sol aliquando nunquam occideret, sed noctu dieque videri posset, verba ipsemet Pytheae ex lib. de Oceano citat Geminus, referente Vossio: Monstrabant (inquit) nobis Barbari, ubi Sol cubaret: Accidebat enim circa haec loca, ut nox parva omnino esset, his quidem duarum, illis trium horarum: ita, ut exiguo post occasum intervallo, Sol statim oriretur. *Gerh. Joh. Vossius hist. Graec. l. 4 c. 11. p.* 385. Strabo illum

[56] [56] de Oceani oris disserentem, saepius mendacii arguit, praesertim ubi *ἄνδρα ἀψευδέστατον* illum nominat *Strabo l.* 3. 4. 6. Et quamvis haec, *ut ex Plinio l. 2. c. 25. videre est*, de Thule seu Islandia dicta esse videantur; ex alio tamen ejusdem Plinij loco videtur praefatum Pytheam in his quoque oris fuisse aliquando, siquidem scripserit: Guttones, Oceani Gotici sive Vandalici accolae, vicinam habent Insulam Abalim nomine, ubi fluctibus marinis, succinum maris concreti purgamentum advehi, et ab incolis pro ligno comburi, proximisvè Theutonibus vendi solet. Hanc Pytheae relationem reliquis ejus fabulis quoque adnumerandam esse quamvis Clariss. Dn. Vossius putet, tamen, verissimam esse, nos testari possumus, in circumstantijs licet nonnullis et parergis quaedam fabulosa nonnunquam occurrant. Interea uberiorem pro Pythea apologiam, legat qui volet in adversarijs meis de Insula Thule.

3781.

[57] [57] Circa hunc annum legimus Hotobrodum Regem Sueciae Regneri filium Ingrios, Esthones, Curones et Samo-gethas sub tributum coëgisse. *Joh. M. l.* 2. *c.* 17. *Crancius Succ. l.* 1. *c.* 19. *Cyr. Spangenb.* Adel Cronic. *T.* 1. *l.* 6. *p.* 81.

3790.

Verum, ut ad fabulas de Graecorum reliquijs revertar, altera nonnullorum opinio est, circa annum mundi 3790. Prusiam Regem Bythiniae, cum à filio Nicomede regno exutus fuerit, magna suorum copiâ stipatum huc accessisse regionique Prussiae nomen dedisse. *Joh.* Daubman *in Chron. Porussiae. Matthias Michov. in Chron Pol. l.* 2. *c.* 8. Verum illum nunquam huc venisse, et hinc constat, quod praestantissimi historici evincant, praedictum Prusiam regno quidem exutum fuisse à filio Nicomede, verum paulo post ab eodem necatum in ipsa patria, *Ubbo Emmo Frisius in Chronol.* Tandem, ut hìc de utraque, tàm de Indianis quàm Graecis, opinione, sententiam meam candidè aperiam:

[58] Impossibile est, illos per tot marium angustias per fretum [58] Danicum in hunc Oceanum Balthicum pervenire potuisse. Quod verò Indica vocabula hisce linguis intersint aliquando, mirum non est, siquidem vix credo illum superesse Idioma, quod aliunde non mutuet, aut alijs rursum communicet, raro in eadem saepius in aliâ significatione. Quod autem Graecae linguae vestigia adhuc frequentius hic reperiantur, aliam causam subesse puto: Nempè ab illo tempore, quo hae gentes, antequam hûc venerunt, in Bythinia, Ponto, et alijs Graecorum regionibus cum ejus linguae seu Idiomatis hominibus vivere cogerentur. Videtur autem circa haec tempora Hunnos Moscoviam occupasse et Budinis se miscuisse.

3803.

Abhinc de incolis Livoniae nihil habetur, nisi quod Rex Budinorum seu Hunnorum in Rusciâ Bous, Regem Sueciae Hoterum trucidaverit.

3804.

[59] Quo commotus ejus filius Roricus cognomine Slingeboob, sequenti [59] Anno maximâ classe Budinorum Regionem ingressus, illam facit tributariam, atque Curonis eorumque vicinis magnam cladem infert. *Joh. M. l.* 2. *c.* 26. *Crancius l.* 1. *c.* 18. *Saxo l.* 3. *p.* 42.

3823.

Livi Attilum Rorici filium in Daniam armata manu restituunt *Joh. Magnus l.* 2. *c.* 28.

3833.

Attali filius Botwildus è regno profugus, apud Curones exulavit. *Joh. Magnus l. 3. c. 33.*

3848.

Grimus Suecorum Tyrannus, permittentibus subditis, à Curonibus et Esthonibus in regiâ obsidetur, capitur, et suspendio necatur. Illos verò filius Tardo insequutus, navali praelio vicit. *Joh. M. et Saxo l. c.*

3877.

Esthones et Curi, Erico Algothi Regis Sueciae filio se submittunt. *Joh. M. l. 4. c. 11. p.* 166.

3891.

Esthones Budini Hunni et Bastarnae in Ruscia et Ingriâ Danis confoedera-[60]ti Ostrogothiam diripientes, à Rege Lindormo fugantur et caeduntur, *Joh. M. l. 4. c. 12.* [60]

3902.

Hoc anno Brutus quidam Romanus, tumultum Caesaris et Pompeji fugiens, cum multa nobilium manu in Ulmigeniam seu Holmi-Rugiam venisse, regionique ex suo nomine Bruteniae appellationem dedisse, nonnulli autumant. *Matthias Miechovius in Chron. Pol. l. 2. c.* 8. Verùm, cum ex Romanâ historiâ non constet, tunc temporis ullum Romanum in loca peregrina abiisse, vix dum, qui Bruti nomen habuisset, haec opinio tanquam anilis fabula meritò rejicitur.

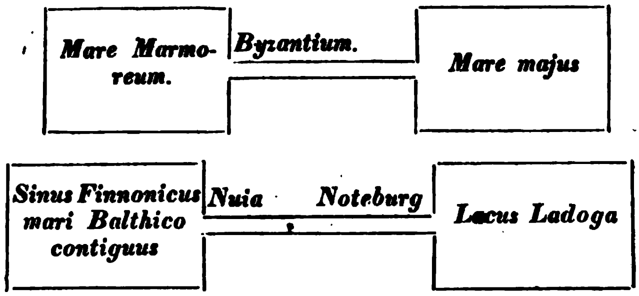
Anno { Mundi 3953.
Christi — 4.

Circa hoc tempus tres Philosophi ex Bythiniâ per Moscoviam Livoniam et Samogethiam in Borussiam usque, orbis lustrandi gratiâ venerunt, ex quibus duo in itinere mortui, tertius verò Divonis nomine, ad suos rediit: *Joh. Daubman in Chron. Borussiae, lit. B.*

Anno Christi 11.

[61] Vixisse dicitur famatus ille gygas Starcaterus, quem ex Esthonia [61] oriundum fuisse, *Saxo l. 6. p. 92. et Albertus Crancius in hist. Dan. l. 1. c. 35. p.* 39. expressis verbis contestantur: Negat id Joh. Magnus, Suecumque illum fuisse contendit, et quidem ex Helsingiâ, sequentibus rationibus. 1. Quod nomen tam ejus quam parentis sit Suecicum. 2. Quod Saxo ipse in vitâ Sivaldi Suecum illum nominet. Primam quod attinet illa, aut nihil aut parum pro asserenti militat: Quis enim demonstrabit ejus parenti verum et genuinum illud nomen fuisse, quod Storferken, seu magnus porcus, das grosse Schwein nominaretur: potius accidentale seu scommaticum esse videtur, quod eodem modo in filij nomine accidere potuit, quod sc. nomen illud in Sueciam non attulerit, sed ibi primum acceperit, unde fortasse ex dicterio, quod sc. magnum porcum esse oporteat, qui tam grande monstrum genuerit, parenti nomen ortum est: Secunda nullius momenti est, fuit enim tunc temporis Starcaterus à par-[62]tibus [62] Suecicis quibus militabat, et apud illos stipendia merebat, solent enim hoc modo, Galli, Germani Scoti etc. quando Suecis militant, non nisi Sueci nominari. Potius pro nostrâ sententia et hoc militat, quod Wichiae Regis filij socius, et in bello Danico Esthonum Imperator fuisse dicatur. Facinora ejus recensebimus in opere nostro de rebus Livonicis; tantum hic, quae videbuntur, explicabo. Narrat Saxo, illum, cum in Ruscia seu Ingriâ militaret, apud Byzantium invictae opinionis Gygantem, nomine Tannam, corporis viribus fretum, colluctando devicisse. *Saxo l. 6. p.* 95. Miratur hic iterum Crancius quid loci putet Saxo, vel quomodo tam cito ex Russia Byzantium usque pervenire potuerit Starcaterus *Crancius l. 1. Dan. p.* 89. Verum non videt, locum hunc non in Graeciâ, sed ipsius Russiae ingressu, videlicet in Ingria esse, in Ostio scilicet lacus Ladogae, ubi illum fluvius Niva cum sinu Finnonico connectit, ubi nunc

[63] Noteburgum jacet, idque ex similitudine loci et situs, ut se-[63]quens figura monstrat:



Nisi, si exactè similitudinem illam sequi velimus, potius statuamus, verum Saxonici Byzantij locum esse, ubi noviter Serenissimus noster Rex p. m. novam Neoviam seu novum illud castrum exstruxit.

Anno Christi 35.

Gothi nonnulli ex Sueciâ exiverunt, et Megapolitaniam Pomeraniamque occupârunt, *Ioh. Magnus l. 5. c. 2.*

Anno 42.

Interea, qui ad Pontum habitabant, eodem modo, quò illi, qui in patriâ
[64] manserant, in duas partes dividebantur; Qui enim Orientalem Ponti [64] ripam tenebant, OstGothi dicebantur, WestGothi verò appellabantur, qui in occidentali ripa habitabant.

Anno 50.

Illi Gothi qui Pomeraniam et Megapolin occuparant, partim ulterius per Germaniam ad alpes usque progressi, Suitzeros, et in Scotiâ Pictos condiderunt, *Ioh. M. ibid.*

Anno 60.

Reliqui quorum minor pars erat, Duce Geterico, Borussiam, Samogethiam, Curoniam, Livoniamque occuparunt: Sicque, iterum Regno ibi constituto Getericus primus Rex fuit.

Anno 61.

Getericus in Sueciam recessit, filiumque Vilimerum ibi reliquit, qui

Anno 70.

Devicto Herevito ex vicinâ Livoniâ totam Budinorum et Hunnorum terram Rusciam sc. ad Tanaim usque occupavit.

Eodem Anno produnt nonnulli, Romanos aliquos Duce Palaemone et Libone, in Prussiae Lithuaniae et Livoniae oras venisse, ibidemque incolis ad
[65] [65] servitutem redactis, nobilitati ortum dedisse, undè adhùc illae Latinorum reliquiae in linguâ barbarâ haereant et restent. Et quod à Libone fluvius Libae prope Libaviam in Curonia, et tota provincia Livoniae Lithuaniaeque nomen et appellationem accèperit, *Duglossus et Guagninus in hist. Polon.* Verum, cum ex sanis historiae fundamentis probari id non constet, anile fabula, mentum putemus, praesertim, cum quidem in Romana historia hujus temporis talia nomina occurrant, verum ita, ut constet, illos homines Romanam provinciam non egressos, sed in patriâ partim mortuos, partim violentâ morte sublatos. Libones enim duo (alias nunquam) hoc tempore reperiuntur, quorum altèr Consul fuit, tempore Tyberij 1. Romae mortuus, alter, Drusus cognomine, ex Scriboniana familiâ, Augusto adfine; qui cum accusaretur, non in exilium missus est, sed Romae in proprijs aedibus, inter satellitum manus sibi ipsi mortem conscivit. *Tacitus l. 2. annal. N. 1. 27. 28. 29. 31. et l. 4. N. 29.* Palaemo,
[66] [66] Grammaticus fuit, unâ cum praefato L. Libone Consule, tempore Tyberij primi et Claudij, aliquot annis ante hunc ultimum Libonem et Tiberium Ne-

ronem, cujus tyrannidem hi effugisse dicuntur; tantâ vir arrogantiâ fuisse dicitur, ut M. Varronem porcum appellaret, secum verò literas et Musas natas et perituras jactaret. Luxuriae ità indulsit; ut saepius in die lavaretur, nec sufficeret sumptibus: colligi tamen potest ex Tranquillo Historico, illum itidem Romae esse mortuum, *teste Carolo Stephani in diction. historico. sub lit. P. p.* 231. Quod de Livoniae et Lithuaniae appellatione proditum partim supra in voce Liva discussum est partim infra quoad Lithuaniam aliter demonstrabitur.

Anno Christi 80.

Hoc anno Rex Lemoviae Philimerus ad capessendum screptrum Sueciae et Gothiae in patriam vocatus, filium Nordianum Barbaris praefecit.

Anno 81.

Qui tamen relictas ab Avo et parente amplissimas regiones pari for-[67]tuna [67]
tueri et conservare non potuit; Audita enim Suecorum Gothorumque mutuâ discordiâ, intestinoque tumultu, et quod Philimerus in patriâ esset mortuus, Hunnorum seu Budinorum Rex Hervitus tanto impetu Nordianum Livorum, Esthonum, Curonum et reliquorum Barbarorum ope aggressus est, ut si perseverantia coeptui aequalis fuisset, actutum everti potuisset omnis Gothorum potentia: et quamvis acriter et fortiter resisterent Gothi, tamen, quia Russi in proprio solo dimicarent, recentes semper copiae illis suppeditabantur: Victoria itaque ad indigenas se convertit, ita ut Gothi cogerentur, relictis focis, per Poloniam et Podoliam ad reliquos Gothos in Thraciam sese conferre. Quidam tamen ex illis primam patriam i. e. Sueciam repetierunt.

Anno Christi 89.

Quos insecutus Hervitus, magnam Sueciae partem sibi subjecit: Recipiens enim se patriam filium Hervitum. Juniorem novo regno praefecit, quem Sueones sine morâ oppugnâ[68]runt, coeperunt, trucidârunt *Joh. M. l.* 5. *c.* 15. *p.* 215. [68]
Mauricius Brandis hist. Liv. Ms. l. 2.

Anno Christi 108.

Tempore Trajani, cum Gothi Daciam et Moesiam tenentes Romanam r. p. non leviter affligerent. Flaccus Romani Exercitus Imperator profligatis Gothis, terram novis incolis distribuit, qui ex Romanis, Italis, Gothis, Hunnis, et alijs gentibus fuere mixti, unde non tantum, novus sermo, ex reliquis praedictis omnibus, unus exstitit, verum et nova regionis et populi appellatio, ita ut vel à Flacco Praeside, vel ab Italis seu Walis regio illa Walachia, et incolae Walachi in posterum dicerentur. *Ex Aeneâ Sylvio, Leonhardus Gorecius Nobilis Polonus in historia belli Wallachici ab Ivonia gesti, p.* 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Hi illi ipsi sunt, ut postea dicetur, qui latinae linguae fragmenta in Livoniam nostram sparserunt: Id quod falsò de Romanis Exulibus nonnulli prodiderunt.

Anno 190.

Duo Curonorum pyratae Amun-[69]dus et Toko, navali praelio ab Hal- [69]
dano Gotho, Haraldi Sueciae et Daniae Regis filio, superantur. *Joh. Magnus et Saxo l. c.*

Anno 224.

Curones et Livoni, Danorum jugum, quod nuper susceperant, excutere conati, Regis jussu per Starcatherum et Vinnonem sunt devicti, *idem ibid.* Notetur verò quod praedictus Vinno Slavorum Princeps, i. e. in Pomerania vel Megapoli, perperam dicatur, qui tamen vel Suevus vel Gothus fuit: tum enim Slavi nondum erant egressi.

Anno 328.

Tempore enim Constantini, Heneti et Slavi ex Paphlagonia omnium, primò per Pontum Euxinum, Bythiniae et Ponti regna occuparunt, usque ad Istrum.

Anno 392.

In maximo illo et ad miraculum usque cruento Septentrionis bello inter Haquinum Ringonem Sueciae, et Haraldum Daniae Regem, quod Suecorum
[70] Campiductor praefatus Star-[70]caterus ipse descripsit. Danis sub Duce Hosgero, Livi et Galindii Sudinique in Borussiâ; Suecis verò Duce ipso Starcatero, Curoni et Esthones militarunt. *Joh. M. l. 8. c. 6. Albert. Crantz. l. 2. c. 20. Saxo l. 8. p. 125.*

Anno 396.

Triennio post praenominatus Starcaterus ad miraculum grandaevus propriam necem auro emit. *Saxo loco citato.*

Anno 411.

Hunni, Gothorum in Livoniâ et Moscoviâ reliquiae, inde egressi, Pannoniam occupant.

Anno 427.

Jarmericus Rex Daniae, cum uxorem Suavhildam Regis Livoniae eis Dunam filiam miserè trucidasset instinctu Bicconis Livorum propè Parnaviam Regis filij: A Livonis Suevorum qui tunc in terris Slavonicis i. e. Megapoli et Pomerania habitabant, et Suecorum auxilio debellatus et trucidatus est. *Saxo et Joh. M. l. c.*

Anno 430.

[71] Cum Attila Hunnorum in Pan-[71]nonia seu Hungaria Rex in vicinos mirum in modum soeviret, Wallachi praedicti ex Moesiâ et Daciâ, quae hodie Wallachia Bulgaria et Transylvaniâ dicuntur, ejus tyrannidem fugientes, ulterius in vicinas regiones Budinorum, quas ipsi Hunni partim olim possederant, quae hodie Moscovia, Russia, Podolia et Polonia, dicuntur, secesserunt.

Anno 455.

Ingemarus Sueciae Rex Budinos in Russia et Ingria, Livonos itidem et Curonos sibi facit tributarios, *Joh. M. l. 8. c. 24. p.* 524.

Anno 594.

Tempore Mauricij Imperatoris, Slavi seu Antae vel Heneti, Istrum transgressi, Illyricum occupârunt: Pars totam Russiam seu Moscoviam, pars Duce Zecho Sauromatorum germanorum regionem Poloniam, pars Duce Lecho Bohemiam subjugavit. Reliqui, ut ex tabula 1. pag. 4. N. 4. sub titulo Vandaliae videre est, per reliquas Silesiae, Misniae, Marchiae, Pomeraniae, Megapolis etc.
[72] oras, se lon-[72]gè lateque diffuderunt. Hoc tempore dubio procul, facta est illa Wallachiorum cum Slavis et nostris gentibus Livonicis commixtio. Et hinc natus est quoque tertius error illorum (de duobus enim prioribus antea dictum est) qui Latinos seu Italos tempore Attilae, ejus tyrannidem fugientes, se in hasce Lithuaniae et Livoniae terras contulisse, ibidemque incolis ad servitutem redactis, nobilitati ortum dedisse, postea verò nomen suum cum idiomate deposuisse, et incolarum linguam cum moribus acceptasse tradunt. Hujus rei indicia ferunt; primò, quod in memoriam suae patriae Italiae, l' Italiam dixerint Lithuaniam; secundo, quod, in memoriam urbis Romanae vicum quendam in Prussia exstruxerint, Romove dictum, ubi sub sacra quercu Diis sacrificarunt. Tertio, quod Latinae, in hoc idiomate, linguae non pauca restent vestigia. *Duglossus et Guagninus.* Verum, ut antea dictum, veluti praecedentes duae, de Bruto, de
[73] Palaemone itidem et Libone, ita et haec opinio, omnino falsa est, [73] ob sequentes rationes. 1. Quod ex nullis veteris historiae monumentis haec opinio possit demonstrari. Secundo, quod impossibile ferè sit, Romanos, ob tantam locorum distantiam, et in hasce oras, (praesertim per Cymbrici seu Danici freti angustiam) navigandi difficultatem, huc accedere unquam potuisse. Tertio, quod Saxo Sialandicus, qui ab anno 1170. usque ad annum 1240. vixit et scripsit, imo vix duplò magis ab illorum quam nostrâ aetate abest, cum multa Livonorum cum Danis gesta recenset, hujus tamen rei ne verbulo quidem meminerit.

Quarto, quod inconveniens prorsus videatur, Nobiles et dominos, nomen, linguam et mores deposuisse, easque omnia ad usum et consuetudinem subditorum adaptâsse. Contrarium enim in aliis provinciis, Livoniâ praesertim, est notissimum. Quinto, subdubitandum quoque est, homines exules, quos non adeo magna copia accessisse, credibile est, gentes tam populosos subigere potuisse. Sexto, denique, quod egregij hi commentatores, [74] inter se non consentiant, praesertim [74]
in circumstantia temporis, personarum et causa exilij, quae tamen fundamentum huic relationi ponere merito debuisset. Verum, adductis nostris rationibus contradictorijs, illorum etiam rationes ut debellentur, operae praecium videbitur, 1. quod in memoriam Italiae, partem novae suae sedis L. Italiam dixerint, quae vox tandem corrupta, et Lithuania sit vocata. Verum cum Wallachos, non Romanos, in hasce regiones venisse, certum sit, *Philippus in Chron. Carionis ex veteri scriptore Eginhardo*. Credibile est, Lithuaniae et Lettorum nomen non à Romanis sed Wallachis profectum esse, cum enim viderent illi gentibus hisce, ut adhûc hodie, ità quoque tunc temporis frequentem tubarum usum esse, quas ex arborum corticibus fabricare solent, et praedicti Wallachi more Romano lituos illos dicerent; à lituis illorum opifices et magistros Lithuanos appellarunt; unde postea etiam Lettorum et denique Lotavorum nomen descendit. In qua sententia, moder-[75]na etiam Polonorum et Russorum, à Wallachis mutuata, [75]
locutio, vehementer et egregiè me confirmat, qui Litwin suo idiomate illos nominant. Ab his ipsis Wallachis, Livonis quoque cis Dunensibus Efflaorum nomen inditum esse nullus dubito, siquidem Poloni et Russi, qui multas Wallachicae linguae reliquias adhuc in suo habent idiomate, Livoniam non nisi Eiflandtski czem appellitant. Secunda ratio, quod in memoriam Romae vicus Romovè ab exulibus Romanis exstructus sit, itidem nihil aut parum efficit, quamvis enim negari non possit, ejus nominis vicum aedificatum in Borussiâ fuisse, et quidem in memoriam Romae, quis tamen in ficias ibit, id potius à Wallachis, qui itidem à Romanis orti quodammodo fuerunt, quam aliis, qui unquam hûc accessisse probari nequeunt, factum fuisse. Tertiâ de linguae latinae reliquiis ejusdem valoris est eâdemque responsione digna.

Ut tandem reliquarum quoque regionum, Poloniae sc. Russiae et Borus-[76]siae nominum veram etymologiam demonstrem, Slavorum praedictorum historiam paulo altius repetendam duxi. [76]

De Poloniae etymo, varia est historicorum opinio 1. enim putant nonnulli, huic regioni Poloniae nomen non Slavorum, sed Gothorum tempore à Slavis datam fuisse, Gothos enim Hunnos, Vandalos et Suevos à Slavis circâ haec tempora hinc ejectos, certum est; ita ut illi, praesertim Vandali et Suevi, ulterius ad interiora Germaniae, et illinc per Galliam in Hispanias se recipere, Duce Godegesello et Emelrico fuerint coacti; Antequam verò id fieret, Slavique ab Oriente et meridie Istrum ac Pontum versus illorum antiquam Sarmatiam tunc tenentibus, vicini essent, proditur, illos Slavos, vicinos Gothos, Vandalos et Suevos, à rapacitate nominasse Po Loufo; post quorum exitum illi cum regione nomen quoque adepti sint, *Conrad. Gesnerus in praefat. dict. Josuae Maleri* Secunda, Cromeri et Guagnini est, qui putant illos à Ductore Lecho, Po-[77]lechos fuisse nominatos, *Guagninus in descr. Pol. p.* 298. [77]
Cromerus l. 1. *p.* 18. et quidem fateor, à veteribus Germanis Polecken non Polacken illos vocitatos fuisse; Negant nonnulli hanc appellationem veram esse, siquidem aliàs et Bohemi à suo ductore Zecho Lechi fratre, simili modo dici debuissent: at sciendum, Zechum suos populos non statim in Bohemiam, sed Illyrico confinem Pannoniam Transylvaniamque, et inde demum in Bohemiam traduxisse; Zechlorum interea nomen adhuc in primis illis sedibus mansit. Tertia ratio communis ferè omnibus est, quod sc. cum latos campos non tantum possideant, sed mirum in modum quoque semper ament, inde (Το pola enim campum significat) Polacci nominentur; Quae verò horum opinionum palmam alteri praeripiat, judicare lectorem volo.

Illi Slavi verò, qui Budinorum et Hunnorum terram occuparunt, partim Moscovitae, partim Russi seu Rhutheni vocantur, Moscovitarum nomen nonnulli à Mesech deducunt, *quorum* [78] *meminit. Proph. Ezech. c.* 38. *v.* 1. *et c.* 39. *v.* 1. [78]

ubi dicit, Gogum habitare in terrâ Magog, et principem esse in Mesech et Thubal. Et quamvis nonnulli haec perperam de Gothis, Muscovitis et Hispanis explicent, alij tamen recte demonstrant, illam sententiam esse falsam, et Prophetam hic non nisi Syros, illorumque regem Antiochum notare voluisse. Evincit enim ex *l. 5, 23. cap.* *Plinii* Clariss. Beroaldus, populum esse Coelosyriae, habitantem oppidum quoddam Apamiam nomine, et alterum, cui nomen Bambyx, Graecis Hiaropolis, à Syris verò Magog appellatum, undè et ipse Magogiticus dicatur populus. *videatur Ludenius de politica prudentiâ Disp.* 12. *th.* 42. 43. Mesech et Thubal similiter populum Coelo Syriae fuisse, Syrisque subjectum, ijdem loco citato clarissimè demonstrant, nempe habitasse illos inter Syriam et Arabiam in Asiâ majori, uti *teste Psalmo* 120. cum regione Kedar, quae procul dubio Arabia petraea est, Mesech conjungitur; undè patet,
[79] Mesopotamiam hic notari. Et sanè *Ezech.* [79] 17. *v.* 13. scriptum est, Mesech et Thubal in nundinis Thyrijs ahenea et cuprea vasa vendidisse: id quod de Hispanis et Moscavitis, velut gentibus longissimè dissitis, intelligi nequit. Putat equidem Clariss. D. Ludenius, potuisse hunc populum Mesech, posteris temporibus, indè in hasce regiones transmigrasse: Verum hodiernos Moscoviae seu Russiae incolas non ex Mesopotamia sed Paphlagonia venisse, neque Syram se Slavonicam gentem esse, certo certius est, et extrà omnem dubitationis aleam positum. Quod verò Moscovitae nonnulli Slavi dicuntur, constat, illos eam appellationem habere à fluvio Mosquâ, non procul à totius provinciae Metropoli ejusdem nominis scaturiente, et unâ cum Volgâ, in quam se diffundit, in mare Caspium prolabente. An verò ante dictos Paphlagones seu Slavos, postquam Gothi exiverunt, ullus ex Mesopotamia populus hùc venerit, fluvioque huic nomen Mesech, Mesquae seu Mosquae reliquerit, non disputabo adeò (nisi forte nomen illud germani-
[80] mani-[80]cum sit, à veteribus Suecis ortum, sc. Mosicht, Mosachtig) nec negabo. Imo credam, illos ipsos Budinos vel alium aliquem populum esse, qui unâ cum Nerviis et Issedonibus, Arijs quoque et Manimis etc. exercitum Darij fugientes, huc, ut antea dictum est, se collocarunt. Undè non incommodè conjicere licet, omnes hoscè populos, quos, ut suprà ex Herodoto demonstravi, ex orientalibus regionibus, nimium aestum et intolerabilem serpentum frequentiam fugientes, hùc venisse constat, ex Mesopotamiâ fuisse oriundos. Verisimile videtur, illos ipsos hos esse, quos Mosinaecos appellat, et in Argonauticis suis describit Apollonius Tyrius, Polybij coaetaneus, tempore Ptolomaei Evergetis, triginta vel circiter annis post Pythiam, de quò supra diximus; ex quo fortasse, quae scripsit, didicit. Sedem illis tribuit ille, consentiente Ptolomaeo et Strabone ad Moschinos montes, quibus in superioribus ad Orientem partibus
[81] Ponti Cappadocum, Colchidi Armenia jun-[81]gitur. Imò, Lucanus et Plinius, qui tempore Neronis et Vespasiani, circa annum Christi 60. et 70. vixerunt, Moscos ad fontem Phasidis collocant. Intelligit hoc quidem Clarissimus D. Philippus de Slavis, qui hodie Moscovitae dicuntur. *Philip. in Carion. l.* 4. Ego vero rectius, ut puto, de Budinis, Issedonibus et Nerviis, etc. gente Mesopotamicâ explicari mâlim, qui, cum suis in peregrinationibus, ut ex Herodoto liquet, illis in locis habitarent, dictis montibus nomen suum reliquêrunt. Constat enim à probatissimis autoribus praedictos montes non solùm in finibus, sed ipsâ quoque Armeniâ collocari: Imo fontem Phasidis in umbilico seu medio Armeniae esse, nullus jam dubitat. Quo fundamento semel posito, facilè cognitu erit, undè illae hebraismi in hisce linguis reliquiae: Et qui fiat, quod Hierusalemi mentio et memoria apud illos fuerit frequentata; Nimirum, quod soliti fuerint, Judaeos apud se vel exulantes vel captivos, eiusmodi scommatis et sarcasmis exagitare.

[82] [82] Russorum appellationem varij variè derivant: Volunt enim nonnulli, illos à conditore Rutheno, Ruthenos fuisse dictos; Id quod suprà ex Frisonum historiis rectè negavi. Qui vero Russos illos appellant, putant, nomen illud descendere. 1. à Russo, Lechi et Zechi fratre vel nepote; de quo tamen nihil produnt historiae. *Sigism: Herberstein in Hist: Moscov: et Petrus Petraeus in Chronico Russorum, id quod ambo ex Russorum annalibus quos penes me habeo descripserunt, ubi tamen non categoricè seu demonstrativè, sed relativè tantum ponitur.* 2. Apud oppidulo quodam Novogar-

diae vicino, Russa nomine, quod hodiè dum Starra Russa, id est, vetus Russa nominatur. *Iidem ex iisdem.* 3. Mutatis nonnullis literis à Rhoxolainâ. *Herberstein loco citato p.* 1. Verùm, fateor quidem Russos à Graecis scriptoribus appellari Rhoxolanos; sed novellis tantum, et quidem ex errore et ignorantiâ, cum verùm nominis etymon non intellexerint. 4. A nigredine vel sorditate; Aut ab illorum nigro vestitu, vel [83] à sordidâ vitâ, quam nulli mortalium [83]
sordidius degunt; *teste Philippo in Chron: Carionis, l.* 4 *p.* 413. *editionis Genevensis in octavo Latine:* Vel, ab incolarum, quos ante se reperierunt, Mesopotamiorum, nigrâ facie, Ruskij, id est, nigri, atri, fusci, vel sordidi sunt appellati: Illud enim vocabulum hodiè dum utrique genti est commune, et quidem scommaticum; ut sc. si quempiam fuscum vel sordidum dicere velint, illum Ruskij appellent: Exemplo nobis sit Letticum illud: Pällna Ruskijs, Ein Aschenpröbel, qui in cineribus se volutat. *Habet eandem hanc opinionem, absque ratione tamen, praedictus Herbersteinius, et Petrus Petraeus, ex praeallegatis annalibus Russicis.* Negant vero has opiniones omnes ipsi Russi, quintam adducentes, nempe, quod non Russi, sed Rossei verè dicantur, regioque illorum Rosseia appellanda sit, id quod populum et locum dissolutum et dispersum denotat. *Herberstein ex annalibus Russorum loco citato.* Quae vero omnium ratio hic praeponderare debeat et possit, judicet ipse Lector. Sane, undè undè sit Russorum [84] appellatio, patet tamen, Borussiam rectius Poru- [84]
sciam dici, id est, Russiae confinem, sc. Po-Russii, Po .n. Slavis et Henetis idem est quod apud. Vera haec Etymologia est, quicquid dicaculi nonnulli (ut supra de Bruto, Prutheno seu Prusso aut Prusiâ) ineptiant. Consentit hic Clariss. Dominus Philippus, quando dicit: In Rossorum viciniâ Borusci consèderunt: Etiam ab oriente profecti, sicut indicat nomen, quod Henetum est, et colonos, Russis contiguos, denotat. Ab his Pruthenorum seu Prussorum nomen defluxit *Philip. in Chron. Car. l.* 4.

Quae vero facies r. p. ab initio apud illos fuerit, ipsi Russorum annales nesciunt, nisi quod produnt, Russos aliquando Coseris fuisse subjectos, *Herberstein ex Russorum annalibus loco citato.*

Illaegentes in Russorum annalibus ita scribuntur κοςερu.

Anno Christi 862.

Hoc anno, qui Russis ab orbe condi-[85]to, secundùm suam a Graecis mu- [85]
tuatam, mutilam tamen et mancam, aeram, 6370. est, produnt Russorum annales: Dissentientibus in eligendo (quo tunc carebant) Rege Russis, Virum quendam sapientem Novogardiae *Γο(πιομιcλσ,* seu Gosto Michl nomine, hoc consilium dedisse, vt ad illos populos mitterent, qui *βαρεjum* Waregij appellarentur, et ab illis Regem peterent: Quo facto Waregios tres illustris stemmatis fratres misisse; quorum primus *ρεριік* Rurik Ducatum Novogrodensem occupaverit, sedemque suam Ladogae, 36. milliaribus a Novogardia habuerit: 2. Sinaus *Cuvaŋ* omnem regionem penes lacum album Russis Bialösero dictum, tenuerit: Tertius vero *πιρεορ* Truor, Plescoviensem provinciam possederit, proque regia sua incoluerit oppidulum Swarbock. *Herberstein et Petreius l. c. ex annalibus Russorum.* Credere dicuntur Russi, hos tres fratres a' Romanis fuisse oriundos et quidem ex Augusti prosapia. Ubi, ut scrupulum quendam multis, historicis adimam, qui ex hoccè Russorum testi-[86]monio, Duglossi Cromeri [86]
et Guagnini de Romanorum in Livoniam traducta colonia naeniis non parum fidei tribuere possent: Sciendum est, ante Iohannem Basilium Tyrannum, prorsus incognitum Russis fuisse hanc fabulam: Primus enim ille fuit, qui, cum sciret, praenominatos 3. fratres non aliundè nisi ex Livonia in Russiam, ut statim demonstrabo, pervenisse, Ex Polonorum vero historijs illud figmentum hausisset, ut sibi suoque stemmati tanto majorem autoritatem conciliaret, hanc Romanorum originem crepasse legitur. *Videatur Oderbornius in vitâ Basilij, et MS. nonnulla de rebus Moscoviticis.* Tradunt iidem annales, mortuis duobus fratribus, Ruricum solum, rerum potitum fuisse, filiumque post se reliquisse, cui nomen *иΓоρ* Igor, eique ex familiaribus tutorem constituisse, qui dictus fuerit *ωλεχσ,* Olech. Hi Waregi, quinam fuerint, mirum in modum, interpretes

[87] variant. Verba gravissimi autoris adscribam: Nihil de il-[87]lis praeter nudum nomen reperire potui: Quoniam vero Russi mare Balthicum, aliàs Prussicum et Livonicum quoque appellatum, Russiam quodammodo à Finnonià Svecis subjectà dividens, mare Waregicum, [illegible], seu Waretsfoe more nominant, putavi ab initio, vel Suecos, vel Danos, vel Poruscos (tu subintellige Livones) hic indigitari, ob vicinitatem inprimis Posteà, cum meminissem, Wagriam, famatam olim, non procul à Lubeca. Henetorum civitatem, imo totam (eius hodiè Lubeca metropolis est) regionem fuisse, unde idem mare Balthicum, Wagricum quoque aliquando dici meruit; Nullus dubitavi, quin illinc ex Henetis
[88] seu Vinulis, qui terram illam tunc temporis tenuèrunt, ob idiomatis [88] confinitatem, Russi sibi delegerint et expetiverint principes. *Sigismundus Baro ab Herberstein in historià Moscovitica, p. 3.* Haec quamvis Petrus Petraeus relative adducat, putat nihilominus, et quidem ex nominum similitudine (quae tamen mirè torquet) illos ex Sveciâ fuisse. Verùm, dicam, quod res est, id est, neque Holsati fuère ex Wagrià, neque ex Sveciâ, sed ex hac ipsa nostra Livonia, id quod ex sequentibus patebit.

Anno Christi 868.

Regnerus Daniae Rex, superato Livoniae Hellespenticae propè Rigam Rege Diano, cum filio cognomine: devicta quoque Curonia et Sembia, subjectis regionibus filium Withsercum praeficit. *Saxo l. 9. p. 106. Ioh. M. l. 17. c. 10. p. 638.*

Anno Christi 871.

Mortuis duobus fratribus, praenominatus Roricus solus rerum potitur in Russia, *Ex Russorum annalibus Herbersteinius p. 4.*

[89] [89] Anno Christi 880.

Interea cùm alter filiorum Diani, nomine Daxo, ex Livonia profugus, se in Russiam recêpisset, et mortuo ibidem Socero, ad regnum evectus fuisset: accidit, ut praedictus Vithercus ex pacto cùm Svecis inito, in Finnoniae partibus, Russiae vicinis, securus habitaret, âquè Daxone ex improviso caperetur. Promisit equidem victor restitutionem libertatis, si socium Regni se pati vellet Witherscus. Verùm, ille honorem vitae praeferens, mortem igne oppetere, quam ignominià vivere maluit. *Saxo. Et Ioh. M. loco mox citato.*

Anno Christi 920.

Tempore Henrici aucupis, Livi, Russi, Esthones, Fenni, Curoni, Porusci, etc. cum Haraldi Danorum Regis pyratica lacessiti, illum impugnatum in Daniam tendentes, vi procellarum in Gotiae littora declinarent: Ericus Svecorum Rex eos fugavit, et ilico insecutus, omnem illorum terram occupavit, suoque toto tempore ad mortem usquè retinuit *Ioh. Magnus l. 17. c. 13. p. 641.*

[90] [90] Anno Christi 948.

Circa haec tempora, regnante Imperatore Otthone I. prodit Genebrardus ex Henrico Tocken, Norwagios, Livones, Esthones et Curonos, ad Christianismum conversos esse; sed sine fundamento, et citra omnem rei veritatem.

Anno Christi 973.

Ulodimerus, Swatislai (ex Waregiorum gente) Russorum Principis Spurius, a fratre Ieroslao Kioviae Domino, Novogardia (quod parens ipsi tradiderat) spoliatus, ad populares Waregos confugit, petitasque ibi auxiliares copias Novogardiam ducit, et eam feliciter expugnat. Cumque Pscoviorum seu Plescoviensium Dynasta, itidem ex Waregis oriundus, Rochwalogda nomine, filiam Rochmidam ipsi elocandam renueret, vi, quod precibus nequivit, truncato Socero obtinuit. Cumquè Ieropolchum arctâ obsidione ad de-

deditionem coegisset, dictus Ieropolchus in primo accessu à duobus Waregis trucidatus est. *Ex annalibus Russicis Hebersteinius c. 6. 7.*

[91] Ex his quae dicta sunt, non obscurè patere autumo. 1. Totis 3700. annis, [91]
a primo Russorum initio huc usque, vel in Russorum vel Graecorum vel Danorum annalibus, quicquam de illis non reperiri. 2. Idem illud tempus esse, quo Russorum annales, peregrinos a Waregis Principes accersitos testentur: quo, Saxo quoque, Livonem quendam Russis imperasse scribit: Tertio, hanc tamen esse differentiam, 1. quod Russorum annales dictum a Saxone Regneri bellum 6. annis anticipent. 2. quod tres fratres in annalibus, alter tantum filiorum a Saxone dicatur. 3. Quod modus recenseatur diversus, Saxo enim, Livonum fuga elapsum, ad Socerum Russum se recepisse; Annales Russorum, tres fratres per Legatos accersitos esse contendunt. 4. Saxo Livonum illum Daxonem nominat; quod quidem nomen in annalibus Russicis non invenitur.

4. Dictam tamen differentiam ita posse conciliari; quod, siquidem statuant dicti annales, praeter dictos hos fratres, et alios quoquè Waregos ac-[92]cessisse [92]
non solum, sed Magistratus quoque nonnunquam gessisse: Pro exemplo adducitur Plescoviensium Dynasta Rochwologda, quem Ulodimerus, praefati Rorici pronepos, Anno 924 ob denegatum filiae conjugium trucidavit. Unde facile conjiciendum, Daxonem illum Truoris Plescoviensium Ducis et generum fuisse, et successorem: Eius vel nepos vel pronepos dictus hic Rochwologda fuisse potuit.

5. Waregos hos nonnisi Livonos esse, et hinc intelligitur; 1. quod cum Ylodimerus regno exutus a fratre, ilico ad populares Waregos se receperit, adductisque indè brevi tempore auxiliaribus copiis, totam Monarchiam Russicam solus occupârit. Id quod fieri nequivisset, si ex ultimo maris Balthici angulo Holsatia seu Wagria petendae illae fuissent. 2. quod iidem tradant annales, Waregos semper et vbique fere in Russia fuisse, et ibidem militasse: Id quod sanè non longè dissitae, sed ad modum vicinae, imò, omnium proximae gentis nota est.

[93] Anno Christi 984. [93]

Haquinus, Haraldi Regis Daniae filius, Suenottonis frater Samogethiam debellat. *Saxo l. c.*

Anno Christi 988.

Ulodimerus ex Livonia oriundus, Rorici pronepos, Igori nepos. Suatossai filius Spurius, totius Russiae Monarcha, Annam Basilij et Constantini Imperatorum Constantinopolitanorum sororem ducit in conjugium, ibidemque baptizatus, Russiam Christianismo Graecanico imbuit. *Herberstein l. c.*

Anno Christi 997.

3. Adelbertus Archiepiscopus Pragensis à Livonis, quorum conversionis gratia illos accesserat, 23. Aprilis occisus dicitur. De eo mira narratur sive fabula, sivè historia. Cum .n. eius carnifices fortè fortuitò digitum, quo saepius in praedicationibus et sacrificiis faciendis usus fuerat; in Vandalum fluvium projecissent; piscis quidam illum absorbuit: Absorptus, facis instar ventrem piscis illuxit. Piscatores hôc portento edocti, mirâ industriâ di-[94]ctum piscem cae- [94]
perunt, in cuius exenterati ventre, digitum facis instar lucentem, invenêrunt. *Antonius Bonfinius decad.* 1. *l.* 10. *rerum Vngaricarum, Ioh. Wolffius lect. memor. Tom.* 2. *cent.* 16. *p.* 422. Verum, unanimis Historicorum consensus non solummodò testatur, sed Wandali quoque fluvij, qui Vistula est, notatio innuit, Adalbertum non in Livoniâ, sed Porusciâ Evangelium docuisse. Reliqua de digito fabella, vel ad pias fraudes, vel inter devota deliria referenda videtur.

Anno Christi 1077.

Canutus Sanctus, Suenonis Estritii, ex Veteri Harlungerorum et Amalorum stemmate prognati filius (ex cujus filiâ Folchungerorum prosapia et moderna stirps regia Storm-Wasiorum in Sveciâ descendit) Samogethas rebelles domuit, *Crantzius. Dan. l.* 4. *c.* 20.

Anno Christi 1080.

Idem, Rex factus, expeditiones in Livoniam et Esthoniam religionis plantandae ergò instituit, sed frustra; nisi, quod tributum illis imponeret. *Saxo. l.* 11.
[95] *p.* 144. ***Pontanus de rebus Da*-[95]*nicis*, *etc.*** Esthoniamque Ducatus titulo ornaret. ***Mauricius Brandis. Chron. Liv. MS.***

Anno Christi 1099.

Tandem praefati Canuti Sancti frater Ericus IV. Olai successor, Anno Christi 1093. cum (quamvis aliàs Christianae religioni sedulo addictus)! adulterij et fornicationis vitio plus justo indulgeret, quàdam nocte per quietem, mediatorem nostrum, I. C. eàdem specie et formâ, quâ cruci affixus, pro universi mundi peccatis poenam gravissimam luit, cernere, sibi visus est. Cumque, consternatus Rex, summâ devotione quaereret, quis illum iam secunda vice tam innocentem crucifixisset, respondit spectrum, id à Rege ipso factum esse, qui innumeris suis peccatis liberalissimum meritum ita infringeret, nec posse se veniam nancisci, nisi exstructo in honorem D. Archangeli Michaelis sub regulâ Benedicti fano, coenobialiumque Virginum monasterio.

Expergefactus Rex, et ubi locorum coenobium tale exstruendum esset, in-
[96] [96]certus, mente adhuc dubius, certitudinem hujus rei quotidianis suspirijs et precibus antiquâ superstitione flagitabat, donec tandem quàdam nocte illi responderetur, genuinum postulati coenobij locum in monte quodam esse, qui per aestatem aeque ac per hyemem, fortiter ejaculatae sagittae spacio, perpetuam nivem aleret. Cumque ad mandatum regium post diutina per omnes totius Regni Danici provincias scrutinia, Regi tandem nunciaretur, non reperiri ejusmodi locum, nisi in novo Esthonicae Ducatu; laetatus summopere Rex, cum omni necessario apparatu operarius misit, qui postulatum à spectro et Rege coenobium in reperto loco exstruerent. ***Mauricius Brandis l.*** 2. ***Chron. Livon. ex diplomate fundationis.*** Tandem, cum omnia essent absoluta, Virgines moniales, biennio ante nati Cisterciensis Ordinis, sub regulis D. Benedicti, praestitutâ propriâ sorore Abbatissâ, Anno post Christum natum 1099. ibi constituit. ***Ioh. Wolff.***
[97] ***lect. memoral. T.*** 1. ***p.*** 320. Ne vero Barbari vicini privationem [97] suorum bonorum inde suspicarentur, 4000. aureis praenominatum coenobium Rex dotavit, quibus fundos, agros et villas ab Esthonibus emere possent claustrales. Quo sapienti instituto factum est, ut eò minus aliquid mali timentes Esthones, tanto facilius in aedificationem possessionem praedicti claustri consentirent. Factum, id est 124. annis antequam Urbs Revalia aedificaretur, ***idem Brandis l. c.***

Anno 1145.

Tempore Conradi III. Ericus S. Rex Sueciae, Finnoniam Russis ademptam suo regno restituit.

Anno 1148.

Hic ille annus est, quo per Bremensium Mercatores omnium primo Germani (excepto illo, quod antea de Suevis et alijs dictum est) in Livoniam pervenêrunt. Quae verò gentes tunc temporis regiones hasce tenuerint, variant autores. Alij enim Russos indigitant. ***Chron. Borussiae in quarto***, ***p.*** 53. Alij Lectunnos et Sudetes (quos eosdem, qui superius Sudini dicebantur, esse puto) in Curoniâ
[98] et quidem vici-[98]na Porusciae Sudinâ seu Sudaviâ habitâsse ferunt. ***Mercator p.*** 132. Quod, si ita est, ad Porussos potius, quam Livonos referendos illos statuo, quoniam regio Sudavia hodièdum illûc pertinet.

Sunt tamen, qui dictos Sudetes in mediam, imò ultimam quoque Livoniam collocant; verba autoris (ut Syntagma hoc meum finiant) adscripsisse non poenitebit: Cum Germani in Livoniam immigrantes, religionem et linguam suam inferrent; à Sudetibus gente barbarâ regio haec fuit habitata: et praesertim tractus ille, amari supra Peibam lacum, Plescoviam usque, ut Moscovitarum annales referunt. ***Heidenstein pag.*** 822.

[1a] CATALOGUS LUCUBRATIONUM [1a]
FRIDERICI MENII.

I. Jam editarum.

1. *Poëmata artificiosa varij generis. Lipsia apud Godfridum Grossen. Anno* 1620. *in* 8.
2. Englische Comoedien 2. Theil. Altenburg, in Verlegung Godfrid Grossen Buchhändlers zu Leipzig. Anno 1620. in 8.
3. *Syntagma historico-politico-juridicum de ritibus funebribus omnium gentium. Ibid. apud eundem. Anno eodem. In octavo.*
4. *Intrada* vnd Vortrab der grossen *Vniversal* Lieffländischen Historischer Geschichten beschreibung, worinnen kurtzlich angedeutet wird, was ein jeder in folgender Lieffländischen Chronick zu erwarten; Riga, bey Gerhard Schröder. Anno 1630. in 4.
5. *Relatio* von *Inauguration* der *Vniversitet* zu Dorpat, Geschehen den 15. Octobr. Anno 1632. Gedruckt zu Dorpat bey Jacob Becker. in 4.
6. [1b] *Proba* der letzten Zeit, von der grossen Verfolgunge, *restaurirunge* deß waren [1b] Gottes dienstes, Vntergang deß Papstumbs, vnd Zukunfft deß Jüngsten tages, darinnen *ex Fundamento Historico* erkläret wird, ob vnd wie *M. Johannes Dolingius* in seiner Predigt vom Vntergange deß Weltlichen Papstumbs *statuiret* habe, das der Jüngste tag jetzt lauffenden 1633. Jahres zukünfftig, vnd das Weltliche Papstumb seinen Fall vnd Zerstörunge zu erwarten habe, etc. Dorpat bey Jacob Beckern. Anno 1633 in 4.
7. Historischer *Prodromus* deß Lieffländischen Rechtens vnd Regiments, von Anfange der Provintz Erfindunge biß auff J. K. M. von Schweden *GUSTAVI MAGNI* Todt; auß warhafften vnd glaubwürdigen *actis et actitatis* verfertiget, etc. Dorpat bey Jacob Beckern. Anno 1633. in *quarto*.
8. *Diatribe Critica de maris Balthici nominibus et ostiis. Vbi contra Novatores nonnullos vetus Ptolomaei sententia* [2a] *defenditur et rectius explicatur. Tarpati, apud Iacobum Pistorium. Anno* 1634. *in* 4. [2a]
9. *Syntagma de Origine Livonorum, Tarpati Anno* 1635.

II. Adhuc edendarum.

I. *In Octavo.*

1. *Nova et exactissima introductio ad studium geographicum: Ubi veterum errores denudantur, ambigua explicantur, et omissis anfractis et ambagibus, compendiosa ad hauriendam nobilem illam scientiam via demonstratur.*
2. *Praelectiones criticae in compendium Sleidani de* 4. *Monarchiis: Ubi multa rectius explicantur, et ponderatis diversis Bodoni et Sleidani sententiis vera de Monarchiis doctrina aperitur.*
3. *Compendium breve et exactissimum totius Philosophiae Paracelsicae.*
4. *Variae lectiones historicae. Vbi multi, tam veterum, quam recentium loci dubij explicantur, erronei vero reducuntur.*
5. [2b] *Apotheosis Romana, Numae-papistica: Vbi ex gentilium historiarum antiquitatibus demonstratur, omnem Sanctorum hominum cultum ab Ethnicis esse mutuatum.* Deutsch vnd Latein. [2b]

6. *Numa Pontifex Romanus: id est, genuina Flaminuum Romanensium ex gentili Numae Pompilij constitutione, ordinis demonstratio historica.* Deutsch vnd Latein.
7. *Johannis* 8. *PP. puerperium, multo quam antehàc luculentius, ex Pontificiis Scriptoribus demonstratum,* Deutsch vnd Latein mit Kupfferstücken.
8. *Notae in Declamationem Jesuitae Romani, in Rigenses et reliquos Livonos Satyricam: Ex quà colligere possunt Livoni, quid à Pontificiis sibi sit exspectandum.*
9. *Dialogi pro juventute Scholasticâ, de mutationibus Provinciae Livoniae. Ad mandatum Magistratus, Latinè, Graecè, Germanicè, Esthonicè et Latticè adornati.*
10. *De generatione hominis tractatus compendiosus, festivus et utilis,* Deutsch vnd Latein.

[3a] 11. [3a] *Apollo Scyticus seu variarum poëmatum in Livoniâ natorum fasciculus.*
12. *Praelectiones in Melpomenem Herodoti: quo libro verus ille historiae Monarcha et Parens, magnam Scythiae partem, Pontum scil. Bythiniam, Tartariam, Moscoviam, Podoliam, Poloniam, usque ad Livonos et Porussos, descripsisse, ex collatione illorum quibus in describendâ Moscoviâ ex ipsis Russorum annalibus Baro Herbersteinius et Petrus Petraeius utuntur, clarissimè monstratur.*
13. *Declamatio mirè festiva, de Jesuitarum taechnis.*
14. *Palaestra variarum opinionum de Insulâ Thule: Vbi non tantum verus illius situs demonstratur, sed multi quoque veterum et recentium de illâ errores refutantur. Insertâ amicabili et placidâ contra Clariss. Dn. Pontanum Historicum Danum, velitatione.*
15. Die Offenbarunge Johannis, auff eine sonderliche Art vnd künstliche Manier mit Text

[3b] vnd Glossen, in einem *continuirlichen* Rede also zusammen [3b] gesetzet, daß sie, wie schwer sie auch sonsten ist, von dem aller einfeltigsten leichtlich kan verstanden werden.
16. *Obstetrix Gothica, seu, Spongia labeculae anti-Christianae, quam Bartholomaeus Anglicus, Johannes Magnus et alij fortissimae Sueco-Gothorum genti intulêrunt, cum illos à Magogo prognatos proderent. Refutatis omnibus quae à parte adversa producta sunt, vel produci possent.*
17. *Clavis Chronologiae Scandinavicae: Ubi non solum, vera causa demonstratur, cur plaerique universalis Chronologiae Indices, eam omittant et respuant. Verùm etiam modus demonstratur, imò, specimen editur, quomodo ex Herodoto et aliis exactissimè et ad miraculum usque restitui possit.*
18. *Mercurius Scythicus; i. e. Historica et Geographica demonstratio novi cuiusdam loci, quò mediante, non solùm ex Persiâ et Indiâ, verumetiam*

[4a] *ex omnibus quatuor orbis angulis mercimonia* [4a] *per utramque Russiam in Livoniam advehi, indeque rursus transportari possunt: Imo illa nova Negociatio incorruptum foedus inter tres potentissimos Sveciae, Poloniae et Moscoviae Monarchas stabilire, ansamque praebere oportunissimam potest, ut barbaries Moscovitarum exstirpetur Tartarique subigantur et via terrestris in Orientem, praeparetur. Opusculum, non nisi Proceribus Regni secretò communicandum. Illisque si placet, septem linguis publicandum.* Mit Kupfferstücken.
19. *Apotelesma historicum, de Livonorum Christianismo. Opusculum planè iucundum, et suavissimis antiquitatum arcanis conspersum.*
20. *Comitiva Palladica, seu, Politico historicus discursus de Comitum Palatinorum ortu, progressu, statu, dignitate; immunitate et officio. Vbi demonstratur, non tantum liberum esse regno Sveciae, sed honestum quoque, imò, inprimis necessarium et utile, ut ejusmodi dignitas ibidem instituatur.*

[4b] 21. [4b] *Chronologiae Livonicae compendium exactissimum,* Deutsch vnnd Lateinisch in *Chronologi*schen *tabulis* verfasset.

II. *In Quarto.*

1. *Tabulae exactissimae in artem Historicam, nunquam eo modo, et tantae*

perfectitudinis visae, cum scholiis criticis, quibus tam veterum quam recentium errores deteguntur et emendantur.

2. Die Liefflåndische vnd Rigische warheit, Das ist, offenbarer beweiß, das der H. *Lungwitius* in seinem Lorbeer-Krantz, von den Liefflåndischen vnd Rigischen håndelen nicht recht geschrieben. Sampt gründlicher Erklärunge deß Kriegs, *de Anno* 1625. biß 29.
3. Erklärunge eines Brieffes, so König *Stephanus* an den Römischen Bapst geschrieben; daraus Liefland, voraus Riga vnd Dorpat zu ersehen, was massen jhrer im besten gedacht, vnd was sie von den Papisten vnd Jesuiten zu erwarten.
4. [5a] Die warhaffte Vrsachen vnd gantzer *Process* deß Polnischen vnd Schwedischen Krieges, woraus månniglich zu ersehen, daß er in seinen *praejudiciis* bißhero sehr gefehlet. Alles aus den *Archivis* vnd waren Vrkunden, voraus, den Schrifften so König *Ericus* mit *Sigismundo Augusto* gewechselt. [5a]
5. *Commentarius* oder den alten Liefflåndischen Ritter-*Process*, welchen für mehr den 80. Jahren *Dionysius Fabri* trucken lassen.
6. Liefflåndische *Oeconomia* oder Haußbuch mit Figuren. Sein schon 6. Bogen gedruckt.
7. Oesterreichischer Kerauß.
8. Der grosse Liefflåndischer Tummelplatz, worinnen derselben Einwoner. 1. Auffzug. 2. *Comoedia*. 3. Gewichte. 4. *Contrafei* gleichsamb lebendig gezeiget wird.
9. Teutsche Kriegs-Brille, das ist, warhafftiger Beweiß, das aller deren *Opinion* falsch sey, so da meinen daß der [5b] jetziger Teutscher Käyser Krieg auß dem Böhmischen wesen Vrsprunglich herrühre, vnd das nur die *Execution* auff die Rebellen angesehen. Worinnen, aus warhafften *Scribenten*mittels einer *continuirenden Relation* dargethan wird, das es warhafftig ein *Religions*-Krieg, welcher alleine der Jesuiten *Generalitet* vnd die Oesterreichische *Monarchi* betrifft: Welcher zwar noch für den Jesuiten alsbald mit Hussen *Reformation* angefangen: Hernacher aber zu *Lutheri* Zeit vnd etwas hernach von den Jesuiten *reassumiret*. Endtlich aber durch das Mittel der Böhmischen Vnruh gantz verfertiget vnnd ins Werck gerichtet worden. [5b]
10. *Occasio Sarmatica* eine gar kunstliche vnd lustige Erklärunge des Polnischen Czopryns, mit 3 Kupfferstücken.
11. Das Leben vnd die Thaten *Wiperti*, Graffen zu Groitz, von welchem der Edler Stamm der Rantzowen ent-[6a]springet. Schon für 450. Jahren von einem alten Münche beschrieben; Jetzo aber mit ettlichen nohtwendigen Historischen, *Chorographischen* vnnd *Genealogischen* Erklärungen verbessert. [6a]
12. *Prodromus* der grossen Liefflåndischen Adel-Chronick, in welchem der H. Tisenhausen vnd derer von Brul ankunfft Wapen vnd *Genealogia* recht erkläret wird.
13. *Mysteriographia Livonica* oder Historische erzehlunge von den Wunderzeichen, so anfangs dieser Provintz Erfindinge, an Menschen, Vieh, Sonn, Mond, vnd Sternen, der höchster Gott hat sehen lassen. Sampt gründlicher Außlegunge vnd Erklärunge, was selbige bedeutet, vnd kurtz darauff *effectuiret* haben.

III. *In Folio.*

1. *Commentarius criticus et luculentus in rerum Scandinavicarum Scriptores, Saxonem scil. Crantzium et Ma-*[6b]*gnos fratres, Johannem et Olaum.* Mit Kupfferstücken. [6b]
2. *Corpus Juris Livonici.* So wie es im *prodromo deliniret* worden.
3. *Genealogia Harlungerorum, Amalo-Gothica. Ex qua regiae stirpes, tam, quae cum Margaretâ in Daniâ desijt, quam quae adhuc (unâ cum pluribus in Germaniâ et Sveciâ Principum, Comitum, Baronum et Nobilium familiis) in Sveciâ et Poloniâ durant*, Mit beygelegten *tabulis Genealogicis* in Kupffer.
4. *Historiae Livoniae Tomus primus; Ejusdem Provinciae Choro- et -Topographiam, Pragmaticam itidem, id est, Georgicam, Oeconomicam, Politicam et Ecclesiasticam descriptionem continens.* Mit Kupfferstücken Deutsch vnd Lateinisch.
5. *Historiae Livonicae Tomus Secundus: Ejusdem Provinciae Chronologicam ab initiô hucusque relationem exhibens.* Deutsch vnd Lateinisch mit Kupfferstücken.
6. *Historiae Livoniae Tomus Tertius:* Worinnen alle Adeliche Geschlechte sampt [7a] dero Wapen vnd Stamm-Registern erzehlet wird. Deutsch mit Kupfferstücken. [7a]

7. *Historiae Scandinavicae Tomus Primus, quatuor illius peninsulae Regnorum, Geographiam complectens.* Deutsch, Schwedisch vnd Lateinisch mit Kupfferstücken.
8. *Historiae Scandinavicae Tomus Secundus, Omnium illius Gentium, utpote, Gothorum, Gepidarum, Hunnorum, SvitZerorum, Longobardorum, Nortmannorum, Originem, Emigrationes, Bella et interitum recensens. Eodem modo.*
9. *Historiae Scandinavicae Tomus Tertius. Illius peninsulae provinciarum Reges eorumque res gestas secundùm certam annorum seriem à primo initio, usque ad modernorum in Sveciâ et Daniâ stemmatum, initium, enumerans. Eodem modo.*
10. *Historiae Scandinavicae Tomus Quartus: Ab initio stemmatum, Oldenburgici in Daniâ, et Folckungici in Sveciâ huc-*[7b]*usque Regum nomina et gesta dilucidissime explicans. Eodem modo.*
11. *Historia Prophetica. Continens omnia Ethnicorum, Judaeorum Turcarum et Christianorum Vaticinia. Eodem modo. Opus pulcherrimum et jucundum*
12. *Historia Moscovitica planè nova et emendata, Vbi non tantum illius amplissimi Regni Chorographia ex Herodoto, et Chronologia ex Graecorum Imperatorum annalibus restituitur: Sed multa quoque, quoad illius gentis Originem et acta, quae alibi desunt, supplentur.* Latein, Teutsch vnd Reussisch, mit Kupfferstücken.

ANNO M. DC. XXXV.

SVMMI POLYHISTORIS

OLAVI HERMELINI,

ELOQVENTIAE PRIMVM ET POESEOS, DEINDE IVRIS IN NOVA TVM LIVONORVM ACADEMIA DORPATENSI PROFESSORIS PVBLICI ORDINARII, DEMVM HISTORIOGRAPHI, REGI CAROLO XII. A CONSILIIS SANCTIORIBVS,

DE

ORIGINE LIVONORVM

DISQVISITIO,

QVAM

PROPTER RARITATEM AC PRAESTANTIAM

AD

FLAGRANTISSIMA MVLTORVM DESIDERIA

PVBLICAE LVCI RESTITVIT

M. GEORGIVS CASPARI,

RIGA-LIVONUS.

LIPSIAE,

APVD HAEREDES IOHANNIS GROSSII.

ANNO MDCCXVII.

VIRO

MAXIME REVERENDO, PRAECELLENTISSIMO ATQVE DOCTISSIMO

DOMINO

M. IOANNI CHRISTIANO KOCHIO,

DOMINO, PATRONO, FAVTORI ET AMICO SVO OMNI HONORIS
ET AMORIS CVLTV AETATEM COLENDO,

HOCCE

SCHEDIASMA HERMELINIANVM

DE

ORIGINE LIVONORVM,

TANQVAM

VIVUM GRATI ANIMI MONVMENTVM,

ET

PERPETVI FAVORIS INCITAMENTVM,

CVM

VOTO CONSTANTISSIMAE FELICITATIS IN OMNIBVS VITAE AC OFFICII NEGOTIIS
SVSCEPTIS AC SVSCIPIENDIS,

DICAT ET CONSECRAT

M. GEORGIVS CASPARI,
RIGA-LIVONUS.

[I^a] Ad [Ia]

Praecellentissimum atqve praeclarissimum

DOMINUM

MAG. GEORG. CASPARI,

Riga - Livonum,

ALLOQVIUM

Hermanni Christoph. Engelcken,

SS. Theol. Doct. et in Acad. Rostoch. Prof. Publ. Ord.

Cum, praestantissime *Dn. Magister!* mihi haud pridem laudabile tuum significares institutum, in publicum emittendi Celeberrimi ac immortalium meritorum Viri, *Olai Hermelini*, Sacrae Regiae Maj. Sveciae CAROLO XII. à consiliis olim secretioribus, de *Origine Livonorum*, doctissimam dissertationem, mentem illicò subibant memorabilia Excellentissimi Tubingensium Antecessoris, *Thomae Lansii*, verba, *in de Academiis Oratione p.* 13. seqventi modo concepta: *Viveret hodiè optimus Summerhartius, et qva fuit animi libertate, minimè adulationi obnoxius, multo acrius stringeret calamum in istam eruditissimam docendi imperitiam, qvà benè multi Germaniae Doctores ferè Cives et domestici tantùm sunt in Roma illa antiqva, in patria verò et domi plane sunt hospites et peregrini. Lansius* qvidem in praeposteram nonnullorum JCtorum invehitur consvetudinem, qvâ juventus Academica antiqvitatum potius Romanorum, ac obsoletorum [I^b] notitia, qvam rerum usu venientium ac utilium peritia imbui solet. [Ib] Qvapropter mox subjicit: *In Academiis adolescentes nihil ferè ex iis, qvae in usu habemus, aut audiunt, aut vident, sed latinos et dedititios Libertos, Fusias et Caninias ac Sentias leges, adoptiones et emancipationes, occupationes, (ut ita dicam) idearum Platonicarum —. Quin videmus aliquando in media Germania tam fatuos, quibus Hispanorum ac Italorum Consilia, Decisiones, Interpretationes multo potiores esse soleant nostratibus, quasi*

verò in Hispania curetur scilicet, quid sententiarum Spirae, Pragae aut Rotwilae feratur. Quasi verò etiam ***Gailius, Mynsingerus, Denaisius,*** *et ejusdem monetae pauci alii Domestici JCti, non debeant nobis esse sexcentis Hispanis ac Italis multò potiores;* Nihilominus tamen, verborum *Lansionorum* memor, non poteram non labores *Hermelinianos*, indagandae Gentis Livonicae origini dicatos, ticala proseqvi laude, cum perillustris *DN. Hermelinius, νῦν ἐν ἁγίοις,* Juris primùm in Academia Livoniae Dorpatensi Antecessor fulgidissimus (liceat jam *Lansiano* uti stylo) civem ac domesticum se non tantum in rebus exteris, sed etiam in patria et domi esse, invictis comprobavit speciminibus. Varii haud vulgaris doctrinae famaeque Scriptores populorum atque lingvarum origines sub hoc rubro indagare omnem moverunt lapidem. Quem latent ***Joh. Goropii*** *Becani origines Antwerpienses*, in quo tamen libro plus
[IIa] ineptiarum quam soliditatis propinari aequi rerum arbitri [IIa] ajunt? Quem fugint ***Caroli Scribanii*** *Antwerpia et Origines Antwerpienses?* Quis nescit ***Adriani Schrieckii*** *Origines Celticas, et Belgicas?* Quem praetereunt ***Marc. Quer. Boxhornii*** *Origines Gallicae.* Quis ignorat ***Marquardi Freheri*** *Origines Palatinas*, ut ***Binghami*** *Origines ecclesiasticas*, una cum aliis, praetermittam. Enim verò *Hermelinius* noster, Livoniae olim decus incomparabile, Livonicae gentis primordia, accurato delineaturus penicillo, Tractatui suo elegantissimo titulum *Origines Livonorum* indidit. Sunt nonnulla, de Livonis qvae circumferuntur, vel lippis ac tonsoribus nota. Sic in vulgus abiit proverbium rusticorum Livonicorum:

Ick bin een Liefflàndisch Buer,
Mien Leven ward my suer,
Ick stieg up den Berken-Bohm,
Davan haue ick mien Sadel un Thom,
Ick bind mien Sko mit Bast,
Ick füll mien Junckern de Kast,
Ick geff den Papen de Plicht,
Un weth van Gade un sien Worde nicht.

Celebratur interea hominum agrestium singularis in coetu ecclesiae publico, devotio, qua si aliquid notabile à Verbi Ministro proponitur, sonorâ voce exclamare solent: *O Jummai! Awita Jummai!* i. e. *ò Deus! juva Deus!* [IIb] Vid.
[IIb] ***D. D. Buddei*** allgemeines *Lexicon, Part. III. p.* 324. Operae hinc pretium erit, de Gentis Livonicae antiqvitate, majoribus, fatis edoceri, instrui. Quemadmodum autem ipsam hanc *de origine Livonorum* disquisitionem *Hermelino* acceptam ferre tenemur; Ita non minimas curiosus orbis Tibi, *praeclarissime DN. Magister!* debet gratias. Tu enim, gente Livonus, de Livonia patria tua benè mereri, ac obstetricantibus manibus, eruditissimum opus publico dare in

[illegible] luis curis à situ, ab sqvalore vindicatur scriptum praeclarum,
quod [illegible] ad aeternam fuisset damnatum noctem. Encomia certè haud
[illegible] eos, qui dissertationes peculiares in unum volumen, ne planè
tandem pereant, colligere student, in cujus rei fidem provocare saltem lubet ad
Graevium, Gronovium, et *Hudsonum*, qvorum ille *Antiqvitatum Romanarum
Thesauro*, iste *Thesauro antiqvitatum Graecarum*, hic *Geographorum Grae-
corum minorum collectione* ad immortalem nominis famam aeqvis grassati sunt
passibus, ut *Gruterum, Robertum, Crenium*, aliosque sicco praeteream socco.
Cur ergò susque deque haberemus illos, qui scripta *ἀνέκδοτα*, eaque praestan-
tissima è tenebris eruere student? Negotium itaque, industria tua dignum sus-
cepisti, optime *Dn. Caspari!* quod pretiosum *Hermelini κειμήλιον* eruditorum
societati impertiri, operam insumsisti atque oleum. Haud pau-[IIIa]ci quidem [IIIa]
reperiuntur, qui eam velut spartam sibi demandatam putarunt, ut intima quasi
Livoniae penetralia reserarent, ejusque arcana venum exponerent. In publicam
quippe scenam prodière *Salomon Henningus* in der Liefländischen und Churländi-
schen Chronik vom Jahre 1554. bis 1590. *Balthasar Russow* in der Liefflän-
dischen Chronik, *Daniel Hartnaccius* im kurtzen Entwurff der Liefflandischen Historie,
Kelchius in der Liefflandischen Historie, Caspar von Ceumer in *Theatro Livo-
niae, aliique*. Sed hi Autores *B. Hermelinio*, scrinia antiqvitatis excussuro,
[illegible] reliquerunt messem, adeò illorum laboribus peregregium hujus institutum
[illegible] ne dicam impediri haud debuit. Reliqvis ante allegatis Scriptoribus
historia praesertim ac rerum in Livonia gestarum narratio curae fuit cordique,
nostro verò curiosa primorum Gentis Livonicae natalium delineatio. Postquam
enim tractatus sui §. III. fide dignis antiquitatis monumentis nixus, adstruxisset,
*[illegible] Tractum, in qvo Livonorum nomen postmodò invaluit, diversis olim
gentibus habitatum fuisse, qvarum una ab altera sedibus expulsa fuit, aut
qvae remansit, victricis saepè nomen, habitumqve assumsit*; tandem §. XVII. *è
Romanorum antiqva Provincia, sive Dacia, qvae hodiè Wallachia dicitur, Livoni-
am gentem [illegible]endam esse*, argumentis haud contemnendis persvadere satagit.
[illegible] Tu, praeclare *Dn. Magister!* me quidem judice, non solum patriam tu-[IIIb]am [IIIb]
charissimam, sed et totam rempublicam literariam quam maximè Tibi devinxisti,
dum *Hermelinianas* lucubrationes, non tibi soli asservare, sed eas cum orbe
literato communicare adlaborasti. Attento sanè Lectori in hocce, qvod bono
publico destinasti, opusculo non potest non arridere erudita brevitas, styli con-
cinnitas, ordinis elegantia. Livoniae tuae doctae non potest non placere jucunda
[illegible] gentis, ex qva familiam ducunt, inqvisitio, historicorum sub-
sidiorum allegatio, variaeqve curiositatis in unum qvasi cumulum comportatio.
Et qvid mirum? à subacti ingenii, incomparabilis judicii, eloqventiae insignis,
laboris indefessi *Viro* nil nisi exqvisitum, ac excellens proficisci valet, nil qvo-
qve nisi politum, ac limatum praestolari licet. Qvis ergò tuum Tibi, *Editor*

doctissime! non gratularetur studium? *Originem,* Seculi III. Doctorem, ob inusitatos labores, *χαλκέντερον*, seu *adamantinum* salutatum accepimus. Sed non aberrabit à janua, qvi eodem elogio *Hermelinium* mactare cupit. Neqve veritatis tramitem destituit *B. Mayerus,* Theologus non pridem Gryphicus celebratissimus, qvando in *Dedicatione Strauchianae Theologiae Moralis; stupenda eruditione vivam Bibliothecam,* Virum huncce excellentissimum nuncupare sustinuit. Qvis ergò *Tibi, Hermeliniani Nominis Cultor!* non adplauderet, cunctusqve tuos honestissimos justo proseqveretur amore? Macte virtute Tua; atqve vale! Dabam ROSTOCHII è Musaeo *An.* MDCCXVI. d. 16. Nov.

§. I.

QVam ardua res sit antiqvitatis studium, haud latere potest
eos, qvi adcuratius id ipsum tractare adsveverunt. Initio
qvidem non multis videri potest obsessum difficultatibus,
cum non parvi scriptores momenti, aliiqve rursus in hosce
commentatores se copiose satis offerant; ex qvibus nihil
non necessarium scitu hauriri posse censeatur: verum
aciem mentis paulo intentius in hosce convertenti, qvan-
tae, bone Deus! occurrunt tricae, qvantus dissensus, et
omnium ferme rerum confusio. Nam vetusta monimenta
invistigandi labor ex eo intenditur, qvod certa, ut in aliis
fieri adsolet disciplinis, non dentur praecepta, qvae qvis
seqvatur, et qvibus reliqva superimponere possit; sed per
omnia fluctuans, nunc hujus, modo alterius sententiâ in divortia abripiatur, adeo-
qve qvibus modo fidem habuit, eandem mox illis derogare saepenumero necesse
habeat. Cujus qvidem rei certissimum est indicium, qvod qvamvis magnae eru-
ditionis viri exstiterint, qvi omne fere vitae tempus antiqvitatibus eru-[10]endis [10]
impenderant; vix tamen eorum reperire licebit qvemqvam, qui censurae aliorum
non fuerit obnoxius. Hic enim nimio patrii soli amore obcoecatus, veritatem
historico inprimis necessariam negligit, atque auctorum, quos citavit, verba sinistrè
interpretatus, oculis lectorum saepe tenebras offundit. Alius opinionibus veterum mi-
nus fideliter collatis, se aliosque secum in errorem inducit. Iste à regione, quam
describit remotior, dum aliorum traditionibus fidem habet, ea posterorum memoriae
prodit, quae à veritate quam longissime recedere deprehenduntur. Hinc est, quod
unus alterum refutet; atque sic mutua altercatione magis obscurent, et tegumentis
quasi implicent veritatem, quam ut fieri oportebat, explanent. Unde difficulter
admodum aditus ad eandem patet. Id sane et ego sum expertus *in origine gen-
tis Livonicae* investiganda, quam et propter vetustatem, et eorum, qui aliquid
de ea tradiderunt, dissensum, intricatissimam, densâque circumseptam caligine
offenderam. Quod me lectione historicorum nondum satis firmatum à proposito
deterruisset, nisi ingens cupido veterum monumenta cognoscendi, animum caden-
tem erexisset. Et cum specimine aliquo me bonis commendare cogitassem, non
putavi argumentum, in quo ingenium exercerem, nobilius datum iri, quam si in
istius gentis, apud quam triennium jam vixi, natales inqvirerem. Quodsi non
ea cura, quae [11] decuit, hic adhibita reperitur; alio tempore forsan renova- [11]
bitur, quando plenius hoc argumentum tractandi occasio erit.

§. II.

Livonia intra eosdem semper terminos non constitit; sed pro imperio eorum, quibus subiecta erant, angustiori latiorive terrarum spatio definiebatur. Cum arctius sumitur, ea tantum eius pars, quae Lettia hodie dicitur, hoc nomine comprehendi videtur. Postquam ordo ensiferorum hic rerum potitus erat, in proximas gentes illud diffundi coepit, et Livonia in Estiam Lettiamque dividi: quibus titulis Curonia demum et Semgallia accessere [1]). Semgalliam vero ad Curoniam pertinere, ex ipsa vocis derivatione quidam demonstrare volunt. *Sem* enim linguâ domestica terram significat; et *Gall* est caput et terminus alicuius rei: Erit

---

1) Russov. chron. Livon. p. 1. Hartknoch lib. 1. c. 8. de rep. Polon.

ergo Semgallia caput et terminus Curoniae, ad fluvium Dunam; sic ex aliis
Rhanaeus observat [1]). Caeterum Livoniae fines tam latè extendi unanimi con-
[12] sensu scriptores tradunt [2]). Terminos itaque ab ortu Muscoviam habet, a [12] qua
Nerva flumine et lacu Peibas a parte separatur: à meridie cum Zamogethia
et Litthuania viciniam gerit: ab occasu mari Balthico, à septentrione sinu Fin-
nico clauditur. Hoc pacto à finibus Prussiae Narvam usqve nonaginta milliaria
in longitudinem excurrit; Latitudo vero alicubi sexaginta habet. Dividitur in
quatuor partes, ut modo dictum est, in Lettiam, Curlandiam, Semgalliam et
Estiam; quarum haec quinque territoria complectitur; Harriam, Viriam, Aleu-
takiam, Jerviam et Vichiam, quibus olim certae urbes et castella attribue-
bantur.

§. III.

Designatis Livoniae finibus, qui populi eam priscis temporibus insederant,
iam inquirendum. Nam hunc tractum, in qvo Livonorum nomen postmodo inva-
luit, diversis olim gentibus habitatum fuisse constat: quarum una ab altera sedi-
bus suis expulsa fuit, aut qvae remansit, victricis saepe nomen habitumque ad-
sumsit. Antiquissima autem Venedorum gens occurrit; quam ante Herodoti
tempora, qui quadringentis ante natum Christum annis vixit, hic coluisse non
absurde colligitur. Facit enim ille mentionem electri, ad mare septentrionale a
quibusdam barbaris collecti: *De extremitatibus*, inquiens, *Europae, quod pro
comperto referam, non habeo. Neque enim assentior, fluvium esse Eridanum
[13] a barbaris vocita-*[13]*tum, qui subit mare ad septentrionem spectans, unde
electrum venire narratur. Nam vel ipsum coarguit nomen Eridanus quod
Graecum est, non barbarum, ab aliquo poëtarum fictum* [3]). Isti autem bar-
bari, quorum operâ succinum collectum ad remotissimas inde orbis partes mitte-
batur, vix alii esse possunt, quam quos fama deinceps aperuit fuisse Venedos,
maris Balthici late accolas. Quin et Venedorum nomen poëtarum mendacio locum
fecisse videtur; qui cum apud Venedos electum legi fama accepissent, hos cum
Venetis, qui ad mare Adriaticum colebant, et ex commerciis ingentem electri
copiam sibi parabant facile confuderunt; et forte ex Raduna sive Reddyne
Prussiae fluvio, qui in Vistulam incurrit, Eridanum Italiae finxerunt [4]). Hanc
opinionem non leviter Plinius suis verbis confirmat: *Affertur* [Succinum] *a
Germanis in Pannoniam maxime provinciam. Inde Veneti primum, quos
Graeci Henetos vocant, rei famam fecere proximi Pannoniae, id accipientes
circa mare Adriaticum. Pado vero adnexa fabulae causa, hodieque Trans-
padanorum agrestibus foeminis monilium vice succina gestantibus, maxime
decoris gratia sed et medicinae* [5]). Sed hanc Venedorum in Livonia sedem
[14] postera aetas clarius [14] detexit. Nam idem Plinius, qui LXXX. anno repa-
ratae salutis, sub Vespasiano floruit, postqvam de Scandinavia, quam incompertae
magnitudinis insulam vocat, locutus esset, haec addit: *Nec minor opinione Fe-
ningia est. Quidam hanc habitari ad Vistulam usque Fluvium, a Sarmatis,
Venetis, Scyris, Hirris tradunt* [6]). Si ergo inter alias nationes a Vistula Ve-
ningiam usqve coluerunt Veneti, Livoniam utiqve simul insederant. Qvod etiam
ex Taciti, qvi Plinio aequalis erat, testimonio apertius fiet, qui eos inter Peu-
cinos et Fennos medios ponit. *Venedi multum ex moribus* (Sarmatarum)
*traxerant. Nam quidquid inter Peucinos Fennosqve silvarum ac montium
erigitur, latrociniis pererrant* [7]). Venedos etiam suo tempore Ptolomaeus,
qvi sub M. Aurelio Ao. scilicet CLX. post natum Christum claruit, has oras
tenuisse testatur; cujus verba sunt: *Tenent Sarmatiam gentes maximae Vene-
dae, per totum Venedicum sinum* [8]). Quamvis autem aliqui sint, qui Ptolo-
maeum nova veteribus perturbasse coarguunt, [9]) qvod Venedos tunc totius sinus
[15] hujus accolas [15] facit, cum Tacitus Aestios jam sua aetate succinum hic

---

1) Rhan. diatrib. hist. de orig. gent. Curland. 2) Stravolsei Polon. p. 209. Praeto-
rius Orb. Goth. l. 2. p. 19. Cluver. Geogr. l. IV. c. 26 3) Herod. l. 3. c. 115. 4) Clu-
verus. Germ. ant. 3. cap. 34. §. 9. 5) Plinius hist. nat. l. 37. c. 3. 6) Id. l. 4. c. 13. 7) Ta-
citus de Germ. 8) Ptolomaeus geogr. l. 3. c. 5. 9) vid. Hartknoch Pruss. part. 1. p. 23.

collegisse, tradidit; sufficit tamen ad sententiam nostram stabiliendam, quod eum aliquando tenuissent.

§. IV.

Venedos huic sinui nomen dedisse dubium non est: quousque vero pateat, non inter omnes convenit. Quidam latius eum extendunt, aliis rursus nimis eum coarctantibus. Priores cum Svevico mari, cujus Tacitus meminit, [1]) aut cum Codano sinu, quem Mela et Plinius [2]) commemorant, eundem faciunt: sed qui tamen longius aberrarunt. Nam Ptolomaeus [3]) post Vistulam Germanicum ponit mare, ab accolis ita dictum, et Sarmatiae initium ab ejus ostio facit. Deinde veritati quam proximum videtur, quod sicut Svevicum mare Codanusque sinus ab accolis adpellationem sortita sunt; ita Venedicus sinus à Venedis sit nominatus. Unde patet ab occidentali parte extra Vistulam Venedicum sinum non esse dilatandum. Nec magis illi rem attigisse videntur, [16] qui ad litus Prussicum [16] hunc sinum adstringunt; [4]) qui praeeunte nobis Ptolomaeo, ad Sarmatiae Europaeae terminum à septentrione extendendus. Ita enim ille: *Sarmatia Europaea terminatur a septentrionibus oceano Sarmatico, juxta Venedicum Sinum.* Quis autem Sarmatiam Europaeam versus Borientem ultra fines Prussiae progredi usqvam vetuit? Propterea probabilior Cluveri sententia est, qui Venedicum sinum contendit adpellari omnem illam oram maritimam, quae inter Nervae et Vistulae amnium ostia continetur [5]). Hunc etiam sinum Venedicum non aliunde qvam ab ipsismet Venedis, qui antiquissimis temporibus ejus litora tenuerunt, fuisse dictum testantur nomina in pluribus locis adhuc durantia, nempe Wenden et Wendou in Livonia, Windaw et Uskewende in Curlandia, quae antiquorum memoriam Venedorum hodienum videntur servare. Adpellationem autem horum locorum a Vinnone primo ordinis Ensiferorum in Livonia Magistro, quae habetur in Chronico ordinis [6]) [alias Hohe Meister Chronick] prorsus improbat Praetorius [7]), qui chronicon illud, utpote auctoris incerti, plurimas in se ait conti-[17]nere fabulas, nec quidquam suae derogare posse sententiae. [17] Accedit adsertioni nostrae robur, quod lingva Estonica Russis Vend dicitur; argumento non levi, quod Russi olim inter Venedorum gentes computati fuerint. Ex recentioribus Bangertum addere licet, qui non obscure ea, quae de Venedorum in Livonia habitatione dicta sunt, adstruit: *Colebat inter coeteras gentes Sarmaticas amplissima Venedorum natio, per Livoniam, Russiam et finitimas terras immensis spatiis diffusa. Quod vel inde liquet, cum à septentrionibus Finnos, a meridie Bastarnas longe lateque inter se dissitos, Tacito teste, attigerint* [8]). Et paulo post. Qves sedes ergo Vandali potissimum, et alii nonnulli ad sinum Codanum et mare Balthicum populi colonis maximam partem evacuarunt, has vicini Sarmatae et horum prima et maxima pars, Venedi et Livonia et Russia et vicinis terris progressi cupide intrarunt.

§. V.

Venedorum nomen variis modis scriptores efferunt. Nam Vinidae, Veneti, [9]) Vinithi, Vinuli, [10]) et Venedae seu Οὐένεδαι [11]) adpellantur; quos etiam Slavos et Antes Jornandes vo-[18]cat. *Nam hi*, ut ille tradit, *ab una stirpe exorti, tria nunc nomina reddidère, id est, Veneti, Antes, Slavi.* Ab his Vandalos [18] longe divertissimam gentem, et qvidem Germanos fuisse, ex Plinio constat, qui eos Vindilos et Vandilos adpellat. [12]) Cum quo Tacitus consentit, cui Vandalii inter antiqvissimos Germaniae populos habentur, et à filio quodam Manni oriundi [13]): Quos etiam lingvà cum Germanis communi usos fuisse, Procopius testatur [14]);

---

1) Tacit. Germ. 2) Mela l. 3. c. 3. Plin. hist. nat. lib. 4. cap. 13. 3) Ptolomaeus Geogr. lib. 2. cap 11. et loc. cit. 4) Hartk. Pruss. part. 1. pag. 5. 5) Cluverus germ. ant. l. 3. c. 37. §. 6. 6) Hohemeist. Chron. fol. 41. 7) Praetorius orb. Goth. l. 1. c. IX. §. V. 8) Bangertus ad Helmoldi Chron. Slavor. p. 9. 9) Jornand. c. 4. et 23. 10) Helmold. lib. 1. c. 2. 11) Ptolom. 3. 5. 12) Plin. l. 4. c. 14. 13) Tacit. Germ. c. 2. 14) Procopius l. 1.

cujus plurima vocabula **Grotius** collegit, historiaeque Gothorum et Vandalorum
inseruit [1]). Verum ut Venedi et Vandali nomine affines erant; sic quoque
sequioris aevi Scriptoribus pro iisdem populis haberi coeperunt. Cujus quidem
erroris causa erat, quod cum initio vicinas, tandem etiam easdem sedes habitavere, in ejusdem fere populi corpus coalescentes. Nam cum Vandali crebris expeditionibus terras suas exhausissent, Venedi in easdem incolis nudatas et pene
desertas immigrarunt; quod primum imperante Valentiniano III. factum putat
Bangertus [2]). Ex istis argumentis patet, falli **Sarnicium**, qui Venedos et Van-
[19] dalos eandem putat esse gentem, et qui-[19]dem utramque Sarmaticam [3]). Equi-
dem de Venedis hoc affirmant auctores; quamvis de prima earum origine discrepent. Sunt enim, qui ab Henetis Paphlagoniae populis eos censent derivandos;
quorum meminit Homerus [4]):

Ἐξ Ἐνετῶν, ὅτεν ἡμιόνιον γένος ἀγροτεράων.
Ex Enetis, unde mularum generatio agrestium.

Hos deinde cum Antenore è bello Trojano in Italiam venisse, refert Strabo [5]),
atque etiam longius se diffudisse. Sed de hac re lubet *Rhanaeum* audire, qui
aliorum opinionem secutus, existimat: *Henetos in terra Asiae patria usque ad
excidium Trojae permansisse; tum ex Paphlagonia egressos: Aut, prius Illyricum, praeter vicina ad Bosphorum Cimmerium loca, occupasse: exinde
vero, cum sedis suae habitationisque spatia, crescente indies sobole, magis
magisque impleri, nec capiendis tot incolis sufficere posse intelligerent, novas
sibi terras septemtrionem versus quaerere coactos in has usque terras fuisse
diffusos: aut, immediate statim et recto itinere, aliquos eorum [eo tamen
[20] discrimine, ut qvi in illyrico consederint, Venetos apud pro-[20]batos aucto-
res, qui ad arctum commigrarint, Venedos scriptos deprehendas;] huc concessisse, atque sumto, per occasionem morum generali Sauromatarum nomine,
totius undique maris exinde dicti Sarmatici littora septentrionalia implevisse,
scriptoribusque antiquioribus, praeter dicta modo Sarmatarum Venedorumque
nomina, mox Scytharum, mox Aestiorum, mox Lemoviorum et Effluorum,
mox Hirrorum atque Riphacum appellatione venisse* [6]). **Hartknochius** [7])
hanc Venedorum ex Paphlagonia deductionem nimis absonam censet, et Scythiam
Venedorum patriam esse habendam, pro certo statuit. Nam cum, confusione
lingvarum factâ, gentes dispergerentur, Japhetus Noae filius Septentrionalem Asiae
oram, Scythiam dictam Asiaticam, occupavit; cujus posteri in Europam et Scythiam praesertim Europaeam se diffundentes, diversis originem praebuerunt populis. Inter eos Riphatem Slavos plantasse, creditur, qui, quod Riphaeos olim
inhabitaverint montes, Riphacum nomine à plurimis insigniebantur; postea vero,
sub Venedorum nomine in maritimas oras delatos, ibidem consedisse. Nam aperte
Ptolomaeus Pliniusque, ut supra dictum, Venedos gentes vocant Sarmaticas.
Proinde quidquid ea de re ab auctoribus controvertatur, nobis scire sufficiat,
[21] gentem fuisse [21] Sarmaticam, primâqve ex hodierna Moscovia eruptione factâ,
ac sinum usqve Venedicum, h. e. in Prussiam, Curlandiam et Livoniam immigrasse.

§. VI.

Livoniam Aestios inhabitasse olim non tantum adseverant scriptores, sed et reliqviae eorum non exiguae idem evincunt. Eos autem Venedis successisse inde liqvet, qvod Aestii tempore Taciti ista litora coluissent; cujus verba sunt: *Dextro Svevici maris litore Aestiorum gentes alluuntur: qvibus ritus habitusqve Svevorum, lingua Britannicae propior* [8]). Dextrum autem heic atqve sinistrum litora ita accipiuntur intrantibus hoc mare, ab occasu in ortum versus. Easdem sedes aetate **Eginhardi**, qvi seculo nono, tempore Caroli M. vixit, tenuerunt:

1) **Grot.** Hist. Goth. p. 574. 2) **Bangert.** loc. cit. 3) **Sarnicius** Annal. l. 4. c. 6. et p. 149. 4) **Homer.** Iliad. β. v. 1755. 5) **Strabo** Geogr. lib. 5. 6) **Rhanaeus** in diatr. Hist. de Curl. gent. orig. 7) **Hartk.** Pruss. fol. 41. 8) **Tacit.** de Germ.

Hunc sinum [Codanum puta] *multae circumsident nationes: Dani scilicet et Sveones, et qvos Nortmannos vocamus, septentrionale litus et omnes in eo insulas tenent: at litus australe Slavi et Aisti et aliae diversae incolunt nationes* [1]). Jornandem si consulamus, nec ille nobis hac in parte deerit: *Ad littus, inqvit oceani, ubi tribus faucibus fluenta Vistulae fluminis ebibuntur, Vidivarii resident ex diversis nationibus aggregati, post* [22] *qvos ripam oceani tenent* [22]
Itemesti, pacatum hominum genus omnino [2]). Per hos Itemestos non alios intellexisse Jornandem, quam Aestios, communis auctorum consensus probat. Ex hisce omnibus conficitur, Aestios per octo fere secula à tempore Taciti ad Eginhardum oras istius maris insedisse: cum autem sinus Venedicus hoc nomen tunc obtinuisset; oportet illud à cognomini populo antea fuisse inditum. Potentes valde fuisse, lateque imperii fines extendisse satis constat: successu autem temporis multum de prisca gloria amisisse. Jornandes alibi ita de illis loquitur: Aestrorum quoque similiter nationem, qui longissima ripa Oceani Germanici insident, idem ipse (Gothorum scilicet Rex Ermanaricus) *prudentiae virtute subegit* [3]). Proinde eos commemorans Tacitus *Aestiorum gentes* vocat, ut hoc numero multitudinem eorum significaret. Certe non contemnendam fuisse eorum potentiam, inde etiam patet, quod ad Theodoricum Gothorum in Italiam regem potentissimum legatos amicitiae causa cum muneribus, succino scilicet, misissent; qui dona cum gratiarum actione suscepit, cujus etiam epistola ad eosdem apud Cassiodorum reperitur [4]).

[23] §. VIII. [23]

Haec igitur, cum bene perpendisset Cluverius, non immerito addit: *Aestios, censeo, non minoribus olim incoluisse finibus, qvam nunc posteri eorum Prussii atqve Livones incolunt; Sed forte paulo latioribus. Terminos igitur iis statuo istos: Ab oriente, quà Venedis erant juncti, primum eosdem, qvibus Livonia ab oriente finitur, ad amnem usqve Litaviae sacrum, qui vulgari vocabulo Swiertarzcka, infra Vilnam Urbem in Viliam flumen incidit; inde ipsum Viliam et mox adversum Memelium, ad confluentem usqve Nemenii: hinc lineam ad confluentem usqve amnis, qvi infra Masoviae oppidum Nur Bugi miscetur. Hinc ab austro, qvà contermini fuere Peucini, Bugem, Vistulam, ad confluentem usqve Brogii amnis. ab occidente, qvà Gothones fuere proximi, eundem Vistulam; et ubi is in cornua scinditur, alveum ejus maxime orientalem; cujus ostium primo in lacum apud Elbingium oppidum, dein vero una cum lacu apud Balgam oppidum in mare Sveviсum exit. Hinc ipsum mare ad ostium usqve Narvae amnis, extremum Livoniae versus septentriones terminum* [5]). Cluverium autem arguit Hartknochius, qvod nimis late terminos eorum statuisset, et eos in Livoniam usqve dilatasset. Causa, qvà praecipuè motus, haec est, qvod ordo Ensiferorum sui adventus [24] tempore, nullos in Livonia Germanos invenisset populos, ne dum [24]
Germanicae lingvae reliqvias ullas. Aestios autem Theutonicae originis esse sibi habet persvasum; Taciti praesertim testimónio seductus. Sed in hac controversia Cluverius mentem suam confirmare nititur. Videlicet, qvoniam Tacitus Gothis Aestiisqve descriptis, Fennos statim adgreditur, utiqve non aliae gentes inter Aestios Fennosqve intercedere possunt; quin sint hi sibi potius per Finnicum sinum contermini. *Hartknochius* vero, regerit, *Tacitum* in Germanis solummodo populis describendis occupatum, studio Sarmaticos omisisse. Sed unde ille probaverit, inter Aestios Fennosqve, qvi, si Diis placet, Germani erant, Sarmaticas qvasdam gentes omissas, eqvidem dispicere neqveo. Deinde *Tacitus* non de una qvasi gente loqvitur Aestica, sed de Aestiorum gentibus, utpote pluribus; dum haud obscure innuit, multum terrarum eosdem possedisse. Tum qvod adhuc in extremitatibus Livoniae Aestiorum nomen integrum et incorruptum maneat, grave

1) Eginhard. in vit. Carol. M. c. 12. 2) Jornand. de rep. Get. c. 5. 3) Idem c. 23. 4) Cassiodor. l. 5. var. 2. 5) Cluver. l. III. germ. ant. c. 46.

nobis erit auxilium apro sententia nostr stabilienda. Qvapropter cum *Stiernhielmio*, antiquitatum nostrarum peritissimo, jure dicimus: *Jam ante Taciti tempora Aestios litora illa tenuisse, qvos Letti deinde in interiora versus Livoniam coarctaverunt.* [1]) Cui ipsum *Hartknochium* tandem ita loqventem addi-
[25] [25]mus: *Itaqve ut ex allegatis historicorum testimoniis manifestum est, habitarunt Aestii in Sambia ad litus maris Balthici. Procedente vero tempore ulterius versus Septentrionem progressi sunt, usque in Livoniam, ubi adhuc Aestonia provincia reperitur* [2]).

§. VIII.

Postqvam Aestios antiqvos Livoniae incolas esse, ostendi, dispiciendum jam venit, unde nomen suum sortiti fuerint. Cluverus primum Istaevones, Ostiones, Ostiaeos, et inde Aestios dictos contendit [3]). A qvo Grotius non dissentit, cum tradit, illos à Pythea apud Strabonem dici Ostiaeos, à Stephano Ostiones [4]). Sed sine dubio sola vocum adlusione decepti. Alii Aestiorum vocabulum à Graecis derivant, vel ab ἄιστος *ignotus*, vel ab *διστῶ destruo*, notante Praetorio [5]). Conducit etiam verba Boecleri cujusdam huc pertinentia, de Aestiis adducere: Turris war ihrer Führer, unter welchen sie vor undencklichen Jahren aus Asien, [darum sie auch anfänglich Asi, folgends Aesthi genennet worden, und nun daher Ehsten heissen] in die Mitternächtige Länder gekommen [6]). Patrios
[26] si adea-[26]mus scriptores, melius forsan res expedietur; qvi ab Auster sive OesterSvedica voce, Aestiorum nomen deducunt, qvod Sveonibus ad orientem siti erant. Hinc terra eorum Austravia et Austrania à Plinio nuncupata [7]). Quamvis Olivarius [8]) in uno loco apud Plinium male scribi existimet, qvod et Austravia et Austrania apud cum reperiantur; Rudbeckius tamen [9]) utramque terminationem in lingva Gothica fundamento non carere demonstrat, hoc ordine procedens: *Inprimis enim Plinius utrobiqve retinet veterem Diphthongum* au, *qvam hoc tempore* ö *pronunciamus*; *adeoqve planum hinc evadit, partem nominum horum priorem* Auster *sive* Oester, *orientem in utroqve recurrere; Sed alterum illorum in* Ania, *sive* ana, *mare, aqvam desinere, ita ut Astrania:* Oesterana, OesterSiöö, *Belgis* OstSee, *mare orientale, qvod illis nunc solemne notissimumqve omnibus est nomen: alterum illorum claudi per vocem* Auja; *sive* Oija, *insulam, terram, regionem mari cinctam, sic qvidem ut Austravia, idem nobis sit, qvod* Austerland, Oestland, *orientalis terra, qvod nominis hodieqve remanet in* Ehstland, *Esthonia.* Hoc ante eum Grotius qvoque adfirmavit; qvi cum ostendisset, *au* veteribus terram significari, subnectit. *Qvo-*
[27] [27]*modo et Austravia Plinio, i. e. Osterau, terra orientalis ea est, qvam nunc Estoniam dicimus, pronunciatione ad Saxonicam propius accedente. Nam eandem esse Austraviam Plinii, qvae nunc, ut dixi, Estonia, olim Estiorum terra, dubitare nos non patitur succinum (glesum ipsi olim vocabant) qvod in Austravia legi dicit Plinius, apud Estios Tacitus, et ipsi Estii in Epistola ad Theudericum, et in respondente Epistola Theudericus* [10]). Postea addit et haecce: *sicut Nortmanni à Svedis ita dicti sint, qvod Svedorum maxima ac potissima portione sint septentrionaliores; Et Oostriick, qvod Latini Austriam et Austraciam scribunt, id est, regnum orientale: ita Aestii dicti à Sveonibus, qvi ipsis ad ortum sunt, Saxone interpretante. Nam orientis vocabulum erant, qvi Aest pronunciarent, unde Saxonibus Aest sexia, alii plenius Oost eloqvebantur* [11]). Ut tamen obiter notandum, male Praetorium haec Grotii verba detorsisse, qvasi ille Aestios ita vocatos dixisset, qvod *Solem orientem* spectare in more habuerint [12]). Con-

1) Stiernh. in ante-Cluver. pag. 35. 2) Hartknoch. de Ant. Pruss. pop. Diss. 2. 3) Cluver. l. 3. Germ. ant. pag. 693. 4) Grot. proleg. ad Hist. Goth. pag. 11. 5) Praetor. orb. Goth. l. 1. cap. 6. §. 8. 6) Boecler. Tractat. de superst. Aestior. 7) Plin. Hist. nat. l. 4. 13. l. 37. 3. 8) Olivar. in not. ad Solin. cap. 33. 9) Rudb. part. 2. Atlant. c. 4. p. m. 68. 10) Grot. l. c. p. 3. 11) id. p. 11. 12) Praetor. l. c.

cludit demum Grotius: *Estque magnitudinis Svedorum invictum hoc argumentum, qvod ut Norvagia, sic et Aestonia à Svedis ex situ ad Svediam comparato nominà sua accepere.* ' De Norvagia tamen sunt, qvi hoc in dubium vocant; contendentes eam Norigiam rectius vocandam, et à rege qvodam Noro sic dictam, Nores-rike, regnum [28| Nori [1]). Ceterum, cum adprime huc faciant, [28]
qvae nobilissimus Dernhielm tradit, ejus sententiam adponere operae pretium erit: *Mare Balthicum* die Ost-See *omnes circumpositae Germanici sermonis gentes vocant, qvamvis plerasqve non ab ortu sed occasu solis respiciat, nomen olim mutuatae, à qvibus etiam sangvinem traxere, veteribus ejus maris Dominis Sveonibus Gothisqve, qvorum versus ortum litora ut omni aevo praecinxerat, ita etiam à situ per progenitores impositum nomen propago transmarina in praesentem diem usu non interrupto servarat* [2]). Hoc etiam eventu, sine dubio, Finnicus sinus Oester-Bodn, Bothnicus autem Wester-Bodn dictus à nostris. Pari ratione Russiam à Danis dictam esse Ostrogard, qvo ipsis in orientem sita sit, testatur Helmoldus [3]). Sic Pontum Euxinum Auster-Haff, id est, orientale adpellari observat saepe laudatus Stiernhelmius [4]): Ita etiamnum Anglis Prussos adpellari Osterlingos, non ob aliam certe rationem, quam quod ipsis ad orientem solem siti sint, notat Harknochius [5]). Hanc denique Aestiorum derivationem satis superque probare videntur antiqui rerum se-[29]ptentrionalium scriptores. Sic enim *Sturleson* de Rege Sueonum [29]
Inqvare loqvitur: Han war en duelig Kriggmand oc war huert aar ude met sin Skibz flaade, at forsware sit Land. Han giorde Fred met de Danske, oc drog met sin Här i Osterleden, oc blef slagen i Estland [6]). id est, *Rex armis egregius, nullo anno cessavit, qvin classe instructà, hostes à finibus suis arceret. Pace autem cum Danis inità, cum in orientalibus ad Mare Balthicum terris* (Oesterleden) *bellum gereret, in Aestonia caesus est.* In antiqua Torstani historia Austraviae nomen clare satis exprimitur: Han for i Auster-wege, id est, in terras orientales maris Balthici [7]). Idem in alia, quae Hervora dicitur: *Heidrekur Konger for i hernad i Austurveg,* Heidrecus Rex piraticam exercuit in Austurveg, sive ad oras maris Balthici versus orientem sitas [8]). Ex *Austurveg* igitur voce Svedica non dubitandum videtur, quin Austravia Plinii formata sit, in qva succinum colligi tradit. Aestios autem illud collegisse, ex testimoniis Taciti et Cassiodori supra demonstratum est. Frustra igitur sunt illi, qui per Austraniam sive Austraviam insulam *de strant,* quae Slesvicensi ducatui adjacet, intelligi volunt [9]); cum in illa succinum collegisse Aestios [30] constat; [30]
in hac unqvam lectum fuisse, nemo adhuc adseruit. Nec silentio praetereundum est, qvod historia Hervorae tradit, Heidrecum Austervegiam diripuisse, inque illa Russiae Regem ponit, ad qvem Vinland, seu Venedorum terra pertinuisset. Hisce igitur rationibus et testimoniis suffulti, confidenter concludimus Aestoniam ejusque incolas à situ, quem ad Svediam potissimum habent, nomen obtinuisse.

§. IX.

Aestiorum originem, cum alioquin non adeo clara sit, scriptorum dissensus magis obscurat. Est enim, qui eos Germanicae stirpis facit: alius à Gothis natales eorum derivat: nec deest, qui ad Brittannos incunabula gentis refert: sed omnes hos à vero longissime abesse, facile demonstrari potest. *Tacitus* de iis ita loquitur: *Ergo jam dextro Svevici maris litore Aestyorum gentes alluuntur, quibus ritus habitusque Svevorum, linguae Britannicae proprior.* Hinc *Cluverius* occasionem nactus, ita disserit: *Aestios vero Taciti aevo idem litus tenentes Germanos fuisse, cum ipse Tacitus evidentissimo linguae Celticae, morumque Svevicorum indico, tum legatio cum donis ab Aestiis ad Theodoricum, Gothorum, Germanicae gentis, regem missa testentur* [10]). Addit deinde:

---

1) Renhielm ad Thorsteus Saga p. 9. 2) Claud. Oernhielm Hist. Eccles. c. 8. 3) Helmold. Chron. Slavor. lib. 1. cap. 1. 4) Stiernh. in suo Anti-Cluver. p. m. 81. 5) Hartk. de ant. Pruss. pop. diss. 1. 6) Sturleson in Chron. Norweg. p. 24. 7) Thorstens Saga c. 3. 8) Hervora c. 13. 9) Vid. Hartk. Pruss. pag. 33. 10) loc. cit.

[31] Aesti-[31]os quondam Germaniam deserentes, haec loca, submotis Venedis invasisse: et quidem longe ante Caesaris in Galliam comatam expeditiones, à Rheno usque in Sarmatiam fuisse progressos; ad quod statuendum hoc potissimum argumento inductus est, quod Rheni accolae uno in commune nomine dicti fuere Istaevones, sive, ut antiquissimi Graecorum protulerunt, ostiones et ostiaei. Sed quantum se aliosque hoc ipso fefellerit, quivis emunctae naris judicet. Nam neque ullus scriptorum antiquiorum nos in hac re reddit certiores, et ipse, qui hoc statuit, de hac expeditione nihil certi se adferre posse, fatetur. Deinde, cum Tacitus ritu Svevorum Aestios vivere, adfirmet, lingua autem Brittannicae propiori uti; inde non conficitur, à Germanis oriundos fuisse, sed aliunde in illud litus progressos. Observatu etiam dignum est, quod nulli quinque generum, in quae universam Plinius [1]) dispesouit Germaniam, Aestios adnumerari posse, palam confiteatur, neque ipsis Istaevonibus, ad quos tamen ante retulerat [2]). Adeoque optime in verba *Stiernhielmii* erumpere possumus: *Plane ridiculum est, quod asserit Cluverius, Aestios gentem esse Germanicam. Rident certe hoc*
[32] *vetulae et pueri, qui saltem unum Aesthium viderunt.* [32] Ex congruentia lingvae Aesthonicae, ut innuimus, cum Britannica, quam suo tempore observavit Tacitus; aliqui ansam ceperunt, Aestios à Britannis derivandi. Drusum enim Germanicum putant Britannos bello adgressum, eos usque in Prussiam fugasse [3]); unde lingva genti et genus. Sed hoc ut incertum, nec à veterum aliquo traditum, refutare opus non est. Ad lingvam quod adtinet, Tacitus quidem Britannicae affinem fuisse, scribit; sed ejus testimonio qui acquiescam? cum idem alibi [4]) *Brittannicum sermonem haud multum diversum à Gallico* adfirmat: jam autem Estonicam lingvam eandem cum Celtica fuisse, cui unquam persvadebitur? Hartknochius [5]) Britannos potius ab Aestiis genus ducere putat, aut utramque gentem ejusdem stirpis esse. Inprimis autem laborat, ut Aestios cum Gothis eundem faciat populum, argumentis ad opinionem suam roborandam solicite conquisitis. Primum autem metum incutit, quod nisi hoc statuatur, impossibile sit tempus indicare, quo Aestii, expulsis Venedis in sedem eorum immigrassent: Aestiis vero in Gothorum familiam gentemque adoptatis, ex auctoritate *Jornan-*
[33] *dis* [6]) rem confectam haberi. Deinde Aestios, [33] quamvis jam diu Prussiam inhabitassent, Polonicis tamen scriptoribus, qui seculo post reparatam salutem duodecimo vixerunt, semper Gothorum aut Getarum nomine venire. Nam *Vincentius Kadlubko* [7]) Borussos Getas vocat; et Boleslai Chrobri epitaphium exstat:

Tu possedisti velut Atleta Christi,
Regnum Slavorum, Gothorum seu Polorum.

Hunc Gothorum Regem propterea vocari, quod Prussiam bello illato subjugasset [8]). Denique non leve robur suae sententiae accedere arbitratur ex summa religionis, quam Prussi cum Gothis communem habuerant, convenientiâ. His ergo argumentis Gothos tanquam poculo Circaeo tactos, in Aestios diversissimae indolis gentem, miranda metamorphosi convertit. Adsentitur ipsi *Rhanaeus* [9]) dicens: *Dum vero scriptorum nonnulli praedictos Aestios commutato nomine Gothos adpellant, profecto subindicant, Gothorum progeniem fuisse; unde forsitan evenit, ut Gothiae Orientalis adpellatione designarentur apud Bilibaldum Birchermerum.*

[34] [34] §. X.

Sed ut Gothi ab hac transfiguratione liberentur, et Aestii non minus suae vindicentur origini, *Hartknochio* respondendum videtur: quod quamvis certum tempus ignoretur, quando Aestii Venedis successissent; sufficiat tamen scire, ut

---

1) Plin. l. 4. c. 14. 2) Cluver. G. A. 3. 46. §. 10. 3) Casp. Schuz. lib. 1. Chron. Pruss. 4) Tacit. Agricol. cap. 11. 5) Hartk. Pruss. orig. fol. 43. 6) Jornand. reb. Get. c. 4. 7) Kadlubko Chron. Pol. l. 1. 8) Hartk. l. c. fol. 27. et 29. 9) Rhan. diatrib. Hist. de Curl. gent. orig.

supra demonstratum est, hos eandem incoluisse terram, si non una eademque gens variis nominibus fuisset. Et qvamvis maxime fingamus Aesthios à Gothis ortos; non tamen Gothos unquam in Prussia, ubi Aestii habitaverant, stabilem sedem habuisse ex Jornande exsculpere possumus: quod et ipse **Hartknochius** paulo ante ingenue fassus est [1]). **Jornandes** enim, Gothos, duce Berico, ex Scanzia in Ulmerugiam trajecisse, dicit, devictisque Vandalis, ad Scythiae terram, quae lingva eorum ovim vocabatur, exercitum promovisse. Nec alterum, quod adfert **Hartknochius**, argumentum Gothorum liberationi magis moram facit. Nam primum conjectura tantum est, Polonicis monumentis Gothorum nomine Prussos indigitari; cum praeter hos multos alios populos Poloniae regnum contineret. Et si vel maxime Polonici scriptores Aestios et per consequens Prussos Gothorum nomine adpellassent, luberet interrogare, qua fide id fecissent? quâ veterum auctoritate? Non Tacitus [35] hoc adserit; sed Aestios jam sua aetate [35]
hoc litus tenuisse dicit. Non Plinius; qui totum hunc sinum à Sarmatis, Venetis, Scyris, Hirris ad Vistulam usque occupatum tradit. Non Ptolomaeus; qui Gothos sive Gutas in Scandia locat. Non **Eginhardus**: qui **Caroli Magni** aevo nullos circa haec litora Gothos sed Sclavos et Aistos ponit; qui utique Gothos non praeteriisset, si ibi fuissent. Non *Adamus Bremensis* [2]), seculi XI. scriptor; qui Sclavos, Haistos, Choros, Sembos, Prussos haec litora circumsedisse, scribit. Nec ordo Teutonicus, cum postea has regiones invasisset, Gothici nominis famam aut vestigium ullum invenit. Nullo itaque veterum nobis heic praeeunte, nescio qua ratione rerum Polonicarum scriptores aliique eos secuti Gothos Prussiae asserere potuissent: nisi quod suspicor, Pytheae, qui, ducentis Christum annis praecessit, testimonio seducti. Ita autem de eo **Plinius**: ***Pytheas Guttonibus Germaniae genti accoli aestuarium Oceani Mentonomon nomine, spatio stadiorum sex milliarium: ab hoc diei navigatione insulam abesse Abalum: illo vere fluctibus advehi,*** (electrum) ***et esse concreti maris purgamentum*** [3]). Haec verba, quomodocunque torserint, ex iis non elicitur, Gothos Prussiam inhabitasse. Non [36] enim dicitur in Mentonomo apud Guttones electrum legi! sed in Abalo [36]
insula, quae diei navigatione inde distabat. Unde sequitur, Guttones in Prussia, vera regione electriferâ, non collocari. Sed concedamus hoc, quod tamen nemo antiquorum tradidit, quibus argumentis probabitur, Guttones cum Gothis eosdem fuisse? quos adeo confidenter **Cluverius** aliique Prussici confundunt, sola nominis adlusione inducti; nullo tamen ex veteribus prolato, qui utroque nomine promiscue usus fuerat. Nec tertium argumentum, quod ex religionis similitudine *Hartknochius* ducit, majorem ad Gothos transformandos vim habet. Cum enim Sveones, ut ex historiis patet [4]), assiduo oras maris Balthici incursarent, imperioque suo subjicerent, sacra simul ritusque suos invexisse poterant. Verum hoc non magis eandem esse gentem probat, quam si quis hodie Fennos Aestiosque Gothorum Sangvine ortos adfirmaret, quod communi cum illis utantur religione.

§. XI.

Hoc igitur amuletum, postquam Gothorum collo adversus fascinatores suspendimus, juvat nunc ad Aestiorum originem propius accedere. [37] **Praetorius** quamquam eadem, qua caeteri, chorda oberrat, cum dicit: *non possunt non ad Gothos referri Prussiae populi, qvum antiquissima fuerit Gothorum Prussia* [5]): alibi tamen aliam fovet sententiam. Non enim variationem nominis arbitratur statim diversae gentis esse indicium. Sic secundum illum non seqvitur Venedos et Aestios gentem esse diversam, quod hoc tempore Venedi, alio autem Aestii adpellentur, qui eandem tenuerunt terram. A parte enim potiori denominatio toti vel universo ut tribuatur, saepe contingit; atque ut ab regione, ora vel urbe insigniori toti regno et populo nomen proveniat. Ita scilicet, *quia Aestio-*

[37] (margin, beside "pendimus, juvat nunc ad Aestiorum originem propius accedere. [37] Praeto-")

---

1) fol. 26. 2) **Adam. Brem.** pag. m. 12. et 13. 3) **Plin.** Hist. Nat. l. 37. 2. 4) **Dusburg.** Chron. Pruss. part. 2. c. 7. **Erasmus Stella** l. 2. ant. Boruss. 5) **Praetor.** orb. Goth. l. 1. c. 6. §. 8.

rum prosapia caeteris in Prussia praeeminuit, indeque principatum gentis tenuit; hinc loco nomen populoque venit: hinc Prussia Aestia, Prussique dicti sunt Aestii; manente eodem loci inquilino. Neque enim mutato nomine veterem mutari colonum necesse est. Unus autem idemque censetur populus, qui nec lingva, nec moribus differt: quae duo unius radicis ac originis gentes indicant [1]). Equidem, si, ut certi sumus, Aestios Venedosque eandem incoluisse terram; sic quoque communi usos fuisse lingva constaret, difficultas omnis esset
[38] sublata. Jam vero cum Venedos Slavicae originis esse patet, [38] non immerito quis crediderit ejusdem quoque fuisse lingvae; cum qua tamen Estonicam nihil habere adfinitatis comperimus. Proinde cum lingva et mores origines gentium quaerenti certissimam facem praeferant, Aestios, qui hodie in Livonia colunt, initio eandem cum Fennis gentem fuisse non dubius adfirmo. Nam et lingva non nisi dialecto differt. Mores iidem, ritusque vivendi; et si quid diversi hodie in illis occurrat, id ex imperio eorum, quibus erant subjecti provenisse, existimandum. Et cum Aestios in Venedorum terram immigrasse, traditur, optime hoc etiam Fennis adplicari potest; quod iis contermini à veteribus ponuntur. Sic enim **Tacitus**: *Peucinorum, Venedorumque et Fennorum nationes Germanis an Sarmatis adscribam, dubito* [2]). **Ptolomaeus**: *minores autem gentes tenent Sarmatiam, penes Vistulam quidem fluvium sub Venedis Gythones et Phinni* [3]). Nec aliter Plinius, ut ex loco supra citato patet. Ex Scythia igitur progressi, cum ad oram maris Balthici se explicuissent, pars, quae cis sinum Finnicum consederat, Aestiorum nomen sortita est. Proinde non aliam iis, quorum reliquiae supersunt, originem assignari posse, constat: quamvis non negaverim, hoc nomine multas olim alias latuisse gentes. Nam et Tacitus hoc innuere
[39] videtur; et forsan eo respexit [39] Saxo, cum **Starchaterum** ita canentem inducit:

Obtrivi Curios et quas alit Estia gentes [4]).

Ex hisce igitur concludimus, si Aestios stricte interpretemur, eos Finnicae esse originis: si vero latius, potuisse sub illis alios quoque populos ad orientale sinus Codani litus accolas, comprehendi.

§. XIII.

Quoniam sub Venedis *Scyrorum*, qui et Scirri scribuntur, *Hirrorumque* nomina, ut unius ejusdemque gentis occurrunt; inde quibusdam placuit, argumentum depromere ostendendi, cultam fuisse ab ipsis Livoniam vel potius Curlandiam [5]). Namque corruptum illud nomen esse putant à Curis sive Curonibus; ad morem Romanorum provocantes frequentissimum, in commutandis non tantum literis, verum etiam saepe adjiciendis. Unde loco Curorum vel Cyrorum, irrepsisse potuit nomen Scyrorum. Quae quidem opinio satis ingeniosa videtur; non deunt tamen eandem impugnantes, hanc praesertim ob causam, quod Curonia olim non **Curland** vel **Cyrland**, sed **Kaurland** sit nuncupata, à **Kauras**
[40] veteri, ut ajunt, [40] Prussica Livonicaque voce, planitiem denotante. Sed non magna inter Curland et Kaurland cernitur discrepantia; quum usitatum satis sit terminationem au simplicis u pronunciatione, exprimere: qvamvis Cyrland non aeque conveniat. **Lazius** à Styris, id est, Tauris deducit, et putat eosdem esse, quos Romani Tauriscos nuncupavere [6]). Quod tamen nimis longe petitum est. Quidquid sit, Scyris Prussiam **Cluverius** adsignat; Hirros autem nulli vetustiorum, ut observant, praeterquam Plinio memoratos Livoniae incolas facit [7]): *Hirros alteram partem fuisse Aestiorum judico, qui nunc adpellantur Livones, vulgo Lieflander, à solo, quod incolunt, Liefland.* Scyros **Procopius** [8]) ad

1) **Praetor.** orb. Goth. 1. 4. 4. 2) **Tacit.** German. 3) **Ptolom.** lib. 3. cap. 5. 4) **Saxo** Grammat. lib. 8. p. 152. 5) **Praetor.** Orb. Goth. l. 1. c. 6. §. VIII. 6) **Lazius** de migr. gent. l. 12. p. 631. 7) **Cluver.** l. III. germ. ant. c. 46. p. 695. 8) **Procop.** Goth. l. 1. init.

Gothicos populos referre videtur: *Aliquanto ante Romani Scirros, et Alanos et alias nationes Gothicas in societatem attraxerant.* Sed potest hic dici, Procopium eos vocare Gothicas gentes non tam propter originem, quam bellorum societatem. Hirros eosdem cum Herulis esse putat Hartknochius, eorumque reliqvias in Megapolitano agro, die Werlen, remanere. Sed haec excutere nunc non vacat.

[41] §. XIIII. [41]

In has autem gentes, cum ab antiquissima memoria maritimas sinus Codani oras tenuissent, nova Livonorum colonia immigravit, quae toti demum tractui nomen dedit. Primus eorum Ptolomaeus meminit, eosque in Scandiarum maxima ponit: *καλεῖται δὲ ἰδίως καὶ αὐτὴ σκάνδεια, καὶ κατέχουσιν αὐτῆς, τὰ μὲν δυτικὰ, χαιδεινοὶ. τὰ δ' ἀνατολικὰ, φαυῶναι καὶ φιραῖσοι. τὰ δὲ μεσημβρινὰ, γοῦται καὶ δαυκίωνες. τὰ δὲ μέσα, λευῶναι.* id est, vocatur autem et haec proprie Scandia, et tenent ipsius occidentalia Chaedini: Orientalia vero Phavonae et Phiraesi: meridionalia Gutae et Dauciones: media autem tenent *Livoni* [1]). Dubitari equidem potest, an Livonos hujus provinciae incolas intelligat: nisi dicamus, quod et innumeris exemplis demonstrari potest, veteres exactam earum regionum, quae ad septentrionem vergunt, cognitionem non habuisse, ideoque facile in adverso litore eos collocasse. Certe Plinius [2]) in eadem Scandia *Hillevones* commemorat, quos quidam *Halsevones* sive incolas Hallandiae interpretantur [3]). Quam opinio-[42]nem non leviter suffulcit Jornandes [4]). [42]
Hallin ibidem collocans. Mescenius autem Hilleviones adpellatos putat, Ostrogothos et Smolandos, qui vastam silvam Holavid accolunt [5]). Nec desunt, qui Hillevones faciunt Dalecarlos nostros, ita dictos ab *Hell* monte, et *vonen* habitae. *Hilvonis* enim sive *Helvonis* monticolam aut montis accolam lingva nostra significat [6]). Atque hi quidem intra Scandiae fines Hilleviones quaerunt: alii extra illam in opposito litore eosdem se invenire, arbitrantur. Inter quos Aventinus [7]) aperte eos Livones vocat: cui et è nostratibus Stiernhielmius [8]) adsentit: *Sunt autem revera Hliviones, adspirato HL, Gothico pronunciatu, Livones; qui Ptolomaeo similiter in Scandiarum maxima sunt Levoni.* In eadem sententia Praetorius est; qui deinde haec addit: Concurrit ad propositum ipsa nominis derivatio. *Levonis* enim nautam denotat, derivato nomine à *Lewas*, vel Samogethica et Prussica dialecto *Loivas*, qua illi navigium eloqvuntur. Probabile autem certoque proximum est, Levones per navigia ad exteras excurrisse oras, atque hac iis innotuisse ratione: sed à vicinis [43] Prussis *Le-* [43]
vones, qui nunc *Livones*, id est, nautas adpellatos esse. Et profecto situs ipse Livoniae probare dicta videtur: ab occidua namque et boreali mundi plaga, Balthico mari cinguntur Livones [9]). Cromerus à *Libone* hoc nomen descendere, tradit, quo duce quaedam Romanorum manus saevitiam Caesarum fugiens secesserat, et Livonum seu Livoniorum adpellationem ab eodem acceperat. Deinde propagatis finibus alii Lituani magis jam corrupto vocabulo dicti sunt, aliis vetus Prussorum nomen retinentibus [10]). Sed sine dubio fabulam hoc sapit. Nihilominus tamen ab Italis alii hoc repetitum eunt, quibus placet illos in hasce regiones delatos, seu exilii locum, seu erroris terminos Italiam nuncupasse: quod inter barbaras terras dulce patriae nomen conservare voluissent: Sed paulatim posteris memoriam praeteritorum deponentibus, tempus sensim literas permutasse, et Italiam in Litaliam, tandem in Lituaniam transformasse; cum qua eandem etymologiam Livonia habet. Kojalovicz [11]) autem, ut Livoniae, ita Lituaniae

---

1) Ptol. Geogr. l. 2. c. 11. 2) Plin. Hist. Nat. l. 4. c. 13. 3) Zeilletus descript. Dan. p. m. 166. Cluver. G. A. 3. 41. 2. 4) Jornand. Get. reb. c. 3. 5) Messenius Scond. illustrat. Tom. 1. 6) Ortelius Geogr. Sved. 7) Avent. annal. Boj. l. 1. 8) Stiernh. Diss. 3. 9) Praet. Orb. Goth. l. 4. §. 10. 10) Cromer. reb. Polon. l. 3. p. 61. 11) Kojalov. hist. Lituan. part. 1. c. 1. p. 9.

[44] [44] nomen, Italorum in eas partes adventu antiquius esse statuit; et eos ante
alios exerrare, qui huic adpellationi annos exinde supputant. Proinde cum adeo
antiquum sit Livonum nomen, adparet, longius à vero abfuisse eos, qui post Ger-
manorum demum ingressum ita adpellatos putant [1]). Quod etiam judicium subire
debet derivatio à Litvone Vedenuti Regis Prussiae Filio, qui anno Domini DLXXIII.
in has regiones patris imperio vicinas concessit. Praeterea sunt, qui à Lituo,
cornu venatorio, dictos volunt; quorum opinionem ut anilem et stultam ridet
Guagvinus [2]). Sunt quoque, qui Lifland, *Blifland*, aut ein *Levesland*
vocant, ad bonitatem terrae tantum alludentes [3]). Alii à *Littuva* seu *Lithva*,
quod affinitatem cum Latina voce *litore* habet, quasi *litorales* vocares: quo
nomine populum quendam Britanniae minoris adpellatum traditur [4]). Sed hanc
derivationem Lettis convenire magis existimo; primam autem, quam Praetorius
adfert, Livonis: quamvis utraque à se invicem non longe abeat. Sed undecun-
[45] que tandem fiat, non minus *Livos* [5]), [45] *Lotavos* [6]), *Lotialos*, *Lotwonos* [7]),
Lettos vocari eos reperio, quam *Livonos*. Apud Saxonem est: *Nam Slavi et
Livi Saxonumque septem millia classem auxerant.* Ubi Colerus tamen legen-
dum Sclavi ac Luini; à qua voce Luinburg postea compositum [8]).

§. XIV.

Livonis eandem ac Lituanis adsignandam esse originem, arguit tum morum
sermonisque similitudo, tum omnes uno ore fatentur scriptores [9]): ex qua tamen
gente sit arcessenda, non nihil discrepant. Equidem constat, Sarmaticos, aut,
ut quidam contendunt, Gothicos quoque populos hunc tractum olim insedisse:
cum vero nunc nulla eorum exstant vestigia, oportet eos aut hinc discessisse
penitus, aut quod nonnullis placet, novis aliarum gentium hospitiis mixtos, pri-
scos mores sermonemque dedidicisse. Nescio tamen an suam opinionem multis
[46] probent, qui ad Judaeos ge-[46]nus eorum referunt [10]). Ad quam amplectendam
induxit eos aliqua in sacris faciendis cum Judaeis similitudo, tum etiam non pauca
vocabula ad Hebraicas radices referenda. Proinde tradunt, Hierosolymâ à Ves-
pasiano deletâ, profugos quosdam navibus consoensis, post longos circum maria
errores, tandem ad has oras adpulisse. Et Leuenclavius [11]), cum juvenis per
Livoniam iter faceret, observavit in naeniis suis, plebem saepe eas voces inge-
minasse, *Jeru, Jeru, Masco loh;* quod in memoriam Hierosolymae et Damasci
factum putabatur. Verum Hebraeorum ritus non una gens imitata; nec ulla fere
lingva est, de qua idem dici nequeat. Quamobrem non levia adeo indicia suffi-
cere arbitror, ut Livonorum genus è Palaestina repetatur. Magis arridet sen-
tentia, ab Italica proseminatos esse coloniâ: quam ipsa Livonorum lingva confir-
mat, tot Latinis Graecisque vocabulis inspersa, et inflexione ipsaque accentuum
varietate ad Latinam proxime accedens, ut ejus periti adseverant. Proinde La-
sicius ait: *Rei hujus ut idololatriam, gentisque calliditatem, Romanae simi-
lem; ita sermonem ex Latino quodammodo, barbaroque conflatum, indicium*
[47] [47] *esse* [12]). Et de Lituanis, quibus cum Livonis communis origo est, Michalo
ita loquitur: *Nos Lituani ex Italico sangvine oriundi sumus. Quod ita esse
liquet ex sermone nostro Semi-Latino, et ex ritibus Romanorum vetustis, qui
non ita pridem desiere apud nos, ex crematis humanis cadaveribus, auguriis,
auspiciis, aliisque superstitionibus, adhuc in quibusdam locis durantibus;
maxime cultu Aesculapii, qui sub eàdem, quâ olim Romam ab Epidauro*

1) Erasmus Stella Hist. Pruss. l. 1. c. 8. 2) Guagvinus Sarmat. Europ. p. 243. edit.
Elziv. 3) Schott. hist. Livon. et Russov. l. 1. 4) Caspar Danckwert. Holsat. Part. I. c. 6.
5) Saxo Grammat. l. 8. p. 145. 6) Kojal. Part. I. p. 9. et 213. 7) Guagvin. l. c. 8) Coler.
ad Tacit. Germ. in voce Lemovii. 9) Cromer. de reb. Pol. l. 3. p. 61. Guagvinus l. c.
p. 243. Strykowski Sarmat. Europ. Kojalov. Part. I. l. 1. 10) Funccius Chronol.
cap. 36. 11) Leuenclav. Pandect. Hist. Turc. p. 121. 12) Lasicius de Diis Samogit.
p. 271.

commigraverat, serpentis specie colitur, et in veneratione habetur. Coluntur et sacri penates, lares, lemures, montes, specus, lacus, luci. Sed nec admodum diu sacer ille perpetuusqve, qui cremandis victimis Romanorum Hebraeorumque more fovebatur, extinctus est per baptismatis undam Ugnis id est Ignis [1]. Subtexit deinde indicem vocum, quae cum Romanis eaedem sunt: quales etiam non paucas exhibet Hartknochius, et integris orationibus productis cognationem utriusque lingvae ostendit [2]. Sed hanc diligentissime rimatus est eruditissimus Eurelius singulari libro, [48] quem *Latium in Livonia* [48] inscribit. Nec est omittendum, quod Cromerus in Livonica observat Lingva, illam plus trahere de Hispanica et Italica, quam de Latina. Ita enim scribit: *Qvibus finibus nunc Livones, Lituani, Samogitae et Prussi vetus nomen retinentes, continentur, gentes imperiis quidem et reipublicae rationi distinctae, sed eàdem pene inter se lingva vulgo adhuc utentes, Slavicae prorsus dissimili, sed quae non paucas habeat admistas Latinas voces corruptas ferè, et magis Italica vel Hispanica notâ signatas quam Latina* [3].

§. XV.

Livones è Latina regione prodiisse, satis adparet: qua vero occasione, quo tempore, quaque via in hunc orbem delati fuissent, in tanta opinionum discrepantia arduum est dicere. Consilione, an casu? Mari an terra? Sponte sua, an coacti? Inprimis de tempore non convenitur, cum alii hanc demigrationem ad Caesaris usque aevum referunt; alii nostrae aetati propiorem faciunt. Tradunt enim, classe Julii Caesaris, cum in Britanniam navigaret, tempestatibus disjecta, naves aliquot ad Curonum litora abreptas fuisse: ibi Romanos excensione facta, primum in tabernaculis degisse more [49] militari; mox debellatis finitimis, [49] late fines imperii per Sarmatiam extendisse [4]. *Dlugossus* [5] scribit civili bello, quod inter Caesarem et Pompejum gestum est, manum quandam Romanorum deserta Italia, in has oras discessisse, urbemque condidisse Romove, de Romae nomine dictam. Quod P. Libone duce, Pompeji legato navali, quidam factum conjiciunt: qui vel vi ventorum avectus, vel certo consilio victorem Caesarem declinans, hic tandem cum sociis sedem fortunarum suarum posuit. Quibusdam placet, Neronem Romanos exsules, qui in Giaris, sterili quâdam maris Mediterranei insula, tenebantur, in militiam evocasse: verum eos saevitiam imperatoris veritos, conscensis navibus, quas illuc miserat, ad Pontum Euxinum adpulisse. Dehinc per saltus Russiae ad vicinas mari Balthico regiones penetrasse [6]. Alii viam et ducem alium substituunt. Fuisse enim Palaemonem quendam, qui Neronis crudelitatem, vel Attilam, cum Italiam vastaret vitaturus, longo circuitu per ostia sinus Codani invectus, hic tandem consedit [7]. Okolscius haec paucis complectitur, nova insuper conjectura additâ. *Multae*, inquit, *familiae nobiles in Lituaniam venerunt, sive hoc, occasione magnae siccitatis in partibus* [50] *Italiae, Siciliae, Hispaniae per annos plures, sive tyrannidis Neroniane,* [50] *sive persecutionis Attilae, sive domestici belli, tempore Pompeji et Caesaris, Vari cum Didio, Antonii cum Octavio* factum [8]. Caeterum Palaemonem alii longe recentiorem faciunt, qui nobiles istas familias, Lituanis tantopere celebratas, secum adduxisse putatur. Hos vero de tempore, de causis profectionis, de itinere, quo huc pervenerant, adeo diversa tradentes, frustra est, qui conciliare velit. Atque cum nihil de hac expeditione veteres memoriae prodiderunt; et pleraque ne probabili saltem conjectura nituntur, rectius quis praetereat, quam operam in iis refutandis consumat.

---

1) Michalo Lituan. in Fragment. Elzev. pag. 246. 2) Hartk. Pruss. part. 1. cap. 4. 3) Cromer. l. c. 4) Michalo Lituan. loc. cit. 5) Dlugoss. Tom. I. lib. 1. 6) Joh. Lasicius l. c. 7) Alex. Guagn. p. 244. 8) Okolsci Orb. Polon. Tom. 2. p. 582.

§. XVI.

Si ad tempus respiciamus, ingens hic est distantia; à Caesare dictatore, qui ante Christum natum integro fere seculo vixit, et ad Palaemonem, quem aliqui ad seculum decimum rejiciunt [1]). Igitur quid pro certo hic credam, cum in ponendo hujus migrationis initio, ultra mille annos discrepent auctores? Nec nodus solvitur, si Palaemonem cum Libone dicam esse eundem, ut quibusdam placet. Nam neque haec nomina conveniunt: et tantum abest; ut Palaemonem ab Italia venisse, aliqui putent, ut potius sub Lituanico coelo natum esse nomen,
[51] et hodiernum *Paleimon hominem fortunatum* significare conten-[51]dant [2]). Huc accedit, quod cum Italia longe antea fidem Christianam susceperat, verisimile esset Paleimonem, si Italus fuisset, sacra quoque eadem huc invexisse: quibus tamen haec regio ad seculum XII. destituta fuit. Quod vero ad illustres familias, quas in suo comitatu habuit, attinet, Sarnitius [3]) verisimilius putat, quod Guelphorum et Gibellinorum factione in Italia fervente, multi Itali cum Cruciferis ultro citroque meantibus, ab urbe Roma veteri ad Romam novam, ad litus Balthicum commigrarint; et inde familiarum nomina Dorsprungorum, Columnarum originem traxerint. *De Libone*, inquit, *navarcho Pompeji, speciosior narratio est.* Ei forsan Florus [4]) occasionem dedit; apud quem cum quidam legisset, Libonem in Curictico sinu classem habuisse, ex utriusque nominis similitudine haec figmenta concepit, eumque insuper Romae novae conditorem statuit. Fuisse enim illam testatur Dusburgius: *Fuit autem in medio nationis hujus perversae, scilicet in Nadrovia, locus quidam dictus Romow, trahens nomen suum à Roma* [5]). Ut vero ad Caesarem revertar: cum diligenter satis ipse hoc naufragium describeret [6]), nusquam dixit, se homines, sed naves
[52] militibus vacuas, quas coorta tempestas in litore [52] ejecerat, amisisse. Istas autem quis credat, tot syrtes et promontoria praetervectas, ignoto cursu abditum hunc sinum incolumes intrasse; aut si intrassent, paucos nautas, qui illis vehebantur, tot terris occupandis suffecisse, et tam late lingvam proseminasse Italicam? Proinde ista via, non putaverim Latinorum ullum tunc temporis in Livoniam finitimasque regiones venisse. Magis arrident, quae de profugis in Pontum, atque inde per Russiae deserta, huc delatis narrantur; si ullis veterum monumentis adstrui possent. Nam persvasissimum mihi est, qui Livoniam occupaverant, terrestri itinere huc commeasse, à quacunque regione tandem ortum traxerint.

§. XVII.

In isto de Livonorum origine dissensu, omnes amice conspirant, ab Italica stirpe esse repetendam: quam traditionem à majoribus acceptam posteri tenuere quidem, sed incerti, ex qua regione illi venissent. Unde factum est, ut qui nostris temporibus propiores, de hisce aliquid memoriae prodiderunt, istas, quas modo enumeravi, opiniones amplecterentur, circumstantiis aliquot additis, quo majorem veritatis speciem illae prae se ferrent. Et quanquam in re adeo obscura certi quid statuere valde est difficile; mihi tamen ad verum propius accedere videtur, qui è Pannonica aliqua provincia, sive Dacia, quae hodie Wallachia dicitur, Livonicam gentem vult deductam. Nam si cunctas regiones, quas Romani coloniis
[53] suis impleverant, contemple-[53]mur, nulla hisce commodior est, ex quibus propter vicinitatem manus aliqua in Lituaniam infusa, longiusque deinde versus mare Balthicum progressa, veteres incolas vel sedibus suis pelleret, vel connubiis misceret. Consedisse autem in Dacia insignem Romanorum coloniam historiae satis testantur: quam Trajanus, victo Decebalo, qui late isti tractui imperitabat, primus eo deduxit, ut regionem longo bello exhaustam incolis impleret. De qua

---

1) vid. Kojal. lib. 2. 2) Praetor. l. 2. c. 2. §. 8. 3) Sarnicius annal. Polon. lib. 6. p. 286. 4) Florus 4. 2. 31. 5) Dusburg Part. 3. c. 5. 6) Caesar Bell. Gall. l. 5.

re Eutropius ita habet: *De Assyria, Mesopotamia et Armenia revocavit exercitus, ac finem imperii voluit esse Euphratem. Idem de Dacia facere conatum amici deterruerunt; ne multi cives Romani barbaris traderentur: propterea quod victa Daciâ, ex toto orbe Romano infinitas eo copias hominum transtulerat, ad agros et urbes colendas. Dacia enim diuturno bello Decebali viris fuerat exhausta* [1]). Hunc quidem exercitum populumque Aurelianus longo tempore interjecto, reduxit, qui, verba sunt Vopisci, *qvum vastatum Illyricum ac Moesiam deperditam videret, provinciam trans Danubium Daciam à Trajano constitutam sublato exercitu et provincialibus reliquit, desperans eam posse retineri: abductosque ex ea populos in Moesiam collocavit, adpellavitque eam Daciam, quae nunc duas Moesias dividit* [2]). Credibile tamen est, colonos aliosque, qui oeconomiam jam auspicati erant, istic remansisse, et lingvam Sclavo-[54]nicam corrupisse, usu lingvae Latinae introducto, qua Vallachi [54] corrupte hactenus utuntur [3]). Certè Dacicam lingvam ex Latina promanasse non dubitabit, cui utramque conferre volupe fuerit: utque de hac re magis constet, lubet precationem à Salvatore nostro praeceptam adponere: *Tatul nostre, csine gyesch in csere, sechi schvente numme alltou, se vinne lanoi Kruietaje, se fie voie alltou, Kai en csere, ascha sche la pomund, pitte nostre dei astes sche en totie sille, sche gyarte peccate all nostre, Kum gyartem sche la datorie all nostre, sche nuye noi ducse la glumide, dare Schlobosc noi de la totie cruietaie Amin* [4]). Proinde fuerunt docti, qui ex matrice Romana quatuor minores lingvas enatas affirmarent, Italicam scilicet, Gallicam, Hispanicam et Dacicam seu Vallachicam [5]).

§. XVIII.

Hanc autem lingvam si quis dicat à Livonica discrepare, potest responderi, non unam gentem Dacias insedisse; et unamquamque suo palato Romanam aptasse, adeo, ut ex diversitate advenarum, diversae etiam enatae sint dialecti. Nam Sclavi, Gothi, Gepidae, Heruli aliaeque nationes eundem inhabitarunt tractum: quarum aliam alio modo suo idiomati Romanas inseruisse voces verisimile est. Certo Heruli, quorum pars Daciae agros ab Imperatore Justiniano accepe-[55]runt, [55] pars etiam Romana castra secuti sunt [6]), sua dialecto propius ad Livonicam accedunt: ut ex eorum reliquiis, quae in agro Megapolitano, nomine Verulorum remanent, intelligere est. Cujus rei documentum sacra oratio, quam Lazius [7]) annotavit, nobis esse potest. Adde etiam, quod quanto remotius, ab eo solo, ubi conceptus est, sermo absportatur, tanto majorem peregrinarum vocum colluviem in se recipit: haud aliter ac rivus, quo longius à fonte manat, eo plus de sapore suo perdit, è terra, quam praeterlabitur, multum trahens. Caeterum tempus certum, quando haec migratio facta sit, definire non adeo promtum est: ex historiis tamen colligi potest, ante finem seculi sexti eam contigisse. Nam initio seculi secundi, Trajanus in Daciam colonos deduxit, qui centum et sexaginta circiter annos ibi consederunt, ad Aurelianum usque Caesarem. Interea non magnopere Daciam barbarorum incursionibus infestatam legimus; nisi quod sub Galieno satis graves easdem sensit [8]). Et cum toto isto tempore Romani nullas istuc misissent colonias, et nihilominus istius lingvae tam aperta hodienum ibi exstent vestigia, oportet non exiguam Romanorum partem remansisse, quae cum barbaris deinde immigrantibus lingvae Romanae usum communicarunt. An vero, ante deductionem ab Aureliano factam, aucta sobole, [56] manus aliqua Romanorum [56] versus brumalem plagam longius sponte secessisset, ut opinatur Hartknochius [9]); an vero ab incursantibus barbaris pulsa, non facile dixerim. Nec minor suspicio est, post Aureliani tempora populum aliquem ex istis regionibus advenam, lingvam gentemque condidisse Livonicam. In tantis enim bellorum tumultibus, qui tunc

1) Eutrop. in Adrian. l. 8. 2) Vopiscus in Aurel. c. 39. 3) Sarnicius Annal. l. 2. p. 152. 4) apud Hartk. Part. 2. p. 69. 5) Samoscius apud Boxhorn. Hist. Univ. p. 180. 6) Procop. Goth. Hist. l. 3. p. 287. 7) Lazius de migr. l. 12. p. 628. 8) Bonfinius rer. Hungar. Decad. 1. l. 1. p. 5. 9) l. c. p. 108.

illas regiones toties concussere, non potuerunt multi priscis sedibus relictis, non tutiores sibi circumspectare receptus; quibus Sarmatia propter propinquitatem satis commoda fuit. Nam Gepidae et Alani Dacias occuparunt: postea Gothi sub Valente imperatore [1]); qui irruentibus deinde Hunnis eas cesserunt [2]). Tandem seculo sexto Heruli Dacias à Justiniano obtinuerunt: quibus propter lingvae morumque similitudinem Lituanos Livonosque originem debere Kojalovicius [3]) verisimilimum putat. Unde quoque sequitur, non tam Romanos, quam indigenas, qui olim ex hac terra egressi sunt, nunc remeantes Italicum unà invectasse sermonem, Aestiis qui antiquitus haec loca tenebant, versus septentrionem semotis, aut in societatem admissis. Haec *de Livonorum origine* breviter dicta sunto; cum reliqua, quae ad hoc argumentum spectant, in aliam occasionem reservanda temporis ratio jubeat. Sed haec tamen ita defendere sum paratus, ut rectiora suggerenti lubentissime accedam.

---

1) Sozomen. Hist. Eccles. l. 6. c. 37. Procop. Goth. l. 3. p. 388. 2) Callimach. Experien. Attil. p. 631. 3) Kojal. l. c.